
UNIVERSITY OF VIRGINIA LIBRARY
X004763652

Hesse-Englert

PALAESTRA LXXXVI.
UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE
AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,
herausgegeben von **Alois Brandl, Gustav Roethe** und **Erich Schmidt.**

Facetus

Der deutsche Facetus.

Von

Carl Schroeder.



BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1911.

Vorwort.

Von dem vorliegenden Buch, das eine Fortsetzung von Zarnckes Deutschem Cato darstellen soll, ist der I. und II. Teil (S. 1—77) bereits am 13. April 1909 als Berliner Dissertation im Verlage von Mayer und Müller, Berlin, erschienen.

Den Hinweis auf die bisher nur wenig bekannte und doch dem Cato an Bedeutung und Beliebtheit entschieden gleichkommende 'Ergänzung' desselben verdanke ich Herrn Prof. Dr. Roethe; ich danke ihm zugleich für seine unermüdliche, mich während der ganzen Arbeit beratende Hülfe. Herrn Prof. Dr. Strecker sage ich für seine reiche Hülfe bei dem lat. Text (S. 14 ff.) den verbindlichsten Dank. Manches Wissenswerte konnte ich langjährigen Notizen des Herrn Prof. Dr. Ehrismann über den Facetus entnehmen, die er mir nach Veröffentlichung der Dissertation mit großer Liebenswürdigkeit zur Verfügung stellte. Zu herzlichem Dank verpflichtet bin ich Herrn Prof. Dr. Emil Henrici für Benachrichtigungen über von ihm gemachte Facetusfunde und sonstige nie versagende Unterstützung. Durch bereitwillige Übersendung der zu benutzenden Handschriften haben mir zahlreiche Bibliotheksverwaltungen, die Kgl. Bibliothek Berlin insbesondere durch die Vermittelung dabei die Arbeit erleichtert. Für wertvolle Hülfe bin ich ferner Herrn Dr. Ludw. Bertalot (Berlin), für freundliche Auskünfte über ein Jenaer Facetusfragment Herrn Bibliothekar Dr. P. Crain (Schwerin i. M.) dankbar. —

Zu dem Handschriftenverzeichnis S. 1 sind noch folgende Texte hinzuzufügen:

i^k, i^t. Inkunabeldrucke des Textes K; vgl. S. 171.

r. Wernigerode, Fürstl. Bibl., cod. quodlib. Za 75 p. 15. Jh. 4°. S. S. 200.

G. Fragment aus der Würzburger Hs. in München (Mitte 14. Jh., Folio); vgl. S. 221. Ist gedruckt Germania 30, 284.

Die S. 283 ff. verzeichneten ndd. Facetusbruchstücke.

Ein Jenaer Bruchstück des Textes W. 2. Hälfte 14. Jh. Vgl. S. 300. Ist gedruckt Zs. f. d. A. 51, 218.

Der deutsche Facetus im clm 11782. 15. Jh. S. S. 300 ff. Enthält den Text W.

Berlin, im August 1911.

Carl Schroeder.

Inhaltsverzeichnis.

V. Teil.

Niederdeutsche Übersetzungen.

VI. Teil.

Siglen der Hss.

Große Siglen Pergament-, kleine Papierkodices.

B^1. B^2. B^3. B^4. Berlin, Kgl. Bibl. ms. germ. 4° 664. Pergamentbruchstücke; um 1400.

B^v. Berlin, Kgl. Bibl. ms. germ. 4° 664. Bruchstück aus dem Anfang des 15. Jhs.

K. Kassel, ständische Landesbibl. ms. philos. 8° 5. Letztes Drittel 14. Jh.

M. München, cod. germ. 72. 1448. 4°.

S. Bruchstück in Schwiebus, Magistratsarchiv no. 8^a. ca. 1400. 4°. Gedruckt Zs. f. d. A. 48, 435.

W. Wien, ms. 204. 2. Hälfte 15. Jh. 4°.

b. Braunschweig, Stadtbibl. Inc. 102. 15. Jh. Folio.

g^1. Gotha, ms. Ch. A 216. 15. Jh.

g^2. Derselbe Text bei Laßberg, Liedersaal I, 559.

h. Wolfenbüttel, Helmstädter Hs. 1198. 1452. 8°.

i^1. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl. Xc 7718.

i^2. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl. Xc 7712.

i^3. Druck von Melchior Lotter, Lpz. 1502; vorhanden in Freiburg i. B.

m^a. Magdeburg, Städt. Hauptbücherei III, fol. 209, Quart 75. 2. Hälfte 15. Jh. Gedruckt bei Wiggert, 2. Scherflein, S. 1 ff.

m^b. Magdeburg, Bibl. des Domgymnasiums no. 217. 1457. 4°. Gedruckt im Deutschen Museum 1788, 2, S. 437 ff.

s. Stuttgart, Kgl. Landesbibl. cod. philos. 23. Mitte 15. Jh. Folio.

v. Wien, ms. 2977. 1. Hälfte 15. Jh. 4°.

w. Wien. ms. 3086. 1. Hälfte 15. Jh.

Unter **O** ist das lat. Original zu verstehen.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit steht mit Zarnckes Buch 'Der deutsche Cato' in engem Zusammenhange. Zarncke hat für den Cato nachgewiesen, daß allen deutschen Übertragungen des lat. Originals eine Urübersetzung zu Grunde gelegen hat, die nach seiner Ansicht noch in gute mhd. Zeit zurückreicht. Sie war eine Rumpfübersetzung, d. h. sie übersetzte nur etwa $^{2}/_{3}$ des lat. Originals; alle späteren Übersetzungen sind Gesamtübersetzungen, die sich stufenweise auf die älteste Verdeutschung zurückführen lassen.

Ähnliche Resultate haben sich mir für den eine Ergänzung des Cato sich nennenden Facetus ergeben. Auch von den vielen Facetusübersetzungen hängt eine Anzahl miteinander zusammen, denen, wie beim Cato, eine erste Teilübersetzung (C. Rumpfübersetzung) zu Grunde liegt, welche in späteren Plusübersetzungen (C. Gesamtübersetzungen) erweitert wurde. Daneben aber findet sich eine ganze Reihe von Texten, die mit den genannten wenig oder gar keine Berührung haben und deshalb als selbständige Übersetzungen anzusehen sind.

I. Teil.

Das lateinische Original.

---

1. Kapitel.

Der Titel des Gedichtes.

Das 'Facetus' betitelte Gedicht ist in lat. Verspaaren von hauptsächlich endgereimten Hexametern verfaßt (Anfang: *Cum nihil utilius*) und bezeichnet sich in der Einleitung selbst als eine Ergänzung zum Cato: *Quod minus exsequitur morosum dogma Catonis*, *supplebo pro posse meo monitu rationis.* Während der Cato mehr allgemeine Regeln der Moral gibt, enthält der Facetus mehr spezielle Regeln des Anstandes. Die Vorrede zu einem im Ma. weit verbreiteten lat. Kommentar dieser Regeln liest aus obigen Versen heraus: 'Der Verfasser des Facetus war ein Pariser Lehrer, der, wenn sich einer seiner Schüler gegen die gute Sitte verging, diesem gleich einen entsprechenden Vers aus dem Cato vorhielt. Weil aber der Cato über manche Punkte, namentlich das Betragen in der Kirche und bei der Mahlzeit, keine Vorschriften enthält, hat er selbst die nötigen Ergänzungen geliefert'.

Zarncke hat in einem wichtigen Artikel (Centralbl. 1854, 335) den Namen 'Facetus' für unser Gedicht bestritten und damit manche Zustimmung gefunden. Aber ich bezweifle, daß er Recht hat. In den Hss. werden von den Schreibern zwei Gedichte als 'Facetus' bezeichnet: 1. unser Gedicht *Cum nihil utilius.* 2. das Gedicht:

Moribus et vita quisquis vult esse facetus | me legat et discat, quod mea musa docet. Keins von beiden nennt selbst einen Titel, und wenn Zarncke behauptet, der Name 'Facetus' werde für das zweite Gedicht schon durch die Anfangsworte bestätigt, so kann man ihm entgegenhalten, daß auch unser Gedicht gerade am Schluß der Einleitung die Worte enthält: *Hic quoque facetiae parit hortulus undique flores.* Wenn weiter Zarncke die Benennung 'Facetus' für unser Gedicht hsl. noch nicht gefunden haben will, so muß ich entgegnen, daß von den mir bekannten Hss. die meisten den Titel 'Facetus' enthalten. Im Incipit oder Explicit 1. der Hss. des lat. Textes begegnen mir folgende Titel: *Facetus; Facetus de moribus; Facetia; Facetulus; Opus faceti; Doctrina magistri Ioannis Faceti; — Moralis; Moralista; Liber de moribus; Liber morum et virtutum; Honestas.* Die mir als die beiden ältesten bekannten Hss. des lat. Textes (13. Jh.) nennen die Titel: *Liber de moribus* (cod. Ampl. 4° 75); *Doctrina magistri Ioannis Faceti* (Paris, ms. 8207). Das Wort 'Facetus' ist also schon durch eine der ältesten Hss. belegt. Im übrigen halten sich die Benennungen 'Facetus' und 'Moralis' die Wage. — Von diesen beiden Titeln überwiegt 2. in den Hss. der deutschen Übersetzungen der Name 'Facetus', der übrigens auch einigemale im Text vorkommt; so in K: *doch en sy ym niet versma | wat Facetus in der schrift | leer van seden, da he spricht;* am Schluß: *Hie geyt Facetus uß und leißt hie keren | dat he van guden seden wolde leren.* Straßburg cod. Argent. B 121 ch. 4° sagt: *Ein büchlin heist der höfelich.* Je einmal heißt der Titel: *Sententiae magistri Faceti; Facetus moralis; Moralista.* Einmal im Text (B^r^): *Das buch Moralis das dirgeczczet | Was Katho nicht follin setczet.* Es ergibt sich also auch für die deutschen Texte, daß sowohl Verfasser wie Schreiber die Titel 'Facetus' und 'Moralis' gekannt haben. — 3. Die Drucke des lat. Textes nennen den Titel: *Liber faceti docens mores hominum precipue iuvenum in supplementum illorum qui a Cathone erant omissi iuve-*

nibus utiles. Ebenso — nur *iuvenibus utiles* fehlt — lautet Seb. Brants lat.-deutscher Facetus mit dem Zusatz: *per Sebastianum Brant in vulgare noviter translatus.* Damit allein fällt schon Zarnckes Behauptung, daß der Titel 'Facetus' Brant oder seinem Setzer zur Last falle. Brant hat diese Benennung vielmehr mit den andern Titelworten aus den lat. Drucken übernommen. — 4. Der Titel der lat.-deutschen Drucke unseres Gedichtes lautet: *Facetus alio vocabulo Moralis appellatus in doctrinarum completionem morosi Catonis.* Diese Bezeichnung ist also die konsequenteste: sie nennt die beiden Titel, die auch wir aus den Hss. als die üblichen festgestellt haben. Das Gedicht *Cum nihil utilius* ist also von Anfang an unter den Titeln 'Facetus' und 'Moralis' bekannt gewesen.[1])

Nun das Gedicht: *Moribus et vita quisquis vult esse facetus.* Zarnckes Angabe, daß der Titel 'Facetus' für dieses Gedicht bereits in den Überschriften der lat. Hss. vorkomme, ist richtig. Unzweifelhaft ist es gleichfalls unter diesem Namen bekannt gewesen. Da aber die Verbreitung des Gedichtes *Cum nihil utilius* unvergleichlich zahlreicher ist als die des andern und ich für jenes auch schon zwei Hss. aus der Mitte des 13. Jhs. kenne, während die beiden ältesten mir bekannten Hss. des andern Gedichtes erst ins Ende des 14. Jhs. fallen, so darf man vermuten, daß das Gedicht *Moribus et vita* als das jüngere seinen Titel dem bekannteren *Cum nihil utilius* entlehnt habe. Bei Brant lautet der Titel der Übersetzung: *Liber moreti docens mores iuvenum in supplementum illo-*

1) Zarncke a. a. O. deutet an, daß auch Hugo von Trimberg, Registrum multorum auctorum (ed. Haupt, Berichte über die Abh. der Kgl. Preuß. Ak. d. W., Berlin 1854, 153; Huemer, Sitzungsber. der Kaiserl. Akad., Wien 1888, phil.-hist. Cl. 116, 145) unter 'Facetus' v. 742 das Gedicht *Moribus et vita* verstehe, während er das Gedicht *Cum nihil utilius* v. 812 (vgl. 847) mit *Catonis supplementum* [und *Morum libellus*] bezeichne. Aber Hugo betitelt v. 850 auch das Gedicht *Res rerum natura parens*, d. i. Reiners Phagifacetus, als *novus Facetus.* Offenbar kommt sein Zeugnis für uns wenig in Betracht.

rum qui a Catone erant omissi per Sebastianum Brant in vulgare noviter translatus. Die Titelworte sind offenbar denen seines *Liber faceti* entnommen. Die Bezeichnung 'Moretus' scheint diesmal von Brant selbst zu stammen, der das Gedicht *Moribus et vita* vom *Cum nihil utilius* unterscheiden wollte und es nach seinem Anfangswort benannte.

Wir müssen den Titel 'Facetus' für beide Gedichte zugeben. Um künftigen Verwechslungen vorzubeugen, schlage ich vor, unser Gedicht so zu betiteln, wie es die Hs. g^1 tut: Facetus 'Cum nihil utilius'. Und da, worauf schon Zarncke hingewiesen hat, mit dem ersten Verse des andern Facetus noch ein drittes Gedicht, die 'Traditio morum' beginnt [1]), so könnte man, wenn man scharf scheiden will, den zweiten Facetus etwa benennen: Facetus 'Moribus ... docet'. Bei dem Vorsprung aber an Alter und Verbreitung, den der Facetus 'Cum nihil utilius' besitzt, wird es auch für künftige Literaturangaben in der Regel genügen, für ihn den alten, mit Unrecht bestrittenen Titel beizubehalten und einfach zu sagen: 'Facetus'. [2])

---

1) Der 2. v. lautet hier aber: *Intente videatque legat presentia letus.*

2) Es sei darauf hingewiesen, daß bei der Unfestigkeit der Titel das Aufsuchen von Faceti in den Katalogen sehr erschwert ist. Ich habe schließlich folgende Stichworte als die einträglichsten gefunden: *Carmen de moribus. Cato* (!). *Ethica. Facetus. Fagifacetus* (!). *Johannes de Garlandia. Liber de moribus. Liber faceti. Moralis. Moralista. Phagifacetus. Rainerius* (auch mit *ay, ei, ey*). *Versus. Versiculi Latini.* — Reinerius ist der Verfasser der lateinischen Tischzucht Phagifacetus. — Über Johannes de Garlandia S. 8.

2. Kapitel.

Verfasser und Entstehungszeit.

1. Placcius schreibt in seinem 'Theatrum Anonymorum' im Cap. de scriptoribus pseudonymis no. 1017 α: *Facetus dedit carmine doctrinam de moribus. Hic in florilegio poetico Anonymi ex suspicione Reinesii vocatur Thays. Vid. eius ad Daumium ep. 83 p. 211 med.* Diese Angabe, daß Reinesius für den Verfasser des Facetus einen gewissen *Thays* vermute, ist falsch. In dem von Placcius zitierten Brief[1]) behauptet Reinesius auf eine Anfrage des Daumius, wer der in dem Buche 'Florilegus' genannte[2]) *Thays* sei, nur dieses, daß der Verf. des Florilegus den Namen wohl durch ein Mißverständnis erhalten habe, indem er das Wort *Phagifacetus* fälschlich für *Thays facetus* las. Auf weitere Angaben über den Namen des Facetusdichters läßt sich Reinesius gar nicht ein[3]).

2. Die Vorrede der lat. Facetusdrucke sagt: *Causa vero efficiens fuit quidam regens Parisius, qui, ut dicitur, nominabatur Facetus.* Der Autor kennt also den Facetusdichter auch nicht; doch steckt vielleicht hinter dem *regens Parisius* der gleich zu nennende Gelehrte.

---

1) Das Buch heißt: *Thomae Reinesi, medici ac Polyhistoris excellentissimi epistolae ad Cl. V. Christianum Daumium (Jenae 1670).*

2) Nämlich l. 1 c. 42. Das Buch heißt genauer *Flores Poetarum de Virtutibus et Vitiis libri decem.*

3) Placcius' falsche Angabe findet sich auch bei Wiggert, 2. Scherflein, S. 5 Anm. und im Deutschen Museum 1788, 2, 441.

3. Manche Hss. nennen als Verfasser den Johannes de Garlandia; z. B. Paris cod. 15160 (15. Jh.); Rouen cod. O, 11, 31 (15. Jh.). Diese Angabe hat Hauréau[1]) zu widerlegen und zugleich nachzuweisen versucht — was vor ihm übrigens bereits Kinderling, Deutsches Museum 1788, 2, 441 gesehen hatte — daß das Gedicht schon im 12. Jh. existiert haben muß; Johannes de Garlandia aber war ein in England und Frankreich berühmter Grammatiker und Dichter des 13. Jhs.[2]) Die Existenz des Facetus im 12. Jh. wird nach Hauréau durch folgende Notiz Ducanges im Index auctorum seines Glossars „bewiesen“: *Facetus, seu auctor Poematis sic inscripti, laudatur ab Ugutione.* Ugutio, Bischof von Ferrara, lebte Ende des 12. Jhs.; sein bekanntes Wörterbuch entstand um 1192[3]). In diesem steht die fragliche Stelle ungefähr in der Mitte des Artikels über *Facio* und lautet: *Item a facio haec faceta* (so!), *ae, id est fabula, et facetus, a, um, id est curialis, urbanus, proprie de doctrina et in factis, sive qui iocos et ludos gestis et factis commendat, et comparatur unde haec facetia, id est curialitas, urbanitas, elegantia, suavitas et proprie in factis. quod autem dicitur facetus, quasi favens coetui, ethica est.* Ich zweifle nicht, daß Ducanges *Facetus laudatur ab Ugutione* die zuletzt angeführten Worte meint. Aus ihnen aber ist zwar an sich nicht zu ersehen, welchen der beiden Faceti Ugutio meint. Zarncke a. a. O. bezieht seine Worte auf den Facetus ‘Moribus . . . docet’. Trifft aber meine Vermutung S. 5 zu, daß der Name ‘Facetus’ ursprünglich dem Gedicht *Cum nihil utilius* zukomme, so darf man jedenfalls schließen, daß bei Ugutio unser

1) Notices et Extraits XXVII, 1 ff.

2) Vgl. Histoire littéraire de la France 21, 369 ff.; die neuste Untersuchung über ihn ist die von Edwin Habel in den ‘Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte’ 19. Jhrg. 1. u. 2. Heft (1909).

3) Vgl. Ducange, Vorrede § 46; Hist. litt. de la Fr. 22, 9.

Facetus gemeint ist und also das lat. Original desselben bereits vor 1200 bekannt war.[1]) Nur unter dieser Voraussetzung dürfen wir Hauréaus Worte unterschreiben, daß Johannes de Garlandia nicht der Verfasser des Facetus gewesen sein kann.

4. Weitere Angaben der Hss.: cod. Ampl. 4° 287 (14. Jh.) sagt in seinem Kommentar zum Facetus: *causa efficiens fuit quidam religiosus lector Cistriciencium nomine Johannes.* Berlin, cod. lat. 4° 23 (15. Jh.) nennt den Verfasser im Prolog: *aliquis religionis nomine Johannes*; ebenso am Schluß: *Titulus vero talis est: incipit moralis magistri iohannis et supponatur philosophie morali sermocionali.* Am Schluß des Facetus des Pariser cod. 8207 (13. Jh.) steht: *Explicit doctrina magistri Joannis Faceti.* Diese 3 Hss., unter ihnen eine der ältesten, nennen also den Verfasser des Facetus 'Johannes', und wohl mit Recht vermutet Hauréau a. a. O., daß die Schreiber daraus 'Johannes de Garlandia' machten, weil dieser von den Johannes, welche derartige Verse gedichtet haben, einer der berühmtesten war.

Es läßt sich also über Autor und Entstehungszeit des Gedichtes nur soviel sagen: Der lat. Facetus scheint bereits am Ende des 12. Jhs. bekannt gewesen zu sein und wird von manchen Schreibern einem weiter nicht bekannten 'magister Johannes' zugeschrieben.

---

1) Vgl. noch S. 11. Übrigens hat schon Freidank den Facetus gekannt; Freid. S. 69, v. 9—12 ist eine Übersetzung des Facetusverspaars 28.

3. Kapitel.

Zur Überlieferung.

Der lat. Facetus ist in sehr vielen Hss. und alten Drucken auf uns gekommen. Handschriften finden sich fast in jeder größeren Bibliothek. Die mir als älteste bekannte ist der cod. Ampl. 4⁰ 75 (Mitte 13. Jh.). Auch von den Hss., die Hauréau kennt, fällt die älteste (Paris no. 8207) ins 13. Jh.

Im Druck ist das Werk im Ma. in zweierlei Art verbreitet worden: 1. als selbständiges Buch; diese Drucke sind angegeben bei Hain, Repert. bibl. no. 6883 bis 6889; doch sind die Angaben durch die Inkunabelverzeichnisse von Proctor, Copinger, Voulliéme, Brunet zu ergänzen; 2. in dem Buch 'Auctores octo opusculorum cum commentariis diligentissime emendati', welches folgende Schriften enthält: Cato; Theodolus; Facetus; Cartula alias de contemptu mundi; Thobias; Parabolae Alani; Fabulae Esopi; Floretus. (Auch andre Reihenf.). Die Drucke sind bei Hain no. 1913—1919 aufgeführt; doch sind auch diese Angaben überholt. — In beiden Drucken ist der Text von einer Vorrede und Glossen begleitet. Vor allem ist auch die Reihenfolge und die Anzahl der Verse — 136 Verspaare — in allen Drucken dieselbe. Das ist wesentlich; denn hierin geht die Überlieferung des lat. Facetus und des lat. Cato weit auseinander. Während

die Reihenfolge der Catosprüche stets dieselbe ist, sind die Facetusverse in allen Hss. anders geordnet; nicht einmal der Umfang des Facetus steht fest, da auch in der Anzahl der Verspaare alle Hss. selbständig sind. Diese Verhältnisse, die eine kritische Ausgabe außerordentlich schwierig machen würden, sind bereits dem Schreiber des alten Pariser cod. 8207 bekannt. Er schreibt in seinen Glossen (fol. 14, v. 92): *Quidam libri habent istos duos versus; 'Rusticus est vere qui turpia de muliere | Dicit, nam vere sumus omnes de muliere'*|, *sed non sunt compositi ab actore* (so!). Also schon im 13. Jh. wurden Verse in den Text interpoliert, was auf frühere Verbreitung und Beliebtheit deutet.

Der lat. Text ist ferner in den meisten Hss. der deutschen Übersetzung verzeichnet, wo jeder deutschen Strophe das lat. Verspaar vorangeht; ebenso in den lat.-deutschen Inkunabeln und der Übersetzung Seb. Brants, dessen Drucke bei Goedeke I², 388 f., jedoch nicht vollzählig, verzeichnet sind.

4. Kapitel.

Der lat. Text.

Vorbemerkungen.

Es hat sich als notwendig erwiesen, einen Abdruck des lat. Originals und vor allem eine Numerierung der lat. Verspaare zu veranstalten, um danach bei den deutschen Facetusübersetzungen zitieren zu können. Nun bietet der älteste mir bekannte lat. Facetustext im cod. Ampl. 4° 75 (Mitte 13. Jh.) einen verhältnismäßig guten Wortlaut, und auch der Umstand, daß er an Umfang bei weitem der kleinste ist, spricht bei diesem viel interpolierten Denkmal so entschieden für Alter und Echtheit, daß ich glaubte, ihn zu Grunde legen zu dürfen. Der codex (Perg. 87 Bll. 4°) ist beschrieben im Verzeichnis der Amplon. Handschriftensammlung von Schum. Der Facetus (f. 84ᵛ—86ᵛ) ist in kleinsten, aber äußerst exakten Minuskeln geschrieben. Interpunktionszeichen (Punkte) stehen ziemlich oft und zwar meist sinngemäß. — Notwendig mußten aber alle Facetusverse ediert werden. Eine Untersuchung nun über Alter und richtigen Platz der nicht im cod. Ampl. stehenden Verse hätte mich von meinem Hauptthema, der deutschen Übersetzung des Facetus, zu weit abgebracht. Bemerken will ich nur, daß die Verse des cod. Ampl. sämtlich Hexameter mit Endreim sind, während sich in den Versen anderer Hss. viel leonin. Hexameter finden, auch leonin. Pentameter oder Hexameter ohne jeden Reim. Vielleicht darf man den Schluß ziehen, daß der älteste lat. Text nur aus endgereimten Hexametern bestand und alle anders gebauten Verse von vornherein auszuscheiden sind. Eine Untersuchung über die älteste Gestalt des Gedichts beansprucht aber vor allem ein viel größeres Material lat. Hss., als mir zu Gebote stand. Um solchen Textfragen, die für unser Thema ohne Interesse sind, aus dem Wege zu gehen, verzeichne ich einfach alles Lateinische, was mir als Facetus begegnet ist, und zähle die Verspaare durch, da bei den deutschen Übersetzungen mit diesen Zahlen

operiert werden muß. Bei der Aufzeichnung selbst ist folg. Weg eingeschlagen worden.

Es ist zunächst ein Abdruck des cod. Ampl. als des bisher wichtigsten gegeben (Verspaar no. 1—127). Die stets unzweideutigen Abkürzungen sind aufgelöst; auch ist die heutige Schreibung eingeführt (nicht *celis*, sondern *caelis*; nicht *nichil*, sondern *nihil*, u. ähnl.). Sinnfällige Fehler sind nach der Vulgatlesart korrigiert; zugleich sind (in der ersten Spalte unter dem Text) die wichtigsten Varianten aus der Vulgata der anderen mir bekannten Texte angegeben. Die zweite Spalte unter dem Text gibt Erläuterungen zu seinem Verständnis.

An diese 127 Verspaare schließen sich ohne innere Anordnung sämtliche mir bekannt gewordenen Facetusverse in folg. Weise: zuerst die am häufigsten überlieferten. So finden sich no. 128—153 in den meisten lat. Hss. und Übersetzungen. In den Anm. ist angegeben, aus welchen Hss. der Text stammt. Weiter folgen in Abstufungen nach der Fülle der Überliefernng (also auch in geringem Maße nach der Wahrscheinlichkeit der Echtheit) die anderen Verse. Die letzten z. B. (183—192) kenne ich nur aus den latein. Ink. und dem Druck Seb. Brants, der seinen lat. Text wahrscheinlich aus den Ink. entnommen hat.

1. Cum nihil utilius humanae credo saluti,
quam morum novisse modos et moribus uti,
2. Quod minus exsequitur morosum dogma Catonis,
supplebo pro posse meo monitu rationis.
3. Assint ergo rudes sitientes pocula morum,
hic fontem poterunt haurire leporis odorum.
4. Hic quoque cum fructu parit hortulus undique flores,
ex quali indocti possunt excerpere mores.
5. Cum nihil absque deo sit proficui vel honoris,
primum regna dei quaeras et in omnibus horis.
6. Et sic omne bonum tibi plenius adicietur;
quique deo servit, regn*a*re deo per*hib*etur.
7. Solum crede deum; quem credis, semper adora,
et quicquid spectas, quod ad ipsum spectat, honora.
8. Ecclesiam clerumque dei decorare labora,
et laudes utriusque tuo pro posse decora.
9. Quam cito templa subis, recoles, cur sis homo natus;
vel lege vel canta vel Christo funde precatus.

A = cod. Ampl. v = Vulgata der mir bekannt gewordenen lat. Texte. Wo die Sigle fehlt, ist cod. Ampl. gemeint. Überschrift (rot): Incipit liber de moribus. 1. *Anfangsbuchstabe rote bis zur 3. Zeile reichende Majuskel.* 4. cum fructu] facetiae *v*. 6. *umgekehrte Versfolge v.* regnare *v*, regnire *A*. perhibetur *v*, perihetur *A*.

6. *Die Verbindung* regnare deo *ist durch den Gegensatz zu* servire deo *zu erklären. Der Sinn ist natürlich: 'der wird bei Gott ein König sein'.*

10. **Quando deo servis, utrumque genu sibi flecte;**
ast homini solum, reliquum teneas tibi recte.
11. **Quando sacerdoti cultum famularis ad arae,**
ambabus manibus sibi quicquid agis famulare.
12. **Semper utrique tuó parere memento parenti;**
sic eris in vita longaevus honore fruenti.
13. **Ne facias alii, tibi quod minime fieri vis;**
sic Christo placidus et amatus habebere cuivis.
14. **Sis humilis media*nt*e modo, nimium fugiatur;**
qui nimis est humilis, hic vacuus esse putatur.
15. Noli privatus nimis aut affabilis esse;
qui nimis est privatus, *eum vitare* necesse.
16. Sis iustus; qui iustitiae finaliter haeret,
illius semen numquam panem sibi quaeret.
17. Triplice fune fidem teneas; qui fidus habetur,
supra multa vel hic aut in caelis statuetur.
18. Sis celer ad quosvis sermones percipiendum,
sis piger ad quaevis tibi verba relata loquendum.
19. Ad veniam curras, ad vindictam pigriteris,
ad pacem properes, ad iurgia non gradieris.
20. Omni te tribuas pro Christi laude petenti;
si tibi res desit, da verba benigna quaerenti.
21. Obsequium praestare tuum sis cuique paratus,
retribuetque pro meritis aliquis tibi gratus.
22. Si tibi servierit aliquis, *s*ua praemia tecum
ne dormire diu cures, si diligis aequum.
23. Omni spiritui ne credas; nam latet anguis
in verb*o*, quo decipitur simplex cito sanguis.

---

14. mediante *v*, mediarire *A*. 15[2]. privatus] tacitus *einige.* eum vitare *die lat. Ink.*, ei spernere *A*, spernendum dico *einige.* 22. sua *v*, tua *A*. dormire] retinere *v*. 23. verb.

---

15. privatus *menschenscheu*, affabilis *leutselig.* 16. panem quaerere *betteln gehn.* 17. *'Mit dreifachem Strick binde die Treue an dich'.* Triplice fune *wird in g, K, m^a, h auf die Dreieinigkeit Gottes bezogen, an die man glauben soll* (fidem teneas).

24. Sermo brevis verusque tuo procedat ab ore;
os mendax animam vitae male *privat* honore.
25. Risus in ore tuo pius et rarus videatur;
per crebros risus levitas in corde notatur.
26. Ne ride solus, quia risus solius oris
pravus vel stultus reputatur in omnibus horis.
27. Ne cupias fieri dives vel inops; utriusque
affectes medium; sic tutus habeberis usque.
28. Nocte dieque tuis *tria* sunt haerentia costis:
immundus mundus, cariosa caro, ferus hostis.
29. Dum cibus extat in ore tuo, potare caveto;
in cratis offare decet, non in ore repleto.
30. Non panem, quem vis in discum mittere, *m*orde,
nec *m*appa tergas nasum madidum tibi sorde.
31. Nec tergas *m*appa dentes oculosve fluentes;
qua tegeris, non veste manus siccato madentes.
32. In propriis rebus laus est si largus haberis;
dedecus alterius largo res dando mereris.
33. Luxus opum, prolesque decens, sapientia, forma
bis duo sunt, quibus extollit se quis sine norma.
34. Si nihil ex istis te cognoscis decorare,
non te magnifices, ne pro stulto teneare.
35. A fumo, stillante domo, nequam muliere
te remove; tria namque solent haec saepe nocere.
36. Quicquid agas, non obicias tua munera cuiquam;
hic mos usque monet mentem mulieris iniquam.
37. Duc tibi prole parem morumque vigore venustam,
si cum pace velis vitam deducere iustam.

24. os *v*, qui *A*. privat *v*, punit *A*. 28. tria *v*, tibi *A*. cariosa] furiosa *v*. *Hinter* 28 *folgt in v* 130. 29. cratis] cifis *v*. 30[1]. sorde. 30[2]. nappa. 31. nappa. 33. *umgekehrte Versfolge v*.

---

28. cariosa *faul, morsch*. 29. cratus, i = cyathus (*Ecbasis 113*); offare = sorbere, *schlürfen*. *Man soll das Brot im Becher, nicht im vollen Munde weich machen.*

38. Si tibi contingat te cum meliore sedere,
versus eum nolito genu sub crure tenere.
39. Cum pare si debes vel cum meliore iacere,
in qua parte tori velit ipse quiescere, quaere.
40. Cum quocumque tibi prope vel procul accidit ire,
nomen et esse suum, quo, qua, quis et unde require.
41. Magnati vultu debes assurgere laeto,
nec coniunctus ei, nisi iusserit ipse, sedeto.
42. In quamcumque tibi non notam veneris aedem,
munda superficies terrae donet tibi sedem.
43. Cum pare constanti, si vis, potes ire licenter;
si te praecedat, tum hunc p*rae*mitte libenter.
44. Si tibi contingat, quod cum meliore vageris,
post cedas, donec latus eius adire iuberis.
45. Si peregre pergis, numquam te iunge duobus;
disparibus raro currus trahitur bene bobus.
46. Si quis dignetur offerre cifum tibi, laete
accipias modiceque bibas reddasque facete.
47. Pauper et indignus si sis, *e*ffundito *t*otum
et vacuum sibi redde cifum prius undique lotum.
48. Sique cifum capias, adverso non bibe dorso,
nec facias offas de pane prius tibi morso.
49. Mensa tibi cubitum numquam sustentet edenti,
sed recte sedeas, tecum servito sedenti.
50. Quando cifum sumis, utraque manu capiatur,
et per utrumque latus, non per ripam teneatur.
51. Rem, de qua loqueris, digito monstrare caveto,
et tua ne possint reproba*r*i verba videto.

---

43. constanti] constanter *v*. si *v*, quod *A*. pmitte. 47. effundito totum *v*, offundito potum *A*. 51^{2}. reprobati. *Der Vers steht von anderer Hand auf Rasur. Er hat viele Varianten*; *am verbreitetsten ist*: Nec, dum sermo tuus ovibus sit, ovile videto. *m^{o} liest*: dicque frequenter ave,

---

42. *Vgl. Übersetzung K 55.* 47. totum *v*, *das offenbar im Gegensatz zu* modice *46 stehen soll, ist dem* potum *A entschieden vorzuziehn.* 48. offa *Kügelchen, Klößchen.*

52. Pilea vel quicquid geris in capitis regione,
si magno loqueris servisque deo, cito pone.
53. Dum comedis, manus intendat mensae tua soli;
aut caput aut aliud membrum tibi scalpere noli.
54. In potum sufflare tuum nolito cibumque,
ne sputo maculare tuo videaris utrumque.
55. Non extollaris, si sors tibi prospera cedat;
nam deus ingrato cito tollit munera, quae dat.
56. Si bene vis orare *de*um, thalamum tibi claude;
sic ipsi, qui cuncta videt, tacita prece plaude.
57. Des tacite, quae das pro Christi nomine, si vis
exemplum dandi spectando sic dare cuivis.
58. Extrahe, si nimis est cuiuslibet oc*re*a stricta;
ni te sit maior, sibi cetera sunto relicta.
59. Caelum, mo*r*s, orcus, quicquid contingere possit,
ante tuae mentis, *quocumque meas*, oculos sit.
60. Quid sis, quid fueris, quid er*i*s post haec, memoreris;
sic minus atque minus peccatis subicieris.
61. Si tibi contigerit aliquid promittere sanctis,
solve liben*s*, ne te feriat vindicta tonantis.
62. Quaere necessaria, sed non cumulare labora,
ni cumules, ubi suprema statueris in hora.
63. Usuratorum, praedonum, canonicorum,
assignatorum nummorum, presbiterorum
natam vel viduam ducas non, his quia dantur
res male quaesitae, quae iustis adnihilantur.
64. Si videas aliquem casurum sive cadentem,
non ride, sed ei te praebe compatientem.

---

sic non virtute carebis (= *149*²); *m*ᵇ: Est si sine fructu sermo, potius sileto; *Berlin ms. lat. 8⁰ 106:* Si nutu non vis contrarius esse faceto. 56. deum *v*, tuum *A*. 58. ocrea *v*, ocia *A*. 59. mors *v*, mons *A*. quocumque meas *v*, cordis quoque mors *A*. 60. eris *v*, eras *A*. post haec memoreris] semper mediteris *v*. 61. libent. 62. ni] sed *die lat. Ink.* Si cumules miser extrema *v*.

58². *'Alles Übrige überlaß ihm selbst, außer wenn er vornehmer ist als Du'.*

65. Quicquid agis, ne pande tuae secreta maritae,
unde tibi possunt nasci discrimina vitae.
66. Si secretarum seriem vis noscere rerum,
ebrius, in*s*ipiens, p*ueri* dicunt tibi verum.
67. Si quis in occursum vultu veniat tibi grato
teque salutet, eum tibi non mala velle putato.
68. Nutibus et tacitis uti nolito susurris;
nam raro fundatur in his fidei bona turris.
69. Doctorem timeas et ames; sapientia primam
sic tibi dat clavem, metodum sic monstrat opimam.
70. Cum quocumque placet peregre tibi pergere, gressus,
si potes, hos teneas, quos est se posse professus.
71. Cum pare si pergas vel cum meliore peregre,
quod velit ipse, sibi fac, si cupia*t* nihil aegre.
72. Si peregre pergas, semper de nocte quiescas,
surgas mane, sed hospitium de luce capescas.
73. Inque domum rufi numquam capias tibi pausam;
namque malignandi gerit in se denique causam.
74. Si qua voles emere, taxabis emenda modeste;
nec mage sive minus iurans instabis honeste.
75. A pueri iubilo, lingua servi, canis ore,
a manni pedibus caveas blaesoque lepore.
76. Obliquo nullum debes corrodere dente,
et livoris acu ne quemquam punge latente.
77. Si quemvis superexcelles probitatis honore,
non *i*actes, quia laus proprio sordescat in ore.
78. Noctem mane, diem cubiturus vespere laudes,
hospitibusque tuis, dum discedis, dato laudes.
79. Hospitibus laetum debes ostendere vultum;
vultus enim laetus dandi duplicat tibi cultum.

---

66. insipiens *v*, incipiens *A*. pueri *v*, primum *A*. dicunt *v*, dic*ꝯ* *A*. 71. cupias. 75. manni] magnis *w*. 77[1]. Si superextollat te quis *einige*. 77[2]. iactes *v*, tractes *A*.

74[2]. *Glosse der lat. Ink.*: cavebis iuramentis et periuriis, quae solent fieri in istis venditionibus.

80. Irritare canem noli dormire volentem,
nec moveas iram post tempora longa latentem.
81. Oppiles os arte mali, ne prava loquatur;
ne malus erumpat foetor, latrina tegatur.
82. In proprio speres, fora dum petis, aere crumenae;
fallitur, ad fora quem spes bursae fert alienae.
83. Nil super hoste tuo tua lingua minando loquatur;
hostem namque suum munit, quicumque minatur.
84. Est tibi summus honor cito solvere; solve libenter;
sic crederis emens, vendens, vivesque decenter.
85. Ultra quam vestis queat extendi, tibi crura
non extendantur, si vivere vis sine cura.
86. Alterius noli in messem mittere falcem,
inque torum caveas alienum ponere calcem.
87. Si tecum comedat, servire memento minori,
par tibi tuque pari, da cultellum meliori.
88. Si tibi quis loquitur, in vultum cerne loquentis,
et sua verba tuae secretis insere mentis.
89. Si te forte domus aliena rogavit ad escas,
donec praeciperis, mensae loca nulla capescas.
90. Si te maiori pelvis famulatur aquosa,
ad manicas eius tua sit manus obsequiosa.
91. Si videas opus esse cibo, succurre parando;
sique necesse monet, mensae famulabere stando.
92. Si par vel maior fuerit tibi forte locutus,
donec finierit sua verba, sile quasi mutus.
93. Raro fideiussor vel numquam creditor esto;
multis huius enim geritur res fine molesto.
94. Si melior tecum comedens potaverit, escae
non appone manum, sed ei mantile tenesce.

---

80. Irritare *v*, Irretire *A*. 84. vivensque *A*, vivesque *v*. 85[1]. crura *v*, cura *A*. 85[2]. extendatur. 90. pelvi famularis *einige*. 93. multis *einige*, militis *A*. 94. ea maritile.

---

90. pelvis *Schüssel*. 93[2]. *Glosse der lat. Ink.*: res huius geritur multis, id est apud multos, fine molesto, id est malo. *Die interessante La.* militis *A (zum 1. v. zu konstr.) erscheint auch in keiner Übersetzung, was allerdings ihre Richtigkeit noch nicht ausschließt.*

95. Haec fugias: fastum, talosque, lupamque, tabernam,
si decus et vitam tibi quaeris habere supernam.
96. Si quis descendat ab equo vel equum grave scandat
te praesente, *strepae* manus obsequium cito pandat.
97. Quam convivarum gemitus mage tecta frequentes;
convivae corpus curant animamque gementes.
98. Quaere, recordare, retine, lege saepe relecta;
sic omnes claves tibi dat sapientia recta.
99. Femineo nunquam de sexu prava loquaris,
sed, quamcumque vides, pro posse tuo verearis.
100. Si tibi sit coniux semper parere parata,
excolat hanc, veneretur *eam* tua gratia grata.
101. Si nequam tibi sit linguaque manuque rebellis,
ne secum damneris, eam de iure repellis.
102. Si tibi sit natus, peccantem corrige natum,
neve suum virgae parcens mereare reatum.
103. Si servus tibi sit, hunc sub pede semper habeto,
ne nimis elatus faciat tibi damna quieto.
104. Usque tuis facias *vicinis*, quod *tu* ameris;
sic tibi cuncta bona veniunt, sic faustus haberis.
105. Si qua noverca tibi fuerit vel vitricus, esto
gnarus, ut allicias ipsos tibi corde modesto.
106. Si tibi sit privignus, ei tu confer honorem;
sic laudem populi ma*t*risque mereris amorem.
107. Si videas fratres inter se bella moventes,
neutr*i* confer opem, sed eorum corrige mentes.
108. Raro conviva, ne consumptis cito rebus
in brevibus fias mendicus inopsque diebus.

---

96. strepae *v*, scopho *A*. 100². extollat *v*. eam *v*, danet (*so!*) *A*. 104¹. vicinis *die lat. Ink.*, animis *A*. tu *Ink.*, *fehlt A*. 104² *steht von der Hand des Schreibers neben dem von ihm durchgestrichenen* Sic tibi mane bona cum sedis habere frueris; *hierzu in den Ink. folg. Varianten*: bono. cum sedis] dum quaeris. 106. matrisque *v*, maisque *A*. 107. Neutro.

---

97. *'Besuche lieber die Häuser des Seufzens als die der Prasser'. Vgl. die Übersetzung in K 124.*

109. Te tua mensa colat, sic non simulabere scurris;
dedecus est, si discurrens aliena ligurris.
110. Quam cito d*e*sce*n*dis ab equo, calcar removendum
est de calce tuo, tibi *n*i quod iter sit agendum.
111. Ne iactes te facturum, quod nulla replere
vis tua tota valet, ne pro nugace tenere.
112. Non tristare nimis, si sors adversa tibi sit;
namque deus temptat, quos diligit, et cito visit.
113. Quicquid agas, hosti numquam tua damna loquaris,
nequaquamque tua de paupertate queraris.
114. In te si domina dominusque tuus moveatur,
dum cadat ira, nihil in eos tua lingua loquatur.
115. Nuntia si tuleris coram magnate, fer aeque
missa loquens tractim, breviter, docte lepideque.
116. Incipiens rerum si quid gerit ingemare
et possis ab eo temesis pacem celebrare.
117. Si tibi quis gratis dederit bona, sumito grate
et data cum dante laudentur plenius a te.
118. Si cupias iustum vel honestum noscere vere,
infra *tec*ta sui debes utrumque videre.
119. Sit tua munda domus et in ipsa quicquid habetur;
dens, manus, os, oculus, naris tibi mane lavetur.
120. Nolito culpare dapes, quas sumere speras,
nec, quid praeponat invitans te tibi, quaeras.
121. Rumoris fugias tu nuntius esse sinistri,
nec sine re cupias tu nomen habere magistri.

---

110. descendis *v*, discedis *A*. est *v*, s̄ *A*. tibi siquod *A*, nisi rursus *v*, tibi donec *lat. Ink.* 116 *vom Schreiber durchstrichen.* 118. tecta *v*, iusta *A*.

---

116. *Das Verspaar ist nur in A überliefert und auch in den Übersetzungen nicht vorhanden. Die folg. Vermutungen entbehren daher der Grundlage.* Incipiens *viell.* = Insipiens (*vgl. 66*); ingemare *nach Roethe viell.* = ingeniare (*vgl. Ducange*); *also*: *'wenn ein Narr etwas* (*gegen dich?*) *unternimmt, so sei verständig!' Ob danach in der 2. Zeile* adeo temeris (*s.* temerus *bei Diefenbach*) *zu lesen ist* (*'dann kannst du mit noch so großen Toren in Ruhe leben'*), *ist auch des fehlenden* cum *wegen sehr unsicher.*

122. A quocumque viro missus, quicumque tibi sit,
docte sustineas, quodcumque malum tibi dicit.
123. Noli maiorem te castigare super re,
de qua, si vellet, posset tibi damna referre.
124. Filia si tibi sit, cui vernat nubilis aetas,
claustri sive viri properes huic iungere metas.
125. Pro modico tibi non est offendendus amicus;
nullus amicitiae rem praefert, ni sit iniquus.
126. Ad quamcumque domum perrexeris, ante screato
quam subeas, nullique loquens et ad ostia stato.
127. Finis, principium deus est; hunc undique laudes;
os quamvis taceat, huic puro pectore plaudes.

---

128. Omnis homo, quacumque domo qua lege fruatur,
provideat, quando taceat vel quando loquatur.
129. Effigiem Christi, dum transis, semper honora;
non tamen effigiem, sed quem designat, adora.
130. Haec et quidquid eis appendet, odire iuberis,
ast quaecumque vides haec praeter, amare teneris.
131. Baltea laxabis, ad mensam quando meabis,
ne sedeas maeste, vel dissolvas inhoneste.
132. Nemo censetur tam pauper inopsque putatur,
quin cito ditetur, deus huic si propitiatur.
133. Nullus homo poterit tantis opibus fore plenus,
si fortunatus non sit, quin fiat egenus.
134. Coniugium, monachale iugum, crux, inspiciantur
haec in mente tua, priusquam suscipiantur.
135. Dum sedes in mensa, primo de paupere pensa;
tunc bene prandetur, quum Christus adesse videtur.
136. Pauperis in specie quum Christus venerit ad te,
impertire sibi, quod dedit ipse tibi.

---

125. amicitiam *v.* rem praefert] contemnit *v.* 126. serato. *Schluß*: Penna gradum siste, quem liber explicit iste | sic finit liber et consumit linea metrum (metruo *Hs.*).

128—146 *aus dem Druck bei Wiggert, Scherflein 2 (mᵃ).* 130 *gehört zu* 28, *hinter dem es in den meisten Texten steht.*

137. Quum mundare cupis nasum, te verte retrorsum;
si stes vel sedeas, nulli debes dare dorsum.
138. Qui vult mundare nasum vel forte screare,
phlegma procul iaciat, ne cuiquam nausea fiat.
139. In mensa numquam debes cantare vel umquam
debes garrire nimium, nec primus abire.
140. Presbyteros et magnates stando venerere,
et quum stant, tu sta, numquam cupias residere.
141. Si fueris missus, prudenter praemeditare,
et manibus iunctis nolito nimis prope stare.
142. Inter sermones caveas ne quando loquaris
alterius; cunctis prudens sic esse probaris.
143. De*spic*itur, qui plus loquitur quam quod sit honestum;
lingua loquax, odiosa, procax parit esse molestum.
144. Quum dominus cupiat potare, genu sibi flecte,
suscipiasque cyphum; facies sic omnia recte.
145. Virtutes disce, nec ab his unquam resipisce;
si facis hoc, gratus cunctis eris et veneratus.
146. Hortor te vere, qui laudes quaeris habere,
ut mea non temere studeas documenta tenere.
147. Si fueris doctor vel forte pater puerorum,
moribus et vita fias instructor eorum.
148. Nulli tu fueris praebens exempla malorum,
ne condemneris pro peccatis aliorum.
149. Cui das occursum, sibi dulcia verba loquaris,
dicque frequenter ave; sic non virtute *prav*aris.
150. Tres sunt stultitiae, quibus insipiens perhibetur:
qui tantum loquitur, quod nulla fides adhibetur;

---

143. Despicitur *v*, Decipitur *m*[a]. 147—153 *stehen in dem Druck Dtsch. Museum 1788, 2, 450* (*m*[b]), *sind hier aber in der Vulgatlesart gegeben, da m*[b] *sehr fehlerhaft ist.* 149. pravaris *Berlin ms. lat. 4° 23,* carebis (: loqueris) *einige*; sic tu virtute fruaris *einige.*

---

138. phlegma *Schleim.* 149. pravare *ärger machen; „so verlierst du nichts an Tugend“.* 150. perhibetur *sich bezeugt.* veretur *gefürchtet w i r d.*

qui tantum terret, quod nil terrendo veretur;
qui tantum tribuit, quod mendicare videtur.

151. Pocula dum sumis, immergas labra modeste;
qui prope fert nasum, potum non sumit honeste.

152. Tres infelices in mundo dicimus esse:
infelix, qui pauca sapit spernitque doceri;
infelix, qui recta docet, operatur inique;
infelix*que*, cui nulla sapientia prodest.

153. Saepe nocet, qui multa docet, quae vix retinentur;
excoquitur, quidquid capitur, dum pauca docentur.

154. Ille placet, quicumque tacet maiore loquente;
stultus erit, qui protulerit sua verba repente.

155. Assumat gladium, quicumque lupo sociatur;
sumat consilium, cui perfidus insidiatur.

156. Desipis, in caccabum si morsa frusta retrudis;
offat in ore rudis, asinus quoque mingit in undis.

157. Si tibi copia vel sapientia formaque detur,
sola superbia destruit omnia, si comitetur.

158. Hoc etiam facias, ne quis fiat tuus hospes,
qui curvum nasum fert; sic vivis bene sospes.

159. Os, quod mentitur, animae mors esse probatur;
quique malum loquitur, laqueo necis illaqueatur.

160. In mundo tria sunt, quae sunt dignissima laude:
femina casta, bonus socius, fidelis amicus.

161. In mundo duo sunt, quae nil abscondita prosunt:
fossus humo census, clausus sub pectore sensus.

162. Qui non assuescit virtute, dum iuvenescit,
illi decrescit honor omnis, quando senescit.

163. Ille placet, quicumque tacet tamquam mediator;
ille nocet, quicumque *do*cet velut insidiator.

152⁴. que *M*, *fehlt v*, hic est *die lat.-dtsch. Ink.* 154/5 *wieder aus Wiggert.* 156—163 *aus der Hs. Berlin lat. 4⁰ 23, aber bisweilen stillschweigend nach dem Vulgattext gebessert.* 163. docet *Roethe*, tacet *Berlin ms. lat. 4⁰ 23*, silet *w.*

---

156. offat *Anm. 29.* 163. docet *erscheint in der Übersetzung v 133:* Der man den lewten nicht behaget | Der do kundiget was man im saget.

164. Si maior tecum comedat et sit bibiturus,
ipsi praebe cyphum, ab eo quoque sis positurus.
165. Finem prospicito; finis nobilitat actum;
finis saepe bonus reddit laudabile *f*actum.
166. Non a quo, sed quid discas, tua mens habeatur;
fructu, non foliis pomorum quisque cibatur.
167. En ego Fortuna! si starem sorte sub una
et non mutarer, tunc non Fortuna vocarer.
168. Si quis amicari vult ulli vel sociari,
non fortunatum quaerat, sed more probatum.
169. Collige fragmenta, sint pauperis haec alimenta;
si das, ipse dabit; si non das, ipse negabit.
170. Ridenti domino nec caelo crede sereno;
ex facili causa dominus mutatur et aura.
171. Disce puer, dum tempus habes, aevo puerili,
ne te non didicisse fleas aetate senili.
172. Pauca loquaris; qui garrit, ineptus habetur;
qui tacet, is placet, et pro sapiente tenetur.
173. Explicit inde — piae grates reddamus Mariae —
iste *facetiae* codex, pars grata sophiae.
174. Qui plus expendit, quam lucra summa rependit,
nemo miretur, si paupertate gravetur.
175. Omnibus adde modum, modus est pulcherrima virtus;
quicquid agas, prudenter agas et respice finem.

---

164 *aus w.* 165—182 *sind die Verspaare, die ich handschriftlich bisher nur einmal überliefert gefunden habe, die also z. T. vom Übersetzer selbst an die ihm passende Stelle dazugedichtet sein können.* 165—171 *aus Wiggert* (m^a). 165. factum *die lat.-dtsch. Ink.*, pactum m^a. 172/73 *aus w.* 173. reddamus v o t a *Hs.* cesies cadex *Hs.* 174—182 *aus h, wo sie fast hintereinander am Schluß stehen.* 174. lucra] rerum *lat. Ink.* nemo miretur] non ammiretur *lat. Ink.*

172/3. *Die metrischen Fehler in beiden Verspaaren fallen vielleicht dem sehr liederlichen Schreiber w zur Last. — Die Konjectur* facetiae *legt die Übersetzung in w und s nahe; die Scansion* fácetiaé *haben wir in nr. 4* (*Anm.*). 174. summa (*Vermögen*) *Subj.*, lucra *Obj.*

176. Non potes accipitrem vacuis manibus revocare,
nec sine mercede servos potes appreciare.
177. Lumina campus habet, nemus aures fertur habere;
ergo loqui caute decet vel omnino tacere.
178. Si doctrina datur, si vis ut prosit, ematur;
si datur gratis, nil dicitur utilitatis.
179. Quicquid consuescit operari quisque libenter,
hoc cunctis gratum credit factumque decenter.
180. Haec tria subvertunt sensus: affectio rerum,
multus thesaurus, stultus amor mulierum.
181. Dum steteris coram dominis, haec quinque tenebis:
iunge manus, compone pedes, caput erige, visu
non dispargaris, sine iussu pauca loquaris.
182. Discas servire, si vis ad alta venire;
saepe dat una dies, quod totus denegat annus.
183. Sacro cancello si quis sedet atque moratur,
ni legat aut cantet aut offerat, egrediatur.
184. Si dare vis placide, dando tua munera ride;
si des plorando, perdis tua munera dando.
185. Disce, puer sitiens, quem dat sapientia fontem;
clausum quinque seris tenet hunc celsum prope montem.
186. Rusticus est vere, qui turpia de muliere
dicit; nam vere sumus omnes de muliere.
187. Ad mensam de nare tua non extrahe nudis
sordes cum digitis, ne videare rudis.
188. Inconstans animus, oculus vagus, instabilis pes,
haec sunt signa viri, de quo mihi nulla boni spes.
189. Non intromittas te, de qua re nihil ad te
pertinet, ne stultum vel nequam quisque probat te.

183—191 *stehen in den lat. Inkunabeln und den Drucken Brants*; *oben die La. der Ink.* 189. pertinet *Ink.*, spectat *Brant.* probet *Ink. Br.*

---

183. *Vgl. die Vorschrift 9*[2]. 189. ne *mit ind. auch 111* (*auch dort im Reim*).

190. Raro breves humiles vidi, rufosque fideles,
albos audaces, miror longos sapientes.
191. Sedulus in studio, puer, in templo pius esto,
pacifice redeas per vicos atque plateas.
192. Si peregre cupis hospitium, non extrahe nummos;
quanta tibi fuerit numeranda pecunia non est.

192 *nur bei Brant.*

II. Teil.

Das deutsche Teiloriginal.

Einleitung.

Der lat. Text ist durch zahlreiche Übersetzungen in deutsche Verse gebracht worden (meist Vierzeiler für ein lat. Verspaar). Wie die stets von mehreren Händen überarbeiteten Hss. zeigen, wurde das Buch im Lauf der Zeit immer mehr zum Schulbuch; die große Fülle der Überlieferung zeugt für seine Beliebtheit; es war in den Händen der Lehrer neben dem Cato ein unentbehrliches Lehrmittel. Hören wir die Bestimmung des Facetus von einigen Zeitgenossen selber, wie sie sie in den selbständigen Einleitungen zu ihrer Übersetzung ausgesprochen haben. g^1 sagt:

Ez stet geschriben von latin
An einem kleinen buchelin
Von wiser ler so michel rat,
Die gar von tiefem sinne gat,
Dar uz man nimt wis und wort
und rechter wicze den besten hort.
Ich wen nit bezzers vinden:
Wan list sie kleinen kinden

Varianten bei Laßberg, Liedersaal I, 559 (g^2).
Überschrift in g^1: Daz ist facetus cum nichil utilius. 1. in g^2. 3. so *fehlt* g^2. 7. kan g^2. 8. sie] ez g^2.

In den schuln offenbar
Mit ganczem flizz durch daz yar,
Durch daz si nucz und ere
Gewinnen von der lere.
Umb die ler ist so getan
Daz er must gut wicze han,
Richen sin, dar zu vernunft,
Verdachte wort und michel kunst,
Der si begriffen mocht*e*;
Deheinem ez so dochte,
Wan der zaller stund*e*
Si volbringen kund*e*;
*D*az mak man brüfen wol daran.
Wann er wer wol ein tummer man
Der sich des underwunde
Daz an im wicz verswunde.
Wann e*z* hie vor begriffen ist
Mit manigem hohen meister list
Daz nieman sol beginnen
Daz im auch muge zu rinnen.
Da von schribet uns alsus
Der meister Ptolemeus:
'Der mensch ist vil unwise,
Er si iung oder grisse,
Der ane wicz und ane sin
Vert in allen schaden hin.'
Daz selbe schribet auch vil schon
Der wise meister Salomon

---

13. ist ez g^2. 14. gut witz muß g^2. *Hinter* 16 *folgen in* g^2 39/40. 17. möchte g^2, mochten g^1. 18. Doch ainem ez dächte g^2. 19. der]er g^2, der s i g^1. stunde g^2, stunden g^1. 20. konde g^2, kunden g^1. 21. Das g^2, Swaz g^1. griffen g^2. wol *fehlt* g^2. 22. tobiger g^2. 25. ez g^2, er g^1. 28. im auch] an im g^2. *nach* 28 *in* g^2: Hoche witz und guter rat | Wan man im nu wenig bi gestat. 29. alsus] nu sus g^2. 30. katonikus g^2. 31. Der mensch] Er g^2. gar g^2. 34. an g^2. *nach* 34 *in* g^2: Und mit unbedachtikait | Tut was er wirbet oder sait. 35. schribet *fehlt* g^2. 36. meister *fehlt* g^2.

Und gicht: ‘wer recht reden sol,
Verdahnisse bedarff er wol.
Verdahte rede dem wisen zimt,
Ein tummer *lü*czel ir vernimt.
Die rede lan wir nun beliben,
Nun sullen wir uns schiben
Nach dem pha*d* hin uf die spor
Dor uff wir sin gewesen vor,
Und sagen von dem buchelin
Von waz matterien daz mak gesin.
Daz wil ich euch bescheiden:
Kristen, juden, heyden
Der selben ler bedorffen wol;
Da von mans gerne lernen sol.
Kond ich mich min versinnen
Daz mir icht solt zu rinnen
Wicze und auch der sinne min,
Ich wolt ver*k*ern die latin
Mit wortten gar in tieffen sin.
Wan aber ich zu tumme bin
Daz ich mich selben wol enstan,
So must ich ez bliben lan.
Doch mag ich hilfe han von Got:
Ich wil ez vagen one spot
Und wil sagen daz geswinde,
Daz beste daz ich irgent vinde.
Daz wisset frawen und man.
Alsus wil ich heben an.

(*Folgt Übersetzung*).

Die Einleitung der Übersetzung Heinrichs von Laufenberg, cod. Argent. B 121 ch. 4° (verloren), lautet:

---

37. Und gicht] Spricht g^2. 38. Der bedarf bedächtnust g^2. 39/40 *in* g^2 *hinter* 16. 39. Bedächti g^2. den g^2. 40. lützel g^2, biczel g^1. 41. ich g^2. nun *fehlt* g^2. 42. Und sullent uns nu g^2. 43. pfad g^2, phaft g^1. daz g^2. 46. materi g^2. mug sin g^2. 47. Des g^2. 51. min] nu g^2. 54. verkern g^2, verbern g^1. 57. selber g^2. 61. daz *fehlt* g^2. 62. irgent *fehlt* g^2. 64. Also g^2.

Man siht der lüten leider vil
An den kein ler vervahen wil,
Die doch die geschrift wol hand erkant
Die sü. an manig tugent mant.

. . .

Do von so wil ich, ob ich kan,
Jungen lüten, den ich gan
Guotes und ouch eren,
Von latin ze tütsch keren
Ein büchlin, heist der höfelich,
Daz si dar us sond leren sich
Wie si sich hoflich ziehend
Unde ungebärde fliehend.
Damit so wirt ir lobe breit,
Ob si tuond daz in wirt geseit.
Suß vieng der hofleich meyster an
Und sprach als man hie vindet stan.
(*Folgt Übersetzung.*)

Die Einleitung von K lautet:

Wilch iunc man ringen wilt na eren
Und gude seden gert zu leren,
De sal Cathone volgen na;
Doch en sy ym niet versma,
Wat Facetus in der schrift
Leer van seden, da he spricht
(*Folgt Übersetzung*).

Aus dem letzten Zeugnis geht zugleich hervor, wie eng dem Übersetzer bereits die Zusammengehörigkeit von Cato und Facetus erschien. Und in der Tat: enthalten schon die lat. Hss. oft den Cato und Facetus in einem Buch zusammen, bisweilen diesen unmittelbar hinter jenem, so bringen fast alle deutschen Facetushss. auch den Cato[1]), und zwar folgt dann in den mir bekannten der Facetus stets unmittelbar auf den Cato.

1) Damit ist nicht gesagt, daß auch alle deutschen Catohss. den Facetus enthalten.

Beide sind im Lauf der Zeit beinahe zu einem zusammengehörigen Werk verschmolzen.

Wir wenden uns nun zunächst zu den durch Übereinstimmung ganzer Strophen oder einzelner Verse in einem sichtlichen Zusammenhang stehenden Texten. Unter diesen Übersetzungen erkennen wir wie beim Cato eine älteste Teilübersetzung; sie wurde in späteren Plusübersetzungen erweitert.

---

1. Kapitel.

Beschreibung der Hss. und Drucke.

Mein Handschriftenmaterial habe ich in der Hauptsache den im Handschriftenzimmer der Kgl. Bibl. Berlin vorhandenen Katalogen entnommen, von denen ich mich aber auf die der deutschen Bibliotheken beschränkte. Ich zweifle nicht, daß mir bei der aus der Unfestigkeit des Titels erwachsenden Schwierigkeit des Suchens manche Hs. entgangen ist. Von den durch die Handschriftenbeschreibungen für den Katalog der Ak. d. W. auftauchenden Facetis benachrichtigte mich Herr Prof. Roethe. Zarncke kannte bereits 14 Facetushss. (Narrensch. 471), nennt sie aber leider nicht. Da der Cato oft mit dem Facetus verbunden ist, hab ich mich über den Inhalt jeder Catohs. unterrichtet und darf sagen, daß ich so von diesen 14 Hss. mindestens 6 kenne [1]). Zu Nachrichten über mir unbekannt gebliebene Faceti, an deren Vorhandensein ich keinen Zweifel hege, wird hoffentlich diese Untersuchung anregen.

Für die Herausgabe der ältesten (Teil-) Übersetzung kommen folgende Hss. und Drucke in Betracht (große Siglen Pergament-, kleine Papierkodices):

W. Wien, K. K. Hofbibl., ms. 204 (φ 181). 2. Hälfte 15. Jh. 4°. Beschrieben bei Hoffmann, Altdeutsche Hss. zu Wien, no. XCI, wo aber der Facetus nicht vermerkt ist. Eine genaue Beschreibung von mir liegt im Berliner Handschriftenarchiv. Inhalt: f. 2^r—7^v Lat. Grammatik. 9^r—23^r Cato, lat. u. dtsch. 23^v—31^v Facetus, lat. u. dtsch.

s. Stuttgart, Kgl. Landesbibl., cod. philos. no. 23. Folio. Mitte 15. Jh. (am Schluß des Facetus steht xlix). Genannt bei Graff, Diut. 2, 65 und bei Joh. Knieschek,

1) Catohs. B (Zarncke S. 70) = Facetushs. W; E (S. 70) = M; C (S. 71) = v; G (S. 72) = s; S. 197, IX, 1 = w; S. 197, IX, 2 = g^2.

Der Ackermann aus Boehmen (Prag 1877), S. 67. Inhalt: f. 2ra—18rb Ackermann aus Böhmen. 18rb—22vb Cato, dtsch. 22vb—25vb Facetus, dtsch. 26ra—77rb Deutsche Übersetzung des lat. Processes Belials gegen Christus. 79^{r}—148^{r} Fabeln, deutsch.

B^1, B^2, B^3, B^4. Berlin, Kgl. Bibl., ms. germ. 4° 664. Pergamentbruchstücke um 1400. Aus der Bibl. Hoffmanns v. Fall., der sie in seiner 'Bibliotheca' p. 33 beschreibt. Eine genaue Beschreibung von mir liegt im Handschriftenarchiv. Die in dem Bändchen vereinigten Bruchstücke sind nicht alle Faceti, wie Hoffmann angibt, sondern die Fragmente C, E und das vorletzte Blatt sind Catos. Sämtliche Fragmente enthalten den Text lat. und dtsch. B^1 bringt vom Facetus v. 245—278; B^2 203—232; B^3 199—236; B^4, die Hälfte eines von oben nach unten durchschnittenen Blattes, bringt die Anfänge von 241—260 und ein paar Endbuchstaben von 224—238.

S. Bruchstück in Schwiebus, Magistratsarchiv, no. 8^a. 4°. ca. 1400. Lat. u. dtsch. Besteht aus Heftstreifen der Hs. no. 8, die von Prof. Borchling äußerst sorgfältig zusammengesetzt worden sind. Von ihm herausgegeben und besprochen Zs. f. d. A. 48, 425 ff. Nur wenige Stellen lese ich anders als Borchling. S bringt die Verse 48—52, 69—72, 365—370.

i^1. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl., Xc 7718 (bei Voulliéme no. 1255; Copinger II, 2417). Gedruckt bei Konrad Kachelofen, Lpz. Lat. u. dtsch. Am Schluß ein *Carmen de moribus studentum* (so!) *et beanorum*, lat.

i^2. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl., Xc 7712 (bei Voulliéme nr. 1296; Hain *4514; bei Weller, Rep. typ. nr. 226, fälschlich ins Jahr 1502 gesetzt). Gedruckt bei Martin Landsberg, Lpz. Enthält gleichfalls das Schlußgedicht von i^1.

i^3. Druck von Melchior Lotter, Lpz. 1502. Vorhanden in Freiburg i. B. (bei Weller nr. 224). Lat. u. dtsch. Enthält nur den Facetus.

Nicht aufzufinden waren folgende Drucke:

Weller nr. 225: *Facetus alio vocabulo Mo | ralis appelatus in doctrina | rum complecionem morosi | Catonis.* o. O. u. J. 26 Bll. 4° (bei Beck, antiquarischer Katalog 48, p. 58). Lat. u. dtsch. Das Buch enthielt gleichzeitig das Gedicht *Salutaris poeta de floribus pueris legendis.* Wie mir die Becksche Buchhhandlung mitteilte, ist der Band nicht mehr zu ermitteln. Da die Abtrennung der Titelworte genau so ist wie in i^1, ist dieser Druck vielleicht mit i^1 identisch.

Copinger, II, 1, 2418 gibt an, daß in Zürich ein Facetus vorhanden sei „germanice". Gedruckt in Basel s. a. et t. n. Diese Angabe scheint indessen falsch zu sein. Die Züricher Bibl. kennt nur die Übersetzungen Brants. Vielleicht ist bei Copinger der von Goedeke I^2 389 unter no. 9 oder 10 genannte Facetus gemeint.

---

2. Kapitel.

Der Text.

Vorbemerkungen.

Der Text, für dessen kritische Herstellung das Material recht gering ist, beruht auf W, das trotz vieler Mängel eine im allgemeinen gute Hs. ist. Bemerkenswert ist, daß W in den Versen, die zugleich in den Fragmenten überliefert sind, durch diese ältesten Texte in der Hauptsache bestätigt wird. Auch die Reihenfolge der Strophen stimmt hier mit den Bruchstücken überein, nur daß diese noch 2 Strophen mehr überliefern; ich habe sie ohne fortlaufende Zählung in den Text übernommen. In Einzelheiten hab ich mich bei den in den Fragmenten überlieferten Versen mehr an diese gehalten.

Zu W stimmt zum größten Teil der Text der Inkunabeln, so daß hier ähnlich wie beim Cato (vgl. Zarncke S. 98) die erfreuliche Tatsache zu vermerken ist, daß den Druckern für ihren Text, der als einer der letzten natürlich eine Plusübersetzung bietet, gleichzeitig auch das alte Teiloriginal in die Hände gefallen ist. Die Plusstrophen in i bleiben einem späteren Kap. vorbehalten.

Auch s ist bereits insofern eine Plusübersetzung, als es eine große Anzahl von Verspaaren mehr übersetzt als W; freilich fehlt andrerseits fast die gleiche Anzahl solcher Strophen, die wieder in W stehen. Daß die neuen Strophen nicht ursprünglich in W gestanden haben können, wird in einem besonderen Kap. über s dargetan. In den gleichzeitig mit W überlieferten Versen steht s diesem bei weitem nicht so nahe wie der Inkunabeltext. Schon äußerlich gibt es sich, weil nur den deutschen Text enthaltend, als eine spätere Bearbeitung der ältesten Übersetzung zu erkennen. Diese Überarbeitung ist derartig, daß s an vielen Stellen von der vierzeiligen Strophe des Originals 2 Verse selbständig ändert[1]). Nur an wenigen Stellen scheint s im Gegensatz zu W den älteren Text aufbewahrt zu haben.

---

1) Dies ist der Fall in v. 19. 33. 59. 81. 117. 135. 171. 175. 273. 279. 283. 287. 299. 335 nebst dem jedesmal folgenden.

Für die Herstellung eines ältesten Textes ist besonders zu bedauern, daß sich bis jetzt keine vollständige Hs. des 14. Jhs. gefunden hat; die Fragmente aus der Zeit um 1400 sind zu gering. Daß die Hss. im Detail stark auseinandergehen, ist bei der Art des Gedichtes nicht verwunderlich; der Facetus war ein Schulbuch, das vermutlich auswendig gelernt wurde: nichts natürlicher, als daß die Schreiber ihre Verse oft genug nach dem Gedächtnis aufzeichneten und sich nicht ängstlich an den Wortlaut ihrer Vorlage hielten.

Da das Gedicht alem. Herkunft ist, war der Dialekt des bair. Schreibers W zu beseitigen. Ich habe deshalb den Text der normalisierten mhd. Schreibung angenähert. Über alle wesentlichen Änderungen geben die Lesarten Aufschluß. Nicht verzeichnet sind natürlich die besonderen Schreibereigentümlichkeiten aller Hss., über die Kap. 3 berichtet; ferner die Abweichung des Textes von den Hss., wenn die vom Metrum verlangten und von mir eingesetzten vollen Wortformen in den Hss. (besonders in dem bair. W) durch Apo- und Synkope oder Ekthlipsis verstümmelt worden sind. Wenn die vom Schreiber W gegebene Apokope, Synkope, Ekthlipsis angebracht war, hab ich sie übernommen ohne Angabe, ob die anderen Hss. volle Formen haben. — Die in W bunt durcheinander gehende Schreibung *wann*, *wenn* für mhd. *wande* (denn), *swenne* (wenn) ist ohne Angabe der Lesarten geregelt worden, indem *wan* = denn, *wen* = wenn genommen worden ist [1]. — Nicht vermerkt sind ferner von W die nach dem unbest. Artikel stets unflektiert gebrauchten Adjektivformen, wo das Versmaß die flektierten verlangte, z. B. *ain pos weib* 200; von den Fragmenten die bisweilen statt *dynem*, *synem*, *eynem* stehenden Formen *dyme*, *syme*, *eyme*; von i sinnfällige Druckfehler; überhaupt sind von den Drucken nur die gänzlich abweichenden Worte angegeben. — Die andere Reihenfolge der Strophen in si ist in den besonderen Kapiteln über diese Texte verzeichnet.

Kursivdruck ist im Text nur dann angewandt, wenn das betr. Wort von keiner Hs. gelesen wird, sondern ganz Konjektur ist. — i allein bedeutet alle drei i (sonst i^1 etc.). — Eine eingeklammerte Sigle deutet an, daß die Hs. zwar im wesentlichen, aber nicht in allen Einzelheiten der Form oder Schreibung zu dem Wortlaut stimmt, zu dem die Sigle gestellt ist.

Da für manche Strophen si nicht in Betracht kommen, weil sie eine besondere Übersetzung bieten, gebe ich ein Verzeichnis der bei jedem Verse kollationierten Texte.

---

1) B^1, B^2 haben nur *wen*, B^3 *wenne*. s kennt für beides nur *wann*; 1 × steht *wen* = wenn 103. W setzt *wann* = denn 10 ×, = wenn 2 ×; *wenn* = denn 8 ×, = wenn dgl.

1—8 Ws. 9—16 Wis. 17—20 Ws. 21—4 W. 25—32 Ws. 33—47 Wis. 48—52 WSis. 53—68 Wis. 69—72 WSs. 73—6 Ws. 77—80 Wi. 81—8 Wis. 89—92 Wi. 93—6 W. 97—120 Wis. 121—4 Wi. 125—36 Wis. 137—40 Wi. 141/2 Wis. 142a/b is. 143/4 Wis. 144a/b is. 145—52 Wis. 153—6 Ws. 157—60 Wi. 161—76 Wis. 177—80 Wi. 181—4 Wis. 185—8 Wi. 189—96 Wis. 197/8 Wi. 199/200 WB^{3}i. 201/2 WB^{3}is. 203/4 WB^{2}B^{3}is. 205—8 WB^{2}B^{3}i. 209—12 WB^{2}B^{3}is. 213—20 WB^{2}B^{3}i. 221—4 WB^{2}B^{3}is. 225—8 WB^{2}B^{3}is. 228a—d B^{2}B^{3}i. 229—32 WB^{2}B^{3}i. 233—6 WB^{3}is. 237—40 Wis. 241—4 W(B^4). 245—52 WB^1(B^4)i. 253—6 WB^1(B^4)is. 257—60 WB^1(B^4)i. 261—8 WB^{1}i. 269—72 WB^{1}is. 272a—d B^{1}i. 273—8 WB^{1}is. 279—88 Wis. 289—92 Wi. 293—304 Wis. 305—8 Wi. 309—12 Wis. 313—20 W. 321—4 Wis. 325—32 Wi. 333—44 Wis. 345—52 Wi. 353—6 Wis. 357—64 Wi. 365—70 WSi. 371—80 Wi.

Die fetten Ziffern rechts vom Text bedeuten die lat. Verspaare; die fetten Ziffern links zählen die Strophen, die andern die Verse.

[*21r*] **1.** Mir hat gesagt daz herze min **1.**
daz niht bezzers mac gesin
menschlichem heile dan site,
dar werden *wir* geleitet mite.

2. Daz niht über tre*htet* hat **2.**
meister Kathonis gebot,
daz er gelazen hat mit willen,
daz sol ich gern ervüllen.

3. Darumb, ir tumben kindelin, **3.**
[*21v*] di nach siten durstic sin,
komt und schepft den brunnen
der redlicheit mit wunnen.

4. Diz gertelin hat bluomen vil, **4.**
dar zuo hübescheit ane zil,
und di tumben da mite
mugen nemen lere der site.

Überschriften: keine in W; Hie hebet sich an der Facetus moralis zu tewtsche ꝛc (*rot*) *s*; Facetus alio vocabulo Mo | ralis appellatus in doctrina | rum complecionem morosi | Catonis .:. i^1; *keine in* i^2; Facetus alio vo | cabulo Moralis appellatus in | doctrinarum completionem mo | rosi Catonis : i^3. 3. sytten *s*. 4. wir *fehlt W*. da mit *W*. Das wir lernen demüte *s*. 5. Was *s*. uber treten *W*, volbracht *s*. 6. Des meysters *s*. rat *s*. 7. Und was er lassen hat wollen *s*. 8. Nach meynem vermügen erfullen *s*. 10. Dich *s*. nach] noch in *i*. 11. den *s*, disen *W* (*i*). 12. redlichkeyt *s* (*i*), redleich art *W*. r. den mit *s*. 13. Das *s*. blumen *s* (i^1 i^3), pluemlein *W* (i^2). 14. der hubißheit *i*. 15. miten *s*. Dar aus dy tummen (tummen iungen i^2 i^3) *W* (*i*). 16. M. syten der ler nemen *W*, M. suchen sytten *s*, M. czihen lere und wunne *i*. *nach* 16 *in W*: Das ist dy war red | Got geb uns seinen frid | Das wir an heben ditcz puechlein | Und leren was unser syten sein.

---

5. übertrehtet *erwogen*. 15/16 *in allen Texten verderbt*; *doch scheint s wenigstens den Reim* (site : mite *auch v. 3*) *als sicher zu bieten.*

5. Sit ez ane Got niht mac gesin **5.**
erlich und nütze den eren din,
so solt an allen *dinen horen*
Gotes rich am ersten ervaren.
6. Tuostu daz, so wirt dir **6.**
geben alles guotes mer;
wan wer Gote dienet hie,
der wirt dort herschen ie.
7. Du solt in einen got gelouben **7.**
und im stæt dienen tougen,
und waz im gehœret zuo,
daz ere spat unde vruo.
8. Du solt erbieten sere **8.**
den priestern und der kirchen ere,
[*22*ʳ] und solt bewaren mit diner maht
ir beider ere tac und naht.
9. Wen du ze der kirchen gest, **9.**
so gedenk warumb du mensche bist,
und halde daz gedinge,
eintweder lis oder singe.

---

17. ez] das *s.* 18. Gelich *s.* und] nach *s.* nucz *s*, nuczleich *W.* dem leben *s.* 19. dinen horen] dingen orden *W.* So soltu dich vor allen dingen *s.* 20. Und gotes *W.* Nach dem reich gottes ringen *s.* 25. An eynen gott soltu *s.* 26. Unde den stet haben vor augen *s.* 27. Auch *s.* 28. D. soltu eren *s.* 29. arbeitten *s.* 30. Nach der kirchen vn̄ cristen ere *s.* 31. Auch soltu grüssen nach d. *s.* 33. So *s.* geest ein *s.* 34. ein mensche *i.* g. von wem du hast das leben deyn *s.* 35. halt . *W*, solt allezeit i. Unde habe zu gott deyn gedingen *s.* 36. ließ bete o. *i.* Mit lesen und mit singen *s.*

---

19. *Die Konjektur stützt sich auf den lat. Text*: in omnibus horis. *Reim* â : ô *103,* â : o *5. 223. 257. Möglich wäre auch* an a. d. jaren. ervâren *zu erreichen suchen* (quaeras). *Die sonst unanstößige La. s setze ich wegen der S. 37 verzeichneten Beobachtungen über diesen Text nicht ein.* 35. halde *vgl. v. 317; ferner die Reime* gedinge : singe *35,* ze maze : laze *53 (vgl. 329)*; behalt : balt *143 ist nicht ausschlaggebend*; *weitere Imperat. stv. kommen im Reim nicht vor.*

10. Wen du Gote dienest hie, **10.**
so neige gegen im beide knie;
dienestu aber den liuten iht,
so biuc ein knie, daz ander niht.

11. Wen du ze altare dienest, **11.**
als der gemeine louf ist,
daz tuo mit beiden henden
waz du solt volenden.

12. Du solt stæt undertan sin **12.**
dem vater und der muoter din;
so wirt dir hie ein langez leben
und dort vil sælikeit gegeben.

13. Tuo andern liuten daz mit niht **13.**
daz du dir wilt geschehen niht;
so wirstu Gote behegelichen
und hie einem ieslichen.

14. Bis einvaltic ze maze, **14.**
übrige einvalt laze;
[*22*ᵛ] wer sich alze einvaltic macht,
der wirt verspotet und verlacht.

15. Du solt gerehticheit suochen **16.**
und anders iht geruochen;
wan der umb gerehticheit wil sterben,
den læt Got niht verderben.

---

37. So *s*. 38. neige] knie *i*. gegen im] im nyder *s*. auff beyd *s* (*i*). 41. du dem priester z. *s*. dinst *W*, stast *s*. 42. Als nun *s*. 43/4. *umgekehrte Versfolge is*. 43. daz tuo] So dyn im *s*. thue stete *i*. 44. du da dinste *i*. Wiltu den dinst v. *s*. 45. stetig untertenig *s*. 48. seligkeyt vil *s* (*i*). sælikeit] sicherlichen *S*. 49. des *s*. mit *Si*, *fehlt Ws*. 50. Was *S*. selb wild *W* (*s*). 51. gote wol *S*. behegelich *Ssi*, gevällicleichen *W*. 52. hie] liep *s*, bey *(?) S*, lip by *i*. von eynem *i*[3]. iglichen *s*, iczlicheme ge . . . lich *S*. 53. massen *s*. 54. einfeltigkeit *i*. lasse *i*, dich lass *W*. Und nit zu einfeltig auff der strassen *s*. 55. Wann wer *s*. alze] zu *s*. 56. vor acht *i*. 58. nit anders *s* (*i*). 59. Wen welche nach gerechtikeit werben *i*, Wann wer nach gerechtigkeit tut *s*. 60. Die *i*. nymmer *i*[1] *i*[2]. verderben] an seynem gut *s*.

16. Wer der triuwe wil walden, **17.**
der sol si an drierlei stricke halden;
wer da triuwe hat, der sol werden
herre in himel und uf erden.

17. Du solt snel sin ze emphan **18.**
eine iegliche rede in dinem wan;
du solt aber træge sin
ze offenbaren di wort din.

18. Ze tugenden soltu loufen, **19.**
ze bosheit soltu slafen,
ze vride tuo dich bereite,
der scheltworte niht erbeite.

19. Umb di Gotes ere **20.**
soltu geben mere;
ist dir daz guot entwichen,
so versage guotlichen.

20. Hat dir ieman gedienet iht, **22.**
[*23*ʳ] des lon soltu halden niht,
und niht über sinen willen behalden,
wildu in vröuden alden.

21. Eins ieslichen rede geloube niht, **23.**
daz sin rede niht betriege dich;
wan ein einvaltiger man

---

61. trew *s*, treun *W*. 62. si] sich *W*, die *i*. an] mit *i*. behalten *i*. Mit trewen stricken soll er sie behalten *s*. 63. da] die *i*. Domit er woll mag werden *s*. 64. Ein herre *s*. uf] in *i*. 65. empfahen *s*. 66. dein oren *s* (*i*³). 67. Aber du solt *s* (*i*). 69. Czu den *S*. tugent *s*. schaffen *s*. 70. Czu der *S*. 71. Und zu *Ws*, Czu dem *S*. tuo *fehlt Ss*. bereiten *s*. 72. Der *S*, Und der *W*, Unde *s*. irbeyte *S*, arbeyten *s*, empayt *W*. 73/4. *umgekehrte Versfolge s*. 73. Durch *s*. 74. Do solt geben gerne *s*. 76. versag den leuten *W*. 78. bey dir halten *i*. 79. und niht] Noch *i*. halten *i*. 80. vröuden] gerechtikeit *i*. 81. iglichen *s*. nit glaub *s* (*i*). 82. Das sein list dich icht betaube *i*, Das dich sein nicht beraube *s* (*so!*).

---

70. *Ist nach dem Lat.* ad vindictam pigriteris *an* slaffen = 'slaf *sein*' *zu denken? Müller-Zarncke II, 364 a belegt das Wort aus Nik. v. Jer. 32 c und Graff 6, 809.*

wirt betrogen mit guotem wan.
22. Di rede uz dem munde din **24.**
sol kurz unde warhaft sin;
der lügenhafte munt toett di sele
und beroubet ouch den lip der ere.
23. Du solt selten lachen **25.**
und dich doch vrœlich machen;
wan von oft lachenne wirt schin
lihticheit des herzen din.
24. Du solt niht lachen aleine, **26.**
lach mit der gemeine;
wan daz lachen daz man tuot,
bediutet stæte bœsen muot.
25. Tac und naht vehtende an **28.**
driu dinc sint den man:
diu unreine welt, daz tobige vleisch,
und der grimmige vint allermeist.
[*23*v] **26.** Ein ieglich mensche, wer er si, **128.**
oder waz rehtes im wone bi,
der sehe sich vür, wen er kose,
oder wen er daz reden laze.
27. Der himel, der tot, di helle, **59.**
und al daz ir gevelle

---

84. Der wirt *i.* leicht betrogen *s.* guotem wan] senftem ton *s.* 85/6 *umgekehrte Versfolge si.* 85. uz] stete *i, fehlt W.* des mundes *Wi.* Was rede gee auß dem munde dein *s.* 86. warhaftig *i.* sol *steht vor* sin *si.* 87. Wenne der lugenhaftig *i.* 88. raubt *s.* ouch *fehlt s.* dem *i.* der] die *i.* 90. Und machst *W*(*i*). doch *i,* wol *W.* 92. Leichtvertikeit *i.* 97/98. *umgekehrte Versfolge si.* 97. vehtende] hangen *i.* Hangen nacht und tag an *s.* 98. seint dy eim iczlichen man *i.* sint den] eym iglichen *s.* 99. tebig s, lasterbär *W*, lesterliche *i.* 100. und *fehlt s.* 102. rechtes ym *i*, rechtens im *s*, im recht *W.* won *s*(*i*), wanet *W.* 103. vür] umb *s.* wen] von weme *i.* wil kosen *s.* 104. Und *si.* die red soll lassen *s.* 105. Der tot himmel und helle *s.* 106. al daz] alles das *i*, alles *W*, was *s.* geselle *s.*

---

87. *viell.* lüge. 106. ir gevelle *„ihren (der Hölle) Abgrund“. Vgl. Ludw. Kreuzf. 648* : die er warf an daz gevelle der bitterlichen helle.

betwungen hat, daz sol sin
stæte in dem herzen din.
28. Gedenke waz du sist oder bist **60.**
und waz du nach dinem tode wirst;
so wirstu nimmer mere
gesünden also sere.
29. Gebüret dir von geschiht **61.**
daz du verheizst den heiligen iht,
daz soltu gerne gelten,
e dich ir rachunge melde.
30. Arebeit nach der notdurft din **62**
und niht nach des richtuoms schin;
wan wer hie hat geringen muot,
der verliuset dort daz ewige guot.
31. Sihstu bi dir keinen man **64.**
vallen oder schaden emphan,
tuo als ez dir leit si
und stant im triuwelichen bi.
[*24*ʳ] **32.** Waz du tuost daz heimlich si, **65.**
daz offenbar niht dem wibe din;
wan dir möchte davon enstan

---

108. vor den augen *s*. 109. Bedenck i^1 i^2. seist gewest oder was du *i*. Du solt gedencken zu aller fryst *s*. 110. Oder *i*. dem *i*. Wer du wirdst oder bist *s*. 112. Gesundigen i^1 i^2, Sunden *s* i^3. als *s*. 113. Geburet *i*, Geschiecht *W*. Ob es also geschicht *s*. 114. du den heiligen gelobest *i*, den heyligen du gelobest *s*. 116. melde *i*, werd melden *W*, schelten *s*. 117. Nach leyplichem gut soltu arbeyten *s*. 118. Vñ nit grossen reichtum zu bereitten *s*. 119. hat hie i^1 i^2. geringen] volkomen *s*. 120. dort] villeicht *s*, *fehlt* *i*. oberst *s*, oberste ewig *i*. 122. keinen schaden *i*. 123. So thu *i*. 124. treuleich *W*, betrublichen *i*. 125. das da *i*. sey *si*, sol sein *W*. 126. deinem weib (dem *fehlt*) *s*. 127. W. davon dir wol mocht *s*. erstan si^2.

---

109. *Vielleicht ist mit Rücksicht auf den lat. Text zu setzen* wære *statt* sist *und* sist *statt* wirst; *Reim* i : î *auch 341.* 113. Gebüret dir *(aus i) wie 209. 221. 277.* 116. werd *vor* melden *W ist zu streichen*; *vgl. die Betrachtung des* n-*Überschusses in unserm Gedicht S. 62 f.* 124. *Die Adverbia lauten auf* -lich *und* -lichen; *vgl. die Reime 163. 207* (-lich); *51. 75. 205* (-lichen). 125. *Vgl. Anm. 116.*

des du müezest schaden han.
33. Wildu daz dir werde gesagt **66.**
der heimelichen dinge rat,
vrag di trunken und kindelin,
di tuont dir wol di warheit schin.
34. Engegent dir ieman vrœlich **67.**
und grüezet dich ouch vriuntlich,
so soltu niht han solchen wan
daz er din gespottet ha.
35. Wildu an gerehticheit bestan, **68.**
so soltu niht vil murmeln han;
wan wer da vil murmeln wil,
dem geloubent vrume liut niht vil.
36. Ich wæne di erste tugent sin **69.**
daz du erst den meister din;
142a. so gibet dir di lere vruht
b. und lerest ouch der tugent zuht.
37. Vrage unde daz behalt **98.**
und lerne di letzen balt;
144a. so gibet dir di wisheit
b. di slüzzel der behendicheit.

---

128. mussest $i^1 i^2$, mochst *W* (i^3). Des grossen schaden du must *s*. 130. Etzlicher heymelicher d. r. *i*, Heymlicher stiller rat *s*. 131. So frage *i*. di *fehlt s*. trunken] toren *i*, truncken lewt *s*. und $i^1 i^2$, und dy *W* (i^3), torn *s*. 132. Die kunden dir die warheit singen *s*. 133. Begegent *s* (*i*). 134. dich grusset *s*. ouch *fehlt s*. wunicklich *i*. 135. haben *Wsi*. wan] mut *s* (*i*). 136. din] dir *si*. gespottet ha (han *W*)] immer ubel tut *s*, icht boses thut *i*. 137. gerechtikeit *i*, perechtikhayt *W*. 139. da *fehlt i*. 141. das dy ersten *W*, das dis die ersten *i*. sei *i*. Die groste tugent wen ich sein *s*. 142 a, b *fehlen W*. 142 a. lere *s*, ere *i*. 142 b. *so in i*. Und beruffest an dir tugent vñ zucht *s*. 143 ff. *s hat die Reihenfolge*: 144 a, b, 143, 144. 144. di letzen] lesen *s*. das lesen lere *i*. 144 a, b *fehlen W*. 144a. So giebet *i*, Gebewtet *s*. 144 b. Dar czu die *i*.

---

136. *Der Konj.* er ha (*W hängt des Reimes wegen wie in 172 ein* n *an*) *Herbort 2725. 5563. 8955.* 141. *Die a. c. i. Konstruktion ist in s erhalten. — Im lat. Text von W fehlt der 2. v. von nr. 69, der auch in der Übersetzung fortgeblieben ist; dagegen nicht der 2. v.*

38. Du solt von keinen wiben **99.**
üble rede triben,
sunder wol nach diner maht
si eren tac unde naht.

[*24v*] **39.** Hastu ein wip daz da wil sin **100.**
alwec bereit nach dem willen din,
di soltu stæte eren
und ir lop gern meren.

40. Wil aber di husvrouwe din **101.**
muotwillic gegen dir sin,
di mahtu wol von dir slan,
darumb mac si keine rede gehan.

41. Hastu einen kneht, **103.**
den mache dir eben reht,
ebene dir sinen übermuot,
ob er dir unz*æm*en schaden tuot.

42. Wirstu aber ein stiefkint **105.**
und dir di eltern tot sint,
so soltu tuon hübeschlich;
so werdent si liep haben dich.

43. Hastu einen sun, der da wil **102.**
sünden und des triben vil,

---

145. Du solt nit bey deinem leib *s*(*i*). 146. Ubel reden einem (vor keinem *i*) weibe *si*. 147 S. du scholt wol *W*(*i*). wol *fehlt s*. nach *is*, *fehlt W*. aller deiner *s*. 148. Soltu sie *s*. 149. daz] die *si*. 150. alwec *fehlt si*. gebote *i*. 151. stetes *s*. 152. Liephaben und *s*(*i*). gern *fehlt si*. 153. *no. 40* (*101*) *folgt in W auf no. 41* (*103*). die hausfraw *s*, der diener *W*. 155. Die *s*, Den *W*. lan *s*. 156. si] er *W*. Die (*so!*) wider sie nit rede kan han *s*. 157. Wirstu haben *i*. 158. und gerecht *i*. 159. Er wene dick (dich i^3, dir i^2) sein ubermut *i*. 160. unzainen *W*. Ungerugsamen schaden thut *i*. 162. di] dein *s*. 163. tuon] dynen *s*. So thun gen den stiefeltern *i*. 164. sy allezeit *i*. Domit sie halten liep dich *s*. 165. ein *s*. vil *i*. 166. Sundigen *i*. das *si*. wil *i*.

---

von nr. 98; *auch sind beide lat. Verspaare zu einem* (*also dreizeiligen*) *zusammengezogen.* 153. *Strophe 40* (*101*) *gehört zu 39* (*100*); *so schon im lat. Original und in allen Übersetzungen mit Ausnahme von* m^b, *das ebenso wie W 40* (*101*) *an 41* (*103*) *anknüpft.*

straf in umb di missetat sin,
daz du mit im iht komst in pin.
44. Sihstu iht zwene brüeder slan **107.**
oder kriec mit ein ander han,
du solt keinem hilfe tuon,
sunder strafe si dar zuo.
[*25*r] **45.** Du solt selten wirtschaft han, **108.**
daz du iht werdest ein arm man,
und werdest *iht* in kurzen tagen
ein betelichez leben haben.
46. Du solt bi dinem tische sin **109.**
und niht umb naschen als ein swin;
wan ez groze schande ist,
wer da naschet umb eins andern tisch.
47. Du solt trinken ze keiner stunt **29.**
wen dir di kost ist in dem munt,
sunder ich wil dich leren,
du maht wol in dem becher meren.
48. Vier dinc hant der welte schal **33.**
der sich nieman überheben sol:
schœner gestalt und guotes,
edles geslehts und wises muotes.

---

167. So strafte in *i*, Den straff *s*. das laster *s*. 168. D.d. icht kummest mit im in dy p. *i*, Du mit im nit gewinnest pein *s*. 169. iht] aber *s*, sich $i^1 i^3$, *fehlt* i^2. eynander slahen *s*. 170. beynander ein krieg *i*. Und unter in krieg haben *s*. 171. So soltu *i*. Ir keinem soltu fryd schaffen *s*. 172. sie beide *i*. zuen *W*. Sunder sie beyde soltu straffen *s*. 173. wirtschaft] hofflein *s*. 175. iht *fehlt Wi*. Und das du nicht werdst geben *s*. 176. petelhäftigs *W*. Haben ein betliches leben *i*, In kurtzen tagen eins betlers leben *s*. 177. dem *i*. 180. ein fremden *i*. 182. So du das essen hast *s*, Wen du hast das essen *i*. 183. Und *s*. dich] das *s*. d. wol leren *i*. 184. den *i*. Das es nit mit tranck wolst meren *s*. 185. habent *W*. 186. Die sich von rechte n. *i*. 187. Schoner gestalt *i*, Schones gestaltes *W*. u. großes gutes *i*. 188. Edls *W*.

---

184. mëren *eintauchen; vgl. den lat. Text*; *man soll das Brot in den Becher tunken und es nicht im Munde weich machen.*

49. Wen·du aber getan bist **34.**
daz der dinge keinez an dir ist,
so soltu niht hochvertic sin,
daz ieman iht spotte din.
50. Ich lere dich mit witzen: **38.**
soltu gegen einem bezzern sitzen,
[*25v*] so laz dine bein vor dir stan
und solt si niht über ein ander slan.
51. Driu dinc ich dich lere **35.**
ze vermiden immer mere:
rouch und ein triefendez hus
und ein bœsez wip daruz.
52. Gegen herren soltu uf stan **41.**
und si vrolichen emphan,
und solt so lange vor in stan
unz si dich sitzen heizen gan.
53. Gestu mit dinem glichen, **43.**
so ge mit im zimlichen;
get er aber vür dich,
daz vertrac im williclich.
54. Gebürt dir aber daz du gest **44.**
mit einem der da bezzer ist,
dem volge nach uf sinem spor,

---

189. getan] erkennende *i*. Erkennestu zu aller fryst *s*. 190. d. vier dinger *i*, d. vordern ding *s*. an dir *fehlt s*. 192. ymant *i*, man *W*, die lewt *s*. nit spoten *s*. 193. leren *W*. Ich will dich lernen m. *s*. 194. Gepurt dir bey den herren (ymant *i*) zu sitzen *s* (*i*). 195. Dein pein laß *s*. 196. die *s i*. 199. A i n rukch *W*, Eyn rochynde B^3 (*i*). ein *fehlt* B^3. tryffinde B^3. 200. owil B^3 (*i*). 201. Du salt keygen B^3 (*i*). den herren *i*. Herren soltu frolich empfahen *s*. 202. si] die auch *i*. froleich *W*, fruntlichen B^3. Und gegen in auff sten *s*. 203. So lang soltu *s*. 204. Bis B^2 (*s i*), Waz B^2. heysin sitczin B^2 (B^3 *i*). 206. mit] by B^2 (B^3). zuchtigleichen *i*. 207. ader B^3. 208. daz] So B^3. guttlichen B^3. 209. dir *fehlt* B^3. Ob du aber geend bist *s*. 210. der do bessir ist B^2 (B^3 *i s*), pesseren oder stest *W*. 211. synem B^2 (B^3), seiner *W i*, sein *s*.

---

199. 'A fumo, stillante domo' *ist von W am wörtlichsten wiedergegeben*. 202. *vgl. Anm. 124*.

unz er dich heize gen her vor.
55. Gestu aber in pilgrims wis, **45.**
so lege allen dinen vliz:
geselle dich ze zweien niht;
wan ez wirt din ungeschiht.
[*26*ʳ] **56.** Geruocht dir ieman mere **46.**
sinen becher bieten ze ere,
so soltu trinken mæzlich
und im danken hübeschlich.
57. Gebüret dir ze wandern iht **40.**
mit einem des du kennest niht,
des namen soltu vragen
oder wo er hin welle zogen.
58. Gestu aber in pilgrims wis, **72.**
so lege allen dinen vliz
daz du bi ziten ze herberge gest
und des morgens vruo uf stest.
58ᵃ. Ist daz dich ieman loben wil **77.**
und dir erunge bewisen vil,
des berüeme dich ze keiner stunt;
wen lop stinket uz eigenem munt.
59. Du solt mit den gesten din **79.**

212. Bis *s*(*i*), Bis das B^2(B^3). heysit B^2(B^3*is*). her] hen B^2, do B^3. 213. aber *fehlt* B^3. pilgerim B^2. 215. Das du dich czu czwen gesellist nicht B^2(B^3*i*). 216. ez] das B^2(B^3*i*). worde B^2(*i*), denne B^3. 217. Geruchet B^3, Geruch *W*, Genicht B^2, Reicht *i*. 218. Gepieten seinen pecher *W*. bieten] mith weine i^3. eren B^2. 219. meslichin B^2(B^3), messiglich *i*. 220. Und solt ym *i*. hobischlichin B^2(B^3). 223. n. czu hant fragen soltu *i*. 224. Unde B^3(*i*). zogen] dar czu *i*. Wann er sey und wo *s*. 225. Ob du geest in *s*. 226. Do i^3. allen *s i*(B^2), ane B^3, *fehlt W*. 227. beczeyte B^3(*i*), bey zeyt *s*. ze] an dyne B^2, yn deyne B^3, yn die *i*, an die *s*. gest] syst B^3. 228a—d *fehlen* WB^4. 228a. Ist *i*, As B^2B^3. 228b. dir *fehlt* B^3. ere *i*. vil *i*, wil B^2B^3. 228c. dich nicht czu B^3. keiner stundt *i*, keynen stunden B^3(B^2). 228d. W. das lob *i*. uz] yn *i*. ewgem B^3. munde B^2B^3.

213/4 = 225/6.

stæticliche vrœlich sin;
wan ein vrœlich antlütze mac machen
einer erunge sache.
60. Du solt reizen ze keiner stunt **80.**
einen slafenden hunt,
und gedenk ze keiner vrist
zornes der da vergangen ist.
61. Du solt dinem vinde niht drouwen **83.**
in ze stechen oder ze houwen;
wer sinem vinde drouwen wil,
der gibt im selber warnunge vil.
[*26*v] **62.** Wildu mit eren vüeren din leben, **84.**
so soltu gelten und widergeben;
so koufestu und verkoufest erlich
und maht ouch leben zimelich.
63. Nimmer nim in dinen muot **86.**
begerunge eines andern guot,
und setze ouch niht dinen lip
ze begeren eines andern wip.
64. Redet gegen dir ieman iht, **88.**
er si dir glich oder niht,

---

230. Stetis *B*², Stete *B*³, Czu allen czeiten *i*. vrolichin *B*²(*B*³). 231. machen] mach *B*². 232. einer] Dyner *B*². sachen *W*, eyne sach *B*²(*i*), czu sachen *B*³. 233. ze *fehlt W*. 234. Nagenden und slaffenden h. *s*. sloffendyngen *B*³. 235. Auch *s*. dencken *B*³. 236. Aines zoren *W*, Des zornes *s*. 237. deinen veinden *i*. Deim feindt soltu mit nicht *s*. 238. Du wolst in *s*, Dastu sie wollest *i* (*die* ze *fehlen si*). 239. Wann wer *s*(*i*). seinen veinden *i*. droen *W*, trawet *s*. wil] vil *s*. 240. yn *i*. selber] guter *s*, *fehlt i*. warnung *s*(*i*), droung *W*. vil] zile *s*, stetes vil *i*. 241. verfueren *W*. 243. kewstu *B*⁴. 246. Begerunge *B*⁴(*i*), Gegerunge *B*¹, Dein sichel seczen in *W*. andern] vremdin *B*¹(*i*). 247. ouch *fehlt B*¹*i*. 248. eyn andir *B*¹. andern] fremden *i*. 249. gegen] keyn *B*¹(*i*). 250. dir *B*¹*i*, dein *W*.

---

231. vultus enim laetus dandi duplicat tibi cultum. 246. *Der Schreiber W (oder seine Vorlage) hat hier eine wörtliche Übersetzung an Stelle der alten gesetzt.* 249/50 = 269/70.

des rede soltu wol emphan
und in dinem herzen überslan.
65. Bitt dich ieman vaste **89.**
der dich wil han ze gaste,
du solt keine stat des tisch emphan,
ern heize dich dar ane gan.
66. Wildu wol beten Gote, **56.**
so sliuz dine kemenate;
Got der alle dinc weiz,
dem bete darin allermeist.
67. Von welchen dingen redet din munt, **51.**
das wise niht ze keiner stunt;
wan welche wisen uf daz si sân,
di han torlichen getan.
[*27r*] **68.** Du solt dine sporn ab losen, **110.**
so du stest von dem rosse,
und lege si von den vüezen din,
dirn gebüre di vart ze sin.
69. Redet gegen dir ieman iht, **92.**

252. dynem B^1 (*i*), dein *W*. hertzen B^1 (*i*), hercz *W*. obir slon B^1 (*i*), slahen *W*. 254. han B^1, haben *W*. In sein hauß zu gaste *s*. 255. Du salt B^4, So soltu *Wi* (B^1). stete *i*. tischis B^1. Kein stat des tisch soltu e. *s*. 256. Er *Wi* (B^1). heyset B^1. Bis er dich heyst *s*. daran *s*, dan dar *i*, dar *W*, denne setzen B^1. 257. betin B^1 (*i*), piten *W*. 258. kemenote B^1 (*i*), chemäten not (*so!*) *W*. 259. Got B^4, Den g. *W*, Der g. B^1, Denne g. *i*. d. wol weys B^1. 260. Deme B^1, Den *W*, Den saltu B^4. dor yn B^1, do *W* i^1 i^2, *fehlt* i^3. 261. welchem dinge *i*. redit B^1 (*i*), red *W*. 262. Das wise nicht B^1, Dar uff weyse *i*, Do zaig nicht an *W*. 263. weysen B^1 *i*, zaigen *W*. uf daz] uff das da von *i*, was B^1. sayn B^1, sagen *i*, sehen *W*. 264. *so* B^1. Dy selben torleich getan haben *W*, Gar torlich sye gethan haben *i*. 265. deine *i*, dein *W*, dynen B^1. abe lossin B^1, ablassen *i*, losen ab *W*. 266. Wen B^1 *i*. steygest B^1 (*i*). dem rosse *i*, den rossin B^1, dem roß ab *W*. 267. din] dan B^1. Und du solt sy von den fußen legen *i*. 268. Dir *W* B^1 *i*. geborit denne vort (furpaß *i*) czu gan B^1 (*i*). 269. gegen] keyn B^1 (*s i*).

259. *Vielleicht meint* Den got *W*: *'verschließe dein Kämmerchen allen außer Gott'* (denne = wan). 263. sân = sagen, *wie i ganz richtig auflöst* (*vgl. v. 129/30*), *nicht das praet. von* sehen (*W*).

er si dir glich oder niht,
tuo reht als ein stummer dage,
unz er sine rede gesage.
69ª. Trit ieman von sime pherde **96.**
swærlichen uf di erde,
so sol dine hant bereit sin
ze grifen an den stegereif sin.
70. Wen du izzst mit der gemeine, **53.**
soltu grifen in die schüzzel aleine,
und solt dich ouch niht krouwen,
daz ieman von dir grouwe.
71. Gebürt dir mit ieman ze trinken, **151.**
so laz dine lefsen dar in niht sinken,
und habe di nasen wol davon,
so trinkestu als ein vrumer man.
72. Du solt blasen ze keiner stunt **54.**
in den trank mit dinem munt,
daz du werdest iht gesen
dinen speichel in di koste sprên.
73. Du solt dich überheben niht, **55.**

---

271. dage] knabe *i*. 272. Bis B^1 *s*, Biß das *i*. dir sein *r*. auß sage *s*. 272 a—d *fehlen W*. 272 b. Swerlich oder auff steiget von der erden *i*. 272 d. Czu zu greiffen zu seynem stegereiff ein *i*. 273. Sitzestu an dem tisch sein *s*. 274. So soltu *W* (B^1). yn greyfen (di schüzzel *fehlt*) B^1. So soltu fleyß haben bey dem dische allein *i*, Alleyn dein hende des warrend sein *s*. 275. auch dich *i*. Und mit nicht soltu dich *s*. 276. man *s*. von dir] do von B^1 *i*, do icht *s* grouwe] trawin (*so!*) *W*, mochte grawen B^1 *i*, begynne grauwen *s*. 277. Gebewt *s*. mit *fehlt s*. mit dir *i*. 278. lippen B^1. dar in niht] nicht tif yn B^1 (*i*). So laß nit tieff ein sincken *s*. 279. Und halt die wol herabe *i*, Die lebsen und die nasen dein *s*. 280. e. hubischer knabe *i*. Das du icht trinckst als eyn sweyn *s*. 282. den] das *s*. die speise oder tranck m. *i*. dein *W*, dem *s*. 283. icht werdest *W i*. gesen] gesehen *i*, geschendet *W*. Das man icht mercke das speicheln *s*. 284. *so i*. Und vor den leuten zu schannd werdest *W*. In der kost dein (*nur dies*) *s*.

283/4. *Diese La. von i entspricht vollkommen dem lat. Text.*

ob du bist gelücksælic iht;
[27ᵃ] wan Got mac wol wider nemen
waz er dem undanknæmen hat geben.
74. Bringstu ieman ein boteschaft, **115.**
so si din rede warhaft,
und solt reden siticlich,
lancsam und ouch hübeschlich.
75. Wildu wol erkant han **118.**
einen rehten vrumen man,
den soltu sehen under sinem dach
ob er trage iht gemach.
76. Du solt ze keinem roten man **73.**
nimmer herberge han;
wan er treit vür warheit
ein zeichen der übeltæticheit.
77. Du solt betrüeben ze keiner stunt **125.**
umb ein klein dinc dinen vriunt;
wan nieman versmæhet vriuntschaft
dan der da ist untugenthaft.
78. Gestu vür Gotes bilde stan, **129.**
daz soltu stæte beten an,
doch niht daz bilde daz da stet,

---

286. bist] seyst *s.* gelukchsalig pist *W*(*i*). icht *s*, *fehlt W i.* 287. Got] man *s.* wider *fehlt W.* wider nemen wol *s.* 288. undancksam *i.* gegeben *i.* Dem undanckbern was er haben sol *s.* 289. vor ymandt *i.* ein *fehlt i.* 291. sytichleichen *W.* 292. ouch *fehlt i.* hubschleichen *W.* 293. wol] den wirt *s.* 294. rehten vrumen] erbern rechten *i.* Ob er sey ein erberger man *s.* 295. Das besuch unter dem tach *s.* 296. icht trag *W*, icht fuer *i.* ungemach *i.* Darunter er pflicht seyn gemach *s.* 297. einem *s i.* 298. in die herberg *s*, in der herberig *i.* han] gan *s*, gestan *i.* 299. er treit *si*, *fehlt W.* vür warheit] warleich für warhayt *W*, gemeinlich an ym *i*, ein zeichen gemein *s.* 300. Er tret ain *W.* Der ubeltetikeit ein czeichen *i*, Der ubeltetigkeyt allein *s.* 301. stunt] zeytt *s.* 302. deynen guten f. *i.* Den der dir wirtschafft treyt *s.* 304. der der do *i.* Dann der der ir nit achtet *s.* 305. Gestu] Wen du *i.* wilt stan *i.* 306. Kanstu so soltu es bethen an *i.* 307. Sunder doch nicht *W*, Nicht aber *i.*

---

286. *Der Reim* iht : niht, *den s bietet, noch 39. 77. 221. 249. 269.*

sunder den man bediutt damit.
[28r] **79.** Wen du wilt ze tische gan, **135.**
so soltu des armen gedæhtnis han;
wan da wirt wol gezzen
da man Gotes niht hat vergezzen.
80. Du wirst der welte lop han, **32.**
bistu mit dinem guot ein milder man;
du wirst ouch schande han genuoc,
bistu milde mit eins andern guot.
81. Behalde mit rechticheit **133.**
waz du gewinnest mit arebeit;
wan kein man mac riche sin,
wen im daz ungelücke wirt schin.
82. Komt ieman gegen dir gegan, **149.**
ez si wip oder man,
den soltu grüezen vriuntlich;
so wirstu genant tugentlich.
83. Du solt reden niht ze vil; **143.**
versmæt wirt der vil reden wil;
ein klaftige zungen wer di treit,
di macht im wærlich allez leit.
84. Niht laze kein gesanc **139.**
über ezzen und über tranc;
du solt ouch niht lachen vil;
wan ez ist ein toren spil.

---

309. So *s.* zu tisch wild *W.* 310. des armen] gotes *Wi.* Des armen soltu in gechtnuß (*so!*) han *s.* 311. Den so wirt do w. *i.* gessen *W.* 312. da] So *i.* hat nit *s.* 315. haben *W.* 316. anderen man *W.* 317. Behalt *W.* 321. ieman *fehlt s.* d. icht gan *s.* 323. Die *s.* freuntlich *s*, freuntleichen *W*, wunnigleiche *i.* 324. tugentleichen *W*, tugentreich *s* (*i*). 325. nicht reden *Wi.* alzu *i.* 326. Er wirt versmächt *W*(*i*). 327. cleffige *i.* 328. alles werlich *i.* 329. laze] habe uber disch *i.* 330. Noch uber *i.* und] noch *i.* 331. ouch niht] nicht laudt *i.* 332. ez] das *i.*

---

310. *Der lat. Text* (de paupere pensa) *berechtigt wohl, mit s zu lesen.* 317. 329. *Vgl. Anm. 35.*

[*28v*] **85.** Du solt dich des *wol* bewaren, **142.**
einem andern in sine rede niht varen;
tuostu daz, so wirstu han
mer wisheit wan ein ander man.

86. Du solt gegen priestern uf stan **140.**
und di wirdiclichen emphan,
und solt niht nider sitzen gan
di wile di noch vor dir stan.

87. Wirstu gesant ze herren hin, **141.**
so betrahte wol di wort din;
du solt dine hende vür dich lan
und niht ze nahent vür si stan.

88. Begert din herre ze trinken, **144.**
so soltu uf ein knie sinken,
und solt den becher wider emphan,
so hastu allez wolgetan.

89. Wildu aber ein vater sin **147.**
oder ein lerer der kinder din,
so lere si der tugent hort,
daz si vermiden bœse wort.

90. Du solt niemanne geben **148.**
bœse bildunge an dinem leben,
[*29r*] daz du iht in der helle gründe
komest durch ander liute sünde.

91. Driu unsælige dinc sin **152.**

---

333. des] wol *s*. wol *fehlt Wi*. 334. einem andern] Und niemant *s*, Dastu nymant solt *i*. reden *s*. niht *fehlt si*. 335. Wen dustu d. *i*. So wirdestu weise genant gar *s*. 336. Von alten lewten und hubsch zwar *s*. 337. gen *si*. den pristern *i*. 338. di] sy *i*. Und sie mit dir flyssig in ern han *s*. 339. nider] wider *i*. Mit nicht wider sitzen gan *s*. 340. di noch] sy noch *i*, dy selben *W*, sie *s*. vor] bey i^3. 341. ze herren] indert *s*, zu h. yrne $i^1 i^2$, zu h. indert i^3. 342. b. vor wol *i*, b. vil wol *s*. wort] rede *si*. 343. auch deyne *i*. Auch dye hende soltu *s*. legen *si*. 344. vür si] bey im *s*. stan] gen *i*. 346. gen ym auff *i*. 349. Wirstu *i*. lerer *i*. 350. lerer] vater *i*. 351. leren *W*. hort] art *i*. 354. bilde *i*. an *fehlt i*. seinem *W*(*i*). Ein boß exempel mit deim leben *s*. 355. icht kömest *W*(*i*). der helle gründe] verthumunge *i*. 356. Komst *s*, *fehlt Wi*. ander] fremder *s*, ander fremde *i*. sünde] schulde *s*.

in der welte offenbare schin:
der hat unsælicheit vil
der niht kan und niht lernen wil;
der ist unsælic genuoc
der guotez lert und übel tuot;
dem wirt vil sælicheit benomen
dem kein wisheit mac gevromen.
92. In der welte da sint dri **150.**
da man einen toren merket bi:
der da wil reden also vil
daz man im niht gelouben wil;
der ouch erschricket also sere
daz man sin niht ahtet mere;
und wer ouch ist so milder man
daz er am lesten muoz beteln gan.
93. Ich mane dich noch mere, **146.**
wildu han lop und ere,
so soltu lernunge liep han
und di siten di in dem buoche stan.
[*29v*] **94.** Du solt vil tugent an dir han **145.**
und nimmer von den tugenden gan;
so wirstu den liuten liep wesen
und vor aller snœdicheit wol genesen.

---

358. o. und schein *i*. 359. hat werlich u. *i*. 360. Der do n. *i*. 361. ist unsælic] hat werlich unselikeit *i*. 362. gücz *W*, gut *i*. lert *i*, lerent *W*. 363. a u c h vil *Wi*. 364. weißheit *i*, selikhait *W*. mac] nicht kan *i*. 365. da *S*, *fehlt Wi*. d i n g drey *W*(*i*). 367. reden wil $i^1 i^3$. alsus *S*. 368. im *fehlt i*. 369. der] Wer *S*, Und *i*. o. wil verschrecken *(?)* se . . *S*. 370. Das yn niemant forchtet mere *i*, Das her nymant vor . . . . me . . *S*. 371. wer] der *i*. so] ein *i*. 372. am lesten] selber *i*. 373. vermane *i*. 374. haben *Wi*. 375. lernunge] meyne lere *i*. 376. und di siten *fehlt i*. dem] dissem *i*. 378. gan] lon *i*. 380. m a c h t vor *W*(*i*). wol *fehlt i*.

---

362. lert 'docet' *im Original* (*nicht* discit). 375. lernunge *stf. das Lernen*. 380. macht *W streiche ich wie v. 90; vielleicht ist auch* wol *zu tilgen*.

3. Kapitel.

Die Schreiber.

1. W.

Der Dialekt von W ist bairisch. — 1. Vokale. Die Diphthongierungen sind vollständig durchgeführt, selbst die Endung *-lich* ist stets diphthongiert: *redleich*. Auch der nom. pl. n. *driu* lautet *drew*; einmal *deu* < *diu* 99 (sonst *dy*). Nur 149 steht *wib*. — Genau beachtet ist Unterscheidung von altem *ai* (*ay*) und neuem *ei* (*ey*): *dreyerlay*, *haimlich*, *menschleichem hayl*; nur 114 *heyligen*. — Mhd. *ou* > *au* (*aw*): *gelauben*, *tawgen*. — Für altes wie neues *eu* steht *eu* (*ew*): *frewden*; *lewt*, *pewg*, *treun*. — *uo*, *ie* > *ue*, *ie* (*ye*): *guetes*, *dienen*; doch steht *dinestu* 39, *dinst* 41, *ymant* 3 × (sonst *yemant*) und stets *dy*, *sy*. — *o* > *a* in *wanet* 102, *spar* 211, *var* 212, *margens* 228, *hart* 351, *wart* (stets), also wesentlich vor *r*. — *a* > *o* in *ainvolt*, *ainvoltig*, *schol* 185. — *ô* > *â* in *chas* 103, *raten* 297. *â* > *ô* in *spot* 28. — Das Part. Präs. lautet 2 × mit *u*: *treffundes* 199, *slaffunden* 234.

2. Konsonanten. *b* > *p* im Anlaut: *pessers*, *pluemlein*. — *k* > *ch*, *kch* in An-, In- und Auslaut: *chindlein*, *chombt*, *kchnye*; *trunkchen*, *dankchen*; *gedench*, *trankch*. — *h* > *ch*, *kch*: *empfachen*, *nachent*; *icht*, *nicht*, *geschikcht*. — Speziell bairisch: *b* > *w*: *offenwaren* 3 ×, Vorsilbe *we-* 2 ×; *w* > *b*: *betbungen* 107 *albeg* 150.

Sonstige Schreibungen. Für mhd. *æ* steht *ä* und *e*; z. B. *selikhait* 364, aber sonst *sälikchait*, *stet* immer, aber *stäticleich* 230, *werleich*, *mäsleich*. Für *i* steht oft *y*; für *u* oft *v* und umgekehrt. *z* ist *cz* geschrieben. Auch hinter Diphthongen und langen Vokalen steht gern Doppelkonsonant *ff*: *lauffen*, *stieffkind*, *slaffen*, *straff*; bisweilen auch hinter kurzen Vokalen: *offt*; vgl. *schannd*. Das mhd. Auslautgesetz ist nirgends beachtet; der Schreiber setzt *weib*, *tod*, *mund*, *ding*. — Für *ze* steht *zu*, 3 × *ze*. — Von *gen*, *sten* setzt der Schreiber innerhalb des Verses stets die (bair.) *e*-Formen, sogar im Reim auf *han* 309; sonst im Reim auf *a* die *a*-Formen. — Das Hilfsverb *sollen*

lautet unterschiedslos sowohl mit *sch* wie mit *s* an. — Die Negation heißt *nicht*, 3 × *nit*.

Apo- und Synkope. Zu dem bair. Charakter der Aufzeichnung stimmt die so gut wie stets vorgenommene Apokope des *e* in Subst., Adj., Verben: *sit, ler, red*; *treg, mild*; imper. *nayg, gelaub, pet*; conj. *petrieg, werd, red;* ind. *ich wen*. — Daß der Schreiber auch skandiert, zeigt besonders die Synkope der Verbalformen auf *-et*, die meist nur da geschrieben ist, wo sie metrisch paßt, z. B. *gesagt* 1. 129, *chombt* 11. 321, *macht* 55. 328, *verlacht* 56, während umgekehrt, wo das Metrum die vollen Formen verlangt, nur diese stehen: *dienet* 23, *wanet* 102, *naschet* 180, *redet* 249. 269. — Die 2. sg. ist synk. nur in *dinst* 41, *erst* 142, *chomst* 168, *bringstu* 289; sonst stehen die vollen Formen. — In Nominibus steht Synkope nur in *reichtumbs* 118, *edls geslechtz* 188, *pilgreims* 2 ×, *ains* 4 ×; *hendn* 43, *weibn* 145; *pessers* 2, *anders* 58, *petelhäftigs* 176, *chains* 190. — Auch Ekthlipsis z. T. in Übereinstimmung mit dem Metrum: *gelayt* 4, *verspot* 56, *tot* 87, *wedeut* 2 ×, *pit* 253; *verhaysst* 114, *isst* 273; *prunn* 11, *wunn* 12.

Zwischen die Lautgruppe *rn* schiebt der Schreiber gern ein *e* ein: *geren* 4 ×, *zoren* 236. Auf dieselbe Weise erklären sich vielleicht die Formen *anderen, elteren, pesseren, priesteren, wanderen; petelen.* — Nach dem unbest. Artikel setzt W stets und ohne Rücksicht auf die Metrik, die hier meist die flekt. Formen verlangt, die unflekt. Adjektivformen: *ain ainvoltig man* 83, vgl. 280. 314; *ain lang leben* 47, *ain pos weib* 200.

2. s.

s ist in der böhmischen Kanzleisprache des 15. Jhs. (1449) aufgezeichnet worden; vgl. Knieschek, Ackermann aus Boehmen, S. 85 ff. — Die Diphthongierungen *î* > *ei* (*ey*), *û* > *au* (*aw*), *iu* > *eu* (*ew, ev*) sind ständig durchgeführt (auch *drew* < *driu* 98); altes *î* erscheint nur in *kindlin* 131, *flyssig* 338, *dyn* 342. Die Schreibung von altem und neuem *ei, au, eu* wird nicht unterschieden; nur einmal steht *smaicher*. — *uo* > *u* stets: *muter, suchen, gut*. *ie* > *i* in den Formen von *dinen* (*dynen*), *stiffmutter, -vater, -kint, iglich, kny* 40; sonst bleibt altes *ie*: *lieben, verliesen*. — *æ* > *e* stets: *trege, stet, versmehet*. — Das mhd. Auslautgesetz ist in der Mehrzahl der Fälle noch beachtet: *liep, lop, tot, kint, hunt;* doch steht auch schon *tag, mag, lob, ding* u. a. — Bisweilen stehen Doppelkonsonanten für einfache: *lauff, arbeitten, beruffest, straff, gott, hillfflich*. — Folgende Eigentümlichkeiten im Konsonantismus deuten auf bairisch, vielleicht gehören sie der Vorlage an: *b* > *p* 6 ×, nämlich in *pauwer, pein, gepott, gepurt, verporgen* 2 ×. *d* > *t* 4 ×: *trauwen* 2 ×, *tag* (*dage*), *tach*;

w > *b* 1 × in *ban* (*wân*). — Das Hilfsverb *sollen* lautet nur mit *s* an. Die Negation] heißt *nit*. — Apokope ist auch hier ziemlich oft vorhanden, aber nicht so durchgehend wie in W: *red, schand, glaub, volg, won*.

3. Die Fragmente.

B¹.

Die Fragmente gehören alle in m d e. G e b i e t e. — In B¹ scheint die Diphthongierung zum großen Teil durchgeführt: *leip, weip, slews;* für *û* > *au* ist kein Beispiel vorhanden. Altes *î* bleibt in den Formen des Personalpronomens: *dyn* (1 × *deyn*), *syn; wise* 262 neben *weysen* 263, *syn* inf. 272 c neben *sey* 270. — *ie* > *i*: *ymant, tif*; *uo* (*üe*) > *u*: *mut, fussin*. — *â* bisweilen > *ô*: *enphon, slon, kemenote, lȯs*. *æ* > *e*: *swerlichen*. — *u* (*ü*) > *o*: *geborit, obir*. *i* > *e*: *betet*; *se* (= *sie*). Unbetontes *e* der Endsilben erscheint gern als *i*: *andir, redit, tischis*. *i* > *u* in *num* 245. — *sollen* lautet nur mit *a; oder* > *adir*. *er* > *her*. *gegen* > *keyn*. *uf* > *off*. — *sagen* ist 263 zu *sayn* kontrahiert; viell. deutet der *i*-laut hinter dem langen *â* auf mfrk.; doch käme wegen der Diphthongierungen nur der südl. Teil des Mfrk. in Betracht.

B².

Diphthongierung von *î* > *ei* in *weys, vleys, bei zeyten*; altes *î* bleibt auch hier stets in den Formen von *dyn, syn*, ferner in *glychen* 205, *by* 206, *genicht* 217, *bewysin* 228 b, *syn* inf. 230; *û* > *au* in *aus* 228 d, aber *uf* 2 ×. Im übrigen fast alle md. Eigentümlichkeiten wie in B¹. *ie* > *i*: *ymant, biten*; *uo* > *u*: *vru*; > *o* in *berome* 228 c. — *â* bisweilen > *ô*: *noch, vrogen*. *æ* > *e*: *meslichin, stetis*. — *u* (*ü*) > *o*: *geboret, hobischlichin*. *i* > *e*: *hen, en, czemelichin; se* (= *sie*). *e* der Endsilben erscheint gern als *i*: *sitzcin, bessir*. — *sollen* lautet nur mit *a*: *salt*; *oder* > *adir*. *er* > *her*. Vorsilbe *ver-* lautet *vor-*: *vortrage*. Die 2. sg. prs. von *gên* lautet *geist*. *g* > *ch* in *genicht* 217.

B³.

Diphthongierung *î* > *ey* hier überall, auch im Personalpronomen: *deyme gleychen;* 1 × *syst* 227. *û* > *aw*: *haws, aws*. *fruntlichen* 202 ist die md. Form mit kurzem *ŭ*. — *ie* > *i*: *ymant, byten*; *uo* > *u*: *fru, berume, guttlichen*. — *ou* > *o* in *rochynde* 199. — *â* > *ô*: *noch, frogen, sloffenden*. *æ* > *e*: *messlichen, stete*. — *u* (*ü*) > *o*: *gebort, hobeslichen, owil*. *i* > *e*: *en* d. pl.; *ze* (= *sie*). *e* der Endsilben erscheint hier nur 3 × als *i*: *rochynde* 199, *tryffinde* 199, *owil* 200. — Für weiches *s* steht bisweilen *z*: *zalt, zo, beweyzen*. — *b* > *w* in

owil 200, *awer* 2 ×. — *sollen* lautet nur mit *a*. *er* > *her*. Vorsilbe *ver-* lautet: *vor-*: *vorgangen*. *uf* > *off*. *gegen* > *keygen*.

B⁴.

Diphthongierung ist festzustellen nur aus *sey* 250, *slews* 258. — *e* der Endsilbe > *i* in *redit* 249. *i* > *u* in *nummer* 245. Mhd. *bitet* lautet 253 *beytet*. *sollen* lautet mit *a*. *er* > *her*. 2. sg. prs. von *gên*, *stén* lautet *geist*, *steist*.

S.

Über die Sprache dieses kleinen Fragments vgl. Borchling in der Zs. f. d. A. 48, 429 f.; er erklärt sie für ein östl. Mitteldeutsch, wie es um 1400 in Schlesien und Böhmen herrschend war.

4. Kapitel.

Lokalisierung des Gedichts.

Die für die Frage nach der Herkunft des Gedichtes in Betracht kommenden Reime tragen in der Hauptsache alem. und md. Charakter, während ausgesprochen bair. Reime nicht vorhanden sind. — Obd. sowohl wie md. möglich ist die Bindung von *â: ô, o* in den Reimen *kose*: *laze* 103, *hat: gebot* 5, *vragen: zogen* 223, *Gotě: kemenate* 257; ganz allgemein ist sie im Elsaß. Fränk., aber auch obd. beliebt ist der *t*-Abfall in den Reimen *niht: dich* 81, *weiz: allermeist* 259, *gan* inf.: *stan* 3. pl. 340; vgl. 375. — Md. und al. (allerdings mehr niederal.) ist *van*, das v. 279 zeigt, während *sal* 186, im alem. selten, hauptsächlich md. Form ist; das gilt auch für *vrunt* 302 (im Reime zu *stunt*). Auch die Bindung *ä* : *ë* in *pherde*: *erde* 272a ist md. und al.; der Baier meidet sie. In 7 Fällen nehme ich *n*-Abfall an, davon 5 × im Infinitiv; wir kennen diesen *n*-Abfall im Infinitiv fürs Thür., in weiterer Ausdehnung ostfrk. und alem. Freilich hat der bair. Schreiber unseres Gedichts ihn überall beseitigt; doch lassen einige Fälle an unserer Annahme keinen Zweifel.

Einigemal setzt W einfach ein *n* zu: v. 171: *du solt keinem hilfe tuon | sunder strafe si dar zuo* (W: *zuen*); v. 231: *wan ein vrœlich antlütze mac machen | einer erunge sache* (W: *sachen*); allerdings wäre hier die Annahme einer schwachen Flexion des meist stark deklinierten *sache* zu erwägen. v. 275: *und solt dich ouch nicht krouwen | daz ieman von dir grouwe* (W: *grawin*); die andern Texte haben hier

Hilfsverben: *mochte grawen* B¹i, *begynne grauwen* s. Dieselbe Art, den *n*-Überschuß durch Zusetzen eines Hilfsverbs zu beseitigen, hat W in v. 115: *daz soltu gerne gelten | ê dich ir rachunge melde;* W *werd melden,* was metrisch schlecht ist; auch ist unsere Lesart durch i (vgl. auch s) bezeugt. In v. 265: *Du solt dine sporn ab losen | so du stest von dem rosse* hat W die ungeschickte Änderung: *losen ab*: *von dem ross ab.* Auch hier ist unsere La. durch i bezeugt; die La. *von den rossin* B¹ ist unwahrscheinlich; auch der lat. Text sagt: *ab equo.*

n-Abfall zeigt sich ferner in *wân* 135 und *dîn* 126; auch diese Erscheinung umfaßt ein großes alem. und md. Gebiet.[1])

In v. 135: *so soltu niht han solchen wan | daz er din gespottet ha* schreibt W wieder mit bloßem *n*-Zusatz *han*[2]). v. 125: *Waz du tuost daz heimlich si | offenbare nicht dem wibe din*; W: *sol sein,* also wieder Zusatz eines Hilfsverbs, was aber metrisch schlecht und auch in si nicht geschrieben ist.

Mehr obd., seltner md., ist die Bindung von *s* : *z*; doch kommt sie im Inlaut nur 1 × vor: *kose* : *laze* 103; sonst im Auslaut: *hus* : *daruz* 199, *wis* : *vliz* 213. 225, *weiz* : *allermeist* 259. Durch harte Aussprache des obd. *s* erklärt sich auch der Reim *losen* : *rosse* 265. Obd. ist ferner die Verdunkelung des *i* > *ü* in *willen* : *ervüllen* 7. — Nicht md. ist der Reim *lêren* : *mëren* 183; vgl. Zs. 44, 285; häufig sind diese Reime aber im Bair., für die spätere Zeit auch im Alem. (vgl. Weinh. 42).

Ausschlaggebend scheinen mir 3 Reime, die auf das engere Gebiet des Schwäb.-Alem. verweisen. *ist* : *tisch* 179, *vleisch* : *allermeist* 99 mit ihrem *sch* < *s* sind neben dem durchaus schwäb. *loufen* : *slâfen* 69 (*â* > *ou*) wohl die charakteristischsten Reime des Gedichts. Die näheren Grenzen für das schwäb. *ou* < *â* werden unten

---

1) Nähere Grenzen anzugeben (Sprachatlas Karte *Wein* und *Mann*), ist für unser Gedicht unnötig.

2) Derselbe *n*-Zusatz an die 3. sg. conj. v. 141: *Ich wen das dy ersten tugent sein | das du erst den mayster dein.* Über die Lesung in diesem Falle s. Text und Anm.

angegeben. Auch der Reim *treit*[1]) : *leit* adj. 327 paßt in dies Gebiet; Kontraktionen von *treget*, *leget* sind besonders hier gebräuchlich. Dasselbe gilt für *nemen* : *geben* 287, wo die al. Verkürzungen *nemen* > *nen*, *geben* > *gen* zu erwägen sind.

In den Reimen *dir* : *mer* 21, *stet* : *damit* 307, *gest*[2]) : *bist* 33 : *ist* 209 findet Erhöhung des *ê* > *î* statt, was zwar wesentlich md., aber auch obd. ist. Unbetontes *e* wird zu *i* erhöht in *dienest* : *louf ist* 41. Die 3. pl. des Hilfsverbs *sîn* zeigt v. 10. 357 die md. Form *sîn*; v. 162 *sint*. Wesentlich md. aber sind die Kontraktionen *age* > *â*, *ehe* > *ê*, *æje* > *æ* (*ê*) in den Bindungen *gesagt* : *rat* 129, *sagen* : *getan* 263, *gesên* : *sprên* 283.

Wir werden, besonders wegen der letztgenannten Fälle, gut tun, uns bei einer genaueren Lokalisierung des Gedichts nicht zu weit vom Md. zu entfernen. Die Mehrzahl der Fälle weist ins Alem.; aufs Schwäb.-Alem. beschränken die Formen *isch* 179, *allermeisch* 100 und besonders der Reim *loufen* : *slâfen* 69. *au* in *schlafen* erscheint noch heute am reinsten zwischen Iller und Lech und nördlicher bis Ulm-Heubach-Donauwörth. Andere Gebiete, die der Sprachatlas noch verzeichnet, kommen für uns nicht in Betracht. Wegen der verzeichneten md. Reime nehme ich die nördlichste Linie des letztgenannten Dreiecks an: Heubach-Donauwörth; in der Nähe dieser Linie, vielleicht etwas nordwestlich von ihr, mag man den Dichter zu suchen haben.

Das Gedicht enthält eine Anzahl schlechter Bindungen (Assonanzen); doch werden immerhin verwandte Konsonanten, mediae auf mediae, tenues auf tenues miteinander gereimt: *gelouben* : *tougen* 25, *tagen* : *haben* 175, *genuoc* : *guot* 315, : *tuot* 361; *sele* : *ere* 87; über *bist* : *wirst*

---

1) *treit* innerhalb des Verses 299.

2) *gest* wäre beidemal leicht durch *sist* zu ersetzen; doch lassen die beiden andern Fälle den Ausweg unnötig erscheinen.

109 vgl. Anm. Diese Bindungen allein zeigen schon, daß wir es nicht mehr mit einem Dichter der guten Zeit zu tun haben; deutlicher wird das die Metrik erweisen. — Zu erwähnen ist noch der Reim *krouwen* : *grouwe* 275, der nicht etwa für *û* bereits vollzogene Diphthongierung ergibt; mhd. *grûwen* kann wegen des *w* ganz unbedenklich auf das alte *ou* in *grouwen* reimen (vgl. die mhd. Doppelform *bûwen* und *bouwen*).

5. Kapitel.

Metrik.

I. Sprachliche Voraussetzungen.

§ 1. Apokope.

Sie ergibt sich ziemlich oft aus dem Reim, jedoch nur an Dativen in Verbindung mit Präpositionen:

in dinem wan (: *emphan*) 66, *mit guotem wan* (: *man*) 84, *nach des richtuoms schin* (: *din*) 118, *in pilgrims wis*: (*vliz*) 213. 225, *under sinem dach* (: *gemach*) 295, *mit eins andern guot* (: *genuoc*) 316, *ze keiner stunt* (: *hunt*: *munt*: *vriunt*) 233. 262. 301, also wohl auch: *in dem munt* 181, *uz eigenem munt* 228 c, *mit dinem munt* 281. — Sehr viel härter wäre die Apokope *sunt* (*sünde*) : *grunt* acc. sg. 355; man reimt hier besser *sünde* : *gründe* acc. pl.

Aus metr. Rücksichten sind ferner folg. apok. Imperr. swv. aus der Hs. W beibehalten worden:

gedenk 34. 235, *lach* 94, *arebeit* 117, *offenbar* 126, *vrag* 131, *straf* 167.

§ 2. Synkope.

In den meisten Fällen, in denen Synkope am Platze ist, ist sie von W auch geschrieben worden. Diese schon vom Schreiber synk. Formen habe ich in den Text übernommen, doch ist Synkope noch öfter vorzunehmen. Aus dem Reim ergibt sie sich nicht.

a. In der Verbalendung *-et. gesagt* 1, *komt* 11. 321, *engegent* 133, *gebürt* 209. 277, *gibt* 240, *begert* 345. — *schepft* 11, *macht* 55. 328, *verlacht* 56, *stinkẹt* 228 d, *lert* 362. — b. In der Verbalendung *-est. erst* 142, *komst* 168 (356), *verkoufẹst* 243, *bringstu* 289, *gewinnẹst* 318. Bei *dienestu* 39, *koufestu* 243, *trinkestu* 280 könnte man, da das folgende Wort mit Vokal beginnt, an Synaloephe (vgl. § 4) denken; doch ist wegen der ersten Fälle Synkope vorzuziehen. — c. In der Genetivendung *-es.* Von W ge-

schrieben in *richtuoms* 118, *geslehts* 188, *pilgrims* 213. 225; *bezzers* 2, *anders* 58, *eins* 81. 180. 316. Vorzunehmen vielleicht auch in *rehtes* 102, *zornes* 236, wo indessen zweisilbige Senkung angenommen werden kann. — d. Vorsilbe *ge-* vor folgendem *l*. Die vorkommenden Fälle lassen in der Hauptsache die Durchführung der Synkope annehmen. *glichen* 205 (250. 270) ist aus den Fragmenten übernommen worden (W sagt *geleich*). Anzunehmen ist Synkope ferner in *gęlücksælic* 286, *ungęlücke* 320; *gęlouben* 25 (140); unentschieden in *geloube* 81, *gelouben* 368. — e. Sonstige Synkopen. Viell. *gerehtịcheit* 57 (*gerehtheit*?) und dem entsprechend *snœdịcheit* 380, wenn der Vers nicht anders zu lesen ist (vgl. Anm.). *undr* scheint 295 gelesen werden zu müssen (Freiheit der besten mhd. Zeit), *drumb* 156 (Auft.).

§ 3. Ekthlipsis.

Sie ist bei Verbformen von W geschrieben und so von mir in den Text übernommen worden:

toett 87, *bitt* 253, *bediutt* 308; *verheizst* 114, *izzst* 273. Zwischen 2 Worten: *möchtę davon* 127, *hérbergę gest* 227. — Nicht geschrieben, aber anzunehmen ist sie im dat. acc. von *din*, *sin*, *ein*. *dinęm* 4 × (*dinem* dgl.); *dinęn* 284 Auft. (*dinen* 5 ×); *sinęm* 2 × (*sinem* 3 ×); *sinęn* 3 × (*sinen* 0 ×); *einęm* 2 × (*einem* 3 ×); *einęn* 3 × (*einen* dgl.).

§ 4. Elision. Synaloephe. Inklination.

Hiat ist in unserm Gedicht keine Seltenheit; als Beispiele nenne ich nur *stǽte ín* 108, *stǽte éren* 151, *schánde íst* 179.

Elision ist zuzugeben; sie findet beim Wörtchen *ze* immer statt; vgl. v. 41. 55. 65. 68. 218. Ferner in *hérrę ín* 64, *rédę ín* 66; *begérungę eínes* 246, *bíldungę án* 354; *einę íegliche* 66, *dinę hénde* 343.

Synaloephe nehme ich an in *wildu‿án* 137, *sóltu‿uf* 346. Ob diese Synaloephe in v. 149. 165 (*hastu‿ein* resp. *einen*) gelesen werden muß, bleibt unentschieden. v. 39. 243. 280. 289, wo gleichfalls Synaloephe zu erwägen wäre, habe ich Synkope angenommen. Synaloephe findet sonst nur noch statt in *wó‿er* 224; *si‿an* 62, *diu‿unreíne* 99, *di érste* 141.

Inklination: *nütze den* 18, *súnder den* 308, *wírstu den* 379; *niht dem* 126, *nach dem* 150, *in dem* 376; *sóltu des* 310; *und der* 100 (Auft.), *in der* 358 (Auft.); *sólt si niht* 196; *sit ez* 17 (Auft.); *daz er* 7 (Auft.), *ob er* 160 (Auft.).

II. Spezielle Metrik.

§ 1. Hebungszahl.

Unser Text hat 392 Verse. Davon sind 4st. 296 (worunter 24 2silb. st.) = ca. 75 %, 3 kl. 67 = ca. 17 %, 4 kl. 26 [1]) = ca. 7 %, 3 st. 3. Die Anzahl 4 kl. Verse ist also schon recht stark; in Verbindung mit 3 kl. Versen stehen sie (recht ungeschickt, ohne Absicht) 29/30. 59/60. 79/80. 187/8. 3 st. ist v. 157, der viell. verderbt ist; 2 silb. st. 224. 257, die in Verbindung mit 3 kl. Versen stehen und deshalb vielleicht auch als 3 kl. anzusehen sind; vgl. v. 183/4, wo der letzte Vers viell. auch schon als 4 kl. genommen werden muß.

§ 2. Auftakt.

Auftaktlos 135 V. = ca. 34 %. Einsilb. [2]) Auft. 233 V. = ca. 59 %. Zweisilb. Auft. 24 V. = ca. 6 %.

Zweisilbiger Auftakt. Am leichtesten einsilb. Wort + Vors.: *so gedénk* 34, *so verságe* 76, *so betráhte* 342. *ze vermíden* 198, *ze begéren* 248. *und beroúbet* 88. *des berûeme* 228 c. *der verlíuset* (*vliuset?*) 120. — Zwei einsilb. Worte: *in ze* 238, *und dir* 228 b, *und di* 376. *wan der* (*wer?*) 59. *wan ein* 231. *daz sin* 82, *daz der* 190. *wer da* 180. *der sich* 186. *da man* 312. Auch *daz er gelázen* 7 kann nur als zweisilb. gelten. — Zweisilb. Wort: *soltu* 194; *bistu* 314. 316.

Dreisilbiger Auftakt der Hs. ließ sich in folg. Fällen leicht auf zweisilb. reduzieren, so daß wir ihn nicht anzunehmen brauchen:

du solt 255, *soltu* 274 (statt *so soltu* der Hs.). *und vor* (statt *und maht vor*) 380.

---

1) nämlich 19(?). 20. 30. 51/2. 59. 61/2. 63/4. 79. 87/8. 103/4. 188. 231/2. 273/4. 277/8. 355/6. 369/70.

2) Einsilb. nenne ich den Auft. auch, wenn er aus 2 Worten besteht, die eine nähere Verbindung eingehn können, wie 17. 160. 358.

§ 3. Verwendung der Worte mit kurzer Stammsilbe (Typus *geben*).

Im Reim untereinander stehen solche Worte 11 ×; mit Längen gebunden in v. 184. 224. 257. Im Innern des Verses werden sie teils als Taktfüllung, teils als aufgelöste Hebung verwendet. Als aufgelöste Senkung stehen nur *gegen* und *oder*, die also viell. einsilbig sind (*gen*, *od*).

Worte mit *r*, *m*, *n*. Taktfüllend[1]): *arebeit* 318^{3}, *begeren* 248^{1}, *gebüret* 2 ×. *himel* 64^{2}, *kemenate* 258^{2}, *namen* 223^{1}, *nemen* (?) 16^{2}, *vrumer* 2 ×. *ane* 256^{3}, *mane* 373^{1}, *wone* 102^{3}. — Aufg. Hbg. *arebeit* 117^{1}, *bewaren* 31^{2}, *gebüre* 268^{2}. *himel* 105^{1}. — Bei *b* Taktfüllung: *aber* 3 ×, *eben* 158^{3}, *geben* (*gibet*) 4 ×, *haben* 164^{3}, *leben* 2 ×, *loben* 228 a^{3}, *übel* 2 ×, *über* 7 ×. — Aufg. Hbg. *aber* 6 ×, *ebene* 159^{1}, *habe* 279^{1}, *hübescheit* 14^{2}, *tobige* (?) 99^{3}, *über* 2 ×. — Bei *d* Taktfüllg.: *eintweder* 36^{1}, *nider* 339^{2}, *oder* 4 ×, *rede* (*reden*, *redet*) 12 ×, *schaden* 2 ×, *wider* 2 ×. — Aufg. Hbg. *oder* 4 ×, *rede* 3 ×, *redet* (*redt*?) 261^{3}, *schaden* 122^{3}, *vride* 71^{1}, *wider* 347^{3}. — Aufg. Skg. *oder* 2 ×, im Auft. 2 ×. — Bei *g* Taktfüllung: *behegelichen* 51^{3}, *gegen* 321^{2}, *trage* 296^{2}, *tugent* (*tugentlich*, *untugenthaft*) 5 ×, *versage* 76^{1}. — Aufg. Hbg. *betrogen* 84^{2}, *gegen* 5 ×, *lege* 267^{1}, *lügenhafte* (?) 87^{1}, *stegereif* 272 d^{3}, *tugenden* 2 ×. — Aufg. Skg. *gegen* 337^{1}, im Auft. 201. — Bei *h* Taktfüllung: *geschehen* 50^{3}, *sehen* 295^{2}. — Aufg. Hbg. *sehe* 103^{1}. — Bei *t* Taktfüllung: *bete* (*beten*, *betelichez*) 4 ×, *boteschaft* 289^{3}, *Gote* (*Gotes*) 4 ×, *siten* (*siticlich*) 3 ×. — Aufg. Hbg. *Gote* (*Gotes*) 2 ×. — Bei *s* Taktfüllung: *nasen* 279^{2}.

Übersicht.

Worte mit	r	m	n	b	d	g	h	t	s
Taktfüllung	4	6	3	21	22	9	2	12	1
Aufg. Hebg.	3	1		12	11	11	1	2	

§ 4. Fehlen der Senkung.

1. Bei stumpfem Versschluß.

Im 1. Takt, innerhalb eines Wortes: *lérné* 144, *múotwillic* 154, *máché* (?) 158, *behäldé* 317; — zwischen 2 Worten: *kúrz únde* 86, *dríu dínc* 98, *kriec mít* 170 329. lies *níht enláze.* — Im

1) Die kleine Ziffer neben der Verszahl bezeichnet den Takt.

2. Takt, innerhalb e i n e s Wortes: *heilé* (?) 3, *túmbén* (?) 15, *trieféndez* 199, *sláfénden* 234, *hérbérge* 298, *niemánne* 353, *unsǽlic* 361; — zwischen 2 Worten: *dáz só* (Interp.) 21, *dórt hérschen* 24, *spát únde* 28, *snél sín* 65, *náht véhtende* 97, *dínc sínt* (viell. schon *dinge?* vgl. 259. 357) 98, *vínt állermeist* 100, *hát dáz* (Interp.) 107, *dír vón* (?) 113, *tác únde* 148, *túon hübeschlich* (?) 163, *sún dér* (Interp.) 165, *beín vór* (*beine?*) 195, *glích óder* 250. 270, *wíp óder* 322, *genánt túgentlich* 324. — **Im 3. Takt** innerhalb e i n e s Wortes: *dienést* 41, *vrǽlích* 133, *vríuntlích* 134. 323, *wísheít* 144 a, *stiéfkínt* 161, *mǽzlích* 219, *wárháft* 290, *wárheít* 299, *vríuntscháft* 303; — zwischen 2 Worten: *loúf íst* 42, *úndertán sín* 45, *wórt dín* (*worte?* vgl. aber v. 352) 68. 342, *leít sí* 123, *getán bíst* 189, *úf stán* 201. 337, *vür dích* 207, *dínc weíz* 259, *bereít sín* 272 c, *erkánt hán* 293, *lóp hán* 313, *dínc sín* 357, *unsǽlicheít víl* 359, *líep hán* 375, *líep wésen* 379.

2. Bei klingendem[1]) Versschluß.

Im 2. Takt, innerhalb e i n e s Wortes: *tríúwé* (?) 61, *gúotlíchen* 76, *érúnge* 232; — zwischen 2 Worten: *múnt toétt* (?) 87, *vür wén* (Interp.) 103. — **Im 3. Takt:** *ieslíchen* 52.

Übersicht.

	stumpf			klingend[1])		
Takt	1	2	3	1	2	3
1 Wort	4	7	10		3	1
2 Worte	3	17	17		2	
zusammen	7	24	27	0	5	1

Die Beliebtheit des Fehlens der Senkung im 3. Takt des 4 st. Verses ist bemerkenswert; ganz traditionell im 2. Takt des 4 st. Verses.

§ 5. Zweisilbige Senkung.

1. Bei stumpfem Versschluß.

Im 1. Takt: 2. + 3. Silbe e i n e s Wortes: *iegliche* 66, *ieslichen* 81, *grimmige* 100, *kláftige* 327. — Ends. + Vors. *nieman*

1) Die Verse sind 4 kl. mit Ausnahme von v. 76 (3 kl.).

versmæhet 303, *wírstu genánt* 324. — Ends. + einsilb. Wort: *zeichen der* 300, *ándern in* 334. — Ein Wort: *láz dine* (*di*?) 195. — Im 2. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *unsælige* 357, *lérnunge* 375. — Ends. + Vors. *ármen gedǽhtnis* 310. — Ends. + einsilb. Wort, besonders häufig beim Inf., dessen *n*, wie die Reimuntersuchung zeigte, kaum geklungen hat: *óffenbáren di* 68, *gélten und* 242, *ézzen und* 330; Infinitivendg. + *ze* 181. 233. 281. 301. — *trúnken und* 131, *síten ze* 227, *wísen uf* 263, *lérer der* 350, *lésten muoz* 372. — Im 3. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *héiligen* 114, *éwige* 120, *míssetat* (*mistat?*) 167, *eígenem* (*eigem*?) 228d, *wárnunge* 240. — Ends. + Vors. *wérde gesági* 129, *wírdiclíchen* (*wírdiclích*?) *emphán* 338. — Ends. + einsilb. Wort: *lére der* (?) 16, *vüeren din* 241, *undankǽmen hat* (?) 288.

2. Bei klingendem [1]) Versschluß.

Im 1. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *schéltworte* 72, *lügenhafte* (?) 87. — Ends. + einsilb. Wort: *súnder ich* 183, *íeman von* 272a. — Ein Wort: *slíuz dine* 258, *sólt dine* 265, *láz dine* 278 (viell. jedesmal *di*). — Im 2. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *dríerlei* 62, *ráchunge* 116. — Ends. + Vors. *láchen aleíne* (*eine*?) 93. — Ends. + einsilb. Wort: *vínde niht* 237, *hérre ze* 345. — Im 3. Takt.: Ends. + Vors. *érsten erváren* 20, *wíllen behálden* 79, *schüzzel aleíne* (*eine*?) 274.

Übersicht.

Takt	1	2	10
stumpf	9	15	10
klingend [1])	7	5	3
zusammen	16	20	13

§ 6. Versetzte Betonung.

Nur die folgenden wenigen Beispiele sind vorhanden. Die Endsilbe *-lich* trägt den Ton im 1. Takt in *menschlíchem* 3, *erlích* 18, *swærlíchen* 272b; im letzten Takt in

1) 9 V. sind 3kl., 6 sind 4kl.

zimlichen 206, *erlich* 243. In *schœner* 187, *edles* 188 schwebt die Betonung im 1. Takt.

Eine Reihe von Momenten der Metrik weist in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Reimuntersuchung das Gedicht in eine spätere Epoche der mhd. Zeit. Immerhin entfernt sich die Metrik bei aller Freiheit noch nicht allzuweit von dem Usus der mhd. Epiker. In dem meist deklamatorisch beabsichtigten Fehlen der Senkungen (besonders im 2. Takt 4 st. Verse) erkennen wir Fortwirkung der alten mhd. Tradition. Bisweilen gewähren ganze Strophen den Eindruck einer noch recht guten Technik (vgl. nr. 10. 12. 14. 24. 27. 38. 51. 53—55. 64. 81). Man wird daher die Entstehung des Gedichtes nicht später als in die ersten Jahrzehnte der zweiten Hälfte des 14. Jhs. zu setzen haben. Die 5 Fragmente sind übrigens alle um 1400 geschrieben worden.

6. Kapitel.

Charakteristik des Dichters.

Das Gedicht ist nur eine Teilübersetzung des lat. Originals. Welche Gesichtspunkte haben nun den Dichter bei der Auswahl seiner Strophen geleitet? Für die Beantwortung dieser Frage ist zu bedauern, daß wir den Umfang des lat. Originals selbst nicht kennen. Nehmen wir indessen an, unser Dichter habe die am meisten verbreiteten Verspaare, etwa nr. 1—153 gekannt und daraus ausgewählt. Es macht dann den Eindruck, als ob er mehr die Regeln allgemein moralischen Inhalts bevorzugt hat. Eine Menge speziellerer Anstandsregeln, wie 137/8, Vorschriften, wie man sich mit Anstand schnäuzt, sind unbeachtet gelassen. Vor allem sind von den zahlreichen Vorschriften des Originals über das Benehmen bei Tisch nur 8 übersetzt[1]); 12 fehlen. Die geringe Auswahl eigentlicher Anstandsregeln fällt z. B. auf gegenüber der großen Anzahl von Vorschriften, welche Gott und die Kirche betreffen[2]); kein Verspaar des Originals über dieses Thema ist unübersetzt geblieben. Der Dichter hat für die Jugend sichtlich mehr Wert gelegt auf die Beobachtung der Kirchengebote als auf das formvollendete Auftreten gegenüber der Welt. Sein Augenmerk ist gerichtet auf einen gediegenen inneren

1) Es sind in W nr. 46. 47. 56. 65. 70—72. 84. Aus dem lat. Orig. fehlen nr. 30. 31. 47—50. 87. 90. 91. 94. 120. 131.

2) W nr. 5—11. 29. 66. 78. 79. 86.

Wert seiner Schüler; darum bevorzugt er die Verse des Originals, die etwa folgende Themata behandeln: Wahrhaftigkeit (W nr. 22), Hilfsbereitschaft (31), Demut und Warnung vor Überhebung (48. 53. 73), Ehrerbietung gegen den Höherstehenden (52. 54), Ehrfurcht vor dem Lehrer (36), Ermahnung zu fleißigem Lernen (37. 91. 93), Warnung vor Völlerei (45) und umgekehrt vor Habgier (30), das vierte, achte und zehnte Gebot (12. 35. 63), Hinweis aufs Ewige (28). — Natürlich fehlen darum die praktischen Lebensregeln aus dem Original nicht etwa ganz: seiner Frau soll man nicht Geheimes anvertrauen (32); Kinder und Trunkene verraten, was man gern wissen möchte (33). Auch finden wir einige von den praktischen Ratschlägen des Originals für die Wanderschaft; man soll nicht mit zweien zusammen wandern (55); die bekannte Warnung vor dem Rothaarigen (76) und anderes (57. 58). Jeden Falls aber ist die Auswahl solcher Regeln nicht groß.

Vermissen wird man in unserm Gedicht den inneren Zusammenhang der Strophen. Die meisten Vorschriften entbehren einer logischen Reihenfolge (vgl. die Zerstreuung der Tischregeln S. 73, Anm. 1). Zusammenhängende Abschnitte bieten höchstens die Strophen über Gott und Kirche (5—11) und die über Familie und Gesinde (39—44); doch war hier die Reihenfolge bereits im lat. Original gegeben. Übrigens können diese Mängel der Anordnung dem Schreiber zur Last fallen, da ja die Reihenfolge der Strophen in den Hss. meistens selbständig ist.

Zu diesen Ergebnissen stimmt die eigentliche Übersetzungsart des Dichters. Die Mehrzahl der Strophen gibt den Sinn der lat. Verspaare mit möglichst getreuer Anlehnung an den Wortlaut wieder. Einige sind fast wörtlich übersetzt (W 13. 18. 69. 88). Nur wenige finden sich, hinter denen der lat. Text nur schwer zu erkennen ist (z. B. 42. 89). — Die Abweichungen vom Wortlaut des Originals zerfallen in Auslassungen und Zusätze.

Viele Auslassungen scheinen bedingt durch die gewählte knappe Form der Vierzeiler. So fehlt in nr. 56 das *laete accipias*, in 58 das *semper de nocte quiescas*, ohne darum am Sinn etwas zu ändern. In andern Auslassungen aber zeigt sich eine bedauerliche Eigenart des Übersetzers: er meidet geflissentlich die im Lat. oft recht hübsch wirkenden Bilder und gibt in farblosen Worten nur ihren Sinn wieder: *den læt Got niht verderben* (15^4), lat. *illius semen panem sibi numquam quaeret*; *dem geloubent vrume liut niht vil* (35^4), lat. *nam raro fundatur in his fidei bona turris*; *wan ez wirt din ungeschiht* (55^4), lat. *disparibus bobus numquam trahitur bene currus*; vgl. ferner nr. 21^2. 40^2. 43^4. 59^4. $63^{3.4}$.

Zahlreich sind die Zusätze im Deutschen, die meistens dem Reim zuliebe stehen. Sie bestehen daher entweder aus wohlfeilen Reimphrasen, wie *spat unde vruo* 7^4, *tac und naht* 8^4. 38^4; oder nüchternen Einleitungen: *Ich lere dich mit witzen* 50^1; oder leeren Füllseln: *als der gemeine louf ist* 11^2, *so lege allen dinen vliz* 55^2. 58^2, *er si dir glich oder niht* 64^2, *ez si wip oder man* 82^2; vgl. die z. T. recht phantasielosen Zusätze 24^2. 50^3. $52^2 = 86^2$. 70^4. — Absichtlich[1]) gesetzt aber scheinen die Zusätze *hie* und *dort*, die wiederholt auf den Gegensatz des Irdischen und Himmlischen hinweisen sollen; *wan wer Gote dienet hie, der wirt dort herschen ie* (6), lat. *quique deo servit, regnare deo perhibetur*; *so wirt dir hie ein langez leben und dort vil sælikeit gegeben* (12), lat. *sic eris in vita longaevus honore fruenti*; *wan wer hie hat geringen muot, der verliuset dort daz ewige guot* (30), lat. *si cumulas, miser extrema statueris in hora.* Ähnlich 22: *der lügenhafte munt toett di sele und beroubet ouch den lip der ere*, lat. *os mendax animam vitae male privat honore.* Wir erinnern uns hierbei der Vorliebe des Dichters für die Gebote der Kirche (S. 73).

In unserm Übersetzer tritt uns also kein großes Form-

1) Ein zu Recht stehender Zusatzvers ist auch 57^2.

talent entgegen. Er ist ein nüchterner Mann, der, wie ers versäumt, den trockenen Inhalt durch die Bilder des lat. Originals zu erfrischen, so auch sonst weniger auf die Form, als auf den Inhalt seiner Strophen Wert legt. Nur das sittliche Wohl seiner Schüler liegt ihm am Herzen. Darum bevorzugt er die allgemeinen Regeln einer guten Sitte gegenüber denen eines feinen Anstandes; darum übergeht er keine der Vorschriften über Gott und Kirche und weist selber durch den wiederholten Zusatz eines *hie* und *dort* aufs Ewige hin. Weiter reicht die Phantasie dieses frommen Pädagogen nicht. Und so steht der ästhetische Wert des Gedichtes nicht hoch. Zu den leeren Reimzusätzen kommt noch als ein Zeichen recht minderwertiger Technik die Tatsache, daß an vielen Stellen der Reim nur durch Nachstellung des Possessivpronomens erzielt worden ist, das dann meist auf den Infinitiv *sin* reimt [1]). Auch recht häßlich wirkende rührende Reime sind ziemlich oft vorhanden: auf die Endsilbe *-lich* 5 ×, auf *-heit* 2 ×; *niht* : *niht* 49; *gezzen*: *vergezzen* 311. Immerhin darf nicht geleugnet werden, daß manche Verspaare glücklich und in einer für das Gedächtnis gefälligen Form übersetzt sind. Aus der Verbreitung solcher Strophen erklärt es sich, daß von manchen fast in allen späteren Plusübersetzungen Verse zu finden sind. So steht aus nr. 45 *Du solt selten wirtschaft han* in v, K, m^a, h; aus 47 *Du solt trinken ze keiner stunt, wen dir di kost ist in dem munt* in M, K, m^a, m^b; aus 58 *daz du bi ziten ze herberge gest und des morgens vruo uf stest* in w, M, v, m^a, h, m^b; aus 86 *und solt niht nider sitzen gan, di wile di noch vor dir stan* in w, K, m^a, h.

Bei dem engen Zusammenhang des Facetus mit dem Cato ist es natürlich, daß der Facetusübersetzer den deutschen Cato gekannt hat. Das beweisen auch vier aus

---

1) v. 1. 18. 46. 68. 85. 92. 108. 117. 126. 142. 150. 153. 167. 229. 267. 272 d. 342. 350. Also 18 Verse!

dem Cato stammende Verse: Fac. 235/6 = C. 265/6; Fac. 317/8 = C. 231/2. Im letzten Falle ist die Entlehnung besonders zwingend; denn die beiden zum Cato stimmenden Verse *Behalde mit rehticheit, waz du gewinnest mit arebeit* erinnern mit keinem Wort an den lat. Facetustext. In geringem Maße erinnert auch Fac. 75 an C. 372, Fac. 115 an C. 73.

III. Teil.

Die Plusübersetzungen zu W.

1. Kapitel.

s.

1. Text.

Vgl. über s S. 34. 37. 59. Ich gebe hier einen Abdruck der zur Teilübersetzung (W) hinzukommenden und der anders als dort übersetzten Strophen, gleichzeitig die Reihenfolge aller Strophen verzeichnend. Links fortlaufende Strophenzählung von s, rechts die Zahlen des lat. Originals; die Mittelreihe gibt an, an welcher Stelle die Strophe in W steht; wenn also in dieser Reihe die Zahl fehlt, so ist das Verspaar in W nicht übersetzt; die Zahlen der in W anders übersetzten Verspaare sind (in der Reihe W) eingeklammert. — In der Lesartenkolumne sind zu den Strophen, die w (s. Kap. 3) aus s übernommen hat (nämlich s nr. 30. 34. 43. 50—53. 57. 63. (66.) 72. 84—88. 90—94. 96), auch die Varianten dieser Übersetzung angegeben.

s	W	0
1—5	1—5	1—5
6	(6)	6:

Dynstu Gott, so wirt dir geben
Alles gut in deinem leben;
Wann wer Gott dient auff erde,
Der wir*t* gewert wes er begert.

Überschrift (*rot*): Hie hebet sich an der Facetus | moralis zu tewtsche ꝛc. 4. wir.

s	W	O
7—14	7—14	7—14
15—19	15—19	16—20
20		21:

D*u* solt einem iglichen bereit sein
Zu erzeygen den dinst dein;
Villeicht danckt dir zuletzst eyn man
Ob du im ie hast gut getan.

21 f.	21 f.	23 f.
23	26	128
24	25	28
25		130:

Was boser ding dir hangen an,
Soltu vermeyden ane ban;
Und was du siehest an die,
Die magstu wol lieben hie.

26—29	27—30	59—62
30		63:

Der wuch*r*er, rauber uñ prister kint
Uñ was der schergen uñ lauchen seint,
Soltu zu weiben nit erkiesen,
Wiltu nit gut uñ ere verliesen;
Wann man in gibt gewunnes gut,
Do mit verswinnt ere und mut.

31—33	32—34	65—67
34	(31)	64:

Sichstu iemant der gefallen ist
Oder fallen will in einer fryst,

---

5. Do. 13. wuchrer *w*, wuchē *s*. und rauber phaffen chind *w*. 14. Uñ *fehlt w*. schergen] semler (sameler *Bettelmönch?* schemeler *Krüppel?*) *w*. lauchen *s*, munnich chind *w*. 15. Solt nicht zu weiben e. *w*. 16. ere] mut *w*. 17. Man gibt in gewunnens g. *w*. 18. Das verswint dahin mit sampt dem guten m. *w*. 19. iemant der] ob yemand *w*. fallunt *w*. 20. fallunt würt zu wellicher f. *w*.

---

11. an = âne. 14. *Ist überl.* lauchen = lougener *'Leugner'? Man erwartet eher eine Standesbezeichnung.*

s	W	O

In keiner weise soltu sein lachen,
Sunder hillfflich dich im machen.

35	(35)	68

An meugler, smaicher, on allen wan,
Soltu nicht glauben han;
Wann in dem murmeln des glauben
Wirstu selten eyn starcken turn bauwen.

36	36	69
37—40	37—40	98—101
41	43	102
42	(42)	105:

Wirt dir ein stiffater geben
Oder stiffmuter zu deinem leben,
Die soltu tugentlich haben;
So wirstu gunst *und* lieb von in haben.

43	(41)	103:

Deinen knecht mach dir untertan
Unter deim gepott on allen wan;
Wann lestu in uber dich wachsen,
Er mocht dir schand un̄ schaden trachten.

44	42	105
45	44	107
46	45	108
47	(46)	109:

Deines tisches soltu pflegen
Und des genesches dich verwegen;
Wann so du lauffest hin un̄ her,
So helt man dich vor einen nascher.

48	47	29
49		156:

22. Aber h. soltu dich *w.* 30. und *fehlt.* 32. Oder ander poten mach an a. w. *w.* 33. lestu] ob du liest *w.* achten *w.* 34. mocht *w,* macht *s.* petrachten *w.*

25 f. *Vgl. den Wortlaut des lat. Originals.*

s W 0

Der wirt für ein toren gemerckt,
Der den bissen in die schüssel recht;
Der pauwer suppet in de*m* munt,
Der esel seicht in des wassers grunt.

50 31:

Die rynnenden augen uñ die zen, suc*h*,
Wisch nit an das tischs tuch;
Auch in dein truckes gewant
Wisch nit die nassen hant.

51 30:

Den bissen brot soltu nit stossen
In die schüssel bey dein genossen;
Auch mit dem tischtuch zu keyner fryst
Wisch die nasen die do tropffend ist.

52 (80) 32:

Wiltu milt gelobt sein,
Das mach mit dem gute dein;
Wann das ist schand uñ wol zu clagen,
Wer ime mit ander leut gut will lob machen.

53 (48) 33:

In *vier*ley ding die leut *swachen*,
Die den menschen hochfartig machen:
Kunst weyßheyt und edels blut,
Die schon und auch uberig gut.

54 49 34

---

41. den. 43. Dein *w.* die *fehlt w.* sucht *s*, weschuch *w.* 44. Scholt du nicht wischen *w.* tischtuch *w.* 45. Und an d. truchens clayd oder g. *w.* 46. Scholt du nicht truchen dein nasseu h. *w.* 47. Dein gepissens *w.* 48 *aus w, fehlt s.* die] diseu *w.* geuesen *w.* 49. Auch] Und scholt *w.* 50. Dein nasen wischen dye trieffund ist *w.* 51. milt] umb mildechait *w.* 52. dem] aygen *w.* 53. das] es *w.* clagen] lachen *w.* 54. Mit frömden gut ym eren machen *w.* 55. In *fehlt w.* Vierlay *w*, wellerley *s.* die leut] den leutten *w.* swachen *Roethe*, machen *s*, wachsen *w.* 56 *aus w, fehlt s.* 57. Ist das chunst *w.* weyßheyt *fehlt w.* 58. Die *und* auch *fehlen w.* ubrigß *w.*

---

43. such *Reimwort = bemühe dich?*

s	W	O
55	50	38
56	52	41
57		42:

In was hauß du kommen bist
Das dir *nit* erkant ist,
Dar inn erwele dir zu sitzen
Ein saubere stat mit witzen.

58		36:

Was du tust auff dieser erden
Gib auß dein gut nach gutem werde;
Wann unutzlich vergeben seyn gut
Hat bedacht der frauwen mut.

59	(53)	43:

Du magst gegen deinem gleichen
Wol ander wege weichen;
Auch wil er dir fürgen,
Das soltu im verhengen.

60	54	44
61	58	72
62	57	40
63		39:

Soltu mit einem slaffen gan,
Er sey gesell oder besser man,
In wellichem ort er ligen wöl,
Frage in; so wirstu sein geselle.

64	76	73
65		75:

Vor schertzendem kind un̄ claffendem knecht
Hutestu dich, so tustu recht;

---

59. chumund *w.* 60. nit] wol´ *sw.* 61. Erwel dir ein raumen stat ze s. *w.* 62. Auff der erden nach deinem wigen (*so!*) *w.* 71. Wan du dan scholt s. g. *w.* 72. Mit geleichem oder mit peßem m. *w.* 73. In] Man(*so!*) *w.*

---

60. *Vgl. lat. Orig.* 69. *L.* fürgengen: verhengen? (*oder* fürgân: verhân?)

s W O

Wan der hunt und lispend red
Oft schaden, der man nit sorg hat.

66 (59) 79:

Den gesten frolich dich erzeyge,
Sie emphahe und auch in neig;
Frolich embieten stet so schon
Das es die freude wol meren kan.

s	W	O
67	75	118
68	77	125
69	73	55
70	60	80
71	61	83
72	(67)	51:

Von wellicherley du redend bist,
Do zeig auff zu keiner fryst;
Sunder wortlei*ch* soltu haben
Dein rede, das man sie verstan.

s	W	O
73	69	92
74	65	89
75	70	53
76	71	151
77	72	54
78	79	135
79		136:

Kompt zu dir gegangen Got
In eines armen menschen wat,
Dem soltu mit teylen dein brott;
Wann dir es Got geben hat.

s	W	O
80	82	149
81	85	142
82	86	140

79. scholt du dich f. erczaygen *w.* 80—82 *nicht in w, das hier in die in ihm folgende Str.* (*O 37*) *hineingeraten ist.* 84. Czaig nicht dar auch (*so!*) z. *w.* 85. wortlein *s,* warleich *w.* s. dein red han *w.* 86. Deutichleich das man es müg v. *w.*

78. *L.* het?

s W O
83 87 141
84 138:

Wer sein nasen reingen wil,
Sneuczen, es sey wenig oder vil,
Der werff den unflat ferr hin dan,
Das davon scheuczet keinem man.

85 121:

Du sollt dich nit zu meren pflichten,
Das man dich nit heyß lugen tichten;
Und ob kein kun in dir ist,
So sprich nit das du meyster seist.

86 120:

Für war, du solt dich pflichten
Das du die speyse nit wollest vernichten,
Ob man dir fürseczend sey;
Da sol wesen dein gevallen bey.

87 82:

Wiltu dann gen marckt trachten,
Umb deyn selbs zerung soltu achten;
Wann wer nach fremdem gut wil fragen
Zum marckt, der wirt villeicht betrogen.

88 (92) 150:

Dreyer torheit ist gewant,
Der mensch do bey unweiß erkant:

---

92. Oder sneyczen *w.* es sey *fehlt w.* 93. Den unflat werff er *w.* unflag *s.* 94. davon] da icht *w.* scheutcz *w.* 95. In sag mären scholt du dich nicht p. *w.* 96. icht lüg satcz cze t. *w.* 97. U. wan ch. chunst in d. nicht ist *w.* 98. seist] pist *w.* 99. Chain speis scholt du nicht vernichten *w.* 100. Du scholt dich stiller tugend phlichten *w.* 101. Was dir dein wirt f. *w.* 102. Davon *s.* den *s.* Das scholt dein gevallen wessen sein *w.* 103. So du wirst gain m. *w.* 104. Umb *fehlt w.* Deins *w.* 105. Wer sich auff freunden beytel vertrait *w.* 106. Der wirt betrogen un̄ übel perayt *w.* 107. Dreyrlay *w.* genant *w.* 108. Da pey der weys wirt e. *w.*

---

97. kun = kunnen. 107 ff. *Obiger Text und Versfolge in Str. 88 (aus w), in s durch Auslassung und Umstellung verderbt, scheint auch durch das lat. Orig. gesichert.*

s W 0

Wer *ubrigs* redet und *vill in tag*,
Das man ym als nicht gelauben mag;
Wer schrecken wil und *czag*lich ist,
Der toret sich selber zu aller fryst;
Auch wer vil von im will geben,
Der kompt in bettels leben.

89 154:

Der gefellet der welt wol
Der sweiget, so *der großer* reden soll;
Der wirt geheyssen manigvalt
Ein tore der sein wort redt zu bald.

90 153:

Wer uberigs lernet, als ich wil melden:
Jungen schulern frompt es sel*t*en;
Wer kurcz und trefflich leren ist,
Das ist behelthlich zu aller fryst.

91 (83) 143:

Wer vil redet unnuczlichen,
Der wirt versmecht gemeinclichen;
Wann cleffig zung und neydig munt
Vil ubels bringt zu aller stunt.

92 159:

Wellicher munt lacht on not,
Der schafft seiner sele ewigen tot;

---

109. ubrigs *w*, vil *s*. vill in tag *w*, frolich ist (*vgl. v. 111*) *s*. 110 *aus w*, *fehlt s*. 111 *aus w*; *das gerade Gedruckte in s 109 Var*. 113 f. *stehen in s hinter 118*. 113. Wer so vil wil von ym g. *w*. 114. Der] Das er *w*. pöttlars *w*. 116. der großer] er. *nach* 116: Der wirt gesellet der welt wol | Der sweyget so er reden soll (= *115 f.*). 119. lernet *fehlt w*. 120. seltzen. Daz nicht mag pleiben der frummet selden *w*. 121. Awer was man cze ainczigen pey wenig ist *w*. 122. Das selb ist beleibleich z. *w*. 123. vil] mer *w*. unnuczlichen] dan mesleich ist *w*. 124. wirt] ist *w*. gemeinclichen] czu aller frist *w*. 125. clafftigeu *w*. neydiger *w*. 126. Pringt vil ubel *w*. aller] maniger *w*. 127. lacht] redt *w*. 128. Der ist gesatcz der selbig tod *w*.

---

116. 'maiore loquente'.

s W 0

Wer lugen ticht mit schanden groß,
Der mag werden des teufels genoß.

93 172:

Du sollt nit vil rede pflegen;
Wann wer vil redet, ist snod gewegen;
Der gefellet der sweygt vil
Und *wirt* weiß gezelet one zile.

94 113:

Was du thust, so habe in pflicht
Und rede nyemant zu schaden icht;
Dein armut soltu niemant clagen,
Er helff dir sie dann treulich tragen.

95 74:

Wan du etwas an dem marckt kauffen wil,
Der bit nit zu wenig noch zu vil
Darumb und schecz es also eben,
Das man ims darumb mug geben.

96 161:

In der welt seint zweyerley ding
Die verporgen unnücz seint:
Das ein ist vergrabes gut,
Hubscher syn in verporgem mut.

97 95:

Wiltu mit großen eren leben
Und in den ewigen freuden streben:
Fleuch hoffart und würffel spil;
Unkeusch bringt lasters vil.

---

129. Wer lüg ticht und nicht bestät *w.* 130. Er in des todes cholbe (*l.* chole = quâle?) get *w.* 131. redens *w.* 132. redet] chlafft *w.* snod] ubel *w.* 133. Sunder wer do sweigt der gevelt wol *w.* 134. wirt *fehlt s.* Und wirt gesatcz in weyshayt vol *w.* 135. so habe in] zu welicher *w.* 136. So red dein veint zu sch. nicht *w.* 138. Und scholt dein presten haymleich tr. *w.* 143. Czwayrlay ding i. d. w. s. *w.* 144. Das nichtcz verpargens luczel ist *w.* 145. ein] erst *w.* ist das begraben *w.* 146. Das ander chunst in verslossen m. *w.*

---

136. *Das lat. Orig. bestätigt* veint *in w.* 139. Wan du] *l.* Wer?

s W O

98 160:

Dreyerley ding in der welt hat
Darauff vil hohes lobes stat:
Ein keusche frauw, ein gut geselle,
Ein lauter freunt vil wol gefelt.

99 90 148

100 (94) 145:

Lerne dein leben in tugent halten;
Davon nit laß, wiltu alten;
Thustu das, so wirstu geeret
Und deyn lob auff erden gemert.

101 (93) 146:

Fur war bitt ich dich mit fleyß,
Wiltu sein der welte weyß,
Das du icht frevelich wolst meyn lere
Mercken; so gewinstu groß ere.

102 ?:

Mancher meint wie er mich kenn,
Dem meyn syn ist gar fremde:
Fur war sag ich im nit ein spott:
Kent er sich selbs, das wer im not.

103 173:

Hie hat ein end das buchlein,
Aller tugent eyn guter schrein;
Das sag wir danck Maria drat,
Die uns helff auß aller not.

Schluß (*rot*): Explicit facetus moral̄ | Anno dm̄ ꝛc XLIX°.

---

163 ff. *Ein lat. Original zu dieser Strophe ist mir nicht bekannt.*

2. Übersetzungsart.

s hat eine Reihe von Verspaaren mehr übersetzt als W. Umgekehrt vermissen wir hier eine Anzahl von Strophen, die in W übersetzt sind; daher auch der geringe Unterschied im Umfang von s (103 Str.) und dem

Teiloriginal (94 Str.). Einen Grund für die Auslassung solcher in W übersetzten Verspaare[1]) vermag ich (im Gegensatz zu den Auslassungen von W; vgl. S. 73) nicht zu erkennen.

Die Übersetzungsart in s ist von der in W (vgl. S. 74 f.) grundverschieden. Dies zeigt sich zunächst in den zu W hinzukommenden Plusstrophen: sie geben in der Hauptsache eine fast jedes Wort des Originals berücksichtigende Version. Dabei sind auch die Bilder des lat. Textes erhalten, was W grundsätzlich gemieden hatte (vgl. s nr. 35. 49). Auch die Zusätze, nur Reimphrasen und Strophenfüllsel, haben im allgemeinen andern Wortlaut als die in W: *ane ban* (*wân*) 25², *so tustu recht* 65²; *Wiltu nit gut uñ ere verliesen* 30⁴, *Für war du solt dich pflichten* 86¹.

Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied der Übersetzungstechnik von W und s in den Strophen, die in s anders übersetzt sind als in W, da wir hier die beiden Texte einander gegenüber stellen können; vgl. s 34 mit W 31, s 35 mit W 35. Einmal gibt unser Text sogar selbst das Beispiel solcher Gegenüberstellung: O 105 ist zweimal übersetzt (s 42. 44), das erstemal selbständig, das zweitemal ist der Text W übernommen.

Die Übersetzungsart in der überwiegenden Mehrzahl dieser zwei Kategorien von s-Strophen ist also durchaus dieselbe: enge Anlehnung an das lat. Original, gänzlich verschieden von W. Daher besteht für die meisten der neu übersetzten Strophen kein Zweifel, daß sie nicht ursprünglich zu W gehört haben können, sondern eben später dazu übersetzte Plusstrophen sind. Der Übersetzer hat W ergänzen wollen. Zu beachten ist auch, daß die meisten Plusstrophen sich am Ende von s zusammendrängen (nr. 84—103), als wären sie an die Teilübersetzung angeheftet.

---

1) Es sind W nr. 20. 23 f. 51. 55 f. 62—64. 66. 68. 69ª. 74. 78. 81. 84. 88 f. 91.

3. Reimuntersuchung.

Die Reime der S. 37 Anm. verzeichneten Verse von s enthalten keine charakteristischen Bindungen. Unter den obigen 170 Versen ist von Bedeutung nur der Reim *glauben* : *bauwen* 25, der nach Baiern weist; für W ist er ausgeschlossen (vgl. S. 62). Zum Obd. stimmen auch die folg. Bindungen: *erde* : *begert* 3, *geselle* : *gefelt* 153 (Apokope des *e*); *a* : *o* (auch in verschiedenen Quantitäten): *schon* : *kan* 81; *Got* : *wat* 87, *fragen* : *betrogen* 105; *brott* : *hat* 89, *drat* : *not* 169. — *clagen* : *machen* 53, was md. wäre (*g* inl. > *ch*), ist ganz unsicher; w liest hier *lachen* statt *clagen*. — Höchst schlechte Reime sind *her* : *nascher* 37, vgl. *fürgen* : *verhengen* 69 (?? s. z. St.); *gemerckt* : *recht* (*reckt*) 39, *ding* : *seint* (*sint*) 143, *kenn* (= *kennt*?) : *fremde* 163. Auch diese Bindungen sind für W, wenngleich auch W Assonanzen kennt (S. 64), auszuschließen; daher bestätigt in gewissem Maße die Reimuntersuchung das aus der Übersetzungsart sich ergebende Resultat.

---

2. Kapitel.

1.

1. Text.

Vgl. über diese Facetusdrucke S. 35. 37. Alle drei sind aus Leipziger Offizinen. Der Text ist lat. und deutsch; ferner folgt hinter jeder deutschen Strophe ein lat. Hexameter, der den Inhalt des vorhergehenden Facetusverspaars unter enger Anlehnung an dessen Wortlaut zusammenfaßt, mit zweizeiliger gereimter Übersetzung; Beispiel (hinter Str. 45 = O 103): *Sub pede tu servum semper servato superbum | Du solt under dem gebot dein | Den ubermutigen knecht habende sein;* ich habe in der folg. Übersicht diese Zusätze ausgeschieden. Am Schluß des Buches enthalten $i^1 i^2$ (nicht i^3) ein *Carmen de moribus studentum* (!) *et beanorum*, 19 lat. Disticha; Inhalt: Die Schüler sollen sich guter Sitten befleißigen.

Die Anordnung der folg. Übersicht ist dieselbe wie die von s (vgl. Vorbem. S. 78). Der Text ist der von i^1; $i^2 i^3$ sind als Varianten gegeben; i allein bedeutet alle drei Drucke. Sinnfällige Druckfehler sind bisweilen stillschweigend verbessert. Die aus andern Texten stammenden Strophen sind am Rande gekennzeichnet; Varianten in diesen Texten sind nicht angegeben.

i	W	O
1	(1)	1:

Kein ding mag nuczer gesein
Wen das du der sele dein
Dugent machest offenbar,
Dar von die reine wirt und clar. } *B*v *1*

Die Titel der Drucke s. S. 40.

i W O
2 (2) 2:

Dis buch furbaß er*gecz*et
Das Catho nicht vollen seczet;
Auß beiden bucher*n* du solt
In tugenden und in sitten werden alt. B^v 2

3 f. 3 f. 3 f.
5 (5) 5:

Seint einmal das kein gut
Nymant ane Got thut,
So solt du suchen Gotes reich
Czu dem ersten czu allen czeiten gleich. B^v 5

6 (6) 6:

Wer Gote dynt, der herscht mit Gote
Und dem wirt alle notturfft drate
Von Gote hie auff erden gegeben
Und dar nach das ewig leben. B^v 6

7 (7) 7:

Du solt glauben yn einen got
Und solt yn an beten frue und spot,
Und was du sagest das zu ym gehort,
Das solt du eren also dir das geburt. B^v 7

8 (8) 8:

Die cristenheit und pfaffen ere
Nach deiner macht; das ist mein lere;
Und was di*e* lobes an gehort,
Das czyre alzo dirß gebort. B^v 8

9—14 9—14 9—14
15 f. 15 f. 16 f.
18 (18) 19:

Fride soltu han bey dir,

5. dir geczczet *B^v*, erczeiget *i*. 7. bucher *i*. 8. tugende *i^3*. 9/10. *umgekehrte Versfolge i^2*. 9. einmal] male *i^2*. 21. prister *i^3*. 23. dy *B^v*, dich *i*. 24. gehort *i^3*.

5. ergeczet *entschädigt für das, was . . = ergänzt.* 6. vollen *adv. 'vollständig'*. 19. *statt* sagest *viell.* sihest ('spectas'). *B^v hat* weist.

i W 0

Unfrede soltu flyhen sere,
Czu gnaden habe gute gere,
Aber czu rachunge numer mere.

19 (19) 20:

Bit dich durch Got ymant umb icht,
So erbeut dich czu versagen nicht;
Ist das du nicht gut hast,
So gieb ym mit senfften worten trost.

20 21:

Du solt eynem yczlich bereit sein
Czu beczeigen den dinst dein; s 20
Dir dancket auf das leczste ein man
Dem du gutes icht hast gethan.

21—23 20—22 22—24
24 26 128
25 23 25
26 (24) 26:

In freuden leute mogen lachen
Unverdacht czu allen sachen;
Lachestu aber alleine czu aller geschicht,
Eynen schalck und eynen toren man dich spricht.

27 27:

Wiltu des mutes werden reich,
Armut dem reichtumb achte gleich;
Fleuch sy beide czu aller frist,
Dastu sicher in dem mittel bist.

28 25 28
29 130:

Was poßen dingen hanget an,
Das soltu czu vormeiden han; s 25
Und was du syst one dy,
Das magstu wol lieben hye.

30 28 60
31 27 59

26. Unde rede *i*. sere] schir i^3. 33. ytzlichen i^3.

i	W	O
32 f.	29 f.	61 f.
34		63 (*vielmehr* 37):

Wilt du ein weip nemen czu der ee,
So nym eine von guten siten mee,
Wiltu anders das dir werde gegeben
Eyn gut friedsam leben.

35	31	64
36	33	66
37	32	65
38—40	34—36	67—69
41 f.	37 f.	98 f.
43	(40)	101:

Ist das du hast eyn schalckhaftig weib,
Das mit der czungen wider dich streit, *v 42*
Das soltu fliehen oder von dir iagen,
Dastu icht must die sunde mit yr tragen.

44	39	100
45	41	103
46	43	102
47	42	105
48		106:

Wirt dir ein stiefson gegeben,
Den solt du eren hie auf erden;
So verdinstu des volckes ere alhir
Und seiner mutter liebe schier.

49—51	44—46	107—109
52	47	29
53		156:

In die schusselen stoß nicht
Gebissen brot czu keiner frist;
Der narre yn dem munde merende ist,

56. die sunde must i^3. 62. Bebissen i^3.

49 ff. *Die Strophe übersetzt O 37; im Text steht O 63. Dem Sinne nach sind übrigens beide Strr. des Originals verwandt.* 58. *Die Reimworte werden etwa sein* yn disem leben*; vgl. 74. 164.*

i W O

Und der esel yn das wasser pist.

54 30:

Gebissen brot in die schussel zu lon
Stet dir nymer wol an;
Dein naße wusche nicht an hantquelen rein
Und mach dich den leuten nicht ungemein.

55 (80) 32:

Wiltu vor dienen der eren lop,
So gieb dein eygen dinck, das ist mein radt;
Mit fremdem ding milte zu sein
Stet nicht wol an den eren dein.

56 f. 48 f. 33 f.
58 157:

Wirt dir reichtum yn freuden geben
Und gute gestalt an deinem leben,
Volgestu der hoffart noch,
So wirt dir der tugende kein radt.

59 51 35
60 52 41
61 50 38
62 42:

Wen du begynnest czu wanderen auß
Und kummest yn ein unbekant hauß,
Do secze dich auff einen reinen ort
Der erden, wen dir das also geburt.

63 f. 54 f. 44 f.
65 53 43
66 58 72
67 56 46
68 47:

Erbeut dir ymant seynen tranck,
So geuß den auß gar alczu hant,
Und wider gieb ym den becher gelediget,

---

71. fremdem i^2, fremden i^1 i^3. dingen i^3. 73. gegeben i^2. 81. dir armen y. i^2. 82. gar *fehlt* i^3.

i W O

Gewaschen uber al und gereiniget.

69 48:

Wen du wilt trincken, so soltu
Den nacken niemant keren czu;
Auch soltu ein t*u*ncken zu keiner stundt
Das brot das da hat gebissen dein mundt.

70 49:

Auff den tisch lege den elbogen nicht,
Wen dir geburt zu essen icht,
Sunder sicze auffgerichte du
Und diene den mit essenden darczu.

71 50:

Geburt auß dem becher zu drincken dir,
So begreif yn mit beyden henden schier
Und bey beyden seyten alzuhant,
Aber nummer halt yn bey dem rant.

72 71 151

73 39:

Ist das du mit deinem gleichen schlaffen solt
Oder mit einem besseren, stete das behalt
Dastu fragest von ym one czil
An welche*m* orte des bethes er rugen wil.

74 57 40

75 76 73

76 58a 77

77 f. 59 f. 79 f.

79 61 83

80 (62) 84:

Leicht dir ymant geltes icht,
Das gilt schier und laß mit nicht;
So leicht dir geren ein yderman,
Auch lebestu yn eren an allen wan.

81 64 88

---

87. trincken *i*. 92. essenden i^2, essende $i^1 i^3$. 96. ranft $i^1 i^3$. 97. deynen i^2. gleichen $i^2 i^3$, gleiche i^1. 100. welchen *i*.

i	W	O
82	63	86
83	65	89
84		91:

Sichstu das es zu wirtschefftene not ist,
So hilff die speise bereiten zu aller frist;
Und ist es auch notturfft dar zu,
So diene zu tisch stete du.

85	69	92
86	74	115
87	66	56
88	68	110
89	69a	96
90		52:

Hastu ein muczen auff dem haupte dein
Oder ein huet oder was das sein,
So solt du sy abezihen stetiglich,
Wen du Gotte dinst ader mit herren redest icht.

91	70	53
92 f.	72 f.	54 f.
94	67	51
95		112:

Du solt betruben alczu sere dich nicht
Ob es ungelucklich dir get icht;
Wenne Got uber die leute verhenget gern
Dy er lip hat hye auf erden.

96		132:

Nymant sol ßo arm geacht werden
Noch ßo durfftig alhy auff erden,
Wy schir er mag werden reich,
Wen in Got trostet genedicklich.

97	(81)	133:

Keyn mensch mag auff erden wol
Werden reichtummes also vol,
Wen ym ungelucke wirt bekant,

---

105. wirtschafft i^3. 106. hilff i^3, hilffe $i^1 i^2$. 110. sey i^3.

i W 0

So wirt er ein armm man genant.

98 114:

Wirt wider dich der herre dein
Oder dein fraue erczurnet seyn
Und du her wider grymmig bist,
So soltu schweigen yn aller frist.

99 117:

Ob ymant umb sunst icht wirt gegeben,
Das soltu gar danckpar von ym nemen,
Und die gabe soltu loben sere
Und den geber noch vil mere.

100 119:

Dein hauß sol stete reine sein
Und alles das dar ynne ist dein;
Auch soltu hende, augen, czen und mundt
Des morgens waschen czu aller stundt.

101 111:

Nicht berumme dich czu thunne das
Dastu mit nichte geenden magst
Mit aller deiner krafft und macht,
Dastu nicht ein tore wirst geacht.

102 120:

Du solt nicht schenden die speiß
Die du solt essen mit weißen,
Noch soltu fragen ummermer
Was der ynladende wirt fur seczen dir.

103 121:

Sagmer zusagen du solt fliehen
Und ein bothe des ungerechten sein;
Auch soltu begeren zu haben nymer mer
Den namen eines meisters one sache dir.

---

129. geben i^3. 130. dencklih *(!)* i^2. 142. weiße (: speyße) i^3. 143. du solt i^2. 146. Und nicht e. i^3, Noch du ensolt e. i^2.

---

145. sagmer = sagemære ('rumoris').

i	W	O
104	78	129
105	75	118
106		124:

Wirt Got eyne tochter bescheren dir
Und manbare iar bequeme*n* schir,
Dy soltu yn ein closter geben,
Oder schaffe ir eyn eelich leben.

107	77	125
108		136:

Kompt Christus zu dir gegan
In einer gestalt eyns armen man,
Dem teile mit, das ist mein radt,
Das selbe das er dir gegeben hat.

109	79	135
110		134:

Der monch orden, das creuce und die ehe
Sollen in deinem herczen von dir werden besehen
Ee dan dy von dir auff genomen werden,
Das si dir icht leyt bringen auff erden.

111	82	149
112		57:

Wiltu durch Got ymant geben icht,
Da von soltu vil reden und sagen mit nicht;
So magstu wol eym yczlichen geben
Eyn beyspil des gebens yn diesem leben.

113		138:

Wer da sein nasen reynigen wil
Oder umb sich sprucelen vil,
Der sol die unreinikeit von ym werffen ser,
Das icht ymant eyn grauen werde.

114		137:

Wiltu reinigen die nasen dein,

150. bequeme *i*. 152. schaffen i^3. ewig i^1. 157. ehe i^3, ere $i^1 i^2$. 158. besehen werden von dir *i*. 162. sagen und reden i^3. 168. nicht i^3. grauwe $i^2 i^3$.

i	W	O

So soltu dich hinder rucke keren sein;
Auch ob du siczest oder stest,
So mercke das du nymant den rucke zu kerest.

115	83	143
116	84	139
117	85	142
118	89	147
119 f.	86 f.	140 f.
121	88	144
122	90	148
123		131:

Du solt uf lassen deyne gurtel czu aller frist,
Wen du czu tische essen gest,
Das du betrubet siczest icht
Oder mit schanden wirst uff gurten dich.

124	93	146
125	94	145
126	92	150
127	91	152
128		153:

Der schat offt der do leret vil ding
Die do nicht czu behalten sint;
*Ab*er wen man furgiebet kurcze lere,
Die wirt begrieffen dester mere.

129		165:

Du solt vor besehen gar eben das ende;
Wen das die werck gut benen*n*th;
Und ein ende das do gut ist,
Machet dein werck gut yn aller frist.

173. deinen i^3. 179. Oder *i*. 182. das s o l i^1 i^2. benenenth i^3, benennen i^1 i^2.



2. Charakteristik von i. Übersetzungsart.

Der vorliegende Facetusdruck ist eine Kompilation aus mehreren Übersetzungen. Der Hauptanteil der Strophen gehört der Teilübersetzung W. Str. 1. 2. 5—8 stammen aus dem Text B^v, Str. 43 aus v [1]), Str. 20. 29 aus s. Dazu kommen die gänzlich neu übersetzten Strophen.

Von diesen enthalten nur wenige eine freie Übersetzung (z. B. 26. 27. 34). Die Mehrzahl lehnt sich treu an den Wortlaut des lat. Originals an (vgl. 48. 53. 102). Häufig und recht ungeschickt sind dabei die Reimphrasen, z. B. *zu* (*yn*) *aller frist* 84^2. 98^4. 123^1. 129^4; vgl. 53^2; *das ist mein radt* 55^2. 108^3; und anderes (vgl. $48^2 = 96^2$. 62^4. 69^3. 73^2. 73^3). Auch ganze Verse sind als Strophenfüllsel zugesetzt: 54^4. 110^4. Die Verschiedenheit der Übersetzungstechnik in den neuen Strophen und den aus W übernommenen ist unverkennbar; beachte auch den Unterschied in den Reimphrasen bei i und W (vgl. S. 75). Daher wird man auch für die Mehrzahl der Plusstrophen von i wie bei denen von s (vgl. S. 88) zugeben müssen, daß sie nicht etwa ursprünglich in W gestanden haben können.

---

1) Vielleicht gehört auch 43 vielmehr B^v, da v viele Strophen erst aus B^v entnommen hat, was aber für die vorliegende unentschieden bleibt, da sie in dem nur als Frgt. erhaltenen B^v nicht mit überliefert ist. — Vielleicht stammen auch noch weitere der neu übersetzten Strophen aus dem leider in zu geringem Umfang erhaltenen Text B^v. (Diese Vermutung fällt aber von vornherein weg für i 80. 90. 95—100, die in B^v erhalten sind, aber anders lauten.)

3. Reimuntersuchung.

Als recht minderwertig erweist sich die Übersetzungstechnik in den neuen Strophen von i durch die vielen schlechten Reime; folgende sind besonders häßlich: *nicht* : *frist* (?) 61, *lop* : *radt* 69, *noch* (*nâch*) : *radt* 75, *tranck* : *hant* 81, *das* : *magst* (?) 137, *stest* : *kerest* 171, *ding* : *sint*

177. Auch W kennt Assonanzen, aber nicht so mangelhafte (vgl. S. 64).

Einige charakteristische Reime weisen die Plusstrophen in md. Sprachgebiet[1]), besonders *ort* : *geburt* 79, *solt* : *behalt* 97, *fliehen* (kontr.): *sein* 145. Die eigenartige Bindung *i* : *ė* (auch in W; vgl. S. 64) haben wir in *dir* : *ser*(*e*) 25, : *ummermer* 143 (147), *frist* : *gest* 173. Der durch Umstellung hergestellte Reim *ehe* : *besehen* 157 ist zu lesen *ê* : *besê* (*ee* : *mee* 49); also *n*-Abfall. Zu vermerken ist noch *gër*(*e*) (stf. Verlangen): *mêr*(*e*) 27; *hast* : *trost* 31; *dir* : *schier* 93. 149; und die Verschmelzungen *gern* : *erden* 115, *gegeben* : *nemen* 129.

---

1) Es sei auch daran erinnert, daß die drei Texte in Leipzig gedruckt sind.

3. Kapitel.

W.

1. Text.

Wien, ms. 3086 (R 2252). Bei Hoffmann nr. LXIII (Inhaltsangabe fehlerhaft). 1. Hälfte 15. Jh. (1426 steht f. 168^v). Folio. Enthält ausgemalte Federzeichnungen. Inhalt: f. 1^v—151^v Der Renner des Hugo von Trimberg; 152^r—168^v *Georgius Hung purgatorium sancti Patricii visitans*, deutsch; 169^r—174^v Heinr. v. Hessen, von der Beichte; 175^r—205^r Freidank, lat.-deutsch; 205^v—215^r Cato, lat.-deutsch; 215^v—228^v Facetus, lat.-deutsch; 229^r—235^v *Ars moriendi*, deutsch.

Die in diesen Text aus s übernommenen Strophen — näml. w 32 f. 41. 45. 47. 53. 64. (65). 72. 104—108. 112. 125. 127. 130 f. 133 f. 137 — sind als Varianten zu s (S. 78 ff.) gegeben und hier nicht mehr abgedruckt. Ich bringe w schon hier im III. Teil, obwohl es mit W unmittelbar nichts mehr zu tun hat; wohl aber gehört es zu s, der Plusübersetzung zu W.

[*215v*] **1.** Sein ich wen daz nichcz nuczers ist **1.**
Menschleichem hail czu aller frist
Dan die maß der si*t*ten achten
Und nach sitten alczeit trachten:
2. Waz dan her Katho nicht hat volbracht, **2.**
6. Daz hab ich mir zu volbringen gedacht;
Darumb die nach sitten durstig sein, **3.**
Sullen sich ze lernen hye legen ein.

---

3. sisten.

---

1. sein = seind *13 'weil'*.

3. Auch ist dicz puchlein ein gertl genant **4.**
Der czuchait mit plummen, uber all erchant,
Dar aus dy tummen nicht habent gunst
Geczicchen mügen der sitten chunst.

4. Seind das nichcz nuczers ist **5.**
Den Got dyen zu aller frist,
So soltu czu allen czeitten besuchent sein
Daz reich Gotcz durich hayl der sel dein.

5. Wer Got dyenunt ist, **6.**
Der wirt auch hersen mit Jesu Christ,
Und alles gut ist im fliessund zue
Gar erleich spat und auch frue.

6. Du scholt gelauben an ainen got; **7.**
Den pit auch an allen spott,
Und sich auch sein pild an;
Er ist auch an argen wan.

[*216*r] **7.** Du scholt dic*h* albeg fleissen des **8.**
Das du czirst dye chirichen Gottes;
Du solt auch dich vleissig machen
Daz du erest Got und dye phaffen.

8. Als pald du in dem tempel pist, **9.**
So gedenk warumb du poren pist;
Aintweder du scholt singen oder lesen
Oder dyemmütichleich in deim pet wesen.

9. Wan du Got diennunt pist, **10.**
Paydeu chnie peug im ze aller frist;
Wildu dem menschen er erczaigen,
Daz ain alain solt du im naygen.

10. Wan du dem briester zu dem alter dinst, **11.**
Sicc*h* daz du nindert anders wo hin gienst;
Du solt im dyen mit payden henden
Und dein augen nicht von dem altar wenken.

---

25. dicht. 38. Siccht.

---

10. czuchait = zühtecheit. 11. *Fehlt hinter* tummen *das Relativpron.* die? 23. *Das Orig. ist mißverstanden.* 40. wenken] *l.* wenden.

11. Du scholt albeg vleissig sein **12.**
Das du untertanig seist dem alter dein;
Also wolstu lang au*f* erdreich leben
Und wirt dir auch vil er gegeben.

12. Du solt zu maß dyemmüttig sein; **14.**
Vor ubrew dyemmüttikait huet des mutz dein;
Wer zu vil dyemüttig ist,
Der wirt für tumb *geacht* zu aller frist.

13. Du solt *gerecht* sein zu aller frist; **16.**
Wer der gerechtikait an ligunt ist,
Des selbigen sam und na*ch*umb, hut,
Dy choment nimmer in armud.

[*216v*] **14.** Wer dreu wel sein auf erdreich, **17.**
Der sol halten den gelauben vestichleich;
So wirt ym auf erden vil gutz gegeben
Und wirt gesetcz in daz ewig leben.

15. Ein yede red sol paldt griffen, **18.**
Der soltu nichcz lassen entwischen;
Aber, pistu hörst, soltu verdagen
Und, was du waist, nicht vermanichleich sagen.

16. Eyl czu dem antlos, wo du pist; **19.**
Huet dich vor rach zu aller frist.

17. Wes du über haben welst sein, **13.**
Des über heb dy anderen an arge pein;
So wirstu gevelchleich Got
Und wirst auch lieb gehabt an spot.

18. Du solt ainem yegleichem pittunt geben **20.**
Durich Gotz willen, das du pesitcz das ewig leben;
Ist das du des gutcz nicht enhast,

---

43. auft. 48. geacht *fehlt* (*vgl. 98*). 49. gerecht *fehlt* (*vgl. lat. Orig.*). 51. narrūb.

---

42. dem alter 'tuo parenti'. 46. *l.* ubrer? 51. nachumb (= nachkumen) *Nachkommen.* hut (*Reimwort*) '*gib acht*'. 57. sol] *l.* soltu? *Oder ist des besseren Reimes wegen zu schreiben* sol p. werden griffen? 59. pistu] *l.* wastu?

So gib dem pittuntem ainen guten trost.
19. Wis ainem yegleichem zu dienen berait **21.**
Mit deiner trewen arbait;
Umb dein dinst mag geschechen
Das dir wirt danken und lob jehen.
20. Ist das dir yemant dyennunt ist, **22.**
[*217*r] Sein lob behalt zu aller frist;
Auch verhalt im nicht den lon sein,
Ob du lieb hast dye er dein.
21. Aynem yegleichen menschen soltu gelauben nicht; **23.**
Wan des menschen list sint gar enwicht;
Mit senfften wortten *wirt* dichk *ein* man
Wetrogen der sich nicht hütten kan.
22. Dein red sol churcz und warhaff sein, **24.**
Wildu behalten den nammen dein;
Wan des menschen lugenhafftiger mund
Peraub der eren zu maniger stund.
23. Ein yeder mensch, wie ferr er ist, **128.**
Gast oder wirt, zu aller frist
Sol sich alczeit vor geachten
Ze reden oder ze sweigen trachten.
24. Daz gelächter von dem mund dein **25.**
Sol selczam und wol gnutsam sein;
Wan statichs lachen pringt nicht gut;
Pei*m* gelächter mercht man unstäten mut.
25. Du solt dir selben wedeuten: **26.**
Nicht lach vor allen laütten;
Den wer sich ain lachen macht,
Für schalch oder für tumb wird er geacht.
26. Gar cze reich sein soltu nicht trachten, **27.**
Noch armut soltu auch nicht achten;
Auf mittl soltu albeg gedenchen;

---

81. mit dichkm̄. 94. Pein.

---

92. gnutsam = genuhtsam. 97. ain *adv. alleine.*

So pistu sicher an alles wenchen.
[*217v*] **27.** Dreu ding sind anhan*g*unt dir **28.**
Pait nach und tach mit ir pegir:
Dye welt, daz ander des fleysch gayst,
Das drit das gespe*n*st des he*ll*e gaist.
28. Der hymmel, der tod und hellische pein **59.**
Und was dir die dreu pedeutent sein,
Soltu in deinem herczen tragen;
Wo du hin gest, soltu daz sagen.
29. Du solt gedenken zu aller frist **60.** *s 27ff.*
Was du warst oder wirst oder pist;
So wirstu sicher an wan
Den sünden dester *mynn*er undertan.
30. Ob du den heiligen verhaist icht, **61.**
Das layst yn gern und la das nicht;
Wan solich gelub haben dy rach,
So geschaffent si ungemach.
31. Umb dein no*t*turff soltu trachten, **62.**
Aber ubrigs soltu nicht achten;
Wan dye hab unczimleich ist,
Macht dich armm an deiner longen frist.
32. *s 30.* **63.**
[*218r*] **33.** *s 34.* **64.**
34. Wa*s* du haimleich wellest han, **65.**
Das soltu dein weib nicht wissen lan,
Da von dir nicht werd geschechen
Schant oder schad möcht an dir sechen.
35. Wildu raten vil haimleichkait, **66.**
So behalt dich in beschaydenhait
Mit toren und mit kinden;

---

103. anhänüt. 106. gespewst. heiligen. 114. nymmer. 119. nortturff. 123. Wan.

---

105. *viell.* Daz ain dye welt, daz ander daz fleysch. 106. hellegaist 'ferus hostis'. 126. möcht = möchtest? *Oder ist* schechen ('nasci') *statt* sechen *zu schreiben?* (*Rührende Reime sind keine Seltenheit*).

Aus in magstu dye warhait vinden.
36. Grüst dich yemant froleichß mutz, **67.**
Du solt nicht anders wan engucz
Gedenk, er wel dir ubels nicht,
Und verstee nicht anders in chainer phlicht.
. . . **68.**
37. Den frawn *soltu nicht* ubel jehen; **99.**
Aber wo du weipleich pild wirst sehen,
Dye soltu eren mit ganczem vleys;
So wirstu in tugent und jaren greis.
[*218v*] **38.** Ist dir dein weyb gehörsamleich **100.**
Und halt sich gehörsamleich,
So scholtu sey vil liebleich eren,
Den lon solt tu ir alczeit merren.
39. Ob dein weib ein schälchin wär **101.**
Mit red, mit werchen und gepär,
Das du nicht werst verdampt mit ir,
Mit recht vertreibst du sey von dir.
40. Ob dein chind *i*cht sundent ist, **102.**
Daz scholt du straffen zu aller frist,
Das dir sein schuld nicht werd geacht,
Da dir von leiden burt betracht.
41. *s 43.* **103.**
42. Siechstu prueder unter ain ander pagen, **107.**
Chrieg und widerbertikait unnter yn tragen,
So scholt chainem dein hilf geben,
Aber straffen solt du ir payder leben.
43. Pistu mächtig, schon und reich, **157.**
Odir weiß und chlug und chunsreich,
[*219r*] Hastu der dyemütichait nicht,
Dye hoffart pringt dirs als enbicht.
44. Chain man mag so reich gesein, **133.**

---

131. froleischß. *Nach* 134 *folgt der lat. Text von O 68 ohne Übersetzung, für die aber ein Raum freigelassen ist.* 135. soltu nicht *fehlt.* 142. leyn. 147. nicht.

---

150. burt = würde (*vgl. 276. 351*).

Hat er dan nicht gelüches sein,
Er wirt armm in dürftichait;
Verderbent vil ym auch sein bera*i*t.

45. *s 53.* **33.**

46. Vor trieffunden decheren und vor rauch **35.**
Hüt dich, vor schallichafftige*m* weib auch;
Dye dreu schadent offt nicht ch*l*ain;
Dar umb hüt dich vor armen gemain.

47. *s 52.* **32.**

48. Den grossen scholt du fröleich enphachen, **41.**
Ste auff und solt auch gegen ym gachen,
Und nim du nicht selber stat ze sitczen,
Er hayzz dich dan von seinen witczen.

[*219v*] **49.** Gepürt e*s* dir pey ein pesseren ze sitczen, **38.**
Das nym und merchk mit solichen witczen:
Dye chnie scholt du nicht gegen ym schrenchen,
Sunder ritterleich hab de*u* an wenchken.

50. Was du tust oder dich wellest nyetten, **36.**
Nyemant scholt dein gut an pyetten;
Wan *d*as dye leut ab trunnig macht,
Und dein weib zu poschait tracht.

51. Ob du wanderst zu wellicher frist **44.**
Mit eine*m* der dir wirdig ist,
So scholt du lang hintter ym reitten,
Untcz das er dich voder zu seiner seytten.

52. Ob du wanderst mit deinem geleichem, **43.**
Nach gevallen mügt *ir* an einander weichen;
Und ob es *in* vor dir will raissen,
Das gun ym geren an alles heyssen.

53. *s 57.* **42.**

---

162. berät. 164. schallichafftigen. 165. chain. 171. er. 174. dem. 177. was. 180. einen. 184. es. 185. in *fehlt.*

---

160. sein] *l.* schein? 166. armen] *l.* allen? 176 f. *Das lat. Orig. ist mißverstanden worden.* 180. *l.* wirdiger (*vgl. 252*)? *doch vgl. 267. 287. 478.* 185. ‘*Wenn es ihn verlangt, vor dir zu gehn*’.

54. Wan du wanderst in pilgrin weis, **45.**
Vor zwein geverten hüt dich greis;
[*220r*] Wan achsen, der art ungeleich ist,
Czihent ubell den wagen zu aller frist.

55. Peut dir yemant sein wein, **46.**
Den scholt du mäschleich nyessund sein;
Hoffleich scholt du den choph h*e*ben
Und weidenleich solt du yn wider geben.

56. Raich dir dein wirdichait sein wein, **47.**
Der choph soll gar geläret sein;
Mach yn rain und swenkch nider
Und hoffleich antwurt ym hin wider.

57. Wan du den choph enphahent pist, **48.**
Er cher ym nicht den ruk zu chainer frist;
Mac*h* nicht ein slechkchnus von mus, wein,
Mit prot gechawn in dem mund dein.

58. Wan du den choph wirst enphachen, **50.**
Mit paiden henden scholt du in phahen,
Und des chophs zu payder seytten end,
Nicht nym den chopf pey dem prakch.

59. Wan du den trunkch wirst nyessund sein, **151.**
Hübsch m*e*schleich stos dye lebs dar ein;
Auch wer in das trankch dye nasen hat,
Der trinkcht unhoffleich frü und spat.

[*220v*] **60.** Mit dem elpogen lain dich nicht **49.**
Au*f* den tisch an chainer *ph*licht;
Sunder der mit dir essend ist,
Dem din zu tisch in aller frist.

61. Dye weil dy speis im mund ist, **29.**
So scholt du nicht trinchen zu aller frist;

---

189. art o d e r u. 193. haben. 201. Macht. 208. mensch-leich. 212. Auch. slicht.

---

188. greis *ist mir unverständlich.* 201. slechkchnus *Geschleck.* 205 f. end] *l.* ort; prakch] *l.* prort (= brort) *Rand* ('ripa'). 208. meschleich (*vgl. 192*) 'modeste'. 212. a. ch. phlicht *öfter wiederkehrende Reimphrase.*

Auch in slonn zimpt sic*h* *i*n de*n* koph,
Auch nicht mit vollem mund*e* *s*oph.
62. Stoz *nicht* de*i*n abpissen *p*ro*t* **156.**
Wider in dye schussel an alle not;
Das ist dem geleich das der esel tut,
Der saicht und trincht in chainer hut.
63. Lat dich yemant czu seinem essen, **89.**
Czuchtichleich scholt du dich vermessen
Das du nicht sitczest ungehaissen;
Wan den wirt magst du cze czoren rayssen.
64. *s 63.* **39.**
[*221r*] **65.** *vgl. s 66.* **79.**
66. Czu deiner geleichen solt du trachten, **37.**
Adel und alter scholt du achten;
Nympst du peßß dan du pist,
So hast du frid zu chainer frist.
67. Der hunt der geren slaffenn will, **80.**
Den scholt du nicht rayczen vill;
Und den czoren der lang vergessen ist,
Scholt du nicht üben czu chainer frist.
68. In des anderen oder genyessen **86.**
Solt du nicht dein sichel schyessen;
Auch in ai*n* ander pett zu gan
Durch slaffens hüt dich an allen wan.
69. Du solt deinen f*e*int trewn nicht; **83.**
Sprich ym nicht ubell in chainer phlicht;
Wan wer do drot, der warn*e*t sein veint,
Wye grozz oder chlain dye veintschafft sein.
[*221v*] **70.** Geren scholt du gelten und wider geben; **84.**

---

217. Auch m u m in. sicht under k. 218. mundes roph. 219. nicht *fehlt.* den. rös. 237. ainē. 239. freunt. 241. warnunt.

---

217. 'In cifis offare decet, non ore repleto'. *Viell. ist überl.* mum *als* nimmer *zu verstehen, wie auch der lat. Text bei Brant lautet:* N e c ciphis o. d. nec in o. r. 218. soph *schlürfe.* 235. oder] *l.* acker? (*in den Ertrag eines andern Ackers*). 239. *Vgl. lat. Orig.*

Das ist dir großß er czu phlegen;
So wirst du yedem man gevelchleich sein,
Payd chauffen und verchauffen mit der warung dein.

71. Nicht lenger scholt geschniten sein **85.**
Das clayd dan auf dye enkchel dein,
Will du leib und sell an sorgen leben;
Czu langes gewant scholt du begeben.

72. *s 72.* **51.**

73. Redt ymant mit dir, wye er dan ist, **92.**
Dein geleich, wirdiger zu welicher frist,
Dem scholt du sweigen und stil dagen,
Untcz er sein red wil gantcz vol sagen.

74. Wirst du herren potschafft tragen, **115.**
Wedeutichleich scholt du sy sagen,
Mit churczen warten und waydenleich,
Red langssam und bedeutichleich.

75. Du scholt nicht pargen nach pargel werden, **93.**
[*222*r] Wildu leben an sargen auff erden;
Wan purgen und purgschafft widerhent
Machent selden ein freuntleich ent.

76. Wan du mit machtigeren reden scholt **52.**
Oder dy Got besunder haben scholt,
So tue von deinem haupt deinen huet,
Hauben oder chappen von czuhten guet.

77. Deinem wirdigen scholt du *das* pekch für tragen, **90.**
Untcz das er sein hent gar hat betwagen;
Auch schullen dew hent an dinst erschein
Im auff zu haben dye ermel sein.

---

254. wil] vil. 262. schulden. 266. czuthen. 267. das *fehlt.* 270. Ain.

---

246. warung *Sicherheit.* 247 ff. *Der Sinn des Orig. ist anders.* 259. pargel *Bürge.* 261. widerhent *alsbald.* 264. *'oder denjenigen, die Gott bevorzugt'* (servis dei *steht hier im Lat.*). 269. dew] *l.* dein?

78. So pald du von dem roß gest, **110.**
Als du das selber verstest,
Ist das du nicht so pald wirst reytten,
Las ab dye sparen von der fersen leutten.
79a. Ist das is also sich gepurd **96.**
Das ainer auf das rozz sitczen wurd
Oder ab sten swerleich,
Raich ym dye stregraiff dinstleich.
79b. Ob yemant von dem roß wel schreitten **96.**
Oder auff ze strüg verrer reytten,
Ist er so ein ungemügenter man,
So hab und greiff den stregreiff an.
80. Pitt yemant von dir durch Gott ein hilff, **57.**
[*222v*] Hey*m*leich gib ym was er bedürff;
Hast du aber des gutcz nicht,
Gib gütige antwurt czu der phlicht.
81. We*n* du wirst mit einem wirdigen essen, **94.**
Sa er dan wil trinkhen vermessen,
Nicht hab im unter dein ha*nt*,
Dye hantwechel halt ym zu hant.
82. Ob ein wirdiger mit dir essent ist, **164.**
Raich ym de*n* trankch czu ider frist;
Nym von ym das trinkphas schon;
Des hast du er und t*u*gende lon.
83. So du sitczt zu disches phlicht, **53.**
Weder haup noch hend jukch dich nicht;
Dein hende alain dem tische warten,
Als-uns dye weyssen vor mallen larten.

---

275. gepurd sich. 284. Heyleich. 287. Wem. 289. hamp. 292. dem. 294. tegende.

---

274. leutten] *vermutl. ist* gleytten *zu lesen.* 275 ff. *O 96 ist zweimal übersetzt; der lat. Text steht nur einmal.* 278 (282). *l.* stegraiff? strengraiff (*vgl. Diefenbach s. v.* strepa)? 280. *l.* auff stayg v. ze r.? 283 ff. *Der Dichter ist bei Übersetzung von O 57 in O 20 hineingeraten, das schon Str. 18 übersetzt.* 289. *Das lat. Orig. ist mißverstanden worden.*

84. Nymmer scholt du an dem tisch singen; **139.**
Unnucz ch*l*affe scholt du verdringen,
Und czucht von tugund weidenleich sagen;
Am tisch scholt du unczucht verdagen.
85. Ann dem tisch an wenkchen **135.**
Scholt du an dye armen gedenchen;
W*an* do ist man wol czu aller frist
Wo Christus auch mit essund ist.
[*223*ʳ] **86.** Chumpt Got in armer gestalt **136.**
Und pit das almosen von deinem gewalt,
Er cham an dich paid frü und spat,
Tayl mit ym was er dir geben hat.
87. So dein her czu trinkchen mut, **144.**
Nayg ym dein chnye, czeug ab dein hut,
Dan nym das trinchvas von ym schon;
Des hast du tugent und eren lon.
88. Weschaydet dir das gelüchk gut, **55.**
Darumb uber heb nicht deinen mut;
Wan Got der dir hat geben vil,
Nympt er dir das wider, wan er wil.
89. Nyemant ist armm genant **132.**
Noch so durfftichleichen erchant,
Wil ym Got gelukch gegeben,
Er wirt reich pey seinem leben.
90. Umb chlain scholt du dich nicht czetragen **125.**
Mit freunten, das si icht werden chlagen;
Wan chainer wil hultschafft wessen han,
Er sey dan selbs ein ungenant man.
[*223*ʳ] **91.** Dein hauß soll alczeit wesen rein **119.**
Und was dar in ist, gros oder clain;
Auch schullen des morgen gewaschen sein
Mund, augen, czend und dye hendt dein.

---

300. chaffe. 305. Wo.

---

311. mut (= muotet) *begehrt.* 319. *l.* s o armm? 325. wessen han] *l.* wesen lan?

92. Pist du der kinder zuchtiger **147.**
Oder maister an gevar,
So scholt du sy leren tugent und zucht;
Der hast du er und lobs frucht.
93. Dreu ding in der welt sind **160.**
Dye lobent payde alten und chind:
Ein gut gesell und ein cheusch weib,
Ein trew freunt mit gut und leib.
94. *Redt* mit dir ein rider man, **88.**
Froleich s*i*ch sein anplich an,
Und merchk seineu wart mit aygen hayt,
Dye enphilch deines herczen haymlichayt.
95. Fre*u*t dich ymant mit seinem gut, **117.**
Das nym auf mit danksamen mut,
Darumb das er auff nem dein *sche*nkchen
Mit dannksamkchayt an dich gedenkchen.
[*224*r] **96.** Eins dings des du nicht vermügund pist, **111.**
Des ruem dich nicht zu chainer frist;
Wan wer sich gäudet des er nicht chan,
Der ist gesetczt fur ain närrischen man.
97. Wurd sich das gelukch nicht mit dir üben, **112.**
Des solt du dich nicht vast vertrüben;
Wan Got wechert de*n* er im haben wil,
Und wendet sein ungelukch hin pald dem czil.
98. Gevelt dein herren czornige*r* mut **114.**
Oder *deiner* fraw, pis so gut:
Du scholt nichtcz wider *ka*llen;
So wirst du deiner herschafft gevallen.
99. Deinen maister scholt du alczeit eren; **69.**
So wirt sich tugend an dir meren;

---

339. Redt] Und. 340. such. 343. Fret. 345. sankchen. 353. dem. 355. czornigen. 356. deiner *fehlt*. 357. anllen.

---

331. *Reim* zuchtigære: âne gevære (*Reimphrase*). 339. rider man] *l.* biderman? 345 f. *Der zweite Vers des lat. Orig. lautet anders.* auff] *l.* auch? 350. gesetczt] *l.* geschetczt. 353. wechert = bekêrt. 355. *l.* deim.

Payd wicz und chunst tut er dir chunt,
*D*acz du sitten werdest gesundt.
100. Du scholt nicht czu ain mütig sein **15.**
Noch ze redig mit dem mund dein;
Wan *w*er cze still oder cze redig ist,
Der ist *czu* vermeyden czu aller frist.
[*224v*] **101.** Du scholt vil fragen und offt uberlesen, **98.**
Des gelesen solt du gedachtig wesen;
So gibt dir dye weyshayt chunst,
Dar czu hastu er, weishait, gunst.
102. Gegen priesteren und andren herren
anne bant **140.**
Scholtu auff sten und eren so cze hant,
Und sec*z* dich nicht dye weil sy sten;
Du scholt nicht dye weil czu seczen gen.
103. Wirstu zu herren potschafft gesant, **141.**
Dye wirb vil weisleich all czu hant,
Leg gar schon für dich dein hendt,
Stee nicht zu hant, dich nyndert wendt.
104. *s 87.* **82.**
105. *s 85.* **121.**
[*225r*] **106.** *s 86.* **120.**
107. *s 50.* **31.**
108. *s 51.* **30.**
109. In dein trankch und in dein speys **54.**
Scholt du nicht plasen chaynerlay weys,
Das dir dein spurczen icht wert gemerkcht,
D*u* habst payd chost und trankch gesmerkcht.
110. Sichstu dye chost zu brethen phrengen, **91.**

---

362. acz. 365. er. 366. czu *fehlt.* frist frist. 373. seczt. 382. Dye.

---

371. anne bant = âne wende *unleugbar, sicherlich.* 378. zu hant] *l.* zu nach ('nimis prope'). 382. gesmerkcht (maculare) *zu* smirken *nach Fett riechen*; *also 'fettig gemacht'.* 383. brethen] *l.* bereithen? *'Siehst du, daß man mit dem Zubereiten des Essens Not hat'* (phrengen); *vgl. lat. Orig.*

8*

So scholt du helffen dye speys vermengen;
Und ist der tisch mit leuten voll,
Stee auf und tin, das stet dir woll.
[*225*ᵛ] **111.** Wildu dein nasen von unflad raumen, **137.**
So scholt du dich cheren von den leuten;
Und wan du stest oder sitczend pist,
Cher nyemant den ruk czu chainer frist.
112. *s 84.* **138.**
113. Gestu mit eim pilgrem uber veld, **72.**
Des nachtes rast mit deinem geczeld,
Des margens solt du frü auff stan,
Des abentczs pey tag zu herwerig gan.
114. Chczeuchstu mit yemant uber lant, **40.**
Wo er hin well, des frag zu hant,
Und von wan er czeuch oder wer er sey;
So sich du dich an sorgen frey.
115. Der maister spricht waydenleich: **146.**
'Chind, ich man dich pedeuleich:
Wildu an guten sitten wachen
Und wild nach er und tugend trachten,
[*226*ʳ] So scholt du nicht versmaleich haben
Mein ler, da mit ich dich wil haben'.
116. Du scholt nyemant mit deinem leben **148.**
Poz ebenpild und peyspil geben,
Das dir icht durch fromt sunden
Werd vertaylt und ligest unden.
117. Wanderstu mit deinem geleichen **71.**
Oder mit pesßen oder mit reichen,
Was er wil, das scholtu wollen;
So magst du in czu gutten gesellen.
118. Würden dei*m* gevertten sein schuch cze clain, **58.**
So hilff ym dar aus und wisch ym vain;

---

413. dein.

---

401. wachen] *l.* wachten (*vgl. 460*). 404. haben] *l.* laben? 410. *l.* pesßern? 414. vain] *l.* rain.

Laß ym sy eben und rechtichleich machen;
So wirt sein freuntschafft zu dir machen.

119. Du gest zu *r*est oder dar von, **78.**
Got scholt du loben an allen wan;
Wan du wil von der her*we*rg von,
So dankch dem wirt nach ungesporen.

120. In welchs haus du geundt pist, **126.**
Ge nicht zu stil czu chainer frist;
[*226*ᵛ] Redundt scholt du zu hingan,
Ste hin für und clag auch an.

121. Cheuschait und auch closter leben, **134.**
Chreucziger orden wedenk vor eben,
Eee du dich pindest mit deinen trewen,
Das es dich her nach nicht gerewen.

122. Hastu ein tachter dye czeittig ist, **124.**
Der gib ain man zu churczer frist,
Oder gib sey in ain closterlein,
Ee du an ir sechst deines herczen pein.

123. Wildu an petten Got vil rain, **56.**
Versleuz dein gä*m*achel, y*n*ner piß allain;
Also dyen den wol haymleich
Der alle ding sicht gar offenleich.

124. Wen du gest für Christi pild, **129.**
So pet yn an mit andank mild;
Das pild solt du nicht pitten an,
Sunder d*e*n es bedeyt er an wan.

[*227*ʳ] **125.** *s 88.* **150.**

126. Dreu ding sindt in der weldt genant, **152.**
Dye sind unrain und unsälig so cze hant:
Wer nicht wil lernen und nichtcz chan;

---

417. pest. 419. hermorg. 434. gärachel. ymner. 440. dan.

---

416. machen] *l.* wachen? nächen? 420. nach = noch. ungesporen (= ungespart) *ohne zu sparen, reichlich*; *viell. ist zu schreiben* vort: ungespart. 421 ff. *Dieser Unsinn beruht auf dem entstellten lat. Text, welcher* tu sis *statt* nullique *liest.* 428. *l.* müg gerewen? 438. andank = andacht.

Wer vil verstet und weistung chan;
Wen chain weishait nicht chan frummen:
Der sein unflad vor hat entnummen.

127. *s 90.* **153.**

128. Der wirt wol czu sitten geczaigt, **154.**
So sein wirdiger redt und er sweigt;
Wan er ist wol ein unweisß man
Wer nicht sein redt behalten chan.

[*227v*] **129.** Der ist wol gevelichleich, **163.**
Der mitlär payder armm und raich,
Ower der wol ein schedleich man
Der do sweigt und lugt chain man nicht an.

130. *s 91.* **143.**

131. *s 92.* **159.**

132. Wan du wegegenst an welicher stat, **149.**
Gib liebleich antwurt frü und spat;
Statichleich scholtu grüssund sein;
So reichst in tugenden das hercze dein.

133. *s 93.* **172.**

[*228r*] **134.** *s 94.* **113.**

135. Wildu nach lob und er trachten **95.**
Und czu dem höchsten leben wachten,
So scholt du fliechen wurfel spil,
Unchausch, leithaus und trachait vil.

136. Wan du etwas chauffen scholt, **74.**
So schacz dan czimleich; so wirstu holdt;
Noch cze benig noch cze vil geben,
Also pleibstu pay ersamen leben.

137. *s 96.* **161.**

138. Vor chinder spil und hundes mundt, **75.**
Vor cnechtcz czung czu aller stundt,
Vor herren schercz, vor aller czung

---

467. Von. czung mundt.

---

444. *l.* weistum? — *Das* operatur inique *des Orig. ist nicht übersetzt.* 451 ff. *Vgl. lat. Orig.* 453 Ower] *l.* So wer '*dagegen wäre*'. 469 f. *stimmen nicht zum Latein.*

Hüt dich als vor einer faulen l*u*ng.
[*228*v] **139.** In des rotten mannes haus **73.**
Scholt du dir nymmer machen paus;
Wan posshayt ist ym albeg chunt,
Ursach des possen alczeit machundt.
140. Ist yempt mit dir chlain oder gros, **87.**
Dein wirdiger oder nicht dein genass,
Yedem scholt du dinsthafft sein;
Dem wirdigen leich dein messerlein.
141. Wan du czu dem tisch gest mit lost, **131.**
Lass auff dein gurtel gegen der chost,
Daz du icht sitczes traurichleich,
Oder sy entlost sich unnerleich.
142. Hye hat ein endt diczt püchlein **173.**
Von hübsc*h*en sitten und tugend rein;
Des sey gelobt Maria schon
Und Got vill in dem hochsten tron. Amen.

---

470. ling. 484. hübschsen.

---

479. *Der Reim ist* lust: chust. 482. unnerleich 'inhoneste'.

2. Der Schreiber.

Der Text w ist eine außerordentlich unsorgfältige Abschrift eines bairischen Schreibers, der von seiner Vorlage sogar den deutschen Text — der lat. ist meist völlig sinnlos entstellt — oft nicht verstanden hat. Zur Charakteristik dieser Abschrift sind übrigens auch die Entstellungen in den aus s übernommenen Strophen (S. 79 ff. in den Laa.) heranzuziehen. Über die Sprache ist Folgendes zu sagen. 1. Vokalismus. Die Diphthongierungen *î* > *ei* (*ey*), *û* > *au* (*aw*), *iu* > *eu* (*ew*) sind überall durchgeführt. Unterscheidung von altem *ai* (*ay*) und neuem *ei* (*ey*) fast durchweg streng beachtet: *haimleichkait, weyshayt*. Altes und neues *au, eu* nicht unterschieden: *augen; hauß; — trewn* (*dröuwen*); *trewen* (*triuwen*). — *uo* meist > *u* (*puchlein*), seltener > *ue*: *guet, huet*. Dieses *u* < *uo* ist oft auch *ü* geschrieben, so fast stets in *güt, müt*; doch steht *ü* auch oft für kurzes *u*: *günst, trüchen* (*trucken*), *tümb*; ebenso steht bisweilen *ö* für *o* und *ô*: *spött, wörtten; nöt, tröst*. *ie* meist geblieben, selten > *i* (*y*): *dinst, czirst*. *æ* bisweilen > *e* (*swerleich, mesleich*), meist *ä*; in *geläret* 196, *bestät* nr. 131 steht *ä* für *ê*. — *â* > *ô* in *antlos* 61, *slonn* 217. *ô* > *á* in

genass 476. *a* > *o* in *longen* 122, *ungesporen* 420. *o* > *a* oft, z. B. *achsen*, *pargen*, *tachter*. — Zwischen *lch*, *rch* ist bisw. ein *i* eingeschoben: *schallichafftigem*, *durich*, *chirichen*. — Statt des gewöhnlichen *sy* steht *sey* 141. 146. 431. — Charakteristisch ist die Schreibung des Part. Prs. mit *u* (*dyenunt*, *fliessund*), und *ei* für *eu* (aus *iu*) in *beytel* nr. 104, *sneyczen* nr. 112, *bedeyt* 440, *leithaus* 462. — 2. Konsonantismus. Anl. *b* > *p*. *k* > *ch* (*chk*, *kch*) in An-, In- und Auslaut. Inl. *h* > *ch* (*geschechen*). — Speziell bairisch: *b* > *w* sehr oft in der Vorsilbe *we-* und in *herwerig* 394, *awer* nr. 127; *w* > *b* in *albeg*, *burt* (*würde*) 150, *widerbertikait* 152, *enbicht* 158, *bant* 371, *gebegen* nr. 133, *benig* 465. — Das mhd. Auslautgesetz ist nicht mehr beachtet (*lob*, *tod*, *chlüg*). — Häufig findet sich *t*-Abfall, z. B. *nach*, *haup*, *pedeuleich*, *gesatcz*.

3. Der Dichter.

Die wegen der sich immer wiederholenden Reimphrasen (s. unten) nur sehr geringe Zahl charakteristischer Bindungen läßt eine sichere Lokalisierung des Gedichts nicht zu. Zwar zeigt der Reim *chunt*: *machundt* 473 die für den Schreiber charakteristische Participform; auch *gienst* (: *dinst*) 38 ist bair. Form [1]; doch wäre beidemal auch alem. Deutung zulässig. Auch *machen*: *phaffen* 27 und *hilff*: *bedürff* 283 könnten als alem. gelten (vgl. Weinh. 233. 211), falls sie nicht einfach als Assonanzen (vgl. v. 57. 243) anzusehen sind. Dagegen schließt *geczaigt*: *sweigt* 447 (Bindung von altem und neuem *ei*) das Alem. aus [2]. Vielleicht erklärt sich auch *raumen* : *leuten* 387 durch Annahme der Diphthongierung (lies aber *räumen* : *leuten* [3]), wenn hier nicht Verderbnis vorliegt. — *lârten* (md. praet. von *lêren*) 298 kann als literarische Form erklärt werden. Die kontrahierte Form *vertrait* erscheint in Str. 104 [4].

---

1) Der Schreiber sagt *gen* (und *sten*). Für den Dichter läßt sich nur noch der Inf. *gan* feststellen 237. 423.

2) Auch in *püchlein* : *rein* 483 reimt neues auf altes *ei*. Doch können diese Schlußverse dem Schreiber gehören; vgl. auch ihre La. in s (S. 87).

3) Die Schreibung *laüten* findet sich v. 96.

4) S. S. 84, La. zu 105 f.

Bindung von *â* : *ô*, *o* in *enkast* : *trost* 69, *von* : *wân* 417. In *sunden* (: *unden*) 407 ist der Umlaut nicht eingetreten.

Die Reimtechnik des Dichters ist sehr mangelhaft. In der Hauptsache wird die Bindung auf dreierlei Art hergestellt: 1. durch Zuhülfenahme von Reimphrasen, besonders *czu aller frist*; 2. durch Umschreibung des Verbums durch Particip + Hülfsverb; 3. durch Nachstellung der Pronomina *dein*, *sein*; vgl. Str. 20. In negativen Sätzen ist beliebt die Reimphrase *in chainer phlicht* 134. 212. 240. Andere Reimformeln sind *spat und auch frue* 20, vgl. 210; *an allen wan* 238, vgl. 440; *gros oder clain* 328, vgl. 475; und anderes (vgl. 22. 332. 386. 464). Sehr oft muß der Dichter seine Zuflucht zu rührenden Reimen nehmen [1]). In den Reimen *des* : *Gottes* 25, *chunt* : *machundt* 473 dienen sogar die Flexionssilben zur Bindung.

Um vierzeilige Strophen zu erhalten, ist der Übersetzer sehr oft zu Zusatzversen genötigt. Sie sind meist ganz allgemeiner Art, Schlußverse des Inhalts: 'dann wird's dir gut gehn' (Str. 37^4. 82^4. 92^4. 98^4. 114^4; vgl. 22^2. 75^2) oder andere langweilige, meist überaus ungeschickte Strophenfüllsel (vgl. 5^4. 24^3. 36^4. 78^2. 86^3). Der Zusatzvers 102^4 wiederholt fast wörtlich den vorhergehenden Vers (vgl. v. $7^3 = 7^1$). Die Strr. 49. 63 enthalten sogar je zwei zugesetzte Verse. Selten bringen diese Verse zu dem Inhalt des Originals eigene Gedanken hinzu, wie etwa die Zusätze in Str. 10^4 und 66^3.

Die Mehrzahl der Verse ist 4 st. und zeigt regelmäßigen Wechsel von Hebung und Senkung. Die klingenden Verse sind fast durchweg 4 kl. Fehlen der Senkung ist selten, unbeabsichtigt und findet sich hauptsächlich im 2. und 3. Takt 4 st. Verse [2]). Apo- und Synkope, oft auch vom Schreiber vollzogen, und sonstige Kürzungen — z. B. ist statt *soltu* wohl oft nur *solt* zu lesen — sind

---

1) v. 29. 139 (?). 155. 203. 263. 289. 403 (?). 443 und 5 × auf *—leich*.

2) Vgl. 203. 272. 307; 26. 77. 156. 277 f. 465.

notwendig anzunehmen. Trotzdem bleiben manche häßlich überladenen [1]) Verse.

Die Übersetzung lehnt sich in der Hauptsache an den Wortlaut des lat. Originals an; freie Übersetzung (vgl. Str. 99) ist selten. Dagegen kommen öfter Mißverständnisse des Originals vor (v. 23. 176f. 247ff. 289. 345f. 421ff.), die bisweilen schon in dem entstellten Latein zum Ausdruck kommen. — w hat aus s, freilich oft mit starken Änderungen, 22 Str. entnommen (vgl. S. 102 Vorbem.). Auch die Schlußstrophe von w zeigt Anklänge an die von s; sie findet sich auch nur in diesen beiden Texten. Die Übereinstimmung mit s in Str. 29 kann zufällig sein.

1) Vgl. 10. 46. 68. 246. 347. 434. 442.

IV. Teil.

Selbständige Übersetzungen.

1. Kapitel.

B^v.

1. Text.

Das Frgt. B^v, vier Pergamentbll. in 4° aus dem Anfang des 15. Jhs., steht in der S. 35 verzeichneten Sammlung Berliner Bruchstücke auf f. 12^r—15^v. Dazu kommen zwei am Schluß des Bändchens stehende Streifen. Dem Facetus vorher ging ein Cato; beide sind lat.-deutsch.

[*15*^{r}] **1.** Keyn nutczer ding mag geseyn **1.**
Wenn das du der zelen deyn
Togunt machist offenbar,
Do von sy reyn wirt unde clar.
2. Das buch Moralis das dir geczczet **2.**
Was Katho nicht follin setczet;
Czu beidin buchirn salt
Du durch togunde wezin balt.
3. Welch kinth guter czuchte gert, **3.**
Das wirt her in desim buche gewert,
In dem den kindirn czucht entspreust,
Der czucht born vil czuchte geust.
4. Das buch ist der czuchten garten, **4.**

---

5. dirgeczczet *entschädigt für das, was .. = ergänzt.* 6. follin *adv. 'vollständig'.*

In dem du kint der blumen salt warten,
Dy deyme gemute gebin smag
Der togunt beide tag und nacht.
5. Sint dem mol das keyn gut **5.**
Nymand ane Got tut,
Czu erst yn allin czeiten gleich
So saltu suchen Gotis reich.
6. Wer Got dynet, der hirsschet mit Gote; **6.**
Auch wirt em alle *not*dorfft *drate*
Von Gote hy uff erdin gegebin
Unde donoch das ewige lebin.
[*15v*] **7.** Du salt eren eynen got, **7.**
Also dy schrifft geboten hot;
Was du weist das en an gehort,
Das saltu eren, also dirs gebort.
8. Dy cristenheit unde dy prister ere **8.**
Noch deyner macht, das ist meyne lere;
Waz dy lobis angehort,
Dy czyre, also dirs gebort.
9. In Gotis dinst man bogen sal **10.**
Beide kny an allin schal;
Eynem irdisschin menschin sal man
Eyn beyn gerichte, das andir kromp lan.
10. Wen du czu dem alter wirst irwelt, **11.**
Sich das dich icht vor velt;
Allis das das du thun salt,
Greyf an mit beiden henden balt.
11. Wen du vor Gotes bilde geist, **129.**
So sprich deyn gebete zcu aller frist;
Das bilde saltu nicht eren zere,
Sunder wen es bedeute, den ere mere.
12. Du salt mit allem fleyße deyn **12.**

---

22. notturfft drate *i, in Bv bis auf einige Buchstaben des ersten Wortes verblichen.*

---

16. *L.* nacht und tag? 38. '*Sich zu, daß du* (*beim Ministrieren*) *nichts falsch machst*' (vervellen *zu Falle bringen*).

Vater unde muter gehorsam seyn.

[*14*ʳ] **13.** Das ist dir gut unde ist deyne ere; **84.**
So getrawt dir der koufman wol
Unde furest deyn leben czemlich und vol.
14. Czu unrecht sneid keyn getreide ab **86.**
Das eyn andir hot gesath;
Ouch deynen schuch czu keynen stunden
Los werdin in fremden betten irfunden.
15. Systu wasser zu keyner frist **90.**
Vor dir tragen der obir dich ist,
So saltu zu hant seyn bereit
Das du im lest von henden das cleid.
16. Redistu mit irkeyme man, **88.**
So sich seyn antlicz steticlich an;
Was her dir denne gesagen kan,
Das begreiff yn deyme herczin ane scham.
17. So dich ein from*d*er man **89.**
Czu seyme tissche wil han,
So begreiff bey dem tissche keyne stat,
Bis das her dichs geheissen hat.
18. Wen du redist von irkeyn dingen, **51.**
So czeige nicht doruff mit den vingern;
Och sich in den stal mit nicht,
Wen dy rede von den schoffen geschit.
[*14*ᵛ] **19.** Wen eyn mechtiger adir der dir gleich ist **92.**
Redet mit dir zu keyner frist,
Dy weile her redet, so sweig zam eyn steyn;
So magestu eyne antwort geben doreyn.
20. Du salt seldin eyn burge seyn **93.**
Noch nymmer weg gelobin das deyn;
Wen der czweir ende
Phlet dem herczin betrupnisse zu sendin.

---

62. fremder *v*, fromer *B*ᵛ (*vgl. lat. Orig.*).

---

47. *Der fehlende Vers lautet in v 329*: Deinen schuldigen (*Gläubiger*) beczale schire. *Der Reim wäre auch für B*ᵛ *möglich; vgl. 41. 86.*
66. *l.* dingern (*vgl. 113*).

21. Sistu swerlich steigen eynen man **96.**
Uff das phert adir do von,
So greiff an den stegereiffen seyn;
So wirt em bekant dy togunt deyn.
22. Wiltu Gote vil beten, **56.**
So saltu yn deyn heymelich gemach treten,
Unde rede frolich mit dem selbigen man,
Der alle heymeliche ding behaldin kan.
23. Du steigest von dem pherde nymmer so schir, **110.**
So saltu dy sporn legen von dir,
Is *sey* denne also gewand
Das du wedir salt weg reiten czu hand.
24. Redistu mit den pristern icht **52.**
Adir mit eyme der do *mechti*ger ist,
So saltu deynen *hut czyhe*n abe
Adir was du uff dem heupte phlest zu tragn.
[*12r*] **25.** In speyze unde yn trank zu keyner stund **54.**
Saltu blozen mit deyme mund,
Das du icht deynen speichil spruest doreyn,
Do von eyme andirn grawet dobey.
26. Deyne hende sullen alleyne **53.**
Uff dem tissche seyn gemeyne,
Unde das houpt crawe mit nichte
Noch andir gledir mit ichte.
27. Is das dir gelucke von Gote gegebin ist, **55.**
Das du dichs *nicht* ubir hebist;
Wen Got nympt dem ungenemen
Das em Got hot gemacht geneme.
28. Betrube dich nicht alczu vil **112.**
Ap dir das gut entgen wil;

---

88. sey *v*, *fehlt B*ᵛ. 91. mechtiger (mechtig *v*) *bis zum* i *verblichen.* 92. hut czyhen *v*, *in B*ᵛ *bis zum* e *verblichen.* 103. nicht *fehlt.*

---

104 f. *Gott nimmt dem Unziemlichen das (Glück), das ihm seinen Gott lieb gemacht hat.*

Wen Got vorsucht dy her lip hat
Unde gebit en sicher guten rath.
29. Nymand ist zo dorfftig noch so arm, **132.**
111. Wil sich Got obir en dirbarmen,
Her wirt reich yn korczir frist;
Wen Got eyn geber aller dinger ist.
30. Keyn man gelobin mag wen Got **133.**
115. Wy vil her gutis gegebin hot
(Der Rest ist abgeschnitten).
[*12v*] **31.** Gebort is dir zcu keyner frist **114.**
Das deyn herre adir frawe czornig ist,
So crosse wedir sy keyns nicht,
So wirt der czorn schir vornicht.
32. Gebit dir ymand umsost eyne gobe, **117.**
121. Das saltu williclichin entphon
Unde loben den selbigen czu aller frist
Mit der gobin dy dir gegebin ist.
33. Begerst du zu dirfaren mit list **118.**
125. Ap eyn man gerecht adir ungerecht ist,
So saltu dy hauz genosen frogen,
Dy konnen dirs enteil wol sagen.
34. Deyn haus unde was dorynnen ist **119.**
Saltu reyne haldin zu aller frist;
130. Mund, czene, ougen und dy hende deyn
Sullen dir stete reyne seyn.
35. Obir dem tissche saltu nicht **139.**
Singen, claffen, das man dich icht
134. Habe vor eynen kewbelman
(Letzter Vers verblichen.)
36. Wultu nicht seyn eyn logener **121.**
Zwei Streifen am Schluß des Bändchens enthalten folg. Verse:
36. Ane sache das ist meyne lere. **121.**
37. Ap dorczu geschicket sey deyn lebin. **134.**

---

114 ff. *Vgl. v Str. 104.* 118. crosse (= grâze) *schreie, wüte.* 120. *Reim* gobe: entphohe(n); *oder ist* yman(d) *ans Ende des Verses zu stellen?* 134. kewbelman *zu* kibelen *keifen? Oder ist* goukelmann *gemeint?* 137. *Die Str. steht in v nr. 110.*

2. Der Schreiber.

Der Dialekt des Schreibers ist ein östliches Mitteldeutsch. Die Diphthongierungen von *î > ei*, *û > au*, *iu > eu* sind überall durchgeführt: *geseyn*, *reich*; *haus*; *entspreust*, *bedeute*. *ie* ist > *i*, *uo* > *u* geworden: *dynet*, *lip*; *buch*, *gut*; *æ* > *e*: *stete*, *swerlich*; *ou* > *o*: *bogen* 33, *och* 68 (*ouch* 52). *â* erscheint meist als *ô*: *blozen*, *frogen*; *hot* 51. 105, im Reim: *Got* 26. 115, ist wohl mit kurzem *o* anzusetzen. Unbetontes *e*, besonders der Endsilben und Präfixe, oft > *i*: *beidin buchirn; irwelt*, *dirbarmen*, *dirfaren*; hervorzuheben ist *hirsschet* (= *herschet*) 21. *i > e*: *desim*, *czemlich*, *gledir*. *o > a*: *adir*, *ap*. *u > o*: *togunt*, *kromp*. *sollen* lautet nur mit *a* (*salt*). Präfix *ver > vor*: *vornicht*. Die 2. sg. prs. von *gên* lautet *geist* 41. *uff* (= *ûf*) hat kurzes *u*. Für *er* steht *her*. Von *sehen* und *phlegen* stehen kontrahierte Formen: *systu* 54. 78; *phlet* 77, *phlest* 93. Für weiches *s* ist oft *z* geschrieben: *zere*, *speyze*.

3. Der Dichter.

Eine Anzahl der für den Schreiber vermerkten sprachlichen Eigentümlichkeiten ergibt sich auch aus den Reimen, so daß wir vielleicht den Dichter in dasselbe Gebiet setzen können wie den Schreiber; jeden Falls gehört auch er ins Mitteldeutsche. Mit dem Schreiber gemein (vgl. 51. 105) hat er die Formen *hŏt* (: *Got*) 26. 115; *gebort* (: *gehort*) 28. 32 (vgl. 116); *schir* (: *dir*) 86 (vgl. 119). *sollen* lautet auch für ihn nur mit *a*; vgl. v. 7. 33. 39. *ist: hebist* 102 (*e* der Ends. > *i*; vgl. Schreiber) ist unsicher; vgl. die La. v v. 399. Endlich zeigt auch der Reim die Diphthongierung *î > ei* in *steyn*: *doreyn* 72. — Unter den für den Dichter neu hinzukommenden sprachlichen Erscheinungen ist besonders bemerkenswert der *n*-Abfall: *ende: sendin* 76, *abe*: *tragn* 92 (beidemal im Infin.); in *arm*: *dirbarmen* 110 verschmilzt die ganze Infinitivendung. Andere Fälle: *doreyn : dobey* 96; *ungenemen* (dat.): *geneme* 104. — *van* erscheint im Reime *man*: *von* 78. — *geist* (= *gest*) reimt auf *frist* 41 (dieselbe Bindung in W; vgl. S. 64).

Die Übersetzung ist, soweit die geringe Anzahl der erhaltenen Verse eine Charakterisierung gestattet, inhaltlich genau, ohne sich dabei zu eng an den Wortlaut des lat.

Originals anzulehnen; am wenigsten erinnern die einleitenden Strophen 1—4 an den lat. Text. Etwaige Zusatzverse wie 19^4, 21^4, 29^4, 33^4 sind nur Strophenfüllsel; zu dem zugesetzten Vers 25^4 ist W 70^4 zu vergleichen. — Die oft recht ungeschickt gebauten Verse sind in der Hauptsache 4 st. und 4 kl. Auch die Bindungen sind oft mangelhaft, vgl. *ab: gesath* 50 (?), *kan*: *scham* 60, *icht*: *ist* 90, *abe*: *tragn* 92. Doch scheint die Übersetzung, die übrigens unter dem Namen 'Moralis' ging (vgl. v. 5 und die Überschrift in v, s. S. 130) sehr beliebt gewesen zu sein; dafür zeugt die Übernahme der Strophen 1. 2. 5—8 in den in der Hauptsache auf W beruhenden Druck i (vgl. S. 90 f.) und der Text v (s. Kap. 2), der eine noch größere Anzahl von Strophen übernommen hat. Es ist daher verwunderlich, daß sich bisher keine vollständige Hs. dieser Übersetzung gefunden hat.

---

2. Kapitel.

V.

1. Text.

Wien, ms. 2977 (M 123). Bei Hoffmann nr. CCV. 1. Hälfte 15. Jh. (1418 steht f. 115^{v}). 4^{0}. Inhalt (alles deutsch, nur beim Cato sind immer einige Anfangsworte der lat. Disticha hinzugefügt): f. 1^{r}—25^{v} *Lucidarius von allerley pfropfunge der boume und wie man den weyn legen und halden soll*; 26^{r}—41^{v} Cato (Zarncke S. 71. 84ff. Hs. C); 42^{r}—53^{v} Facetus; 53^{v}—115^{v} Pferdebuch, aus dem Lat. übersetzt (1418); 116^{r}—134^{r} Roßarzneien; 134^{r}—147^{r} Allerlei Recepte und Hausmittel; 147^{r}—171^{v} Über die Vorzüge und Benutzung der Kräuter; 171^{v}—180^{v} Über Falkenzucht.

Varianten in B^{v} zu den von dort meist mit starken Änderungen übernommenen Strophen v nr. 85 f. 88 f. 92 f. 95—108. 110. 114 sind nur teilweise angegeben.

[*42^{r}*] **1.** Ich geloube das do nicht nutczer sey **1.**
Deme menschlichen heile stetes dor bey
Wenne czu irkennen die mose der sitten
Und der gebrauchen czu allen czeiten.
2. Ich wil nu leren nach meiner macht **2.**
6. Die sitten, das die werden volbracht,
Die der selige meister Kato hat gelan,
Die wil ich nu heben an.
3. Die unweißen sullen sehen **3.**
10. Das sie deßem büchelein bey stehen,

Überschrift (*rot, nur von* Vm *bis* Quam *schwarz*): Diß nachfolgende ist ein bucheleyn | Moralista genant noch deme meister | Moralis und lernet von hobisschen | sitten geistlich unnd wertlich (*!*) | CVm nichil utilius huma | ne credo saluti Quam | Morum novisse modos | et moribus uti ꝛc.

Dorauß sie gutte lere mogen czihen
Die die wirdikeit vlyen.
4. Dis buchelein leret gute hobischeit, 4.
Die unhobischeid loß dir weßen leid,
Und salt hyr auß czihen
Das du magist die torheid vlyen.
[*42v*] 5. Sint dem mole das kein ding 5.
Mag volbrocht werden ane Marien kind,
So sulle wir czu dem ersten wege
Sein reich s*u*chen, loub im geben.
6. Wer do gerne dienet Got, 6.
Den hot her lieb ane allen spot;
Ouch wil her im dor umbe geben
Noch seynem ende das ewige leben.
7. Du salt nicht mehe glouben denne yn eynen got 7.
Und den eren ane allen spot,
Und ouch, was in angehoret, das saltu eren;
So magestu wol deyne sele irneren.
8. Du salt die kirche gerne cziren 8.
Und die prister Gotis eren;
Der czweyer lob tag und nacht *W 8ff.*
Saltu eren nach deynir macht.
9. Wenne du yn die kirche geest, 9. *W 9ff.*
So gedencke worumb du mensche wurd*en* bist;
So hot dich Got geschaffen besundern,
Das saltu louben czu allen stunden.
10. Wenne du Gote wilt dienen, 10.
So saltu beide kny bygen;
Dinestu abir eynem irdisschen man,
So saltu die knye gerichte han.
11. Wo der prister messe helt 11.
Und dein dynest im gevellet,

20. sachen. 34. wurd.

35 f. *Das lat. Original lautet anders.* 40. die] *l.* eyn (*vgl. lat. Orig.*).

[*43*r] So saltu wissen an
Das du beide hende thust dorczu.
12. Wenne du wilt das dir sal gescheen, **13.**
Das thu alleczeit eynem anderen kegen;
Thustu das, so wirstu Gote behegelich *W 13*[8].
Und eynem itclichen menschen liplich.
13. Du salt vater und muter gehorßam seyn, **12.**
So vormeydestu gar große peyn;
Ouch wirt dyr umb das gegeben
Vil ere und ein lang leben.
14. Biß einveldig czu mitteler moße, **14.**
Alczu eynveldig czu sein das loß;
Wer do helt alczu ein eynveldiges leben,
Der wirt dicke vor eynen toren ußgegeben.
15. Du salt deyne synne also wenden **16.**
Das du *g*ere*ch*t bist bes an das ende;
So werdin deyne kyndere
Nymmer fremdes tissches gesinde.
16. Wiltu sein ein getrawes gesinde, **17.**
So saltu die trewe mit *d*re*y*en knoppen czu binden;
So wirstu uff ertreich
Gewaldig und in hymmelreich.
17. Eyne *itcz*liche rede ane gevelle **18.**
Saltu irkennen snelle;
A*b*ir was man saget dyr heymlich,
Das saltu behalden czuchtiglich.
[*43*v] **18.** Der dyr gemachet hot peyn, **19.**
Deme saltu durch Got gnedig sein;
Wenne frede saltu lieb han
Und unfrede alleczeit vorsmahen.
19. Alle die durch Got begeren **20.**

58. bereit. 62. trewen. 65. engelissche. 67. Adir.

43. *An die Stelle von* an *gehört viell. eine Reimphrase* (stetes nu? *vgl. 120*; spot und fru? *vgl. 86*). 55. alczu ein] *l.* ein alczu. 58. 62. 65. *Vgl. lat. Orig.*

Das almuß, das saltu in geweren;
Ist is abir das du an dem gute arm bist,
So gib senffte rede deme der dich bittende ist.

20. Wiltu haben gutte sitten, **21.**
So saltu eynem itczlichem dinst irbitten;
Wenn mit dinste kanstu nicht vorließen;
Wenne du dinst, das loß dich nicht vordrissen.

21. Antwurte nicht eyme anderen man **23.**
Was her dich gefrogen kan;
Wenn etczlicher ist betriglichkeit vol
Und mag die eynveldikeit betrigen wol.

22. Die rede die von deynem munde gat, **24.**
Die loß *wor* sein fru und spôt;
Wenne der logenhafftige munt
Betreuget die zele und wenigert die ere czu aller stunt.

23. Du salt nicht lachen zcuvil, **25.**
Und das selbige sal gescheen senfftiglich;
Wenn wer stetis lachen wil,
Den saltu han vor eynen narren gewißlich.

24. Du salt sein in sulcher gemeyne **26.**
Das du nicht lachest alleyne;
[*44*r] Wenne wer do lachet vil,
Der ist torheidt vol ane czil.

25. Du salt czu keynir czeit begeren **27.**
Alczu reich adir arm czu werdin;
Die mittelmoße sal deine begerunge han,
So lebestu also eyn weyßer man.

26. Eyn itczlich mensch sal mercken sere **128.**
Deße czweierley lere:
Her sal sich vorbedencken wol
So her sweygen adir reden sal.

27. Drey ding sint tag und nacht **28.**
Und hengen dem menschen an noch irer crafft:

---

86. wor *fehlt.* 90. senfftiglich gescheen.

---

88. wenigert *verringert.* 89 ff. *Die Reimstellung ist abab.*

Die unreyne werld, die fleisliche begerung
Und ouch des teuffels betrigunge.
28. Die drey ding die ich gesprochen han **130.**
Und was in untogunt henget an,
Die saltu vlien mit guttem vleisse
Und dich mit togunt preyße.
29. Des hymels freude, des todes peyn, **59.**
Die saltu stetis betrachtende seyn,
Dorczu des teuffels große que*ln*
Saltu alle tage vor deynen ougen czelen.
30. Du salt bedencken zcu aller czeit **60.**
Was du bist gewest adir was du werdin salt und bist itczund sunder neyd;
Thustu das, wie wol magestu
[*44*v] Nu und nymmer gewynnen sunde nu.
31. Geboret is dyr czu keynir frist **61.**
Gotis heiligen czu gelouben icht,
So saltu is in halden sein,
Uff das dich Got dorumbe nicht losse leiden peyn.
32. Deyne notdurfft saltu suchen, **62.**
Oberig guttis saltu nicht gebrauchen;
Legestu alhy den schacz eyn,
So wirstu dach am jungesten tage arm seyn.
33. Wucherer, rouber und pfaffen kint, **63.**
Wucherynne und geistliche leute, wie vil der sint,
Der saltu keynes czu weibe nemen;
Wenne mit den wirt denne gerne unrecht gut gegeben.
34. Ab du ymands fallen sihest, **64.**
So saltu seynir lachen czu keynir frist,
Sunder du salt meteleidunge han;
So wirstu geheyßen eyn weyser man.

---

115. qwol. 116. czelen vor d. o. 121. *Vor* frist *steht durchstrichenes* czeit. 123. halden = *Part.* haldende.

35. Hostu icht hemelicher sache **65.**
Die dir schaden moge machen,
Die sage nicht deynem weibe;
Wenne sie is nicht kan versweigen.
36. Is das du wilt irfarn heimliche ding, **66.**
Alse wie sie geschaffen sint,
Thoren, kinder und trunckene leute saltu frogen;
Die drey dir die worheit wol sagen.
[*45'*] **37.** Is das dir begeynet ymandt, **67.**
Der dir ist unbekant,
Grusset her dich mit seinem antlitcze,
So saltu is nicht uffnemen vor eyne boße witcze.
38. Welche leute rounen ane czil **68.**
Ader murmelen, den gloube nicht vil;
Wenne an den selbigen listen czwar
Wirt selden geloube funden gar.
39. Deynen meister saltu stetiglich eren; **69.**
So wirt her dich die weisheid leren,
Das dir der slussel wirt gegeben
Do mete du beslissen salt dein leben.
40. Du salt d*en* fr*a*wen czu keynir stunt **99.**
Unredlichen reden durch deinen munt;
Wenne durch Marien gutte sitten
Saltu allen frawen ouch ere irbitten.
41. Ist das du host eyn weip **100.**
Das dyr ist gehorßam czu aller czeit,
Die sal deyne bequeme gnade
Alle czeit in eren haben.
42. Ist das du host ein schalkhafftiges weip **101.**
Die widder deyne czunge streit,
Die saltu vlien und von dyr jagen,
Uff das du nicht mit ir mussest ungelucke tragen.
43. Is das du host eynen son **102.**
[*45ᵛ*] Der nicht zcu willen wil thun,

---

141. das das. 157. dich frewen. 158. Und unredlichen.

---

157. *Vgl. lat. Orig.*

Den saltu czuchtigen czu allen stunden,
Das du nicht bedarffst bussen seine sunden.
44. Wirt dyr in deynem leben **105.** *s 42 ff*
Eyn stiffvater adir stiffmuter gegeben,
Die saltu lieb ha*ld*en,
Uff das du in erbarkeit ouch magist alden.
45. Hostu eynen styeff son, **106.**
. Deme saltu geben erlich lon;
So vordinestu der leute lob,
Gut ist ouch seiner muter anczog.
46. Sihestu czwene bruder under sich krigen, **107.**
So saltu keynem bey legen,
Sunder stroffe sie beide dor an
Das sie unrecht haben gethan.
47. Is das du host einen knecht, **103.**
Den halt undertanig, das ist recht,
Das her nicht czu hoffartig werde
Und dich ouch nicht mit bosheit beswere.
48. Du salt selden wirtschafft han, **108.** *W 45 ff.*
Das du nicht wirst eyn arm man;
Wenne weme das gut abegeet,
Der wirt von frunden und fremdem vorsmeet.
49. Deyn tisch sal eren dich, **109.**
So wirstu nicht den boßen geleich;
Wenne das eyne große schande ist
[*46*r] Das eynir loüfft nasschen czu aller frist.
50. Die bisse, wenne du gebissen host, **156.**
Die stos nicht widder in das vas;
Der esel seichet in das wasser und trincket dorvon;
Also tut ouch der unselige man.
51. Du salt nicht beysen von dem brote **30.**
Das du wilt in die schussel stosen,
Nach die unreine nase wissche

175. haben. 201. von d. b. beysen.

180. matrisque mereris amorem (anczog *Anziehung*). 182. i > e *in* ligen *auch 274.* 193. *wörtl. Übersg. von* Te tua mensa colat.

An das tuch uff dem tissche.
52. Bistu milde in deyme gute, **32.**
Das ist dir eyn loub vor allen leuten;
Bistu abir milde in fremden guttern,
Das ist dir denne schande vor allen leuten.
53. Vier ding sint uff erden **33.**
Do mete die leute mit unrechte sich irheben:
Der czufloß der reichtümer und das edil geslecht,
Die vier sint do gerecht.
54. Is das du nicht von den viren **34.**
Dich irkennest czu cziren,
So saltu dich irheben nicht,
Uff das du ouch vor eynen toren wurdest gehalden icht.
55. Is das dyr wirt gegeben **157.**
[*46v*] Schonde, weisheid adir eyn gutes leben,
Hostu hoffart, die czu storet alleine
Die drey dinge gemeyne.
56. Wiltu gerne haben gemach, **35.**
So fleuch das rouchende huß und das triffende dach
Und ein schalkhafftiges weip;
Die drey brengen gerne streit.
57. Deyne frawe saltu also han **36.**
Das du ir nicht vorwirffest eynen andern man;
Wenne die selbige vorwerffunge
Brenget das weip in boße begerung.
58. Geboret is dyr in keynir frist **38.**
Mit eynem czu siteczen der ober dich ist,
So lege nicht ein beyn obir das kny,
Wenne her sitczet kegen dyr.

---

209. *Zum Reim vgl. 371; doch sind viell. beidemal Änderungen vorzunehmen.* 212. *Hierher gehört die fehlende Übersetzung von* sapientia, forma; *also etwa:* Die weisheid und die schonde gerecht *(vgl. 218).* 225 ff. *Mißverständnis von O 36; statt* munera *wurde wohl* mulieri *verlesen.*

59. Kompt zcu dyr eyn großer man, **41.**
So saltu frolich kegen em uffstan
Und salt dich nicht setczen nedir,
Her hot is dich denne geheißen widder.
60. In welch hauß du geest **42.**
Das dir nicht bekant ist,
So saltu von ersten remen
Das du eine raume stad czu eynem stule mogest nemen.
61. Eynir der dir ist geleich, **43.**
[*47r*] Mit dem magestu wanderen steticlich;
Geet her abir vor dich, *W 53$^{3f.}$*
Das saltu im gonnen williglich.
62. Geboret is dyr czu keynir frist **44.**
Das du mit einem besseren geende bist,
So saltu an seine seyte nicht gan,
Is ist denne das her dich is geheißen hot an.
63. Wenne du wilt in pilgeryms weyße gan, **45.**
So saltu nicht czwene bruder han;
Wenne is wirt gar selden dir wogen
Mit unglichen ochsen gliche geczogen.
64. Is das dich eret ymandt **46.**
Und gibt dir den nap frolich in deyne hanth,
So saltu trincken meßlichen
Und gib den nap widder hobischlichen.
65. Is das du arm und dürfftig bist **47.**
Und dir der nap gereichet ist,
So saltu den trang ußtrincken gar
Und gip den nap gewasschen dar.
66. Wenne dich ymand mit seyme trancke wil eren, **48.**
So saltu im den rucke nicht czukeren,

---

252. Und mit.

---

239. ræmen *danach trachten.* 240. *Vgl. lat. Orig. Statt* **raume** *(geräumig) ist mit anderen Texten* reine (munda) *zu lesen. Den Sinn der Strophe gibt übrigens am besten K nr. 55 wieder.*

Und salt sein vorvlissen
Das du nicht merest mit dem brote das du host gebissen.
67. Du salt nicht den elbogen deyn **49.**
[*47v*] Uff den tisch legende seyn,
Sunder sitcze gerichte und dyne
Den die bey dyr sitczende sein.
68. Wenn du den trang wilt entpfoen, **151.**
So saltu die lippen nicht dor inne han;
Ouch saltu die nase nicht sere dor obir ha*n*,
Wiltu den trang hobisch entpfoen.
69. Sal ein itczlicher czu keynir frist **39.**
Bey dir legen der obir dich ist,
Du salt denne frogen den selbigen man
In welchem teile des bettes her sein legir wil han.
70. Wirt dir czugefuget ein graußamer man, **155.**
So saltu ein swert zcu der beschirmunge han;
Wirt dir abir czugefuget eyn unrechter man,
So saltu der leute rot bey dir han.
71. Is das du czu keynir frist **40.**
Mit ymande ferre adir no gewandert bist,
So froge nach seynem weßen, wer her sey und nach seynem namen,
Und von wannen her sey herkomen.
72. Mit welchem mann dir behegelich ist, **70.**
So du mit im in pilgeryms weyße wandernde bist,
So saltu wanderen nach *d*einer macht,
Wie her dir gesaget *s*eyne krafft.
73. Wirstu in pilgryms weiße zcu keynir frist **71.**
Mit deinem geleichen adir der obir dich ist,
[*48r*] Was her wil, das saltu ouch wellen,

---

264. Das du nicht *steht in der Hs. noch in v. 263.* 271. halden. 273. S o sal. 287. seiner. 288. deyne.

---

264. mëren *eintauchen.* 287 f. *Die Änderungen stützen sich auf den lat. Text.* 289. Wirstu] *l.* Geestu *(vgl. 293)*?

So wirt her dir ein getrawer geselle.
74. Wenne du in pilgryms weiße geest, **72.**
So saltu yo die nacht haben r*est*
Und des morgens fru uff stan
Und des obendes bei tage in die herberge gan.
75. In welchem hauße eyn roter mensche ist, **73.**
Do saltu herberge halden czu keiner frist;
Wenne die selbigen leute czwar
Sint gerne falsch, das sage ich vorwar.
76. Wenne du komst in daß huß fru adir spot **158.**
Do der wirt eyne krumme nase hot,
Do saltu nicht lange inne ruen,
Wiltu ane erbeit widder heym komen.
77. Wiltu köu*ff*en keynerley icht, **74.**
Das schatcze meßlich und alczu sere nicht,
Und dorumbe wedir wenig nach czuvil;
So geestu ane schanden wedir heym.
78. Vor knechte czun*g*e, vor kinder spil, **75.**
Vor hunden munde, als ich dir sagen wil,
Vor großen fußen, vor lispenden leuten
Saltu dich allewege huten.
79. Du salt ouch nymer keynen man **76.**
Durch hasses willen in worten han;
[*48*r] Ouch hynder im nicht sagen
Das im an seiner ere mochte schaden.
80. Is das dich ymant irhogen wil **77.**
Von deiner ere adir fromkeit ane czil,
Des berume dich czu keynir stundt; *W 58a* 3f.
Wenne eygen loub styncket in dem munde.
81. Alleczeit das antlitcze dein **79.**
Mit den gesten sal frolich sein;
Wenne von des frolichen antlitczes wegen

294. rw. 305. kößen. 309. czunde.

303 f. *viell.* inne ruen nicht lange . . . widder komen dannen (*vgl. 449*). 307. *l.* Und swer d.? 308. *l.* So du ane sch. wedir heym geen wil?

Irkennet der gast im vil guttes zcu geben.
82. Mit deynir czunge rede nicht **83.**
Wie du deinem fynde wedir siest;
Wenne wer do drawet mit seynir czunge,
Der warnet den fynt czu allen stunden.
83. Deinen schuldigen beczale schire, **84.**
Des hostu große ere;
So getrawet man dyr gerne,
Der kouffer und ouch die koufferynne.
84. Wiltu leben ane sorge, **85.**
So habe dein beyn vorborgen,
Das du is nicht ferre reckest hyn
Und forder wenne das gewant reche*n* wil.
85. Czu unrechte so sneid kein ding abe **86.**
Das eyn ander hot gesehet;
Ouch dein schu czu keynen stunden *B*ᵛ *14*
[*49*ʳ] Sal in eynem anderen bette werdin gefunden.
86. Geestu czu eyner frist **90.**
Mit eyme crancken der obir dich ist, *vgl. B*ᵛ *15*
So saltu czuhant im sein bereit
In noten und in erbeith.

. . .

87. Und deinem gleiche dine, das tut her wedir, **87.**
Und eyn messir lege vor den großen nedir.
88. Redestu mit eynem manne, **88.**
So sich seyn angesichte fruntlich an; *B*ᵛ *16*
Was her dyr sagen kan,
Das begreiffe deyn hercze zcu stunden an.

---

326. frunde. 336. rechel. 345. *Die Übersetzung des ersten Verses von O 87 fehlt.*

---

325 f. *Reim* nicht rede: siest wedir? 329. schuldigen (*l.* schuldigern?) *Gläubiger.* 331 f. *Vgl. B*ᵛ *48 f. Der zweite Vers des Orig. ist in beiden Texten mißverstanden worden. Sollte hier* kofferne *reimen?* 336. rechen = reichen (ei > e *noch in* hemelicher *137*). 338. *l.* gesehet habe? *Vgl. übrig. B*ᵛ. 341 ff. *Zur Heilung der völlig verderbten Strophe hilft B*ᵛ *15.*

89. Wenne dich ein fremder man **89.**
Czu seynir wirtschafft wil han, *B*^v *17*
So begreiff bey dem tissche keine stad
Ee denne her dich geheißen hoth.

90. Sihestu an der speyße keinem gebrechen, **91.**
So louff czu und hilff sie machen;
Ouch siestu ab is not ist,
So stee uff und diene vor dem tissche.

91. Is das mit dir essende ist **94.**
Eyn man der do grosser ist,
So greiff in die schussel nicht,
Sunder das tuch halt vor im.

92. Wenne du redest von etczlichen dingen, **51.**
Weyße das nicht mit deynen vingern; *B*^v *18*
[*49*^v] Ouch so sich in den stal nicht,
So die rede von den schoffen ist.

93. Du salt selden ein burge sein **93.**
Und ouch nicht das deine geben dohyn; *B*^v *20*
Wenne der selbigen czweyer *e*nde
Deynem herczen betrupnisse sendet.

94. Wiltu furen ein redliches leben **95.**
Das du des hymmels magest teilhafftig werden,
So fleuch hoffart und unkeuscheit,
Worffel spelen loß dyr ouch weßen leit.

95. Syestu swerlich steygen eynen man **96.**
Uff das pferd adir dorvon, *B*^v *21*
So greiff an den stegereiffen seyn;
So wirt im bekant der dinst deyn.

96. Wiltu Got wol pflegen und an beten, **56.**
So saltu in ein heymlich gemach treten
Und rede frolich mit dem selbigen man, *B*^v *22*
Wenne her alle heymlichkeit wol halden kan.

---

366. ist] geschit *B*^v. 369. ende *B*^v, hande *v*.

---

362. *Viell. fehlt das Reimwort* icht; *vgl. 216. 305.* 368. *Besserer Reim in B*^v. 371. *Vgl. Anm. 209.*

97. Du steigest von dem pferde nymmer so
schire, **110.**
Du salt den sporen legen von dyr, *B*ᵛ *23*
Is sey denne also gewant
Das du weder reiten wilt zcuhant.

98. Redestu mit dem prister icht **52.**
Adir mit eynem der do mechtig ist,
So saltu deynen hut czyhen abe *B*ᵛ *24*
Adir was du pflegest uff dem houpte
czu tragen.

[*50*ʳ] **99.** In den trang zcu keynir stundt **54.**
Saltu bloßen mit deynem mundt, *B*ᵛ *25*
Das du icht speyest doreyn
Und das eyme anderen obil dovon sey.

100. Deyne hende alleyne **53.**
Sullen uff dem tissche weßen gemeyne; *B*ᵛ *26*
Und das houbt crawe nicht
Noch der anderen geledere icht.

101. Wirt dyr das gelucke gegeben, **55.**
Das saltu dich nicht obir heben; *B*ᵛ *27*
Wenne Got nymmer schiet den ungenemen
Was her im gutts hot gegeben.

102. Betrube dich nicht czu vil **112.**
Ab dyr dein gelucke weg geen *wil*; *B*ᵛ *28*
Wenne Got vorsuchet die her lieb hot
Und gebet in ouch schyre guten rot.

103. Nymandt ist so dorfftig adir so arm, **132.**
Wie schire sich Got obir in irbarmet: *B*ᵛ *29*
Her wirt reich in korczer frist;
Wenne Got ein geber aller dinge ist.

104. Keyn mensche geleben mag, deme Got **133.**
So vil guttes gegeben hot, *B*ᵛ *30*
Ist her nicht geluckselig,
Her müß werden notdorfftig.

---

396. *Vor* weßen *steht durchstrichenes* seyn alleyne. 404. wurde weg geen *v*, entgen wil *B*ᵛ. 411. Deme Got *steht in der Hs. im nächsten Vers.*

---

401 f. schiet *praet. von* scheiden; *vgl. übrigens die La. B*ᵛ.

105. Geboret is dyr czu keynir frist **114.**
[*50*v] Das dein here adir frawe czornig ist,
So redė widder yr keynes icht; *B*v *31*
So wirt der czorn czwisschen dir und
ir bericht.

106. Gibt dir ymandt umbe sust eyne gobe, **117.**
So saltu sie liplichen entpfoen, *B*v *32*
Und *lobe* den selbigen czu allir frist
Mit der gobe die dyr gegeben ist.

107. Begerestu zcu irfaren icht **118.**
Alse eyn man gerecht adir ungerecht ist, *B*v *33*
So saltu seyne haußgenossen frogen,
Die künnen is dyr wol sagen.

108. Deyn hauß und allis das do inne ist, **119.**
Das sal reyn sein zcu allir frist; *B*v *34*
Die czene, ougen und de*n* munt
Wassche des morgens fru zcu allir stunt.

109. Wenne du bist bey deynem tissch gesessen, **120.**
So gib keyne scholt deme essen,
Das dein wirt das nicht vorneme
Und dyr ander speyße gebe.

110. Wiltu ein eelich man werden, **134.**
Eyn monch adir ein creucziger hie uff erdin,
So besynne dich vor gar eben
Ab geschicket ist dorczu dein leben. *B*v *37*

111. Nu me*ide* vort uff erden **121.**
Falscher rede ein bote zcu werdin;
[*51*r] Eynes meisters name saltu nicht begeren,
So du eynen nicht kanst gelernen.

112. Is das dyr eyne tochter sey **124.**
Der do wonet das rawlissende alder bey,
Die gib in ein closter sa*n*

---

421. loben *B*v, entpfoe *v (vgl. lat. Orig.)*. 423. icht] mit list *B*v. 429. der. 439. meide] me *(vgl. lat. Orig.)*. 445. sam.

---

418. ir] *l.* in? 433 f. *Das lat. Orig. lautet anders.* 444. rawlissende *soll* nubilis *übersetzen. Ist* brûtleichen (*l. also* brawleichende) *'Hochzeit machen' gemeint? Die andern Texte sagen* manbar, mangere, menlik.

Adir gib ir einen eelichen man.
113. Geboret dyr icht botschafft zcu tragen, **115.**
So mercke eben was du solt sagen,
So sprich im gleiche zcu und bleib nicht lange,
Sunder gee snelle widder von dannen.
114. Wenne du vor Gotes bilde geest, **129.** *B*^{v} *11*$^{1f.}$
So sprich dein gebete zcu aller frist,
Und bete nicht die bilde an,
Sunder das sie beczeichen, den man.
115. Wenne du bist zcu dem tissche gegangen, **135.**
So saltu deme armen das almose ersten langen;
So issest du frolich, wenne Got kagenwertig ist,
Den du gespeise*t* host zcu der selbigen frist.
116. Kompt Got zcu dyr in keynir frist **136.**
In eynes menschen gestalt der do arm ist,
Vorteyle in nicht, das ist mein rot;
Wenne her dyr gut gegeben hoth.
117. Wiltu dein almose durch Got geben, **57.**
Das sal heymlich gescheen;
[*51*^{v}] Ouch wirt is offembar wol
Das ander leute nemen bilde dorvon.
118. Begeynet dyr ymandt uff einem wege, **149.**
Deme saltu suße rede geben,
Und salt in fruntlichen grussen;
So wirt dir die togunt dirboten.
119. Der wirt vortumet zcu allir frist **143.**
Wer do mehe redet wenne is erlich ist;
Die kleffissche, hastige, sneppige czunge
Die brenget betrupnisse zcu aller stunde.
120. Wenne du die nase wisschende bist, **138.**
So saltu wissen sulche list:

---

457 *in der Hs. zwei Verse, deren zweiter mit* wenne *beginnt.* 458. gespeisest.

---

461. vorteyle in nicht *übergehe ihn nicht bei der Teilung = teile mit ihm* (impertire sibi). 463. *Reim* geben : geschehen. 465. wol] *l.* dan? (*Der Dichter sagt* van; *vgl. 199.*). 469. grussen] *l. ndd.* grôten?

Das du ferre wirfest den unflot
Und das anderen leuten dorvon nicht ein grauwen bestat.

121. Wenne du sitczest und issest, **139.**
So saltu sweigen zcu der selbigen frist;
Ouch saltu nicht claffen dorbey
Und ouch nicht der erste czu und von de*m*e tissche seyn.

122. Du salt dich huten zcu aller *frist* **142.**
Das du in eynes anderen rede nicht fallende bist,
Sunder loß in auß reden gar;
So wirstu clug geheyßen vorwar.

123. Vor deme prister saltu uff stan **140.**
Und vor den heren, wenne sie vor dich gan,
[*52*r] Und salt denne nicht nedir sitczen,
Is sey das sie dich is haben geheißen.

124. Wirstu zcu pristeren adir heren gesandt, **141.**
So sullen deine wort dir weislich sein bekant;
Mit zcu gefugeten henden saltu vor en sten
Und ouch nicht alczu no bey in geen.

125. Der logenhafftige munt **159.**
Ist der selen todt zcu allir stundt;
Ouch wer do obil sprichet,
Der selbige wirt ouch mit todsunden begriffen.

126. Du salt nymande den rucke zcu keren, **137.**
Du steest adir sitczest, so wil ich dich leren;
Ouch wiltu reinigen die nase deyn,
So kere dich von den leuten hyn.

127. Is das dein herre trincken wil, **144.**
So boge eyn knye vor im,

---

478. *Vor* dorvon *steht durchstrichenes* ein. 482. deine. 483. czeidt.

---

480 f. *In einem der beiden Verse erwartet man nach dem Orig.* nicht singen. 489 f. *Eine Konjektur des Reimes bietet 235 f.* 498. **begriffen**] *l.* bericht (: spricht)? 504. *Hier fehlt vielleicht die öfter vorkommende Reimphrase* ane czil *(vgl. 96. 149. 318).*

Und entpfo den nap also dan;
So hostu alle ding wol gethan. *W 88*[4]

128. Wenne du czu dem tissche wilt geen, **131.**
So loß den gortel ein wenig uff geen;
Wenne lestu es biß zcu dem tissche,
So sitczestu ungegessen und unhobischlich.

129. Drey torheid seyn uff erdin **150.**
So die leute mit unweisheid geachtet werden:
Das erste: wer do saget icht
Was do zcu glouben ist nicht;
[*52*r] Das ander: wer sich grawßam duncken kan
Und in furchtet doch kein man;
Das dritte ist, wer also vil hingegebn hot
Das her hernachmols betelen gat.

130. Czwey ding in der werld seyn **161.**
Die do nicht fromen wenne sie vorbo*rg*en sein:
Das erste ist dat gut in der erden begraben,
Das ander ist die weisheid die man vor bas
nicht wil sagen.

131. Drey ding synt, die man vynt, **160.**
Und die allirhogest zcu preyßen synt:
Eyn gut weip, eyn from geßelle, ein getrawer
frünth;
Die drey lobe ich vor alle ding.

132. Wer nicht gewonet in der jogunt **162.**
Das her sich halde an togunt,
Deme kan in dem alden leben
Keyne togunt werden gegeben.

133. Der behaget den leuten wol **163.**
Der do sweiget alse eyn fromer thun sal;
Der man den leuten nicht behaget
Der do kundiget was man im saget.

134. Ich bitte dich werlichen sere, **146.**

---

520. vorboten. 530. gegeben werden.

---

508. geen] *l.* steen. 510. *l.* unhobisch? 520. vorborgen 'abscondita'. 526. vor alle ding] *l.* czu aller stunt (: frunth); *vgl. 88 u. ö.*

10*

Suchestu wertliche ere,
Suche sie nicht frebelichen zcu keyner frist,
Is das du meyne lere begreiffende bist.
[*53r*] **135.** In der jogund saltu ein togundsam leben han **145.**
Und dovon nymmer lan;
So wirstu gefirne allen leuten
Und dorumb geeret zcu allin geczeiten.
136. D*er* schade*t* den leuten wol uff erdin **153.**
Wer nicht wil leren das her gehalden werde.
Wer sich zcu meynir lere halden wil,
Der besliesse in sein hercze die vorgesprochene vil.

---

537. Und suche. 543. Du schadest. *Schlußverse:* Hie hat diß buch eyn ende | Got der almechtige sende uns sey | ne lernunge ane ende amen.

---

541. gefirne *verständig, schlau; im Orig.* gratus. 543 ff. *Der Sinn des Orig. ist nicht verstanden worden. Viell. gehört übrigens nicht 544 hinter* her.

2. Der Schreiber.

Die Mundart des Schreibers von v ist wie die des Schreibers Bv ein östl. Mitteldeutsch. — 1. Vokalismus. Die Diphthongierungen *î* > *ei*, *û* > *au*, *iu* > *eu* sind durchgeführt (*czeit; gebrauchen; leute*). Nur folg. Formen zeigen noch die alten Vokale: *gliche, unglichen* 252, *fynt* 328; *ußgegeben* 56, *ußtrincken* 259, *huß* 222. 301; doch stehen neben diesen Formen, ausgen. *fynt*, das nur 1 × vorkommt, die regelmäßigen diphthongierten. — Monophthongierungen: *ie* oft > *i*, doch ist auch *ie* erhalten (*lieb* neben *liplich*, *kny* neben *knye*); *uo* stets > *u* (*gut, suchen*). *æ* > *e* (*stetes, gnedig*). *ou* > *o* nur in *boge* 504. *ei* > *e* (unsicher) nur in *hemelicher* 137 (aber *heimliche* 141) und *rechen* 336. — *â* meist > *ô* (*frogen, worheit*). Unbetontes *e* oft > *i*: stets im Präfix *ir-* (*irkennen*); in Endsilben: *adir, Gotis, werdin, edil; dir* (= *der*). *i* oft > *e*: *frede, mete, nedir, geledere, spelen.* *o* > *a* in *ab, adir, dach, nach* und stets in den Formen von *sollen.* *u* (*ü*) oft > *o*: *togunt*, *hobisch.* — Hervorzuheben ist die einen Schwebelaut zwischen *o* und *u* bezeichnende Schreibung *ou* für *o* in den Worten

loub (= *lob*) und *gelouben* (= *geloben*). Das Präfix *ver-* lautet *vor-*. *uff* und *frunth* zeigen die md. Formen mit kurzem *u* (daher nicht diphthongiert). *er* ist *her*. *gegen* lautet *kegen* und ist kontrahiert in *begeynet* 145. 467. — 2. Konsonantismus. Sowohl für *z* wie für weiches inlaut. *s* steht *ß*: *große*, *suße*; *geßelle*, *speyße*, *gehorßam*. Selten steht für inl. *s* das sonst nur anl. stehende lange *s* (z. B. *weyser* 136). In *mose* 3 (sonst *moße*), *beysen* 201, *stosen* 202 steht langes *s* für *z*. In *fleisliche* 107 steht *s* für *sch*. — *h* > *g* in *irhogen* 137, *allirhogest* 524. In *sulle* 19 (1. pl. prs.) und *preyße* 112 (Inf., im Reim) ist *n*-Abfall eingetreten. *v* > *b* in *frebelichen* 537. *p* ist unverschoben in *nap* (stets) und *knoppen* 62; im Anlaut steht *pf*: *pfaffe, pferd, pflegen*. Statt des regelmäßigen *das* steht einmal *dat* 521 (Schreibfehler? Eigentümlichkeit der Vorlage?).

3. Der Dichter.

Auch der Dichter von v ist Mitteldeutscher, aber kein Landsmann des Schreibers, mit dem er u. a. die Diphthongierungen nicht gemein hat. Monophthongierung von *ie* > *i* zeigt er in den Reimen *sitten* : *irbitten* (= *erbieten*) 77. 159; *kny* : *dir* (l. *dî*) 231; *dyne* (servito): *sein* 267; *cziren* : *eren* 29, *schire* : *ere* 329 [1]); Monophthongierung von *uo* > *u* in *suchen* : *gebrauchen* 125, *gute*, *huten*: *leuten* (l. *lûten*) [2]) 205, vgl. 207. 311. *œ* reimt auf *ê*, *ë* (*œ* > *ê*) in *abegeet* : *vorsmeet* 191, *remen* (= *rœmen*) : *nemen* 239. Bindung von *o* : *a* in *dorvon* : *man* 199, *wagen* : *geczogen* 251, *namen* : *herkomen* (part.) 284. Mhd. *sun* ist mit langem *o* anzusetzen, vgl. *son* : *lon* 177; vielleicht ist deshalb in *son* : *thun* 169 die mfränk. (s. unten) Form *dôn* anzunehmen. *ihe* ist zu *î* kontrahiert in *sihest* : *frist* 133, ebenso muß auch *sehen* : *stehen* 9 als *sên* : *stên* gelesen werden. Ob in *gescheen* : *kegen* 45 die Kontraktion *kên* anzunehmen oder ob der Reim als Assonanz (l. *geschehen*; vgl. *gescheen* : *geben* 463) zu erklären ist, bleibt unentschieden. In *sunden* (: *stunden*) 172 ist der Umlaut nicht eingetreten. Sehr beliebt ist *n*-Abfall im Inf. (vgl. v. 20 = 468. 57. 62. 112. 140. 164. 291. 482). Oft sind Längen und Kürzen

1) Bindung von *ê* : *i* auch in *geest* : *bist* 33, : *ist* 237.

2) Aber *liuten* in *leuten* : *geczeiten* 541.

miteinander gebunden, besonders *â* : *a*; *ê* : *e* in *eren* : *irneren* 27, : *ë* in *remen* (*ê* < *æ*) : *nemen* 239; *î* : *i* in *sitten* : *czeiten* 3, : *irbitten* (*î* < *ie*) 77. 159, *sihest* (*sîst*) : *frist* 133, *dich* : *geleich* 193, *deyn* : *hyn* 501. — Den Mangel der Reimtechnik verraten bereits die überaus zahlreichen Assonanzen: *ding* reimt auf *kind* 17, auf *sint* 141; *wege(n)* auf *geben* 19. 323. 467; *stunde(n)* auf *besundern* 35, auf *czunge* 327. 473; *weip* auf *czeit* 161, auf *streit* 165. 223; *sagen* auf *schaden* 315, auf *begraben* 521; vgl. ferner v. 37. 121. 139. 163. 179. 335. 449. 463. Vielleicht sind deshalb auch die Reime *crafft* : *nacht* 105, : *macht* 287, welche mfränk. Charakteristika sein könnten (l. *cracht*), nur als Assonanzen zu betrachten. Ebenso sind vielleicht *vorließen* : *vordrissen* 79, *vleisse* : *preyße* 111, *ist* : *tissche* 357 nur schlechte Reime (also nicht *s* > *z*, vgl. Schreiber; nicht *tis*, vgl. auch v. 203. 509).

Die Verse sind in der Hauptsache 4 st. und 4 kl., auch 3 kl. Fehlen der Senkung ist selten und findet sich meist im 3., dann auch im 2. Takt 4 st. Verse. Auffallend sind die recht zahlreichen überladenen Verse, die bisweilen mit ihrer Wortfülle geradezu an ndd.[1]) Verstechnik erinnern; vgl. v. 62. 76. 88. 106. 118. 130. 132. 240. 264. 283. 482. 493. 522. 525.

Die Reimtechnik ist minderwertig; der Dichter muß außer zu den bereits besprochenen Assonanzen bisweilen zu rührenden Reimen[2]), viel häufiger aber zu oft wiederkehrenden Reimphrasen greifen, besonders den Formeln *czu keynir* (resp. *allir*) *frist* und *czu aller stunt* (*allen stunden*); andere Phrasen sind *ane czil*, *ane allen spot*, *fru und spot*; vgl. ferner v. 65. 118. 130. 186. 300. 310. In Str. 52. 68. 70 bedient er sich sehr ungeschickt je zweimal desselben Reims. — Zur Füllung der Strophen dienende Zusatzverse sind auch hier, aber immerhin nicht allzu oft angewandt. Ihr Inhalt ist etwa: So wird

1) Ans Ndd. mahnt viell. auch v. 469 (s. z. St.).
2) v. 63. 359. 519. — 47. 67. 241. 255 (auf *-lich*).

dir's gut ergehn (Str. 7^4. 13^2. 34^4. 44^4; vgl. 20^1. 56^1); oder es wird eine einfache Überleitung zum Nachsatz gegeben (60^3. 66^3. 110^2); oder der vorhergehende Gedanke wird nur in anderer Form wiederholt (4^3. 113^4. 123^2); erklärender Art sind die Zusätze 35^4. 115^4. — Die Übersetzung ist also ihrer Form nach recht ungeschickt, aber doch inhaltlich meist richtig, anfangs freier (vgl. Str. 4. 6. 18. 20. 21. 38), später immer mehr an den Wortlaut des lat. Originals angelehnt.

Folgende Strophen in dieser Übersetzung sind aus dem Text B^v entnommen: 85 f. 88 f. 92 f. 95—108. 110[1]). 114. In den Strr. 8. 9. 12. 48. 61. 80. 127 erinnern einige Verse — meist wohl zufällig — an W, in Str. 44 an s.

---

1) In B^v ist von dieser Str. nur der letzte Vers erhalten.

3. Kapitel.

M.

1. Text.

München, cod. germ. 72. 15. Jh. (am Schluß des Cato steht ... *sub anno domini* ꝛc *148* = 1448?). 4⁰. Beschreibung von mir liegt im Berliner Handschriftenarchiv. Inhalt: f. 1ʳ—20ᵛ Cato, lat.-deutsch (Zarncke S. 71. 88 ff. Hs. E); 21ʳ—43ᵛ Facetus, lat.-deutsch. — Zwischen die Facetusstrophen sind lat., meist leoninische Hexameter mit zweizeiliger deutscher Übersetzung eingeschoben, deren Inhalt aber fast nie mit der vorhergehenden Facetusstrophe in Zusammenhang steht. In dem folg. Abdruck sind diese Zusätze ausgeschieden worden.

[*21ʳ*] **1.** Seyt dem menschen nichcz nuczers ist **1.**
Dann gut sitten zu aller frist,
2. So wil ich hie die siten beschreyben **2.**
Die mayster Katho ließ beleyben.
3. Die groben leut süllen schophfen sein **3.**
Gut siten auß dem prunn der lere mein;
4. Wann das puchlein, gertlein für war, **4.**
Pringt plumen guter siten gar.
5. Es ist weder gut noch ere noch anders icht, **5.**
Es sey on Got gar alles enwicht;
[*21ᵛ*] Dorumb süllen wir enruchen
Und Gotes reich und ere von ersten suchen.
6. We sich in Gotes dinst ist erheben, **6.**
Der ist mit Got herschen und leben,

---

11. enruchen *sich nicht darum kümmern.*

Und als heyl wirt im genczlich gegeben.
7. Gelaub vesticlich an ein got **7.**
Und pitt in an steticlichen on spot,
Und auch was gehort czu, *W* $7^{8f.}$
Das solt du eren spat und fru.
[*22*r] **8.** Hab in billicher wirdikeyt **8.**
Die goczheuser und die phaffheyt,
Und solt ir beyder lob mern
Nach dem deinem vermugen und ern.
9. Wo du in kirchen gien pist, **9.**
So gedenck czu der selben frist
Worumb dich Got mensch hat gemacht,
Lis oder sing oder pete mit andacht.
10. Wenn du Got dyenen wild ye, **10.**
So solt du im piegen beyde knye,
Und einem menschen neurͤ das ein,
Das ander halt auf als ich main.
[*22*v] **11.** Wenn du czu alter dienen pist, **11.**
So fleyße dich zu der selben frist:
Was du im zu dienen raychest czu,
Dasselbe mit bayden henden tu.
12. Du solt alle weg gehorsam sein **12.** *W* $12^{1f.}$
Dem vater und der muter dein;
So wirt dir inn dem gegenwertigen leben
Lange zeyt und ere gegeben.
13. Wilt du volgen dem rate mein: **13.**
Wes du wild uberhaben sein,
Das solt du ander leut überheben;
[*23*r] So gefelt Got und dem menschen dein leben.
14. Du solt dich vor allen sachen **14.**
Nicht überigs zu dyemutig machen;
Wann wer sich zu vast diemütigen ist,
Den schatzt man für ein torn zu der frist.
15. Du solt sein ein gerechter man; **16.**
Wann wer der gerechtikeyt haltet an,

---

18. *L.* was i m g. czu (*vgl. lat. Orig.*)?

Des somen wirt nicht peteln gan.
[23v] **16.** Wer trew geheyßen wil sein, **17.**
Der halt seinen gelauben nach dem rat mein;
Wann dorumb wirt im gegeben
Groß gab hie oder das ewig leben.
17. Merck schnell zu aller frist **18.**
Was ein yeder reden ist;
Doch hütt dich an aller stat
Das du nicht zu vil redest; das ist mein rat.
18. Mach dein kosen nicht zu gemein, **15.**
Auch bis nicht zu vil besunder und ayn;
Wann wer zu vast ungeczogen ist,
Der ist zu meyden zu aller frist.
[24r] **19.** Du solt zu frid schnell sein, **19.**
Wilt du volgen dem rat mein,
Und mach dich verre hindan,
Wie man kriege und zencke vahet an.
20. Wer dich durch Gotes willen bitend ist, **20.**
Dem pis gutig zu aller frist;
Ob du im deins gucz nicht wellest geben,
So gib im doch gute wort; das ist ein rechtes leben.
21. Du solt einem yeglichen willig sein **21.**
Zu erczaygen dein dinst nach rate mein;
Wann des ist kein abeganck
[24v] Dir sage ettwer dorumb gedanck.
22. Wilt du volgen meinem rat: **22.**
Wenn dir einer gedienet hat,
So gib im seinen lon fridleich;
Das ist billich gar sicherleich.
23. Du solt nicht gelauben aller rede pald; **23.**
Wan list und untrew manigvaldt
Ist in der rede gar verporgen,
Domit der aynfaltig kumpt in sorgen.
24. Wilt du das dein rede hab crafft, **24.**
So mach sy kurcz und worhafft;
[25r] Wann der lugenhafftig mundt

Tott die sele zu der stund.
25. Ein yeglich mensch sol **128.**
Sich vor bedencken wol
Wenn sein rede hat stat
Oder sweygens; das ist mein rat.
26. Dir sol lachen nicht sein gemein; **26.**
Wann wer vil lacht allein,
Den schaczt man zu der frist
Das er ein schalk oder tor ist.
[*25*v] **27.** Wil du deines gelechters nicht engelten, **25.**
So lach gütlich und gar selten;
Wann wer vil gelechters hat und scherczen,
Den schaczt man leichtfertigs herczen.
28. Du solt von Got nicht begern **27.**
Das er dir dein reychtum ze vast sey mern
Noch leyb und leben, und beger nit überiger armmut,
Aber das mittel ist zu aller czeyt gut.
29. Die weyl du hast das leben, **28.**
So pist du tag und nacht umb geben
Mit dreyen, die vechten dich an:
Die werldt, das fleisch und der teufel on wan.
[*26*r] **30.** O was freude im himel ist **59.**
Und pein in der helle zu aller frist
Und deins leben tod on wencken
Solt du zu aller zeyt eben bedencken.
31. Gedenck doran zu aller frist **60.**
Was du wirdst oder was du pist
Und was du pist gewesen;
So magst du wol vor sünden genesen.
32. Was du in deinem leben **61.**
[*26*v] Den heyligen gelobt hast zu geben,
Das solt du wirdicklichen gelten;
So slecht dich Gotes zorn selten.
33. Was dir des gutes notdurfftig ist, **62.**
Do arweyt noch zu aller frist,
Und beufel das gut nicht geyticklich;

So wirst am jungsten tag reylich.
34. Wucherer, vorsprechen, rauber, munich und phaffen, **63.**
Der tochter oder witib laß ir dinge schaffen,
Als ich dann hab in meinem mut;
Wann sy all haben unnüczes gut.
[*27r*] **35.** Sichst yemant vallen, **64.**
So solt du nicht lachen noch schallen,
Sunder du solt mit im leydend sein,
Wilt du volgen der lere mein.
36. Was du heymliche ding greyffen bist an, **65.**
Wilt du dorin recht wol bestan,
So laß nicht wißen die haußfrawen dein;
So magst du vor schanden wol sicher sein.
[*27v*] **37.** Wilt du heymliche dingk erkennen, **66.**
So sind dir dreu ding zu nennen:
Truncken, torn und cleine kindt;
Die vil worheyt dir sagend sind.
38. Ob dir yemand entgegend ist, **67.**
Des angesicht frölich sey zu der frist,
So bist du sicher und wolbehutt
Das dir der keyn schaden tutt.
39. Wincken und heymlich klaffen, **68.**
Do hab nicht vil mit zu schaffen;
Wann wer sich domit verpflicht,
Des gelauben ist gancz enwicht.
[*28r*] **40.** Hab dein mayster in wirdikeyt, **69.**
Das ist einem yeden die erst weyßheyt;
Wann was du gutes lernen pist,
Das entsleuscht er dir zu der frist.
41. Du solt frawen lob nicht krencken, **99.**
Sunder bis alle zeit gedencken
Das du seyst frawen ern

---

123. *Statt* assignatorum nummorum *liest der lat. Text von M* castigatorum (= vorsprechen) monachorum. 150. entsleuscht *ist wohl Schreibfehler für* entsleußt.

Und ir lob *n*ach deinem vermugen mern.
42. Ob dir dein haußfraw gehorsam ist, **100.**
[*28v*] So lob und ere sy zu aller frist.
43. Ob dir dein weyb ungehorsam ist **101.**
Mit worten und mit wercken zu der frist,
So magst du ir wol urlaub geben,
Wil du icht mit ir furn ein verdamptes leben.
44. Hat dein sun unrecht geton, **102.**
So straff in vast, bist ein weys man,
Oder du wirdest in seiner schulde pein
Mit im inn seiner straff teylhafftig sein.
[*29r*] **45.** Dein knecht sol alle weg untter dir sein, **103.**
Wil du volgen der lere mein,
Das er seines gewalcz sich nicht übernemen
Und dir zu großen scheden möge kumen.
46. Wer einen stieffvater oder stieffmuter hat, **105.**
Der sey fürsichtig an aller stat
Das er mit hubschen dingen
Ir gunst und lieb müg gewinnen.
47. Welcher man stieffkinde hat, **106.**
Der pflege ir schon an aller stat;
Dorumb wirt i*m* die muter holdt.
[*29v*] **48.** Wil du wesen ein weyse*r* man: **107.**
Wo brüder untter in kriege han,
So erczeyge keinem die hilffe dein,
Sunder straff sy nach dem rat mein.
49. Wilt du volgen dem rat mein, **108.**
So solt du selten höffeln sein,
Ob du icht in kurczen tagen
Wöllest armut und not clag*en*.
50. Du solt erwergklich still siczen **109.**
An deinem tische mit guten wiczen;
Du solt nicht lauffen hin und her;

---

154. mach. 175. ir. 176. weysen. 183. clag.

---

175. *Es fehlt die Übersetzung von* (Sic) laudem populi (mereris).
181. höffeln *Feste feiern* ('convivare'). 184. erwergklich = êrbæreclich.

Wann hin und her lauffen ist ein uner.
[*30*r] **51.** Du solt trincken zu dheiner stund **29.** *W 47 1f.*
Die weyl das essen ist in dem mund;
In dem kopff sol nicht suppen sein,
Nicht in dem munde dein.
52. Du tust unhoffiichen zwar, **156.**
Legst du inn die schüßel wider dar
Das prot darab ist gepißen,
Wenn du in dem munde suppen machest mit wißen.
[*30*v] **53.** Du solt kein prot peyßend sein **30.**
Das du der schüßel wild legen ein,
Noch wische nicht mit dem tischtuch gemayt
Deiner nasen sways und unsaubrikeyt.
54. Mit dem tischtuch des tisches **31.**
Weder die czende noch die augen nicht wische,
Auch trücken nicht an das gewant dein
Die hende dy do kotig und nas sein.
55. Wilt du in miltikeyt gelobet sein, **32.**
So gib auß das gut dein;
Aber gibst du auß anderleut gut,
Das ist unere in meinem mut.
[*31*r] **56.** Es sind vierley dinge, des mich zimbt, **33.**
Der sich ein mensch übernimbt:
Das ist reychtumb und weyßheyt,
Adel und der gestalt schonheyt.
57. Hast du der vier ding keins an dir, **34.**
So solt du wol gelauben mir
Das man dein nicht spott zu manicher frist
Wenn du dich über ander leut erhochen pist.
58. Hast du pfening und weyßheyt **157.**
Und pist dorczu schön und gemayt,
Das wirt alles verczart,

190 f. 'In ciphis offare (*das Brot weich machen* = suppen) decet, non ore repleto'. *Daher ist wohl* nicht *190 zu streichen, vielleicht auch* solt (*sollst du*) *zu lesen. Vgl. aber auch w 217 Anm.* (*S. 110*). 218. verczart (*von* verczern) *vernichtet.*

Vellest du in hochfart.
[31v] **59.** Du man hütt dich zu aller frist **35.**
Vor dem hauß das do paufellig ist,
Auch vor rauch und bosen weyben,
Wil du vor schanden halten deinen leybe.
60. Wo du bey dem wirdigen bist siczen, **38.**
Do merck eben mit guten wiczen
Das du gegen im die fuße dein
Nicht ain über den andern legest nach rat mein.
61. Du solt dem wirdiger gar frölichen **41.**
Stat geben und willicklichen weychen,
[32r] Und sec*z* dich nicht zu im nider,
Er hab es dann geheyßen sider.
62. Wenn du in ein frömdes haus gest **42.**
Dorin du dich nicht versteest,
So solt du mit guten wiczen
An ein schone stat nider siczen.
63. Du magst gien gar czimleichen **43.**
Mit einem deinem gleichen,
Und wenn er wil dir vorgien,
Des solt du im vergunnen nach meinem verstien.
64. Wenn du mit einem andern, **44.**
[32v] Der peßer ist, pist über velt wandern,
So solt du seiner seytten nicht zu kömen
Dann er schaff es, han ich vernumen.
65. Wilt du pilgram weys gien, **45.**
So solt nicht haben gesellen czwen;
Wann wenn der ochßen ist ungeleich,
So fürt man den wagen hart sicherleich.
66. Wenn man raychet ze trincken dir, **46.**
Wilt du dann volgen mir,
So nym den kophf zuchticleich
Und ein wenig trinck; das ist höffleich.

---

230. seczt.

---

234 f. *Der Sinn des Orig. ist nicht verstanden.*

[*33r*] **67.** Pistu unwirdig und arm, so gedenck: **47.**
Den kophf garauß gießend seyst und nicht wenck,
Du waschest in alz bald sider
Und gebest in lern hin wider.
68. Wenn du des kopphes bist begern, **48.**
So solt du nyemant den rücken kern,
Die weil du trinckest; das ist mein rat;
Machen in dem munde suppen ist myßetat.
69. Du solte dich mit dem ellenpogen dein **49.**
Auf den tisch nicht laynend sein,
Sunder du solt aufgericht siczen
Und dem neben dir dienen mit wiczen.
[*33v*] **70.** Du solt beyde hende dorczu geben **50.**
Wenn du den kopphf wild aufheben,
Und hald in bey bayden seytten gleych
Und nicht bey dem prart; das ist höffleych.
71. Wenn du bey einem slaffen pist, **39.**
Der dir geleych oder peßer ist,
So frage in unverswigen
An welcher seytten er wolle ligen.
72. Wilt du *mit* einem andern **40.**
Nachent oder verre wandern,
So solt du seins nomen frogen
Und von wann oder wo er hin wöll hayß dir sagen.
[*34r*] **73.** Du solt nymmer wonend sein **73.**
In des roten hauß nach dem rat mein;
Wann er hat gemeincklichen in seinem synn
Arckwon und bös ungewinn.
74. Wenn du über velde wild varn, **72.**
So solt du dich des gern bewarn
Das du herwerg bey zeyt vachest *W 58[8f.]*

---

272. mit *fehlt* (*vgl. Orig.*).

---

267. prart (= broit) *Rand.*

Und des morgens frü auf *st*ahest.
75. Wer ettwas kauffen wil und sol, **74.**
Der sol sich vor bedencken gar wol
Das er dorumb geb nicht zu wenig noch zu vil,
[*34*v] Ob er mit guten ern dorob wesen wil.
76. Wenn du wollest hofflichen trincken, **151.**
So laß die lewiß nicht vast dorein sincken
Und tu es der nasen nicht nahent bey;
So wirdest du vor schame frey.
77. Wer bey dem bosen wölle stan, **155.**
Der sol ein swert bey im ha*n*;
Also wer mit dem untrewen umbgat,
Der sol haben und begern des weysen rat.
78. Du solt gar gern frölich sein **79.**
Gegen den freunten und gesten dein;
Wann ein frölicher anplick
Macht die leut willig und milte dick.
[*35*r] **79.** Was du weyser thun pist, **36.**
So peut dein gelt auß zu keiner frist;
Wann wer gelt legt an die sunnen,
Der hat die pösen frawen pald gewunnen.
80. Wenn du an dem tische pist siczen, **135.**
So gedenck des armen mit wiczen.
81. Du solt den hunt mit gemache lan, **80.**
Wenn er slefft oder slaffen wil gan;
Auch solt du vor allen dingen
Alte veintschafft nicht her wider bringen.
82. Du solt cemen deinen munt, **81.**
Das er nicht bös rede zu keiner stundt,
Gleich alz man gedenck die heymlich stat,
Die gestanck und unsaubrikeyt hat.
[*35*v] **83.** Wenn du wild zu marckt gan, **82.**

283. iahest. 293. hat.

304. *Auch der lat. Text hat nur den 1. v. des Orig. Das Verspaar ist ganz übersetzt in Str. 117.* 312. *Roethe schlägt* gedeck *vor*; *lat.* latrina tegatur.

So solt du aygen gelt han;
Es wirt offt betrogen den sin
Wer fromde pfening pringt dohin.
84. Du solt dich des fleyßend sein **83.**
Das du nicht trost dem veint dein;
Wann wer vil troend ist,
Der bewarnet sein veint zu der frist.
85. Du solt billichen zu aller frist **91.**
Zu kuchen dienen, ob sein not ist;
Bedarff man aber bey dem tische dein,
[*36r*] So solt du stien auch dienend sein.
86. Wil du dein ere haben weyt, **84.**
So gilt gern zu aller zeyt;
Wann wer gern gilt willickleich,
Der mag kauffen und verkauffen zimleich.
87. Du solt den fuß nicht verrer recken **85.**
Denn sich das gewant mag strecken,
Wilt du anders in dem leben dein
Groß sorg on und gern überig sein.
[*36v*] **88.** Laß dein hant nicht lauffen mit **86.**
In eins andern mannes schnit;
Auch wild du sein ein gerechter man,
So solt du nyemant zu seiner haußfrawen gan.
89. Wer ettwas ist zu dir jehen, **88.**
Dem solt du in sein amplick sehen
Und merck gar eben in deinem mut
Seine wort; das zimbt mich gut.
90. Ledt dich ein fromder man, **89.**
So solt du eben gedencken doran
Das du nicht siczest zu dem eßen,
Du werdest denn geheyßen nider geseßen.
[*37r*] **91.** Ob du dem wirdigen dienen pist **90.**
Mit dem gießvas, so merck zu der frist
Das dein hant in diestperkeyt

316. den] *l.* der? 325. stien *part.* ('stando'). 334. *nach lat.* falx *wäre eher* sens (sans) *zu erwarten* (*R.*). 341. mich] *l.* iuch? 346. dem wirdigen = *lat.* maiori *auch v.* 359.

Seinen ermeln pald sey bereyt.
92. Du solt nicht vil porgen hin **93.**
Noch pürg werden, das ist mein sin;
Wann des geleichen zu vil stunden
Hat sich in einem bösen erfunden.
93. Ob ein größer dann du pist **92.**
Oder dein gleich mit dir redent ist,
So sweyg still und merck wol
Bis sein rede sey entlich vol.
[*37v*] **94.** Wenn du pist geseßen **94.**
Mit dem wirdigen ze eßen,
So *iß* die weil nicht wann er trinckend ist,
Sunder halt im das tischtuch zu der frist.
95. Wenn du mit dem großen redent pist, **52.**
Oder mit dem der do Gotes dyener ist,
So salt du im zu wirdikeyt
Dein haubt emploßen inn dyemütikeyt.
[*38r*] **96.** Du solt dich von hochfart und unkeusch
ziehen, **95.**
Spil und leutheuser solt du fliehen.
97. Wenn du pist zu tische siczen, **53.**
So merck eben mit guten wiczen
Das du nicht kraczest das haubte dein
Oder was ander deiner gelider sein.
98. Du solt dich des gern vermeßen **54.**
Das du nich plasest in das essen;
In das trincken plas auch nicht,
Das sy dein spaychel nicht maylig oder vernicht.
99. Du solt nicht traurn zu vast **112.**
Wenn du groß ungelück hast;
Wann Got zu manicher zeyt und frist
Sein freunt mit leyden haymsuchend ist.
100. Übernim dich sein an keiner stat **55.**

---

358 f. *in der Hs. in einem Vers.* 360. ißt.

---

353. *l.* im ende böse erf. (fine molesto)? (*R.*). 367. *Es fehlt die Übersetzung des 2. V. des Orig.*

Ob es dir wol und gelücklichen gat;
[*38v*] Wann was Got dem undanckpern geyt,
Das nympt er wider in kurczer zeyt.
101. Nich sag deinem veint deinen schaden **113.**
Domit du selbst pist überladen;
Auch solt du in deiner ar̄mut
Nicht haben zu vast ein swern mut.
102. Es ist nyemant so arm auf erden, **132.**
Er mag wol reych werden
Ob im Got der gnaden sein
Wil kunt thun und schein.
103. Es mag nyemant so reych werden **133.**
[*39r*] Hie in diser werldt auf erden,
Er möcht arm werden in kurczer frist
Ob er nicht glückselig ist.
104. Wenn man dich in botschafft ist senden, **115.**
So solt du die rede nicht wenden,
Und red sitzsam und hübschlich
Und gee von dann gar behenticlich.
105. Wenn wan dir ettwas ist schencken **117.**
So solt du doran in gut gedencken
Das du die gabe lobest wol,
Den geber man auch loben sol.
[*39v*] **106.** Wenn dir des petens ist wille, **56.**
So gee in dein kemerlein stille,
Doselbst pitt Got haymlich,
Der alle dinge sicht öffenlich.
107. Wo du hin wandern pist, **129.**
So ere Gotes marter zu aller frist;
Nicht das pild pitt an,
Sunder den den es beczaychen kan.
108. Du steest oder siczest, wil ich dich lern, **137.**
So solt du nyemant den rucken kern.
109. Nicht untterwint dich sollicher dinge **111.**
Die du nicht magst volpringen

412. *Der 1. v. des Orig. fehlt auch im lat. Text.*

[*40*r] Mit ganczem vermugen dein,
Wilt du nicht lugenhafftig geschaczt sein.
110. Ob du übertreffest in frumkeyt **77.**
Eines andern mannes gelegenheyt,
Noch lob dich selbs dorumb nicht;
Wann aygens lob ist gar enwicht.
111. Ob dein herre oder fraw an dich **114.**
Zürnet, so solt du mercken mich:
Wenn sy des zorns vergeßen,
Das du dovon nicht redest vermeßen.
[*40*v] **112.** Dein haus halt sauber zu aller frist **119.**
Und was du dorin hast und auch ist;
Hend, augen, zend und der mundt dein
Solt du alle morgen waschend sein.
113. Wenn dich ein frömder geladen hat, **120.**
So lester nicht das essen das vor dir stat;
Auch solt du dich fleyßig vermeßen
Das du nicht fragst nach dem eßen.
114. Wenn du dein spaychel auß werffent pist **138.**
Oder deiner nasen unflat und mist,
Das solt du verre werffen hindan,
Do nyemant dorob wullen müge han.
115. Dem priester oder einem andern wirdigen mann, **140.**
Gen den solt du wirdicklichen aufstan,
[*41*r] Und die weil er ist nicht siczen,
So solt du auch stien mit wiczen.
116. Den schaczt man nicht für weys **154.**
Der seine wort nicht redt mit fleyß.
117. Wenn du an dem tische pist siczen, **135.**
So gedenck des armen mit guten wiczen;
Dann so wirt das mol wol volbracht
So man an Christum mit fleyß hat gedacht.
118. Wenn Got in des armen gestalt **136.**

---

420. Noch *dennoch.* 428. *l.* den? 437. wülle *swm. Ekel.*
442. *Der 1. v. des Orig. ist in Str. 127 übersetzt.*

Kumpt zu dir manigvalt,
So gib im ein almosen willickleich,
Das du hast von seinen gnaden reych.

[*41*r] **119.** An dem tische solt du nicht singen **139.**
Noch überige rede volbringen,
Und lauff auch nicht dorab
Uncz das man gar geeßen hab.

120. Wenn du zu dem tische wild siczen, **131.**
So erweyt dein gürtel mit wiczen,
Wilt du nicht siczen traurickliche
Oder die gürtel hernach auflösen unhöflichen.

121. Wilt du gern leben fridleich, **37.**
So nim dir ein haußfrawen die dir sey geleich.

[*42*r] **122.** Du solt den großen nicht umbtreyben, **123.**
Sunder laß in mit fride beleyben
In söllichen sachen oder dingen
Die dir schaden möchten bringen.

123. In welichs haus du wild gien, **126.**
So solt du ee dovor stien
Und dich reuchßen gar wol,
Nicht still man in frömde heuser gien sol.

124. Du solt den guten freunt dein **125.**
Umb ein clein ding nicht verwürckend sein;
[*42*v] Wann der nicht freuntlichen tut
Wer die leut nicht hat in hut.

125. Gib tugentlich und gar still **57 (20).**
Was dir durch Got ist *g*egeben zu will;
Und hast du nicht das gut,
So gib nicht böse wort auß unmut.

126. Wenn ein ander man reden wil, **142.**
So untter rede im nicht vil,
Wilt du anders hie auf erden

---

466 ff. *Der lat. Text liest* stato *statt* screato; *der 2. v. fehlt.* 468. reuchßen (*mhd.* rahsenen, rehsenen) *räuspern* (*Schmeller II*^{2}, *13*). 474 ff. *In dieser Strophe sind O 57 und O 20, und zwar schon im lat. Text, zusammengeworfen.* (*Dieselbe Vermischung in w Str. 80 S. 112, wo aber der lat. Text richtig ist*). 475. zegeben.

Weys in deiner rede geschaczt werden.
127. Der gevelt den leuten wol **154.** *s 89ff.*
Der do sweygt so der groß reden sol.
128. Du solt fleyßicklichen tugent lern **145.**
Und solt dovon nicht kern;
Dust du das vernüfftickleich,
So pist du gehalten wirdickleich.
[*43r*] **129.** Wenn du hast in deiner maysterschafft **147.**
Chinder, so bis tugenthafft
Und lern sy mit worten und wercken dein
Das sy haben czucht und tugend vein.
130. Du solt nyemant in deinem leben **148.**
Mit willen ein böß ewenbild geben,
Das du nicht umb ein frömde schuld
Verliesest Gotes lieb und huld.
[*43v*] **131.** Wer als vil redendt ist **150.**
Das man des gelaubt zu keiner frist,
Und wer als vil dro macht
Das man ir nicht enacht,
Und wer außgibt als milticklich
Das er selbs bedarff sicherlich:
Der ist wol einem torn geleich;
Das sprich ich für war sicherleich.
132. Es schadet vil zu manicher frist **153.**
Wer gern zu vil lernend ist;
Wann wenig man für sich nemen sol,
Das mag man gemercken wol.
133. Wer nicht kan und nicht lernen wil, **152.**
Wer vil kan und tut böser werck vil,
Wen nicht hilfft lere noch weyßheyt:
Das sind drey gar groß poßheyt.

---

482. *Der 1. v. des Orig. ist in Str. 116 übersetzt.*

2. Der Schreiber.

Die Mundart des Schreibers ist **bairisch**. Mhd. *î* ist überall zu *ey* (*ei*), *û* zu *aw* (*au*), *iu* zu *ew* diphthongiert. Altes *ay* und neues

ey ist oft unterschieden (*mayster, erczaygen; beschreyben, reich*); doch ist auch schon *ai* wieder > *ei* geworden (z. B. stets in den Endungen *-heyt, -keyt*) und die Unterscheidung beider Laute nicht immer konsequent; vgl. *beyde* 29, *bayden* 35; *heymlich* 312, *haymlich* 406. Altes und neues *au, eu* ist nicht unterschieden: *gelauben; hawßfraw; frewde; lewthewser* 367, wo in *lewt* auch die Rundung (*eu* < *ei* < *î*) zu erwähnen ist. — *uo* stets > *u*: *gut, suchen*. *ie* ist geblieben, > *i* geworden nur in *sy* und im Subst. *dinst*. *æ* > *e*: *slefft, glückselig*. — *â* öfter > *ô*: *worheyt, frogen*; vgl. *nomen* 274. *o* > *a* in *prart* (*brort*) 267. — *b* im Anlaut meist > *p*: *plumen, piegen*. *d* > *t* in *trost, troend* 319 f. *k* > *ch* nur in *chinder* 489. Inl. *h* > *ch*: *erhochen, nachent, vachest*. In *diestperkeyt* 348 (Schreibfehler? sonst *dinst*) und *vernüfftickleich* 486 ist *n*-Ausfall zu vermerken. — Speziell Bairisches und andere Eigentümlichkeiten: *b* > *w* in *arweyt* 120, *erwergklich* (*êrbæreclich*) 184, *herwerg* 282, *ewenbild* 493; auch im lat. Text: *wis* (*bis*) Str. 56 (O 33), *walthea* (*baltea*) Str. 120 (O 131). Bair. Formen sind auch *newrr* 30, *rewchßen* 468 (vgl. Anm.). Charakteristisch ist die Schreibung der Infinitive *gien, stien*; die flektierten Formen lauten innerhalb des Verses mit *e*. Das Part. Präs. ist meist in der Form des Inf. geschrieben, seltener mit *-end*. — Für *man* steht 400 die mehr alem. Form *wan*. — Mehr Mitteldeutsches: *kumen* inf., *kumpt* 3. sg. prs. mit *u* (nur 242 *kömen*); *vernumen* ptc. 243. *dust* 486, doch sonst mit *t*.

3. Der Dichter.

An charakteristischen Bindungen ist das Gedicht (s. Reimtechnik) sehr arm und daher auch der Dialekt des Dichters nicht sicher zu erkennen; jeden Falls gehört er nicht ins Sprachgebiet des Schreibers. Der Reim *verczart* (von *verczern*): *hochfart* 218 weist ins Alem[1]). Dieser Lokalisierung widerspräche nicht der Reim *dingen : gewinnen* 171 (gutturaler Klang des *nn*); doch ist sowohl alem. wie bair. und besonders md. Deutung zulässig (vgl. Weinh. 216. 219). — Der Reim *dinge* gpl. : *volpringen* inf. 414 läßt *n*-Überschuß erkennen. *gibet* ist zu *gît* kontrahiert (*geyt* : *zeyt*) 382 und öfter in den ausgeschiedenen Versen, in denen auch zweimal *leyt* = *liget* auf *zeyt* reimt.

1) Lexer, Mhd. Wb. III, 317, weist praet. *verzarte* nach für Suso und die Stadt Augsburg.

Die Formen von *gan* und *stan* lauten beim Dichter mit *a*[1]) (vgl. dagegen den Schreiber), nur 244 ist *gen* inf. zu lesen (: *czwen*). Wohl aber kennt auch er die zum Inf. abgeschliffene Form des Part. Präs. (vgl. v. 100. 256. 338. 396. 400). Der Reim *übernemen* inf. : *kumen* inf. 167 zeigt die Form *quemen*; vgl. aber *kömen* inf. : *vernumen* ptc. 242 (l. *komen* : *vernomen*). Sehr beliebt sind Reime von *a* : *â*. *ë* reimt auf *ê* in *begern* : *mern* 99, : *kern* 256, *her* : *yner* 186.

Die große Mehrheit der Verse ist 4 st. Von den rund 100 kl. Versen sind etwa ²/₃ 4 kl. Auch ein paar 3 st. Verse sind da; vgl. 87 f. 93 (1 silb.st.); 103. 113. 115. 270. 454 (2 silb.st.). Fehlen der Senkung ist selten und findet sich nur in 4 st. Versen und zwar meist im 3. Takt; vgl. v. 21. 84. 210. 219. 386 (1 Wort); 24. 202. 205. 300. 315. 470. (2 Worte). Durch 2- und 3 silb. Senkung überfüllte Takte sind sehr häufig; als besonders unschön nenne ich v. 70. 101. 123. 227. 253. 459. 469.

Die Übersetzung hat, besonders in der Reimtechnik, viel Ähnlichkeit mit w (vgl. S. 121). Auch in M wird der Reim hauptsächlich auf dreierlei Art hergestellt: 1. durch Zuhülfenahme von Reimphrasen, von denen bisweilen in einer Strophe zwei, in Str. 17 sogar drei stehen; die gebräuchlichsten sind *zu aller frist*, *nach dem rat mein*, *das ist mein rat*, *an aller stat*[2]); 2. durch Umschreibung des Verbums durch Partizip + Hülfsverb; 3. durch Nachstellung der Pronomina *mein, dein, sein*; vgl. Str. 17. 112[3]). Rührende Reime auf *-lich* (*-leich*) stehn 13 ×, auf *-heyt* 2 ×, auf *-keyt* 1 ×. — Zusatzverse stehn oft im 2. Vers der Strophe und enthalten dann meist eine bloße

1) Auch das würde zum Alem. stimmen.

2) Andere Reimphrasen s. v. 17. 19. 31. 70. 106. 207 f. 239. 243. 267. 341. 351. 412. 423.

3) Daß sich M auch sonst öfter mit w wörtlich berührt, mag immerhin vermerkt sein; vgl. M Str. 13 mit w Str. 17, M 55 mit w 47, M 60 mit w 49, M 106 mit w 123, M 125 (s. z. St.) mit w 80, M 130 mit w 116.

Überleitung zum Nachsatz, so in Str. 11. 37. 57. 60 (= 97). 74. 75. 90; vgl. 36^{2}. 66^{2}. Andere beliebte Strophenfüllsel sind *Wilt du volgen dem rate* (*der lere*) *mein* 13^{1}. 19^{2}. 22^{1}. 35^{4}. 45^{2}. 49^{1}; *Wil du wesen ein weyser man* 48^{1}, vgl. 88^{3}; und andere inhaltslose Phrasen, vgl. 5^{3}. 34^{3}. 98^{1}. 131^{3}. — Der Dichter übersetzt zuerst oft in freieren Wendungen (vgl. die Einleitungsstrr. und Str. 13. 19. 33. 39. 52), lehnt sich aber in der zweiten Hälfte der Übersetzung enger an den lat. Text an. Zweizeiler sind die Strr. 42. 80. 96. 108. 121, Dreizeiler 6. 15. 47 (?). Etwaige Anklänge an W finden sich in Str. 7. 12. 51. 74, an s in Str. 127.

4. Kapitel.

K.

1. Text.

Kassel, Ständ. Landesbibl., ms. philos. 8° 5. Letztes Drittel des 14. Jhs. Beschreibung und Inhaltsangabe von Edw. Schröder in den Nachrichten der Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, philol.-hist. Kl., 1910, S. 335; vgl. auch W. Grimm, Freidank^2, S. IX; außerdem liegt eine Beschreibung im Berliner Handschriftenarchiv. Inhalt (alles Deutsch): f. 1^r—42^r Cato; 42^r—77^v Facetus; 77^v—115^v Contemptus mundi (veröffentlicht durch Edw. Schröder a. a. O.); 115^v—139^v Vrigedank; 140^r—222^v Lucidarius.

Cato und Facetus sind um 1480 durch Joh. Guldenschaiff in Köln gedruckt worden. Voulliéme, Der Buchdruck Kölns, kennt 2 Drucke (beide o. O. u. J.): nr. 320, vorhanden in der Trierer Stadtbibl. (unten in den Varianten i^t genannt) und nr. 321, vorhanden in der Kgl. Bibl. zu Kopenhagen (= i^k). Diese Drucke enthalten Cato und Facetus zusammen in einem Band lat.-deutsch (K hat nur den deutschen Text!). — Die Inkunabeln sind mir erst nach dem Druck der Dissertationsbogen durch Herrn Prof. Voulliéme bekannt geworden; ich verzeichne daher die durch den lat. Text derselben zum Orig. S. 28 neu hinzukommenden Verspaare — es sind die Strophen K. 28. 36 f. 42. 58. 71. 77. 81. 85. 91. 109. 115. 143. 153. 158 — mit fortlaufender Zählung in dem folg. Abdruck sub linea. — In den Varianten bedeutet i allein beide Drucke (sonst i^t, i^k).

[*42r*] Wilch iunc man ringen wilt na eren
[*42v*] und | gude seden gert zu leren,
de sal Cathone volgen na;
doch en sij ym niet versma
wat Facetus in der schrift
leer van seden da he spricht:
1. Ich wenen Got gheyn beßer leven **1.**

Überschrift: Hie beginnet facetus (*rot*) *K*, Incipit facetus teutonice et latine *i*. 2. gert zu *fehlt i*. 6. Leret *i*. 7. wene dat G. *i*.

up deser erden hait gegeven
dan die guder seden sint versunnen
10. und ouch der gebruchen kunnen.
[43r] **2.** Wat van seden is hin|den bleven **2.**
und van Cathone is unbeschreven,
dat wil ich allit ervullen hie;
we it leren wilt, de boere und sie.
3. Der ungeleerde, de doch sere **3.**
16. seden gert, kome und lere;
hie is eyn burne dan uß man nutzen
dranc mach guder seden putzen.
4. Hie is eyn garde, da inne intsprungen **4.**
[43v] blumen sint, dan uß | die jungen
21. mogen gude seden plucken,
lof, nutz und ere an sijch zucken.
5. Ain Got up erden niet en is **5.**
gut noch ere; des sijs gewis;
25. dar umb setze al dyn gedacht
wie du syne hulde erwerven macht.
6. Diene Goide spade und vru; **6.**
he sal dir sicher werpen zu
29. allis des du hie bedart,
[44r] her na sijn rijch al un|verspart.
7. Geleuve alleyne an eynen got, **7.**
anbede in ouch und halt sijn gebot;
wat du eme zu behoeren weys,
dat ere alle zijt; dat is myn geheys.
8. All dyn gelouve sij geleyt **17.**
36. gantz in die driveldicheyt:
Got sal dir in vreden zu leven

8. der *i*. 9. die *fehlt i*. gude *i*. sijn *i*. 11. So wat v. *i*. 16. geirt der k. *i*. 17. dan] da *i*. putzen *i*. 18. Mach ind gude seden nutzen *i*. 20. dan] da *i*. 22. nutz und ere] ere ind duycht *i*. 30. ungespart *i*. 32. Ind halt gerne sijn gebot *i*. 33 f. *umgekehrte Versfolge i*. 33. behorende *i*. 37. in vreden] vreude vil *i*.

18. putzen 'haurire'. 30. unverspart *ohne zu säumen*. 35 f. *Vgl. die Anm. zum Orig. Str. 17* (*S. 15*).

hie und ouch enboven geven.
9. Woltu dat Got gehoere dich, **56.**
[*44*ᵛ] so anbede | yn heymelich;
so machtu van eme sijn gewert;
Got heymelicher beden gert.
10. Wa du eyn bilde van Gode sijs, **129.**
da vur dich bede, bistu wijs;
45. dat bilde du ouch niet en meyne,
mer anbede Got alleyne.
11. Geburt dir dienstis Gode of gaven **61.**
of den heyligen get geloven,
49. wie du voldoes snel dat, besie,
[*45*ʳ] ee wraiche van Gode dir geschie.
12. Die heylige kirche vur ougen haf, **8.**
dar zu gude priester schaf
saltu eren in allen dingen,
na irre beyder loyve ringen.
13. In der kirchen sinck of lis **9.**
56. of Got anbedende bis;
ouch saltu dencken, bis du wijs,
war zu du geboren sijs.
14. As man Gode dienen sal, **10.**
[*45*ᵛ] so voecht dat guden seden wal
61. dat man eme beuge beyde beyn,
mer dem mynschen eyn alleyn.
15. Vort baß saltu ouch dit wißen: **11.**
diens du dem priester zu der missen,
65. so saltu, wes du wolt bestain,
mit beyden henden ane vain.
16. Verstant und halt wail dese lere: **140.**
herren uud priester ere,

---

38. herboven *i.* 39. erhore *i.* 40. yn] em *it*. 44. Dat bede an b. *i.* 45. du ouch] doch *i.* 47. Gode *fehlt* *i.* 48. yet zo g. *i.* 49. Dat do gerne sunder sparen *i.* 50. Ee dijr wrache van godē wedervaren *i.* 60. gude *i.* 62. mer] Ind *i.* den *it*. 63. baß *u.* dit *fehlen* *i.* 64. dem] den *it*. der *fehlt* *i.* 66. gayn *it*. 67. wail *fehlt* *i.* 68. priesteren *it*.

[*46r*] stant int|ghein sij up und willent sij stain,
so ensaltu niet sitzen gain.

17. As du zu den herren hais **141.**
boit schaf, dencke wat du sais,
gezoegenclichen bij sij ga
und enstant yn niet zu na.

18. Die werilt, dyn vul vleysch, da bij **28.**
der duvil, die gesellen drij,
bistu wijs, dach und nacht
[*46v*] in dynen gedencken sijn be|dacht.

19. Die drij und wat sij ane geyt, **130.**
saltu allit haven leyt;
alle ander dinck van dynen synnen
saltu ouch van hertzen minnen.

20. Dat hemelrijch und ouch der doit **59.**
und ouch dar zu der hellen noit
in dyme hertzen die besie,
so wa du sijs, da of hie.

21. Wat du geweist bis und werden salt **60.**
[*47r*] und | nu bis, du sijs junck of alt,
setzis du dat in dynen sin,
du deys der sunden vil de min.

22. Du salt underdenich sijn **12.** *W 12 1f.*
dem vader und der muder dyn;
deys du dat, Got sal dir geven
hie in eren lange zu leven.

23. Haistu eyn wijf zu der ee genomen, **100.**
wilt sij dyns willen gerne ramen,

---

69. und willent] dye wijl *i.* 71. botschaft zo heren h. *i.* 72. So salt du dencken w. *i.* 73. Gezogentlich *i.* 74. Die hende (hendē i^t) by eyn stant en n. *i.* 76. Ind der d. *i.* 78. So vlu sy mit alle dijnre cracht (macht i^k) *i.* 80. Dat salt du alle h. *i.* 81. dinck goit v. *i.* 82. ouch *fehlt i.* 83. ouch der] den *i.* 84. ouch *fehlt i.* 85. die *fehlt i.* 87. geweist] weyrs *i.* werden *fehlt i.* 88. Werden du sijs j. *i.* 89. Setz i^t, Setze i^k. 90. de] zo i^t. 92. Dem *und* der *fehlen i.*

---

96. râmen *danach trachten.*

[*47v*] die saltu eren | und mynnen
van herzen und van synnen.
24. Haistu eynen son de sere misdeyt, **102.**
den saltu zijtlichen, is dirt leyt,
mit schelden und mit slegen warnen;
so en darft du niet syne misdait arnen.
25. Hais du stiefmoder of stiefvader, **105.**
die dir hart sint beyde gader,
gebere as du des niet sinnes,
[*48r*] biß du mit | guden sij verwinnes.
26. As du stiefkinder hais, die ere; **106.**
so muß dich die moder sere
dar umb in irme hertzen mynnen,
ouch machtu lof der lude gewinnen.
27. Haistu kinder, die da sint dyn, **147.**
of saltu kinder lerer sijn,
beyde mit seden und mit zungen
saltu lerer sijn der jungen.
[*48v*] **28.** Leer kinder an | dir seden proeven **193** (*s. unten*).
und sijch an guden seden oeven;
want wat du deys, dat doent ouch sij
und wenent also sijn lasters vrij.
29. Engheyns mynschen dijch en mache **148.**
boeser dinge eyne oirsache,
of du mus ire misdait arnen;
des wil ich dijch bizijde warnen.
[*49r*] **30.** Du ensalt niet umb cleyne sach|en **125.**
dynen vrunt zu viande machen;
nieman synen vrunt versmeit,
he en sij nidich of wreit.

97. mynnen] lieff gewinnen *i.* 100. zijtlichen] castyen *i.* dirt] yd dijr *i.* 101. slegen] word en *i.* 102. sijnre misdayt niet *i.* 105. n. en gesins *i.* 110. O. so machs du der lude loff g. *i.* 114. der] den *it.* 115. d. gude seden *i.* 116. seden] wyrcken *i.* 117. want *fehlt i.* 118. also] sy *i.* 119. Geyme m. *i.* 120. dinge] sunden *i.*

104. gader (gater) *zusammen.* 115 ff. Atque bonos mores studeas, bona verba docere | Nam, quae tu facies, credunt sibi cuncta licere. 126. wreit (*spr.* wrêt) *böse.*

31. Stant alle zijt in recht verdicheyt; **16.**
want sicher, we da inne volsteyt,
des kinder endurfen nummer broit
heyschen gain durch kummers noit.
32. Nieman en sij van dir gedain **13.**
[*49v*] dat du wolt van eme | noede hain;
so machtu Goide bevellich werden
und ouch den luden hie up erden.
33. Is dir van yeman dienst geschiet, **22.**
des loin enhalt zu lange niet;
zu lonen snel bis du·bereyt,
is dat du mynnes gerechticheyt.
34. Eyns anderen korn of frucht sniden **86.**
mit dynre sichelen saltu miden;
[*50r*] ouch hoede | dich vur eyns anderen wijf,
woltu blyven sonder kijf.
35. Bistu get schuldich, dat bezale **84.**
willenclich; dat steyt dir wale;
war du kumps, helts du den sede,
dyn gelouve weist da mede.
36. Is dyn gut reyne und wail gewonnen **194** (*s. unten*).
und bis du doch so wail versonnen
dat yt boesis dar zu gait:
[*50v*] dat boese | macht dat gude quait.
37. Du kens dyn dinck wail, is it gut; **195** (*s. unten*).
ouch kennis du of it dir schaden dut;
dat nutzlich is, salt du bewaren,
dat hindert, zijtlich laißen varen.

---

127. *Str. 31 fehlt i.* 131. van dir en sy *i*[k]. 132. wolt] wils *steht vor* hain *i.* 137. bis du] sys *i.* 139. of frucht] aff zo *i.* 143. get *fehlt i.* 144. Willentlich *i.* 146. weist] styrcket sich *i.* 148. so unversunnen *i.* 151. wail *fehlt i.* 152. kennis] weys *i.* it dir] dijrt *i.* 153. is dat salt *i.* 154. D. dich hindert dat la v. *i.*

---

132. noede (nôte) *ungern.* 147 ff. Cum munda tibi sit possessio nec vitietur | Immundabis eam, vitioso si societur. 151 ff. Quae tua dicuntur, si non bona, sed mala noscis | Quam cito postponas laesura, iuvantia poscis.

38. Oitmudich bis mit meißicheyt; **14.**
want zu vil niet wail ensteyt;
we oitmudicheyt boven maiße oeft,
de wirt vur eynen geck geproeft.

[*51*r] **39.** Rijchdum, adil und wijsheyt, **33.**
is schoende dar bij geleyt,
dat sint vier sachen da inne sich erhevent
alle die up erden levent.

40. Bis du rijch, schone und wijs, **157.**
und du da bij eidil sijs,
haistu hovart in dyme mude,
sij macht die anderen alle zu ungude.

41. Woltu van Goide hain gegeven **95.**
[*51*v] in syme | rijche eyn vroelich leven,
so vlu hovart und dobilsteyne,
tavernen und unkuysche wijf gemeyne.

42. Vlu in gelucke werden groiß **196** (*s. unten*).
off blyven eventuren bloiß;
want sij dir beyde niet en vromen,
woltu zu dem hemelriche komen.

43. Nummerme en geire gudis van erden **27.**
[*52*r] zu arm noch ouch zu rijch | zu werden;
halt dich in middil van beyden;
so machtu eyn sicher leven leyden.

44. Nym des du darft, mach gheynen houf **62.**
van schatze; want der boeste kouf
is dyn in dynre lester noit;
want wat du hais, dat nympt der doit.

45. Du ensalt dich niet dar um erheven **55.**

---

157. otmoyt *i.* 160. dan da by *i.* 161. da inne] dye *i.* 162. In allen dye *i.* 164. du] ouch *i.* 168. vroelich] ewych *i.* 172. Off e. werden b. *i.* 174. dem *fehlt i.* 175. Nummer *i.* guyt *i.* 176. zu *vor* werden *fehlt i.* 177. dich in] den *i.* van en b. *i.* 180. beste *i.* 181. lesten *i*t.

---

171 ff. Prospera fortunae simul et contraria sperne | Si regnare cupis regionis arce supernae. 172. eventuren bloiß *frei vom Glück.*

hait dir Got gelucke gegeven;
[52v] Got | nympt dat he gegeven hait,
as man eme geynen danck ensait.
46. It enmach gheyn man so rijche werden **133.**
van haven hie up deser erden,
dem Got geluckis niet engan,
he en werde wail eyn arme man.
47. Nieman sijch zuseer en sal **112.**
bedroeven umb eyn ungeval;
want Got syne vrunt bekort
[53r] die he mynt und hilpt doch vort.
48. Nieman enwene dat ye man **132.**
so groiß armude ye gewan,
he enmoechte syns armuts wail genesen,
wold ym Got genedich wesen.
49. Allen luden sijs bereyt **21.**
gerne mit diensthefticheyt;
ensait dirs niet eyn yeclich danck,
eyn loint zu leste sonder wanck.
[53v] **50.** Sijs du | yeman de bestait **64.**
zu vallen of gevallen hait,
enlache niet, mer du salt sere
mit eme liden; dat is dyne ere.
51. As du sijs dat eynich man **58.**
syne lersen niet enkan
uß gedoin, want sij sint enge,
hilp eme dat he sij uß gebrenge.
52. Sitzit yeman sweirlich up sijn pert **96.**
of climpt dar van zu der erden wert,
[54r] dem hilp zu hantz, as du dat sijs;
da mit machtu gewinnen prijs.

---

188. haven] gude *i.* 191. zo sere bedroven en sall *i.* 192. Umb ungelucke off ung. *i.* 193. sinen *i.* 194. mynt] lieff hait *i.* doch] yn *i.* 195. d. yenich man *i.* 197. en moge *i.* 199. sijs] wes *i.* 202. zem lesten *i.* 213. zu hantz *fehlt i.*

---

193. bekort *prüft* ('temptat').

53. Bis du snoede und wolt gelijchen **34.**
in zierheyde und in hoverde den rijchen,
so spricht man dir du bis eyn sot;
des haint die lude iren spot.

54. Sitzis du bij yeman de is meirre **38.**
dan du, he sij knecht of herre,
[*54v*] nummerme dir | dat geschie
dat du dat beyn reckis oyvert knie.

55. Is eyn huys dir unbekant, **42.**
dar yn du kums, niet alzuhant
vrage wie eyn stoil dir werde,
mer setze dich up die erde.

56. Kumpt zu dir eyn groeßlich man, **41.**
stant up und sprich yn vroelich an;
mer niet ensalt du sitzen gain
bij den, he en willet van dir hain.

[*55r*] **57.** As du mit eyme beßeren geys **44.**
dan du bis, so is myn geheys
dat du salt hinder deme gain,
he en wille dich an syne syde hain.

58. Wilchs wegis dat dyn herre gee, **197** (*s. unten*).
dreys du syne heuke, nummerme
la dich bij synre syden vinden,
mer he gee vur und ganck du hinden.

[*55v*] **59.** Mit eren machtu dyme ge|lijchen **43.**
bij synre syden hene strichen;
ouch en is it dir gheyn unstain,
lees du yn getzwat vur dir gain.

---

215. wolt dych g. *i.* 216. *Das zweite* in *fehlt i.* 217. bis] sijs *i.* 218. l. dan yren *i.* 220. knecht] knape *i.* 222. dat b.] eyn b. *i.* 223. dijr eyn huys *i.* 225. dijr eyn stoil *i.* 226. d. neder up *i.* 227. eynich ersam m. *i.* 228. em *it.* 230. w. dan van *i.* 234. w. dan dych *i.* 237. En la *i.* 238. mer] Ind. *i.* ganck *fehlt i.* 241. it dir] dijrt *i.* geyne *i.* 242. getzwat] get *it.*

---

235 ff. Vestem post dominum portans vel talia gestans | In portando modum sis dissimilem sibi praestans. 236. heuke *Mantel.* 241. unstain (*vgl. 418*) *Mißstand.*

60. Geburt dir bedevart zu gain, **45.**
en nym niet zu dir zwene compain;
want oissen ungelijch den wain
selden wail gezogen hain.

61. We mit dem wolve durch die lant **155.**
vert, de neme in syne hant
[*56r*] eyn | swert; ouch neim he guden rait
de eynen losen gesellen hait.

62. Salt du mit yeman bedevart varen, **71.**
woltu vur zorne dich bewaren,
wat syn wille is, dat sij ouch der dyn;
so mogit ir gude gesellen sijn.

63. As du mit eyme gesellen geys **70.**
bedevart, so is myn geheys
dat du niet me up eynen dach
[*56v*] engees | dan he volbrengen mach.

64. Mit weme du wandils verre of na, **40.**
vrage van wanne dat he kome, des niet enla,
und wár he wille of we he sij,
ouch vrage umb synen namen da bij.

65. So we bedevart varen sal, **72.**
de raste des nachtis; dat bekumpt ym wal;
und mache sijch up des morgens vru,
[*57r*] des avents | zijtlich zu der ru.

66. Salt du mit eyme gesellen slaifen gain **39.**
up eyn bedde, sprich: ‘lieve compain,
an wilcher siden woltu ligen?’
des machtu gunst an ym erkrigen.

67. Man love die nacht, as man up steyt, **78.**
den dach, as man slaifen geyt;

244. en *und* zu dir *fehlen i.* 245. ungeliche ossen *i.* 247. w. vyrt durch *i.* 248. Der neme eyn swert in s. h. *i.* 249. eyn swert *fehlt i.* he] der *i.* 250. bosen compayn *i.* 251. yeman] eyme *i.* 252. Ind wolt dych v. tz. b. *i.* 253. ouch *fehlt i.* 258. En vares *i.* 260. van *und* dat *fehlen i.* 261 f. *umgekehrte Versfolge i.* 263. So *fehlt i.* 264. dat *fehlt i.* 267. mit eyme g.] selffander *i.* 270. an] van *i.* krigen *i.* 272. as] wanne *i.*

ouch mach eyn yclich synen wirt
[57v] loven, as he van ym | vert.
68. We dienlich sijn den luden wil, **15.**
de en spreche noch en swige ze vil;
we claft ze vil, wirt unwert;
we alzijt swigit, des nieman engert.
69. Gif kurte rede in alre stunde **24.**
und ware wort uß dynen munde;
wes munt sijch liegens niet versijt,
des sele wirt ewigis levens quijt.
[58r] **70.** We gerne lugit | und liegen oeft, **159.**
de wirt der selen doit geproeft;
we liegende dich in lugen vint,
in den doit he sijch verbint.
71. Heyßis du eyn lugener offenbair **198** (*s. unten*).
und sagis dar na bij wilen wair,
man hait vur eynen gantzen wain
dat du it durch miede hais gedain.
72. Sait man dir reide, die verstant **18.**
[58v] mit der | vart und alzuhant;
bis ouch drage zu claffen vort
reide die du hais gehoirt.
73. In wilchme huse, up wilcher stat **128.**
eyn yeclich sij, he mirke dat
wanne he sprechen sal of swigen;
da mit mach he lof erkrigen.
74. Nummer ensalt du sprechen quait **99.**
up vrouwen; wail verstant den rait;
[59r] mer mit gudeme | vlijße sere

---

275. dencklich *i.* 277. v. die wyrt *i.* 282. w. des ewygen *i.* 284. Dem *i.* 285. Wer lugen dycht ind vindt *i.* 288. Al says du wail b. w. w. *i.* 289. vur *fehlt i.* 290. durch miede] umb gave *i.* 291. dir *fehlt i.* 292. vart und] wairheyt *i.* 295. up] off in *i.* 296. he] da *i.* 298. loff ind ere e. *i.* 300. wail *fehlt i.* 301. gudeme] allen i_t, allem i^k.

---

287 ff. Mendax non fueris, quia nullus dicere verum | Te credat, nisi sit pro pondere rerum (*l.* pro g r a n d i pondere r.?).

saltu yn doin und sprechen ere.

75. As it gevellit dat du salt claffen **52.**
mit herren, ridderen of mit paffen,
doy af die kogel und ouch den hut;
so deystu as eyn hoesch man dut.

76. As du zu boitschaffen wirts gesant **115.**
zu deme de mechtich is bekant,
sprich kurtlich, cleirlich und mit staden
[*59*ᵛ] boitschaf | der du bis beladen.

77. Lere gebruchen hie und dort **199** (*s. unten*).
as die wisen guder wort,
und bis dem doerper niet gelijch
de boeser worde vlijßit sijch.

78. As dyn herre um schulde dyn **114.**
of dyne vrouwe zornich sijn,
as sij des zornis vergeßen hain,
so saltu yn ouch ligen lain.

79. We wisen gelaißen niet enkan **51.**
[*60*ʳ] up dinc | da he wilt sprechen van,
und mit den ougen dar up sijt,
de en weyß van guden seden niet.

80. Du salt vlien und miden sere **121.**
zu hove brengen boese mere;
engeir ouch niet, bistu versunnen,
eyn meyster heyßen sonder kunnen,

81. As du zevil der wairheyde sais, **200** (*s. unten*).
der du selver schemede hais

---

305. die] dijn *i*. und ouch] off *i*. 307. umb boitschaff *i*. 310. der du] da du mit *i*. 313. und bis dem] Weys der *i*. 314. vlisent *i*. 319. niet gelaissen *i*. kan *i*ᵏ. 320. wilt spr.] spricht *i*. 322. van guden] guder *i*. 324. zu hove] Eymanne *i*.

---

309. mit staden *den Umständen angemessen*. 311 ff. Uti sermone quasi prudens disce decenti | Ne sis par homini sordentia verba loquenti. 327 ff. Tu potius taceas quam dicas plurima vera | Quae tibi vel cuiquam nimium sunt forte serena (*Roethe vermutet* severa).

[*60*v] of yeman | me, so saltu swigen
und die wairheyt laißen ligen.
82. Hais du eyne zunge die sij lois, **101.**
eyne hant die ouch sij truwen bloiß,
die hau af beyde und vlie,
ee dir schade da van geschie.
83. Du ensalt nieman zu rugge knagen **76.**
durch haß noch boisheyt van eme sagen;
ouch stechen alzijt vermide
[*61*r] vrunt | mit heymelichme nide.
84. Is dat du mit yman hais unvrede, **83.**
dem endreuwe vru noch spede;
we synen viant warnen vil,
de sal dreuwen mit worden vil.
85. Dreuwen vil sij dir unmere; **201** (*s. unten*).
want we dreuwen wilt zu sere
sonder vientliche dait,
des dreuwens nieman sorge enhait.
[*61*v] **86.** Is dat man | vromicheyt van dir sait, **77.**
der eyn ander niet enhait,
des ensaltu dich verbagen niet;
dyn eygen lof dir schade git.
87. En gebage dich niet van sulchen dingen **111.**
der du niet enkans volbrengen;
wolt du dich gebagen groißer mere,

---

329. so *fehlt i.* 331. sij] ys *i.* 332. ouch sij] ys *i.* truweloys *i.* 333. beyde *fehlt i.* 336. noch *fehlt i.* eme] yeman *i.* 338. O. salt du stechen a. miden *i.* 338. miden *i.* 339. Hais du mit yman vede *i.* 342. mit worden dreuwen *i.* 347. En love dich niet dat ys mijn rayt *i.* 349. salt du *i.* gebagen *i.* 350. schaenden *i*[k]. deyt *i*[l]. 351. Enbage *i.* 352. en machs *i.* 353. bagen *i.*

---

331 ff. *Der lat. Text lautet hier:* Si nequam fuerit tibi lingua manusque rebellis *usw.* (*statt* lingua *abl. und* manu). *Der Sinn der Str., die als Gegensatz zu O 100 gedacht ist und also eigentlich hinter K Str. 23 gehört, ist mißverstanden.* (*Derselbe Fehler in* g^1 *v. 241 ff.*). 335. knagen = *obd.* nagen. 343 ff. Continuare minas noli; nullumque movebit | Quicquid ei dices, donec tua facta videbit.

man heldit dich vur eynen lugenere.
88. Du ensalt niet winken mit den brain **68.**
[*62r*] noch | heymelich gerune hain;
want sicher, we der zweyer pliet,
dem en is guts zu geleuven niet.
89. Wat du deys so hie so da, **65.**
dyn heymlicheyt du niet enla
kundich werden dyme wyve,
of sij dir schaden mach an lyve.
90. Woltu wißen die wairheyt **66.**
van ander lude heymlicheyt:
kinder, gecke und volle diet
[*62v*] enkunnen | dirs verbergen niet.
91. Eyde saltu dich erweren, **202** (*s. unten*).
Goits name niet zu dicke sweren;
want man geleuft dir dan de min,
des haistu dan kranc gewin.
92. We dir vroelich wedergeyt **67.**
und heymeliche gruße deyt,
niet en wene dat he dir wille
quait doin offenbair of stille.
93. Sal mit dir reiden eynich man, **88.**
[*63r*] den sich mit den ougen an,
und wat he spricht, dat wail intfanc
und setz it vast in dynen gedanc.
94. *I*s dat dich yeman sprechen wille, **92.**
den hoere und swijch al stille;
niet ensprich eyn eynich wort,

---

358. en is guts] is *i*. 359. so hie so] hye off *i*. 360. du *fehlt i*. 361. Bekant *i*. 362. an deme l. *i*. 364. anderen luden *i*. 365. volle diet] vollicheyt *i*. 366. En kunnens dijr *i*. 369. Meyneyde brengen ungewin *i*. 370. Ouch geloefft man dijr vil zo (de *i*[k]) min *i* (= *K 369*). 376. m. den] m. dinen *i*. 377. und *fehlt i*. 378. vast] harde *i*. 379 ff. *Str. 94 steht in i hinter Str. 97*. 379. Is *i*, As *K*. eymans *i*. 381. eynich *fehlt i*.

---

367 ff. Noli iurare, quia nemo plus tibi credit | Propter periurium forsan peius tibi cedit.

biß du 'yn hais wail uß gehoirt.
95. Nu hoer, ich wil dich leren vort: **142.**
en sprich niet in eyns anders wort;
[*63*v] so spricht eyn yeclich dat du sijs
eyn man van guden seden wijs.
96. Du salt miden und schuwen, **23.**
allen geysten niet snel getruwen;
in losen worden sticht venijn,
des dicke lude bedrogen sijn.
97. Of yemans boide zu dir kome, **122.**
it sij zu schaden of zu vrome,
wat he dir sait, dat salt du nochtan
[*64*r] hoeren as eyn | wiser man.
98. Yle alwege zu genaden **19.**
und en laiß dir niet zu wrachen raden,
ganc gerne da vrede sij,
da man schildit, da engane niet bij.
99. In vreuden gutlichs lachens plege **25.**
selden, doch niet alwege;
he wirt gepruft de alzijt lacht
dat he mit loisheyde sij behacht.
100. Mirke vort wat ich hie meyne: **26.**
[*64*v] nummerme enlache alleyne,
of dir sal sprechen alremalc
dat du eyn geck sijs of eyn schalc.
101. Sijs du dat eyn mechtich man **90.**
waßer nympt, so grijf dar an,
halt ym die armen bovent vaß,

382. hais wail uß] al uys hays *i.* 385. spricht eyn yeclich] sait man *i.* 388. niet *fehlt i.* 391. boden *i.* komen *i.* 393. Dat *i.* dat *fehlt i.* 394. *Hinter Str. 97 folgt in i Str. 94.* 396. und *fehlt i.* dych *i.* 398. m. sich schilt *i.* 399. gutlich *it.* 402. bedacht *i.* 403. vor *fehlt i.* 405. Wer sich alleyn lachens oifft *i.* 406. De wirt eyn geck off eyn schalk geproifft *i.* 409. Ind halt *i.*

387. schuwen (schiuwen) *scheuen, vermeiden.* 388. allen geysten 'omni spiritui'. 405. alremalc (= allermannelich) *jedermann.* 409. *l.* armel ?

of sij van waßer werdent naß.
102. Bedarf man, as man eßen geyt, **91.**
hilp dat die spise werde bereyt;
[*65*r] diene ouch den die da | solen eßen
und zu der tafelen sint geseßen.
103. Dyns selvis tafil salt du oeven, **109.**
woltu dich in eren proeven;
wolt du as die lodder gain
umb vremede spise, dat is unstain.
104. Du salt in allen ziden dyn **79.** *W 59 f.*
vroelich mit den gesten sijn;
wie wenich du zu geven hais,
dat beßert allit eyn gut gelaiß.
[*65*v] **105.** Sitz recht up, as du zu dem eßen **49.**
mit anderen luden bis geseßen;
ouch diene deme de mit dir ist,
as du an der tafelen bist.
106. Du ensalt niet oyver tafelen singen; **139.**
ouch saltu dyne zunge betwingen
und claffens niet zu vil hain
noch mit den eirsten danne gain.
[*66*r] **107.** As du dich wolt zu dem eßen sais|zen, **53.**
so salt up der tafelen laißen
dyne hant, roeren dat noch dit
noch krauwen heuft noch ander lit.
108. Sitzet dir zu dem eßen yman bij **87.**
de dyn gelijch of beßer sij,
manlich dem anderen diene in den ziden,
mer la den besten eirstwerf sniden.
109. As du bis sat van guder spisen, **203** (*s. unten*).

---

410. of] Ee *i.* 411. man] mans *i.* 413. ouch *und* da *fehlen i.* 417. Mer w. *i.* 418. unstain] mistayn *i.* 419 f. *Die Reimworte sind in i vertauscht.* 423. up recht *i.* dem] eyme *i.* 425. Ind *i.* 427. over tafel niet *i.* 430. dem *i*k. van dane *i.* 436. dijr *i.* 437. deyn dem anderen *i.* 438. eirstwerf] zuy erste *i.*

---

418. unstain *Anm. 241.* 439 ff. Cum te delectant diversa cibaria plenum | Tunc de corde tuo memorare, quid angit egenum.

[*66*v] die is bereyt in main|cher wisen.
so laiß den kummer dich erbarmen
den du liden sijs die armen.

110. As du zu der tafelen bis geseßen, **135.**
so la dich der armen niet vergeßen;
want du is wale, so wa du ist,
as Christus selve mit dir ist.

111. As Got in armer lude wise **136.**
kumpt zu dir, dan dyne spise
deyle mit eme; dat is myn rait;
[*67*r] want he sij dir gegeven | hait.

112. Gif allen den vru und spade **20.**
die da biddent umb den loin van Gode;
so du anders niet enhais,
gif gude wort; des niet enlais,

113. Hais du gut und bis du rijch, **32.**
dat saltu geven mildeclijch;
eyns anders have saltu sparen,
woltu in eren dich bewaren.

114. We umb Got yt geven wille, **57.**
[*67*v] de doe it heymelich | und stille,
he enhave dan in syme sinne
dat des eyn ander ouch beginne.

115. So vil en saltu niemanne geven **204** (*s. unten*).
dat du dar na mußis gebedens leven;
it is beßer halt und gif mit maißen
und ever dich zu geven saiße.

---

444. So en la *i.* des] der *i.* 445. so *fehlt* *i.* ist] byst *i.* 448. diner *i.* 451. al den genen v. *i.* 452. da *fehlt* *i.* 462. ouch eyn ander des *i.* 464. dar *fehlt* *i.* biddens *i.* 465. und gif mit] zu *i.* 466. *Hinter Str. 115 folgen in i Str. 121—124, dann 116—119; 120 fehlt.*

---

445. is = izzest (*vgl. lat. Orig.*). 463 ff. Noli multa dare; pudor est donata rogare | Dignus est modicum promissis accumulare (*l.* Dignius? *vgl.* beßer *in der Übersetzung*). 466. '*Und richte dich ein* (saiße dich), *abermals zu geben*'.

116. Is yeman van dir gut geschiet, **36.**
des ensalt du eme verwijßen niet;
[68^r] want alsulch unerdich | sede
is boesen wiven gerne mede.

117. As du in vremeden huse eßen **89.**
salt, so we da sij geseßen,
nummer en nym eynche stat,
biß he gebudit de dich bat.

118. As du zu dem eßen bis geladen, **120.**
wat spisen man dir wille begaden,
enschuldige noch en vrage niet,
mer swijch und iß wat man dir git.

[68^v] **119.** As du van ye|man zu vergeifs **117.**
syne gave intfangen heifs,
die gave zu gudeme dancke haf
und love ouch den de dir sij gaf.

120. Niet enblais hart noch lise **54.**
in dynen dranck noch in dyne spise;
want sij beyde macht unwert
dat naß dat mit dem winde vert.

121. Van brode bijß umb geyne sachen **30.**
[69^r] da van du wolt sop|pen machen;
dyne nase ouch niet enwische
mit der twelen van dem dische.

122. En wische ougen noch ouch zende **31.**
mit dischlachen; nase, hende
niet endruge mit deme cleyde;
want si brengent schande beyde.

---

467. van dijr eyman *i.* 468. eme verwijßen] gewagen (*erwähnen*) *i.* 469. unerdich] hoverdige *i.* 470. bose *i.* wiven] wane i^t, waene i^k (= *Meinung*). 471. husen *i.* 473. en nym du e. *i.* 474. Bys dat he *i.* 475. dem] eyme *i.* 482. love ouch den] danck eme ouch *i.* sy dijr *i.* 483. *Str. 120 fehlt in i.* 487. biis niet u. *i.* 488. soppe (zoppen i^k) wilt *i.* 489. Dye i^t. 491. ouch *fehlt i.* 492. Myt dem d. nase noch h. *i.* 493. dyme *i.*

---

469. unerdich = unartic. 476. begaden *gewähren, darbieten.* 479. vergeifs (vergebenes) 'gratis'.

123. Zu wirtschaf saltu selden gain, **108.**
up dat dyn gut niet snel verdain
[*69*v] enwerde und du in kurten ¦ dagen
moes armude und kummer clagen.

124. It is beßer wandelen mit den bedrôven **97.**
dan mit den die wirschaf(*!*) oeven;
in wirtschaf sorgit man vur den lijf,
in bedroefheyde vur der selen kijf.

125. As dyn herre begert zu drincken, **144.** *W 88.*
eyn knie saltu zu der erden sencken
und den nap van ym intfain;
[*70*r] so hais du it allit wail gedain.

126. Buyt dir yeman synen dranc, **46.**
nym vroelich den und sage ym danc,
enwenich drinc und gif yn weder
mit zuchticheyt of setz yn neder.

127. Bis du arm und wilt dir schenken **47.**
eyn mechtich man und git dir drincken,
drinc auß und swanc den krus;
[*70*v] so spricht man | dat du recht dus.

128. As man dir ouch drincken git, **48.**
so enkere dich van den luden niet;
van brode ensoppe ouch nummerme
da van du hais gebißen ee.

129. As du drinckis of drincken salt, **50.**
hoeschlich den nap nym und halt
zu beyden siden mit den borden;
so helts du guder seden orden:

---

496. snel] balde wirt (werd *ik*) *i*. 497. Dat du niet in k. d. *i*. 498. Darffs *i*. 499. droven *i*. 502. droiffheyt *i*. 506. it *fehlt i*. 508. vrolichen *ik*. den *fehlt i*. 509. Drinck en weynich *i*. 510. yn *fehlt i*. 511. und *fehlt i*. 513. swanc] wysch *i*. 514. sait *i*. 518. Mache da van *i*. 520. Den nap nym hoislych (hoeslichen *ik*) in dine hant *i*. 521. s. niet mit *i*. den borde *il*, dem borde *ik*. 522. orde *i*.

---

513. krus (*obd.* krûse *swf.*) *Trinkgefäß, Krug.* 517. van brode soppen *das Brot (in dem Becher) weich machen; vgl. 487 f. 529 f. 531.*

[*71*r] **130.** As dich durst | und du wolt drincken, **151.**
so la den becher hoeschlich sincken
an dynen munt, dat doch da bij
dyne nase niet zu na en sij.
131. Niet endrinck zu eyncher stunde **29.** *W 47 ff.*
as du hais spise in dem munde;
in dem munde nieman soppen sal,
doch steyt it in der schottelen wail.
132. Der gebuyr soppet in dem munde, **156.**
[*71*v] der esil pist | up naße grunde,
van dem brode bijßt der sot
und sticht it weder in den pot.
133. Dyn huys saltu halden reyne **119.**
und wat dar ynne is groiß und cleyne,
des morgens weschen dyne hende,
ougen, nase, munt und zende.
134. Wa du steys of sitzis, dat do **137.**
dat du den rugge nieman zo
[*72*r] enkeres durch eyncher|leye sachen,
du enwils dyne voeße reyne machen.
135. As du wolt zu eyncher stunt **138.**
reyne machen nase of munt,
wirp verre enwech dat dan uß geyt,
want it die lude wullen deyt.
136. Geys du in yemans huys, da vur **126.**
ruysper dich und vur der dur
blijf eyne cleyne wile stain,
[*72*v] ee du vort dar | in wils gain.
137. Penninge saltu dich bewaren, **82.**
as du wolt zu marte varen;
want eyns anders budil luycht

---

523. du *fehlt i.* 524. nap hoislichen *i.* 526. Dye *i.* zu na *fehlt i.* 527. zu] in *i.* 528. spyse hays *i.* 529. en sal *i.* 530. dem nappe *i.* 532. naße] wassers *i.* 539. dat] so *i.* 541. geyner leye *i.* 542. As du wils *i.* 545. wech *i.* dan] da *i.* 546. walgen *i.*

---

542. voeße] *der lat. Text liest* pedes *statt* nasum *(ebenso bei Seb. Brant v. 457).* 546. wullen *ekeln.*

und den koufman dicke bedruycht.
138. Woltu der lude burge werden **93.**
und dat dicke und lange herden
und dyn gut anderen luden borgen,
du blijfs zu leste in den sorgen.
[*73r*] **139.** Woltu dyne voes|ze vorder recken **85.**
dan du mit dynen cleyderen kans gedecken,
du mus in ungemache leven
und umb die voeße kalt intzeven.
140. Mit vlijße und ouch mit allen synnen **104.**
doi dat dich dyne nageburen mynnen;
so mach dyn dinck in eren stain
und macht mit yn vreude hain.
[*73v*] **141.** Sijs du | under eynander clispen **107.**
broeder, die saltu berispen
mit worden und zu vreden setzen,
helpen irre engheyme noch letzen.
142. As du van dyme perde steys **110.**
und getzwat urbers schaffen geys,
dyne sporen saltu von dir doin
und gain in lersen of in schoin.
143. Bis du alleyne hie of da, **205** (*s. unten*).
[*74r*] niet endoi dat oevil | sta;
man vint bij willen dinck alleyn
doin, it wirt dar na gemeyn.

---

556. dicke und *fehlt i.* 557. anderen] den *i.* 558. zom lesten *i.* der *i.* 560. Dan dijn kleyder kunnen recken *i.* 562. Ind dinen voissen kelde geven *i.* 564. nabure *i.* 565. So machs du der haven dijn *i.* 566. Gebruchen ind in vreden sijn *i.* 572. getzwat urbers] urber *i.* 573. van dir doin] affdoyn *i.* 577. vint] weynt *i.* 578. dar *fehlt i.*

---

556. herden (herten) *durchsetzen.* 562. intzeven (entseben) *wahrnehmen.* 565 f. *Der 2. V. des Orig. lautet hier:* Sic in pace bona quod noscis habere frueris. 567 f. clispen *zu* klaffen, *wie* berispen (berespen *tadeln*) *zu* bereffen. 572. getzwat urbers *etwas Nützliches; mhd.* urbar *stf. n. zinstragendes Grundstück, dann überh. Nutzen.* 575 ff. Cum solus fueris, facias quaecunque decenter | Multis dicuntur, quae credis facta latenter.

144. Der walt hait oren, dat velt hait ougen; **177.**
dar ane sal eyn wise man bougen
und sine wort und werck bekurten;
want man muß felle wroeger voerten.

145. We berichten vil besteyt **189.**
dinck dat yn niet ane geyt
[*74v*] de krijcht da van | der lude spot,
as he eyn schalc sij of eyn sot.

146. As gerne slaifen wilt der hunt, **80.**
we den erzurnet in eyncher stunt,
de is geck, und de den zorn erweckit
de vur was lange zijt bedeckit.

147. Eyn boese wijf, eyn rynnende dach **35.**
und rouchis vil doent ungemach;
der drier dich nummer en belade,
[*75r*] of | du mus irre haven schade.

148. Dynen diener halt in vorten, **103.**
ouch salt du ym den breydil kurten;
he deyt dir, wirt he dir ze stolt,
schaden, des nu niet en wolt.

149. Kumpt dyne dochter zu den dagen **124.**
dat ir die werilt wilt behagen,
gif sij zu cloister of zu der ee,
ee sij get doerlichs ane gee.

---

579. ind dat velt ougen *i*. 580. ane] na *i*. pougen *i*. 581. Wort ind wyrck sal he b. *i*. 584. eme n. a. en geyt *i*. 585. krijcht da van] moys krigen *i*. 586. ⌈Als ⌈off he *i*. 587. wilt slaiffen *i*. 588. verzornt zo der st. *i*. 589. de den] we den *i*. 590. lange zijt was *i*. 591. ind eyn drufende d. *i*. 593. nummer dich bel. *i*. 595. Dine *i*. 596. yn *i*. breydil] zoum *i*. 597. Off he wyrt dijr zu st. *i*. 598. Ind schaden doyn des du n. *i*. 600. wilt] begynt zo *i*[t], begynt *i*[k]. 602. get] eyt *i*. gee] vee *i*[k], we *i*[t].

---

579 ff. *Der lat. Text lautet hier:* Campus habens oculos, nemus aures habere putetur | Hic prudens operans hic narrans multa veretur. 580. bougen (böugen) *beugen, nämlich den Sinn; also: 'Danach soll sich ein verständiger Mensch richten'.* 596. breydil (*obd.* britel) *Zügel.*

[75v] **150.** As du truwen | wolt eyn wijf **37.**
und mit ir leven sonder kijf,
nim eyne die dir sij gelijch
und guder seden vlijßige sijch.
151. Woltu eschaf ane gain, **134.**
moench werden of dat cruce intfain,
die saltu wail betrachten
ee du dich wils da mit behachten.
152. Priester, bastarde und canoenche, **63.**
reuver, woecherer und moenche
[76r] doech|ter, wedewen nummer me
en nym zu wyve in die ee;
gevent sij dir gut, des sij dir gunnen,
so is it doch also gewunnen
dat it bij nieman ensteyt,
mer guden luden snel vergeyt.
153. Niet en roeke we der man **206** (*s. unten*).
sij, de dich geleren kan;
mer of syne kunst sij gut of quait,
des nym mit wisen luden rait.
[76v] **154.** Niet enroeke we dich lere **166.**
kunst, der du macht haven ere;
die vrucht des boumis dir spise git,
der enhais du van den bladeren niet.
155. Woltu van dynen meysteren leren, **69.**
die saltu voerten und da bij eren;

606. vlijsse *i.* 609. wail] alle vur *i.* 610. da mede wils *i.* 611. bastarde] becgerde *i* (bêgehart *Laienbruder*). 613. Ir wijf noch dochter ummerme *i.* 614. die] der *i.* 615. Geynt *i.* 617. n. lange en steyt *i.* 619. en achte *i.* 627. dyme meystere *i.* 628. Den *i.* und *fehlt i.*

611. *Statt* assignatorum nummorum *liest der lat. Text hier* castigatorum monachorum. bastarde *K* (*für* castigatorum) *scheint verschrieben;* becgerde *i paßt besser in den Zusammenhang, wennschon es auch keine Übersetzung von* castig. *ist, das von s mit* schergen, *von* m^a *mit* stokmesters *übersetzt wird.* 619 ff. Non a quo, sed quid tu discas, sit tibi curae | Ut non paeniteas, prudentes consule pure.

dat is der wijsheyde eyn begin,
woltu der worde hain gewin.
156. Vier dinck dir dar zu helpen mogen: **98.**
[77r] vragen, halden und gehogen,
lesen dicke und weder lesen
doent dich volkomen in wijsheyde wesen.
157. Woltu wißen war sijch wende **165.**
eyn yeclich dinck, so sich an dat ende;
dat ende alle dinck bekennen dut;
is dat ende gut, so is it allit gut.
158. Hie geyt Facetus uß und leißt hie
keren **207** (*s. unten*).
[77v] dat he van guden seden wol|de leren;
bis du wijs, so lis hie vroelijch
blomen die dich machen zuchten rijch.

633. Dycke lesen *i*. 636. so *fehlt i*. 639. leißt hie keren] sijn leren *i*. 640. Van guden seden salt du niet keren *i*. 641. so *fehlt i*. vroelijch] blideliche *i*. 642. duychden *i*. *Schluß in i:* Explicit facetus teutonice et latine. *Danach:* Qui bona ventura perdit propter peritura | Hic erit instabilis eiusque domus ruitura | Wer umb dysse kurtze tzijt | Dye ewyge vreude gijt | Der wyrt al bedrogen | Ind zymmert up eynen raynbogen.

639 ff. Ecce bonos mores dans explicat(!) iste facetus | Si sapis, hic flores virtutum collige laetus.

2. Der Schreiber.

K ist im niederrheinischen Dialekt aufgezeichnet. — Vokalismus. Mhd. *î*, *û* sind geblieben (geschrieben *ij*, *ů*); *iu* > *û*: *budil* (*biutel*), *lude*, bisweilen mit dem sehr beliebten *i*-Nachklang der Vokale versehen: *buyt* (*biutet*), *unkuysche*. *ŭ* ist nicht umgelautet: *dur* (*tür*), *ervullen*, *sunden*, *lugener*. Der Umlaut von *ô*, *ŏ* ist durch *oe* bezeichnet: *schoende*, *vroelich*; *doerper*, *moench*. Derselbe Laut vertritt mhd. *üe*: *broeder*, *proeven*, *roeren*, *voeße*. Einigemal bedeutet *e* hinter *o* den sonst durch *i* (seltener *y*) bezeichneten Nachklang, z. B. in *doe* (imp. *tuo*), *doent*, *roeke* (*ruoche*), *woecherer*, *gezoegenclichen*. Dieser *i*-Nachklang steht sowohl hinter langen wie hinter kurzen Vo-

kalen: *rait, meirre* (*mêre*), *sweirlich, noit, huys; maincher, reide, boide.*— Mhd. *ei* ist *ey* geschrieben, während *ei* nur *ê* oder *ĕ* + *i*-Nachklang ist: *alleyne*, aber *eirsten*, *eidil* (*edel*). *ou* ist geblieben (*ouch*, *vrouwe*), > *au* in *hau* 333, *krauwen* 434; umgelautet in *geleuven* und *heuft* (*houbt*) 434. *öu* > *eu*: *reuver, vreude.* — *ie* ist erhalten, > *i* nur in *yclich, yman* (daneben aber auch *yeclich, yeman*). *uo* meist > *u* (*gut, hut*), bisweilen > *ô*: *blomen* (neben *blumen*), *moder* (neben *muder*), *stoil.* *æ* > *e*: *genedich, wenen.* — *e* > *i* in Vor- und Endsilben (*intfangen, adil, swigit*), sonst nur noch in *mynschen*, *mirke*, *wilch.* *i* oft > *e*: *hemel*, *vrede. bringen* lautet *brengen.* *o* > *a* in *sal* (*salt*), *van, wal.* *u, ü* > *o*: *oirsache*, *gehogen*, *mogen.* — Zahlreich sind Verschmelzungen: *saget* > *sait, gegen* > *ghein* (d. i *ê*), *tregest* > *dreys* (d. i. *ei*) 236, *sihest* > *sijs*; *hövesch* lautet *hoesch.* — Der ind. prs. von *wellen* flektiert: *wil, wolt, wilt*, 3. pl. *willent*; von *tuon*: *deys, deyt*, 3. pl. *doent*, imp. *doi*, inf. *doin*; von *gân*: *geys, geyt*, imp. *ganck*, inf. *gain*; entsprechend von *stân*: *steys, steyt*, imp. *stant*, inf. *stain.* — Konsonantismus. *b* inl. > *v* (geschrieben *u* ohne Kreis im Unterschied zum Vokal *ů*; vgl. *důuil, geleůue*): *blyven, erwerven, leven*; ausl. > *f*: *lof, wijf.* *c, g* > *ch* (Reibelaut): *dach* (*tac*), Suffix *-ich* (*-ec*); *krijcht* (*krîget*), *luycht* (*liuget*), *voecht* (*vüeget*). — Für mhd. *t* steht an- und inlautend *d*: *doit, dranc*; *garde, vader*; in der Gemination: *bedde, lodder, middil.* *k* unverschoben in *roeke* (*ruoche*) 619. 623. *p* unverschoben in An-, In- und Auslaut (auch nach *l* und *r*): *pert, plucken*; *helpen, werpen*; *nap, up.* *t* unverschoben in den zu *kurt* gehörigen Worten (*kurtlich*, *bekurten*), *schottelen* 530 und in *dat, wat, dit, it, allit.* — *kein* lautet *gheyn.* *w* ist anl. vor *r* erhalten in *wraiche, wroeger* (*rüegære*) 582. t-Abfall tritt stets ein in der 2. sg. prs. (*diens, wandils*) und in der Endsilbe *-schaf* (*boitschaf, eschaf*), einmal inl. in *wirschaf* 500 (sonst *wirtschaf*). Assimilation von *hs* > *ss* in *oissen* 245, *weist* (*wehset*) 146. *h* schwindet in *na, vlu* (imp. *vliuch*), *niet*, *voerten*, *k* in *marte* (*markte*) 552. *der, her, wer* > *de, he, we.* — Eine Anzahl von Worten ist speziell niederrheinisch und z. T. schon ndd., z. B. *ever* (*aber*) 466, *get, getzwat, heuke* (Mantel) 236, *knagen* (obd. *nagen*) 335, *of* (*oder*), *quait* (schlecht); weiteres s. unter Dichter S. 197.

Die Schreibung der Drucke — sie stammen aus Köln — stimmt im wesentlichen mit der der Hs. überein. Bemerkenswerte Abweichungen von K: für *und* steht *ind*, für *de, we* (= *der, wer*) steht *dye, wye.* *ie* > *e* stets in *dene* (K stets *diene*). Für *besie, yeman* steht *besey*, *eyman.* *bedevart* lautet *bevart*, *beverde*; *hoeschlich* lautet *hoislich.* — In den Drucken sind die von der Metrik geforderten Inklinationen geschrieben: *as it*] *ast, doe it*] *doit, van dem*] *vanme, zu der*] *zoir, zer, dat is*] *datz.*

3. Der Dichter.

Sehr viele der aus dem Versinnern vermerkten Dialekteigenheiten ergeben sich auch aus den Reimen, so daß wir mit Bestimmtheit auch die Heimat des Dichters als ripuarisch bezeichnen können. — Vokalismus. Der Umlaut ist nicht eingetreten in *grunde* apl. (: *munde* dsg.) 532 und in *bougen* (: *ougen*) 580. — *æ* > *e* : *mere* (*mære*), *unmere* (: *sere*) 324. 343, *versmeit* (spr. *ê*, : *wrêt*) 125. — *i* reimt auf *e* in *wirt* : *vert* 273 [1]), *unvrede* : *spede* 339, *drincken* : *sencken* 503 (vgl. 523), : *schenken* 511. *brengen* (mit Umlaut *e*) zeigt der Reim 209 (vgl. aber auch 351). — *o* > *a* in *sal* 191, *salt* 87. 519, *van* 320. — Verschmelzungen sind auch aus den Reimen ersichtlich: *sais* (*sagest*) 72. 327, *sait* (*saget*) 186. 347, *wain* (subst. *wagen*) 245 im Reim auf die betr. Formen von *hain*; *geleyt* 35. 160 (: *-heyt*); *git* (*gibet*), *pliet* (*phliget*), *sijt* (*sihet*) im Reim auf *niet*; *sijs* (*sihest*), *versmeit*. — *â* reimt auf *o* in *gaven* : *geloven* 47, *genomen* : *ramen* 95, *spade* : *Gode* 451. — *geschehe* conj. lautet *geschie* 221, vgl. 50. 334, *sihe* imp. > *sie* (: *hie*) 14. 85. — Von *wellen*, *tuon*, *gân*, *stân* sind im Reime für das Präsens folg. Formen festzustellen: *wolt* 2. sg., *wil* 3. sg.; *dus* 2. sg. 514, *deyt* 3. sg. 3 × neben *dut* 3 ×; *geys* 2. sg., *geyt* 3. sg. 4 × neben *gait* 149, *ga* imp. 73, *gain* inf.; *steyt* 3. sg. 2 × neben *bestait* 203, *verstant* imp. 291, *stain* inf. — Konsonantismus. *b* inl. > *v* : *oeven* (: *proeven*) 116. 415, ausl. und vor Konsonant > *f* : *haf* (*priesterschaf*) 51, *oeft* (: *geproeft*) 157. 283. — Für mhd. *t* steht inl. *d* : *leyden* (*leiten*) 178, *staden* 309, *spede* 340, *raden* (*râten*) 396, *ziden* 437, *begaden* 476, *herden* (*herten*) 556. *k* unverschoben in *alremale* (= *allermannelich*, : *schalc*) 405. *t* unverschoben in *bekurten* (: *voerten*) 581. 596; *stolt* (: *wolt*) 597, *dat* (: *stat*) 296, *dit* (: *lit*) 433. — *t*-Abfall auch im Reim in der 2. sg. prs. (*geys*, *hais*, *sijs* = *sihest*, *sijs* = *sîst*, *weys*) und in der Endsilbe *-schaf* (*priesterschaf* : *haf* 51), ferner in *is* 23,

1) Die Drucke schreiben *virt*.

vaß (*vaste*) 409. — Der ripuarisch beliebte Übergang von *ft* > *cht* zeigt sich in den Reimen *schrift*: *spricht* 5, *lacht*: *behacht* 401, vgl. 609. *rt* für *rft* in *bedart* (: *unverspart*) 29. *h* schwindet in *na* 74. 259, *niet* (: *git* = *gibet*, *diet* u. ä.) und *voerten* 582, vgl. 595. — Speziell niederrheinische Worte in den Reimen sind *heifs* 2. sg. prs. conj. 480, *krus* (Krug) als masc. 513, *pot* 534, *putzen* (*haurire*) 18, *quait* (schlecht), *wreit* (spr. *wrêt*, böse) 126. —

Das Gedicht zeichnet sich durch eine sehr gute Metrik aus. Die Mehrzahl der Verse zeigt, zumal wenn man einige z. T. auch in der Hs. und den Drucken geschriebene sprachliche Kürzungen zugibt (Synkope [1]), Ekthlipsis, Elision, Inklination), einen ziemlich regelmäßigen Wechsel von einsilbiger Hebung und Senkung. Fehlen der Senkung ist mit Sicherheit zu vermerken nur für die 4st. Verse 86 (2. T., Sinnespause) und 272 (1. T., Interp.), während es für 277, vgl. auch 139 (l. *zu sniden*?) durch i in Frage gestellt ist [2]). Schwergefüllte Takte sind, zumal wenn wir uns in fraglichen Fällen an die metrisch bessere La. der Drucke halten, verhältnismäßig selten [3]). Zur Taktfüllung dienen oft ganz tonlose Silben wie die Negation *en* und die Vorsilbe *ge-* vor *l*: *gelouve* 146 (? vgl. i), *gelucke* 184, *gelijch* 313. 605. Taktfüllend stehen ferner *werilt* 75. 600 (vgl. i), *deme* 233, *hene* 240, *viant* 341. 345, vgl. 124. Hebungszahl: 4st. ca. 68 %, 4 kl. ca. 31 %. 3kl. sind 97 (? vgl. i), 98. 226 (? vgl. i). 380. 387. 609 (? vgl. i). Von den vier Schlußversen sind 639 f. 5 kl., 642 5st. Auftakt: 1 silb. ca. 68 %, ohne Auftakt ca. 32 %. 2silb. Auftakt wird durch die La. i zu 1silb. reduciert, vgl. 9. 175. 260 (l. *vrag*?). 351. 452. 502. In 437 ist statt *manlich male* zu lesen (vgl. 405) und ferner die La. i anzunehmen.

K ist eine sehr geschickte Übersetzung und zeichnet sich durch eine recht lebendige Sprache aus. Dem Verfasser wohnt ein gut Teil dichterischen Talentes inne. Lebhaftigkeit der Verse erreicht er hauptsächlich durch

1) Synkope auch im Reim: *spricht* 6, *bekort* 193, *vert* 274.

2) Übrigens bietet i oft eine metrisch bessere La.; vgl. 9. 87. 157. 216. (253). 260. (264). 267. 307. 393. 437. 464. 473. 499, vgl. 502. (560). 564. 617. 636.

3) Angeführt seien folg. Verse mit 2silb. Skg.: bei st. Versschluß im 1. T.: 50. 197. 234. 265. 282. 339. 516; im 2. T. 24. 43. 51. 111. 161 (viell. ist *inne* zu streichen); im 3. T.: 127(?). 268; bei kl. Versschluß im 1. T. 351; im 2. T. 97. 170. 387. 628.

die häufige Anwendung des Enjambements [1]). Wiederholt werden ferner in einen Satz Nebensätze eingeschoben, die den sonst zu eintönig fließenden Lauf der Verse geschickt unterbrechen; vgl. v. 65. 100. 325. 597. Unabhängig vom Original führt der Dichter in Str. 66 eine direkte Rede ein. In v. 27 f. wirkt sehr schön die asyndetische Parataxe der Verse. — Groß ist die Mannigfaltigkeit der bisweilen ganz eigenartigen Reime (vgl. v. 281. 389). Zu rührenden Reimen braucht der sprachgewandte Übersetzer niemals zu greifen [2]). Auch Reimphrasen, in denen sich in anderen Übersetzungen meist nur die Reimverlegenheit des Dichters ausspricht, sind hier verhältnismäßig selten. — Die Übersetzung lehnt sich wenig an den Wortlaut des Originals an [3]); meistens gibt sie den Inhalt der lat. Strophen in einer sehr freien Weise wieder, die ihre eigenen, oft hübschen Bilder und Wendungen hat (vgl. Str. 149). — Zusatzverse, die hauptsächlich wohl zur Strophenfüllung dienen, sind auch in unserm Gedicht nicht selten; aber sie zeigen in ihrem Wortlaut stets Abwechslung und wirken daher nicht ermüdend. Sie stehen meist entweder als Einleitung der Strophe oder enthalten eine einfache Schlußbemerkung [4]). Andere Zusätze machen den bisweilen unklaren Wortlaut des Originals verständlich und ergänzen es so [5]). — Der Dichter schickt seiner Übersetzung eine kleine Einleitung voraus, die an den unmittelbar vorhergehenden Cato anknüpft. Seine Selbständigkeit zeigt sich ferner in der von den andern Facetusübersetzungen gänzlich abweichenden Strophenfolge. Der Stoff der lat. Vorlage ist

1) Vgl. v. 17 ff. 52. 71. 179. 191. 203. 205. 224. 247 f. 255. 273. 309. 360. 432. 471. 496. 540. 567. 577. 619. 623.

2) Zu v. 445 vgl. i.

3) Etwas mehr tritt der Wortlaut des Orig. hervor in der zweiten Hälfte des Gedichts.

4) 15^1. 16^1. 95^1. 100^1; — 29^4. 34^4. 52^4. 53^4. 66^4. 73^4. 75^4. 122^4. 127^4. 129^4.

5) 25^2. 49^3. $55^{2\,f.}$ 62^2. 68^4. 101^4. 118^4. 139^4. 149^4.

neu geordnet; inhaltlich zusammengehörige Strophen sind zu größeren Abschnitten zusammengefaßt. So handeln von Gott und Kirche Str. 5—16, von der Familie 22—28, von Reichtum, Glück und Unglück 39—48, von Wanderschaft 60—67, vom gesprochenen Wort 68—95, von Tischzucht 101—132 (dazwischen ein paar Strophen anderen Inhalts), und zwar vom allgemeinen Betragen bei Tisch 101—111, vom Essen 117—122, vom Trinken 125—132. Neben diesen größeren Abschnitten stehen einige kleinere (über Dienstwilligkeit Str. 49—52, über Ehe 149—152). — Die nur in K sich findenden Strophen[1]) sind meist mit der vorhergehenden oder folgenden Facetusstrophe gleichen oder eng verwandten Inhalts. — Einige wohl zufällige Anklänge an W finden sich in Str. 22, 104. 125. 131.

1) Sie sind aufgezählt S. 171 Vorbem.

5. Kapitel.

r.

1. Text.

Wernigerode, Fürstl. Bibl., cod. quodlib. Za. 75 p. Dicker Sammelband in 4° von 7 Händen des 15. Jhs.; die zweite, die auch den Facetus geschrieben hat, subskribiert das 2. Stück '1479'. Inhalt: f. 3r—156r Ein theolog. Kommentar; 157v—201r Summula de summa Raymundi [de Pennaforte]; 202r—204v Das bisweilen als 'Contemptus mundi' bezeichnete Gedicht mit dem Anfang *Cartula nostra tibi mandat dilecte salutes*, unvollständig (= Nachrichten der Kgl. Ges. d. Wissensch. zu Göttingen, philol.-hist. Kl., 1910, 346 V. 1—259; Migne 184, 1307 —1312 Z. 21); 205r—211v Facetus. lat.-deutsch; 218r—307v Summula Raymundi mit Kommentar; 311r—321v Ein kanonist. Kommentar (unvollst.); 322r—347r [Johannis de Garlandia] Summa penitentie (vgl. Habel, Mitteill. d. Ges. f. Erziehungsgesch. XIX 1909, 30 f.); 348v—364r [Johannis de Garlandia aut Saxo Hildensis canonicus] De verbis compositis (vgl. Habel a. a. O. 24); 365r—368v Histor. Nachrichten über den Prämonstratenserorden nebst dem Mon. Germ. hist. Scriptores XII 706 gedruckten Gedicht auf den hl. Norbert; 369r—370v Lat. Gedicht vom Verfall des Klosterlebens (gedr. Blume, Analecta hymnica m. a. XXXIII 1899, 276 f.); 371r—372v 'Documenta Aristotilis ad Alexandrum. Septem curialitates, incurialitates, fatuitates, turbaciones (vgl. L. Bertalot, Humanist. Studienheft eines Nürnberger Scholaren, Berl. 1910, 96 f.). Duodecim abusiones seculi, claustri. Bernhardus de statu moderni temporis. Duodecim consilia quattuor sapientum de Gretia'; 376r—385r Recepte für Mixturen (meist deutsch); 386r—420r Undatierte Inkunabel von Augustini Dathi Senensis elegantiae, deren 2 erste Lagen fehlen. — Diese Übersetzung ist mir erst nach dem Druck der Dissertationsbogen durch Herrn Prof. Em. Henrici bekannt geworden; ich verzeichne daher die durch den lat. Text derselben zum Orig. S. 28 neu hinzukommenden Verspaare (r Str. 109. 113) mit fortlaufender Zählung in dem folg. Abdruck sub linea.

[205r] **1.** Ich meynen daz mentschlichem leben **1.**
Man moge nicht bessers gegeben
Dan uß zu wyßen dogent und ere
Und dar noch streben fast und sere.

2. Waz der erber Katho zu kortz hait bedacht, **2.**
Daz wirt in diesem bueche baeße erstracht;
Durch vornunfft wolln wyr gut sitten ermeren
Und die in dießem buchelin leren.

3. Alle die noch erbern togenten streben, **3.**
Sollen sich zu der lere dyeßes buchelyns geben;
Uß dießem buche sceppet man viel leren
Die mentschlich leben gar hubsche zeren.

4. Ditz buche alls eyn baumgart **4.**
Brenget viel frucht schon und zart,
Von wilchen die ungelerten sich mogen gespyßen
Und mit mancherley dogent ir leben pryßen.

5. Sollich hanterung ist schnode und fast unwert **5.**
Zu der man nit Gotts hulff begert;
Dar umb saltu zu allen zitten
Got bevar an umb sin gnade bitten.

6. Wer do Got dyenet fast und gern, **6.**
Der wirt auch myt im ewiglichen regern;
Alles daz er anfaht ist im gluklich,
Iß sy geystlich ader werntlich.

7. Du salt gleuben yn eynen gott, **7.**
Anbede yne und halt syn geboth,
Auch saltu lyeb han alle gezere
Die do horen zu der Gottes ere.

[205v] **8.** Kirchen und geystliche personen **8.**
Saltu nummer mehn behonen,
Sonder dar zu sall sich eyn iglicher fließen
Und ir beyder lob alle wege prißen.

---

6. baeße = baz. 20. bevar an *zuvor* (*v. 34*). 27. gezere = geziere *adv.*

9. Wan du wylt zu der kirchen gan, **9.**
Saltu bedrachten dyn sunde bevor an;
Du salt antwor singen ader beden ader lesen,
So magstu durch gnade von sunden genessen.
10. Wan du dich zu Gotte wylt neygen, **10.**
Saltu dyn kney beyde beygen;
Menschen die do sint wirdig uber die gemeyn,
Saltu beyen eyn knye alleyn.
11. Wer zu messe dienet dem priester uber altar, **11.**
Der nem dießer lere ware:
Mit beden henden, nit mit eyner hant,
Volnbrenge Gotts dinst; so wurdstu nit geschanth.
12. Dyn eltern saltu lyeb hawen und eren, **12.**
In altar (!) saltu auch sie erneren;
So will dyr Gott hie uff erden geben
Vill zir und eyn langes leben.
13. Von dem ubel saltu dich mayßen **13.**
Von wilchem du gern wullest sin erlayßen;
So wurdestu Got fast behegeligh,
Auch den menschen gantze lyeblich.
14. Wan du gehst vor die bildung unsers herren, **129.**
Saltu dich neyen und daz selbe bilde eren;
An beden sollen aber alle lude
Nit daz bilde, sonder den den iß ist betuden.
15. Du salt sin demutig alle zit, **14.**
Aber in dyner demutikeyt saltu sin beschyde;
Were zu sere in demutikeyt will beharren,
Den acht yder man vor eyn narren.
16. Son, dieße lere mirke gar eben: **16.**
All zit saltu noch gerechtikeyt streben;
Wer do all zit strebet noch der gerechtikeyt,
Des erben komen salden (!) in unseligkeyt.
[*206*ʳ] **17.** Drye dinge eyn rechten glauben stirken: **17.**

---

49. sich mâzen *sich enthalten.* 58. beschyde *gescheidt.* 65 ff. *Das Orig. ist mißverstanden.*

Recht dengen, rechte sprechen und recht wirken;
Hie ader dort in dem ewige leben
Wirt dem viel gutts befoln; daz mirk gar eben.
18. Alle rede magstu begriffen mit den oren, **18.**
Aber alle rede sage nit eym iglichem doren;
Mancherley horen daz brengt wyßet,
Aber viel zu sprechen zelt man vor eyn doirheit.
19. Ander lude missetaid saltu gern vorzyhen, **19.**
Roche ader straffe saltu selden schryhen,
Ffridden halt zu allen zyten,
Hadder und kreihe saltu dich myden.
20. Were etwayß fordert von dir durch Gott, **20.**
Dem saltu bewißen keynen spott,
Sonder bewiße im dyn barmhertzikeit,
Antwor an gabe *ad*er an worten sy im bereydt.
21. Son, dynen dinst saltu yederman bewyßen, **21.**
Dar durch wirt man dich fast loben und prisen;
Will dynen dinst nit yederman vor wert schetzen,
Zu lest kompt eyner, der wirt dich iß aller ergetzen.
22. Were dyr dyenet in eren und in truwen, **22.**
Sin lob salt tu meren und buhen,
Wilt du gerecht sin in dynen sachen,
Eyn vorgebung saltu in vor synen dinst machen.
23. Eynem yglichem winde und eynem iglichem wort **23.**
Saltu nit glauben weder hie ader dort;
Eynfeltig lude balde werden betrogen
Durch wort und manigfeltig frogen.
24. Sone, mirke gar eben dieße lare: **24.**
Dyn rede sall sin kortz und ware;
Die sele dodet der logenhafftig mundt,
Nympt auch zitlich ere zu aller stundt.

---

76. kreie, krîe *Geschrei.* 80. aber. wortē *ist verbessert aus* mude (*vgl. Orig.*). 86. buhen = buwen *v. 280.*

25. Alle lude sollen sich richten 128.
Noch dießem geschrieben gedichte;
Nit rede zu verre ader zu widt,
Nit swige auch still zu aller zytt.
[*206*ᵛ] 26. Sanfftmutiglichen und selden saltu lachen 25.
Iß sy in ernstlichen ader in schymplichen sachen;
Were do lachet viel und sere,
Den heldet man lycht und selden here.
27. Lachen saltu nit alleyn, 26.
Sonder wan by dyr lachet die gemeyn;
Wen ich alleyn lachen horen,
Den zelen ich vor eyn scha*l*k oder vor eyn doren.
28. Uber flussig richtum sall ich nit begern, 27.
Sere bloiß und arm bin ich auch nit gern;
Sicher ist daz mittell zuschen den beyden,
Dar in sall sich eyn iglicher geleyden.
29. Alle zit strydet widder dyn sin und dyn mudt 28.
Ffleyschlich wollust und werntlich gut,
Dar zu der boeße findt mit synen falschen raide
Begert dich zu ziehen von der Gottes gnade.
30. Werntlich uppykeit und unkuscheyt zu hassen ist, 130.
Auch der tufell mit aller syner argen list;
Alle ander dinge saltu lieb haben und eren,
So wurdestu dyn leben in togenten meren.
31. Den doidt, den hymell und die hell 59.
Saltu dir all zit vor din augen stellen;
Dyne sele begert der hymell,
Dyn liep der doidt, dyn sunde die hell.
32. O mensche, bedracht eben were du bist; 60.
Du weret erden und wurdest widder zu mist;
Wan du das gruntlichen wollest erkennen,
Du wurdest dich alle zyt van den sunden wennen.

---

108. schak.

33. Waz gutts man hait verlobet Gott, **61.**
Daz sall man halten an spott;
Halt auch waiß du haist vorlobet den helgen,
Daß sie dich nicht eyn der tage jemerlichen meldigen.

34. Gewin dyn libs narrung mit Got und mit recht, **62.**
Uberflussig gut zu sameln ist nit fast recht;
Zu viel guttes sameln ist eyn arm ding,
Dan iß blibet dem menschen an synem lesten ende wenig.

[*207r*] **35.** Daz kint wol ich mir nit zu der ehe gunnen **63.**
Daz do ist eyns wuchers, eynes paffes ader eyner nonnen;
Kleyn ere, boeße gutt gibt man zu sollichen kinden,
Alls wir allen enden in den landen finden.

36. Syestu zwey geswester mit eyn ander zenken, **107.**
Saltu din hulff nit under sie senken,
Sonder schilt sie fast hart und sere,
So eyner dem andern reddet weder sin ere.

37. Wan du eynen sehst fallen ungeverlich, **64.**
Des lache ader spott nicht, daz raden ich;
Sonder du alls syhe iß dir fast leydt,
Uff zu helffen im widder sij snel bereydt.

38. Alle heymlich sache, die do sint zu swigen, **65.**
Saltu by dir im dynem hertzen layßen ligen;
Dyner saltu nit alle dyn leydt klagen,
Uff daz sie nit durch zorn dich besage.

39. Wiltu wissen in hey̆melichen dingen die warheit, **66.**
So frage die drunken lude und die kintheit,
Dar zu die enfeltigen und die doren

---

151. *l.* Dyner frauwen (tuae maritae). 152. besagen = *anfahren.*

Sagen gern waz sie sehen und horen.
40. Were dich frolichen an syeht **67.**
Und zu dir sin fruntlichen gruß spricht,
Der gund dir keyn arg ader keyn leydt,
Er sie dan eyn schalk uff mynen eydt.
41. Augen winken und heymlich redden **68.**
Brengen nit yederman gutten friedden;
Dar umb saltu dich dar von myden,
Uff daz du nit komest in jamer und in lyden.
42. Dyne*n* meynster saltu forchten und eren, **69.**
Ist die beste wyßheit die du kanst geleren;
Leret dich der meynster wyßheit, zucht und ere,
Daz kanstu im folndanken nummer mere.
[*207*ᵃ] **43.** Ffrage und hore gern leyßen die schrifft, **98.**
So wirt dyn gemude in wisset gestifft;
Wer do leset und bedrachtet der buecher syn,
Der findet alle wysseyt dar in.
44. Keyn args saltu von frauwen sagen **99.**
Ader auch von ine keyncherley klagen;
Sonder wo du frauwen horest schelden ader handeln,
Saltu daz beste zu ir ere wandeln.
45. Haistu zu der ehe eyn sollich wipp **100.**
Die dir ist gehorsam alle zyt,
Die selb saltu all zyt eren und loben
Und sie mit dynem gunst begaben.
46. Haistu eyn unzuchtig, ungehorsam frauwe, **101.**
Die du nit kanst mit worden ader werken gestauwen,
Die magsdu vorlayßen und von dir driben
Ffurbaß, ader behilff dich nit mit andern wyben.
47. Wem do Gott kinde bescheret hait, **102.**
Die sal er zehen von ir missedaidt;

---

165. Dyner. 184. *l.* aber?

Du salt ine nicht uber sehn ir sunde,
Uff daz du nicht werdest vordampt dar umb.
48. Dyn knecht und gesynde salt du zwingen **103.**
Und sie under dyn focht dringen;
Nit uwer sich ine zu viel irn uwermudt,
Dan iß braht dyr mehn schadden dan gut.
49. Haistu eyn stieff mutter ader eynen stieff gnan, **105.**
So saltu die wyßeit an dir han:
Dyn lybe mach gehn ine groiß und breidt,
So sin sie widder umb dir alle zyt bereydt.
50. Haistu eyn stieff kint by dyr, **106.**
Daz saltu han lieb und salt iß eren;
Dar durch lobt dich daz folk uwer all
Und dar zu auch dyn elicher gemail.
51. Salden salt du geste laden **108.**
Und in dyne hueße sin beraden;
Were all wege kostlich leben wyll,
Zum lesten dribet er schalks ader bedelers spyll.
[*208r*] **52.** Habe eyn gnugen mit dynem dische in dynem hueß **109.**
Und nit eyn lauff alln enden eßen uß;
Were alzo gynzen geht, daz ist eyn schande;
Daz han ich wole gemirket hie zu lande.
53. Wan du haist nach spiße in dynem mundt, **29. 156.**
Saltu nit drinken mit dyne slundt;
Man sal nit suppen machen in dem mule,
Als do dhut der esel un unvornunfftig jule;
In eynem becher mag man thun broidt zu win,
Aber stuke mit dem munde gebissen nit dunke dar in.

---

190. *Stand in der Vorlage* foth (sub pede)? *Der Schreiber hat* t *am Ende stets verschoben, auch steht* fueße *327*. *Oder ist* focht = vorht (forchten *165*)? 207. gynzen = gîtesen. 212. jule = gûle, gûl.

54. Dyn augen ader dyn zen saltu nit wuschen **31.**
An daz broit duche uber dische;
An dyn kleyder wusche nicht din hende,
Daz man dich nit vor eyn unflait erkende.
55. Keyn brunken, von dem du haist gebissen, **30.**
Saltu dunken in die spiße, daz saltu wissen;
Dyn nase wusche *nit* an daz duche uber dische,
Man heldet dich anders vor eyn snodeler rusche.
56. Iß sint vier dinge fast here, **33 f.**
Der man sich dach nit sal erheben zu sere:
Richtum und edel gewalt,
Wyße kunst und eyn hubsch gestalt;
Were der stuk ist alle ledig und fry,
Dem kan nit viel sin lobes by.
57. Haistu richtum und eyn groiße gewalt, **157.**
Bistu dar zu wyße und haist eyn hubsch gestalt,
Alleyn offart nympt dir alle dieße ere,
Wan du die ubest by dir zu sere.
58. Drii dinge manchen menschen schenden **35.**
Der sich nit will von ine wenden:
Eyn boeße wipp, viel rauchs zu eӯ brochen dache
Machen manchem gar groiß ungemache.
[*208v*] **59.** Geburth dyr zu sitzen by eynem wysen man, **38. 41.**
Saltu dyn beyn nit uber eyn ander slan;
Ffrolichen salt du geyn eym erbern menschen uff stan,
Alls weyrestu bereyd mit im zu gan;
By ene zu sitzen laiß dich din suelven nit reyßen,
Er hab dan dich daz vor geheyssen.
60. Haistu yemants etwaß gegeben, **36.**
Vor wyß ime nicht, daz mirke gar eben;

221. nit *fehlt*.

219. brunken = brocken. 222. snodeler *Schmutzfink*. rusche (rische) *adv. schnell.* 241. suelven '*selbst*'.

Doricht frauwen konnen ditz nit gelahn,
Sie vor wisen eym waz guts sie han im gethan.
61. Ghestu mit dynem gesellen spatzeren, **48 f.**
Der dir ist glich an alter und an eren,
Glich an siner sitten magstu mit im drenken;
Wyll er aber dir vorghan, so layß in gewerden;
Noch saltu aber gan eyner erber personen,
Byß das hie dich heysset neben syner sitten gan.
62. Budet dyr yemants eyn ere drunk fruntlich, **46 f.**
Den drunk saltu entphaben zuchtiglich;
So du den drunk vorsucht 'haist, saltu dich neygen
Und in den becher widder mit dankberkeyt reychen;
Ein schnode mensche sall drinken fast und sere,
Daz ander ußschudden und widder geben den becher lere.
63. Wan dir budet yemants zu drinken in eren, **48.**
Saltu im nit den ruke keren;
Essestu, saltu die spyße vor in schlinden,
Daz man dar noch nicht unfletigs in dem becher finde.
64. Wan du uber duysche salt essen, **49.**
Dyn eylnbogen saltu nit dar uff messen,
Strack und glich saltu sitzen und essen,
Dem lege auch vor der der nehst ist by dir gesessen.
65. Wan du uff hebest den becher zu dyr, **50. 151.**
Mit beyden henden saltu ine entphahen wyl hire,
Du salt ine griffen unden zu beyden sitten
Und nicht hie oben by dem wyten;

250. layß in gewerden *ältere Form für heutiges 'laß ihn gewähren'; der Reimfehler steckt also in* drenken. 252. hie] *l.* sie? *Oder ist* hie = er? 261 f. *Das Orig. ist mißverstanden.* 268. wyl] *l.* wol?

Dyn gleffts setz an den becher zuchtiglich,
Dye naeßen laiß dar uß, daz raden ich.
[*209r*] **66.** Saltu an eyn bette legen dich **39.**
By eynem der do besser ist ader dyr glich,
Ffrage ine zu wilcher syten er woll lygen;
So du iß weßest, saltu im entwychen.
67. Swert koppen ader steken du by dir dragen salt, **155.**
So du gehst uwer felt, wollff ader walt;
Bistu eӱ zugefucht dem do nit ist zu getruwen,
Lern wyßen raidt; so kanstu vor sin schalkeit buwen.
68. Mit wem dir geburt zu gan uber felt ader walt, **40.**
Sin namen und sin weßen du ine fragen salt;
Ffrage in auch wo er kom here ;
Und in wylches lant er begere.
69. Mit wem du willt gehn wallen durch die lande, **70—72.**
Luge vorhye daz ir dyr sy wolle bekanth;
Des nachtes fuge dich auch zu dyr ruhe,
Des morgens stant uff fast fruhe,
Gang in den hirburge by dage;
So wirt man desto mynner ubels von dir sagen;
Dynem gesellen, der mit dyr wallet uber felt,
Bewyße dynen willen mit truen und mit gelt.
70. Dyn lob saltu nit selber mere, **77.**
Du sichst from, rich ader vol eren;
Ich will dir das thun kunth:
Eygen lob stinket gern in synem mundt.
71. Dynen gesten saltu dich frolich bewyßen; **79.**
Daz mag dir din lob wol geprissen;

---

271. glepf *für* lefs *belegt auch Diefenbach, Glossarium latino-germanicum unter* labrum. 277. koppen *ist mir nicht verständlich.* 278. *sehr ungeschicktes Zeugma; vgl. Orig.* 286. vorhye *ist wohl zu trennen* vor hye *'da gib vorher acht'.* 298. lob] *der lat. Text liest* laudis *statt* dandi.

Mir ist lieber frolich an gesicht und eyn smale dussche
Dan mit ungemudt essen broiden und fische.
72. So ich bin uff der reyße fart, **73.**
Hir bergen ich nit gern by eynem roden bart;
Die roden bert sint gemeynlichen klug und schnode
Und machen manchem sin hertz gar blode.
[*209v*] **73.** Den sch*l*affenden hunt reyß nit zu zorn, **80.**
Er mocht anders widder dich fast bellen und morn;
Alt haß und zorn saltu nit widder erwenken,
Du mogest anders da mit gar viel erschreken.
74. Du salt zwingen dem boeßen synen mundt, **81.**
Daz er das boeße vorswige zu aller stundt;
Wan man den winkel stuppet zu frommen,
So kan keyn boeße geroche dar uß kommen.
75. Wan du willt zu dem mart lauffen, **82.**
So saltu uff dynen eygen budell kauffen;
Wer sich uff eynen frimden budell wyll vorlaissen,
Der muße dycke gan von dem marte bloyße.
76. Dyn zunge sall nit trauwen ader sagen **83.**
Wye du dynen find wilt bejagen;
Ich han das wolle erfaren
Daz ich mit trauwen mynen findt waren.
77. Wer do bezalt schnell und gern, **84.**
Der ist wole zu loben und zu ern;
Ich wyll im auch desto leber borgen,
Dan vor sollich schult darff ich nit fast sorgen.
78. Wan du salt schnyden in der eren, **86.**
Saltu nit dyn sicheln in eyn frumden aker keren;
Dyn fueße soln dich nit in eyn frumde beth dragen,

---

305. schaffenden. 307. erwenken = erwecken.

Du wurdest anders horen groiße klagen.
79. Wan etzlicher zu dir in sunderheit spricht, **88.**
Dem saltu sehen in sin angesicht,
Syn wort saltu gar eben achten
Und die in dynem gemude bedrachten.
80. Wan du wyrdest geladen uwer eyn frumden dussche, **89.**
Saltu dich nit nedder setzen zusche,
Du salt byeden byß man dich heyßet sytzen nidder,
So darfestu nit mit schanden uff stan wydder.
81. Hait dyn wirt nit gesinde ader knecht, **91.**
Hilff im zu dusche dyenen, daz ist recht;
Drage spiße vor und dan
Und blibe by dem dusche alls eyn gut gesellen stan.
[*210*r] **82.** Wan du horest yemants redden ader kallen, **92.**
Saltu im nit in syn wort fallen;
Swyg styll und rede nicht eyn wort
Biß du ine haist gantz vorhort.
83. Burge saltu werden selden vor schult; **93.**
So blibestu in fridden und gedult;
Mancher burge muße vor synen stämen stan
Und vordyenet dach nit viel dankes dar an.
84. Hoffart und duppel spyle alle zyt flyhe, **95.**
Von den huren und von dem wyrtzhuße saltu dich zehen,
Wyltu hie anders uff erden,
Dar nach in ewyger selikeit geeret werden.
85. Siestu eynen swerlich eyn phert uff ader ab stigen, **96. 110.**
Saltu im dyne hant zu hulffe lyhen.
Die sporn saltu von dynen ferssen thun,
Wan du kumpst geridden und wylt ruhen,
Iß sy dan daz du sollest balde wydder ryden,

---

334. *l.* zu rische *(R.)?*   347. stämen *Geschlecht, Verwandten.*

Dan soldestu sie an dyner ferßen lyden.
86. Dyne kammer sluß zu, wan du wylt beyden, **56.**
So kanstu desto andechtiglicher mit Got geredden.
87. Wan du von etzlichen dingen sagest etwaz zu den luden, **51.**
Saltu nit mit den fingern dar uff duden;
Wan man redet von schaffen ader von hawe,
Darfestu nit alle wege den pirche ader die schwer schawen.
88. Wan du salt uber die straißen wandern, **149.**
Wo dir dan beganth eyn ander,
Den saltu grußen fruntlich;
So wirt man dich achten gar loblich.
89. Von dynem heubt entbloiß huben, kogeln ader hut, **52.**
Wan eyn wyrdig personen zu dir syne redde thut.
90. Wan du salt zu dische essen, **53.**
Saltu dießer lere nit vorgessen:
Dyn hende soln alleyn by der spyße bliben,
Keyn ander glidder saltu kratzen ader riben.
91. Du salt blaißen nit in den drank ader spyße, **54.**
Uff daz dyn speychel der keyns beschyße.
[*210*v] **92.** Nit biß zu stoltz, wan du haist gut glucke, **55.**
Uff daz Got syn zorn nit uber dich ruke.
93. In dynem ungluk saltu nit zu sere truren; **112.**
Bistu Got lyeb, er weyß dich wole zu beschuren.
94. Nyemants wart ye so unselig ader so arm, **132 f.**
Wan sich Gott wyll uber yne erbarm,

---

379. truren sere.

---

363. hawe *Heu*. 364. pirche = pherrich. schwer (schiure) *Scheuer*. 380. beschuren *beschützen*.

Er wyrt balde selig und rich;
Dar uff saltu vorlayßen dich.
Keyn richer man hatt auch nye so gnugk,
Daz gluk mochte ine vordirben in eyner stundt.
95. Wan du salt werben by reddelichen luden eyn sache, **115.**
So salt du redden dyn wort gemach,
Mit eynem kortzen begriff und mit socht
Redde wayß du haist bedocht.
96. Waz du nit kanst gethun, des berum dich nicht, **111.**
Du wyrdest anders vor eynen logener geplicht.
97. Wer dyr gibt eyn fruntlich gabe, **117.**
Den saltu all zyt billich loben.
98. Dyn huß halt reyn und wole gekorth, **119.**
Dyn huß gereyde sal auch sin schone und zarth,
Zen, hende, augen, naeßen und mundt
Saltu alle wege weschen zu der morgen stundt.
99. Nicht schylt die spyße, die du salt eßen, **120.**
Auch frage nicht den wyrt waz er dir woll geben zessen.
100. Fflug nuwe mere und falsch geschreye; **121.**
So bistu nit eyn linkter bode under der gemeyn;
Keynen meynster saltu dich layßen nennen,
Du kundest dan meynsterlich stuk erkennen.
101. Eyn dochter die de mamber jare uff ir hait, **124.**
Zu eym kloster ader zu dem beth sall sie werden bestaidt.
[*211r*] **102.** Wer do in eyn frumde huyß gait, **126.**
Der sal vor mirken wo iß staidt.
Uff der dore sall der nit sten styll,
Der sin sach in dem huße werben wyll.

---

389. socht = sachte *'Ruhe'?* 402. linkter (*l.* linkser?) bode *zieht* sinistri *zu* nuntius. 408. *Der lat. Text liest* notato *statt* screato.

103. Der eliche staidt und der moniche leben, **134.**
Ir beyder anfechten saltu bedrachten eben
Ehe du in der staidt eyn wylt gehn;
Mirk vor in wylchem du kondest bestehn.
104. Dynen schadden saltu nit zu sere klagen, **113.**
Dyn armudt saltu auch nit yederman sagen.
105. Wye lang dyn hirschafft widder dich wyll zorn, **114.**
So lang sall dyn zung nit dar wydder morn.
106. Gut frunde saltu nit lichlich schelden, **125.**
Durch schelden behelt man fruntschaff selden,
Boeße lude schelden gern mit irn frunden,
Langsam begern sie sich mit ine zu sunen.
107. Wan du wylt machen dyn naeßen reyn, **137.**
Dan saltu dich keren von der gemeyn;
Dyn ruk wende nit zu dem man
By dem du salt sitzen ader stan.
108. Nicht niem dich an der sache **189.**
Die dir mag brengen schadden ader ungemache;
Schelk un dore sollichs gern plegen,
Sie thun daz ine ist ungelegen.
109. Noch dem ems (?) saltu nuchtern van dem dusche gen, **208** (*s. unten*).
Auch schawmhafftig saltu van dem bett uff sten;
Were sich alzo gesunth regert,
Der wirt von Gott alls eyn frunt geerth.
110. Dyeße lere han ich von den wyßen gehort: **142.**
Wan ander lude sprechen viele wort,

---

431. *Bei dem dritten Wort sind die beiden letzten Buchstaben, weil der Schreiber zuerst Geschriebenes korrigiert hat, unleserlich ineinander geschwommen; viell. ist* embiz (inbiz) *gemeint.*

---

431 ff. Sobrius a mensa, de lecto surge pudicus | Hinc extas sanus, hinc omnipotentis amicus.

Hore in zu, layeß sie redden alleyn;
So bistu wyßer wan sie alle gemeyn.
111. Prester und erber lude saltu eren, 140 f.
Geyn ine sthee uff, bewyße dich ine sere;
Wan du bist zu ine gesanth,
Bedracht waz du wyrbest; so wyrdestu nit geschanth.
|*211v*] **112. Wyltu erkennen eyn gerechten und erbern man, 118.**
In sym hueße saltu achte uff allen synen handell han.
113. Wer do geystlich ader werntlich recht scribet und leret, 209 (*s. unten*).
Der wirt mit eyn gulden kron in ewykeit geeret.
114. Der schaddet dike der viel wyll leren, 153.
Dan viell begriffen ist den dummen swere;
Die kortczen lere sint fast notze und gutt,
Die kan man behalten in synem mudt.
115. Ditz buche hait all hie eyn ende, 173.
Unßer begirde sollen wyr zu unßern leben frauwen sende.

---

442. Bredracht.

---

439 ff. *Der lat. Text lautet hier:* Presbiteros vel magnates surgens venerare | Missus ad hos verba prudenter praemeditare. 445 f. Qui bone vel iuste civilia iura reformat | Laudibus aeternis ipsum stilus aureus ornat. 451 f. *Der lat. Text lautet hier:* Iste codex facetiae, pars grata sophiae | Explicit inde; piae reddamus vota Mariae. *Nach* 452 *folgt der lat. Text von O 152 und 150 ohne Übersetzung.*

2. Der Schreiber.

Der Schreiber gehört ins Hessische. — Vokalismus. Mhd. *î, û* sind geblieben; *iu > û: lude, nuwe. ô, u* sind nicht umgelautet: *horen, schnode; burge, sunde;* nur in *boeße* ist der Umlaut gekennzeichnet. *â* bisweilen > *ô: noch* (*nâch*), *roche. æ > e: mere* (*mære*),

swerlich. *ei* > *ė* in *beden* (*beiden*) 43, *enfeltigen* 155, in unbetonter Silbe *wyßet* 71. 170 (sonst *wyßheyt*). *ou* > *au;* umgelautet in *gleuben* 25 (*glauben* 90), *heubt* 369. *ie* ist oft monophthongiert: *dinst, lybe* (*liebe*), *zir;* umgekehrt steht für *î* und *ĭ* oft *ie*: *liep* (*lîp*), *byeden* (*bîten*); *dießer, friedden, viel,* wo *e* wohl nur die Dehnung des *i* bezeichnen soll; *ie* > *ê* in *hanterung* 17, *zehen* 186. 350 (*ziehen* 116), *leber* (*lieber*) 323. 452, *prester* 439; in *kney* 38 (*knye* 40), *beygen* (*biegen*) 38 (vgl. 40), erscheint der hinter langen Vokalen hier sehr beliebte Nachklang (geschrieben *i, y,* einigemal *e*), vgl. *raidt, doidt, huyß* (auch *hueß*); dieser Vokalnachklang steht auch hinter kurzen Lauten: *baeße* (*baz*), *naeßen* (*nasen*), *waiß* (*waz*), *leyßen* (*lesen*), *duysche* (*tische*). *uo* > *u*: *gutt, gruß.* *e* bisweilen (meist vor *r*) > *i*: *dyr* (*der*), *frimden* 315 (sonst *frumden*), *hirbergen*, vgl. *hirschafft, mirken, pirche* (*pherrich*), *vordirben, wilch.* *i* > *e* in *nedder* (neben *nidder*), *weder* (neben *widder*), *weßest* (*wizzest*) 276. Mhd. *bringen* lautet *brengen.* *i* oft > *u*: *dusch* (*tisch*), *nummer, wuschen, zuschen* (*zwischen*). *o* > *a* in *ader* (*oder*), *bevar* 20 (*bevor* 34), *dach* (*doch*), *nach* (*noch*) 209; auch von *sallen* ist der Stammvokal *a.* *u, ü* oft > *o*: *dogent, forchten, logener, notze.* Die Vorsilbe *ver-* lautet *vor-.* Neben *selden* steht 2 × *salden.* Mhd. *eintweder* lautet *antwor.* — Konsonantismus. Inl. *b* > *w* in *hawen* 45, *uwer* (*über*) 3 ×, *b* > *v* in *suelven* (*selben*) 241. Für mhd. *t* steht an- und inlautend *d*: *dogent, drinken; beden* (*beten*), *lude;* in der Gemination: *geridden, ußschudden; rd* ist nur in *worden* 182 unverschoben, dagegen *worten* 80, *ungelerten* 15. *g* > *j* in *jule* 212, ganz geschwunden in *beyen* (*biegen*) 40, *neyen* 54 (*beygen* steht 38, *neygen* 37. 255). *ng* für *nk* in *dengen* 66. *p* unverschoben in *paffes* 138, *pirche* (*pherrich*) 364, *plegen* 429 (dagegen *phert* 353); *schymplichen* 102, *geplicht* 392; in der Gemination: *sceppet* 11, *stuppet* (*stopfet*) 311; *p* nach *l* ist verschoben: *hulffe.* Für inl. *s* steht meist *ß*: *boeße, dießer, pryßen, weßen* (*wesen*). Die 1. sg. prs. der schwachen Verba — es sind nur Beispiele für solche der 1. Kl. da — endigt auf *-en*: *ich meynen, horen, zelen, hirbergen*; sogar beim redupl. Verb *ich raden* 146. In *meynster* (*meister*), *gynzen* (*gîtesen*) 207, *brunken* (*brocken*) 219, *erwenken* (*erwecken*) 307 ist Vokalnasalierung zu vermerken. *k* ist geschwunden in *mart.* Einschub von *h* findet sich zwischen Vokalen zur Deckung des Hiatus: *kreihe* (Geschrei), *syhe* (*sî*), und als Längenzeichen: *gelahn, gehn* (= *gên* und *gegen*), *sehn; sichst* = *sîest* 294. *n*-Abfall im Infin. *mere* 293. Eigenartig ist die Adverbform *mehn* für *mê* 30 (vgl. 192); vgl. mhd. *sân* zu *sâ.*

3. Der Dichter.

Viele der für den Schreiber vermerkten lautlichen Eigentümlichkeiten ergeben sich aus den Reimen auch für den Dichter des Stückes; auch er gehört ins Hessische. Zu dieser Lokalisierung stimmt die Bezeichnung *gnan* für 'Vater' (*stieffgnan* 193). — *iu* > *û* in *beschuren* 380. Der Reim *frunden* : *sunen* (*suonen*) 421, der zugleich Monophthongierung von *uo* > *u* zeigt, weist auf kurzes *u* in *frunt*. *ô*, *u* sind nicht umgelautet: *behonen* 30, *horen* 156, vgl. 343. 435, *sunde* 187. *â* reimt auf *o*, *ô* (*â* > *ô*): *frogen* 92, *begaben* 180, vgl. 393, *gan* 252, *vorlaissen* 315. *æ* > *e* in *swere* 448. *ie* > *ê*: *zeren* (*zieren*) 12, vgl. *gezere* 27, *regern* 22, vgl. 433, *spatzeren* 247; in *neygen* : *beygen* 37 reimt *ei* auf *ie*; in beiden Worten ist der Diphthong als *ê* mit einem *i*-Nachklang zu lesen (vgl. Schreiber). *ei* ist zu *ĕ* gekürzt (vor Doppelkonsonanz) in *helgen* (: *meldigen*) 131. *ou* ist nicht umgelautet in *hawe* (Heu) 363. *i* (> *î*) ist mit *ê* gebunden in *dyr* : *eren* 197. *e* > *i* in *stirken* (: *wirken*) 65, *i* > *e* in *friedden* (: *redden*) 162. *salt* = *solt* 2. sg. prs. erscheint 277. 282. *u* > *o* in *morn* = *murren* (: *zorn* sbst.) 306; daher ist auch *zürnen* : *murren* 417 als *zorn* : *morn* — wie vom Schreiber angegeben — zu lesen. In *lâre* 93, *gekorth* (*gekârt*) 395 erscheinen die md. bekannten Formen für *lêre* sbst., *gekêrt*. Bei der Bindung kurzer Vokale mit langen ist oft Vokaldehnung anzunehmen; es reimen *a* : *â* 33, vgl. 348; 199. 201. 237, vgl. 425. 443; 339. 395; *e* : *ê* 45. 321; *i* : *î* 19. 149, vgl. 275; 273, vgl. 383; *o* : *ô* 343, vgl. 435. — Für mhd. *t* steht inl. *d*: *zyten* (: *myden*) 75, *geleyden* (*geleiten*) 112, *raide* (*râte*) 115, vgl. 201, *ryden* 357, *beyden* (*beten*) 359; *erkende* 218. Inl. *s* > *z*: *prißen* 32, *spyße* 375. In *ich horen* 107 endigt die 1. sg. prs. auf *-en*. Vokalnasalierung ist eingetreten in *wenig* (: *ding*) 136, *gnugk* (: *stundt*) 385. In *neygen* : *reychen* 255, *lygen* : *entwychen* 275 ist *g* mit *ch* gebunden; *g* ist hier als die weiche gutturale Frikativa *j* zu lesen,

die der Schreiber in *beyen* (*biegen*) 40, *neyen* 54 ganz ausgelassen hat; vgl. auch *stigen* : *lyhen* 353, wo wir füglich im letzten Wort Schwund des *h* annehmen werden. Für *ck* steht *ch* in *erstracht* (: *bedacht*) 6. Sehr häufig ist *n*-Überschuß im Infinitiv: v. 56 (Ptc. in der Form des Inf.), 97. 151. 198. 215. 261. 290. 315. 350. 364. 365. 394. 439. 447; auch *geschreye* : *gemeyn* 401 zeigt, daß *n* kaum geklungen hat.

Die Verse sind 4 kl. (ca. 66 %) und 4 st., wovon aber ca. 11 % 2 silb. st. sind. Fehlen der Senkung findet sich nur im 3. T. der 4 st. Verse 13. 52. 123. 158. 367. Die starke Taktfüllung läßt ndd. Einfluß erkennen, was zu der obigen Lokalisierung des Gedichts durchaus paßt.

Schon die nicht unerhebliche Zahl rührender Reime [1]) und einige schlechte Assonanzen [2]) lassen die Reimtechnik des Gedichts als ziemlich minderwertig erscheinen; vgl. auch die mangelhafte Bindung *hýméll* : *die héll* 123. Dem Reim zuliebe gemachte kleinere Zusätze zum Wortlaut des lat. Originals oder Reimphrasen finden sich zwar wenig [3]). Zahlreich sind aber die den Umfang eines oder zweier Verse einnehmenden Zusätze zum Original. Eine große Zahl von ihnen dient der weiteren Ausführung oder Erklärung des lat. Textes [4]), wie denn überhaupt die den Sinn des Originals in der Hauptsache richtig wiedergebende Übersetzung sich nicht eng an den Wortlaut desselben bindet, sondern freiere Wendungen wählt. Die Mehrzahl aber der Zusatzverse sind bloße Ein- oder Überleitungen [5]), oder die Strophe abschließende Wendungen

---

1) auf *-lich* 4 ×, auf *-heit* 2 ×, auf *-keyt* v. 63; vgl. ferner v. 109. 133.

2) *helgen* : *meldigen* 131, *wipp* : *zyt* 177, *sunde* : *umb* 187, *gnugk* : *stundt* 385, *frunden* : *sunen* (*suonen*) 421.

3) v. 43 f. 68. 220. 272. 280. 338.

4) Str. 12^2. $18^{3f.}$ 27^2. $31^{3f.}$ 37^4. $43^{3f.}$ 44^2. 46^4. 66^4. $71^{3f.}$ 73^2. 73^4. 80^4. 106^2.

5) 11^2. 16^1, vgl. 24^1. 110^1; — 8^3, 70^3. 76^3. 90^2.

z. T. phrasenhafter Art[1]), dienen also lediglich zur Füllung der Strophe. Diese ist in der Hauptsache vierzeilig, sechszeilig da, wo zwei inhaltlich zusammengehörige Verspaare des Originals zusammengefaßt sind[2]); Str. 69, die drei lat. Verspaare vereinigt, ist achtzeilig. Zweizeiler stehen nur im letzten Drittel des Gedichts; vielleicht wollte der Übersetzer schneller zu Ende kommen.

1) 9^{4}. 30^{4}. 54^{4}. 55^{4}. 78^{4}. (83^{2}); — 6^{4}. (26^{2}). 35^{4}. 52^{4}. 94^{4}.

2) Str. 53. 56. 59. 61. 62. 65. 85. 94. 111.

6. Kapitel.

g^1.

1. Text.

Gotha, ms. Ch. A. 216. 15. Jh. Beschrieben bei Jakobs und Ukert, Beiträge zur älteren Litteratur II, 294. Inhalt: f. 1—73 Landrecht und würzburgische Angelegenheiten, deutsch; 74—110 Vermischte Erzählungen (Ausführliches a. a. O.), deutsch, darunter 95—98 Facetus, deutsch; 112—160 Herbipolensia.

Zu diesem Text stimmt genau, auch in Fehlern, das durch Ehrismann Germ. 30, 284 edierte Facetusfrgt. (G) aus der berühmten Würzburger Hs. in München (Perg., Mitte 14. Jh., Folio; dem Facetus ging ein lat.-deutscher Kato vorher; Beschreibung der Hs. im Archiv des hist. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XI, 2, 1). Das Bruchst., welches die Verse 31—94 unseres Textes enthält, befindet sich jetzt bei den Rennerfrgmtt. des cgm. 195. g^1 ist vielleicht eine Abschrift von G.

Erhebliche Abweichungen von g^1 zeigt der bei Laßberg, Liedersaal I, 559 gedruckte, dort fälschlich als Kato bezeichnete Text (g^2). Da g^1 die bessere Fassung aufbewahrt hat, so drucke ich es hier ab und gebe Laßbergs Text als Variante. — Die freie Einleitung des Gedichts ist bereits S. 29 ff. gedruckt; ich beginne hier gleich mit der eigentlichen Übersetzung.

[*95va*] **1.** *D*u solt vor allen dingen **5 f.**
66. Nach Gotes hulde ringen,
Du solt auch forchte han zu Got
Und halten alle sin gebot
Und sag im lop und ere;
70. Daz ist min erste lere;
Wan sel und kein lichnam

---

65. *Das Initial-*D *fehlt* g^1. 66. hulden g^2. 67. auch *fehlt* g^2. 68. halten alle] behalten g^2. 69. Und] Du Gg^2. 71. W. säld und er kein man g^2.

On Gotes hilf gehaben kan.
Du solt gelauben han an Got
Und halten alle sin gebot.
2. Gelaube daz ein got sie, 7.
Swie doch daz er namen drie
Habe von drien persone kraft,
In den die gotheit ist behaft.
3. Du solt nach hoher wirdekeit 8.
Wol uben alle phaffheit
Und nach eren haben wol
Die Gotes huser, als man sol,
Und waz gezem in beiden,
Daz la dir selten leiden.
4. Du solt nit unbedencket lan, 9.
So du zur kirchen bist gegan,
War umb du mensch geborn bist;
Du solt eren Jesum Crist
Mit gesang und mit dem gebete din;
So erwirbest du die hulde sin.
5. So du dich wilt la ruwen 10.
Vor Got und nider knuwen,
Ich meine die grozzen sunde din,
Daz sol uf beiden knuwen sin;
Wann wer den luten dienen sol,
Uf einem knie beschiht daz wol.
6. So du vor Gotes bilde stast 129.
Und din beten ane vast,
So volge miner lere:
Habe den in grozzer ere
Der bi dem *bild* bezeichent sie;
La daz bilde gebe*tes* frie.

---

73 f. *(fehlerhafte Wiederholung von 67 f.) fehlen* g^2. 75. Du solt geloben d. g^2. 76. namen] nante g^2. 77. Haben *G*. drien] der g^2. personen Gg^2. 78 *aus* Gg^2, *fehlt* g^1. den] der g^2. 79—94 *fehlen* g^2. 85. umebedenket *G*. 88. Krist *G*, Cirst g^1. 96. daz] ez g^2. 98. din] du g^2. 100. Den hab g^2. 101. bild g^2, *fehlt* g^1. 102. gebes g^1, gotes g^2.

7. So dich ein phaff gebeten hat **11.**
Zu dienst der in der messe stat,
[*95*[vb]] Mit dinen handen beiden
Zu dienst solt du dich neigen
Die dienst du im solt began;
Des macht du lop und ere han.
8. Rechter site der flizze dich ?
In allen sachen, daz rat ich;
Habe mazze zu allen dingen,
Daz mag dir selde bringen;
Wer rechter site sich erwert,
Der selbe mit allen schanden vert.
9. Mit allem flizze ich dich erman **12.**
Daz du siest gehorsam
Dinem vatter und diner muter;
So ist Got so guter
Der dir daz leben lengert vil
Daz *d*ich so dicke vliehen wil.
10. Du solt daz recht gelichen ?
Dem armen alz dem richen;
So wirt zu jungest ein urteil,
Diner sele wirt ez ein heil.
11. Du solt nieman anders nicht **13.**
Faren wann alz dir selber mit;

---

103. gebeten] gesegnot g^2. 105 f. *umgekehrte Versfolge* g^2. 106. So soltu dich n. g^2. 107. Die dienst die du g^2. 108. mochtu g^2. 109. der *fehlt* g^2. 110 ff. *Versfolge in* g^2: *110. 113 f. 111 f.* 113. wert g^2. 114. mit] in g^2. 120. ich g^1. Daz dick von dir f. w. g^2. 123. w. dir ze g^2. 124. Die diener sel kompt ze h. g^2. 126. Faren g^2, *fehlt* g^1. selber] waren g^2. *Nach* 126 *in* g^2: Din vatter und din muter | So behüt dich got der gutter (= *117 f.*).

---

109 ff. *Inhaltlich vgl. O 175.* 113 f. *Vgl. Cato (Rumpfübsg.) 33 f.* 121 ff. *Vgl. r Str. 113 (S. 216).* 125 f. *Du sollst mit niemand anders verfahren als . .; vgl. 309. 407.*

Liecht ein andern daz bevi*l*t
Des du selber nit enwilt.
12. Du solt zu mazze demutig sin **14.**
Noch nit zu *laß*; der rat ist min;
Wann wer zu vil demut hat,
Gelich der einem thoren gat.
13. Du solt nit sprechen gar zu vil **15.**
Noch swigen; mazze ez haben wil;
Wer sicher an in beiden vert,
Spottes vil er sich erwert.
14. Du solt biz an daz ende din **16.**
Gerecht an dir selber sin;
Wann wer an im selber ist gerecht,
Der wirt ein herre und nit ein knecht.
15. Du solt nit spreiten als der wint **18.**
Die wort die dir gesaget sint;
Die wort solt du wol merken
[*96ra*] Die dich an eren sterken.
16. Zu dem applozz solt du lauffen, **19.**
Vintschaft gar verkauffen,
Zornes la dich begnugen,
Zu fride solt du dich fugen.
17. Swer dich durch Gotes willen icht **20.**
Bite, dem versag ez nicht.
18. Wer dir sin gut lihe, **21.**
Da gilt im gar gedihe;

---

127. Liecht] Och g^2. ain g^2, eim g^1. befilt g^2, bevilht g^1. 128. Daz du s. dir nit wilt g^2. *Nach* 128 *in* g^2: Ob du im daz erzögest | Und im din untrü da ögest. 130. laß g^2, bose g^1 *(vgl. lat. Orig.)*. 138. s. reden nicht ze v. g^2. 138. G. man an g^2. 139. Wann *fehlt* g^2. 142. Din g^2. gesaget] befolchen g^2. 143. wort *fehlt* g^2. 147. bnügen g^2. 152. Das g^2. gar *fehlt* g^2.

---

127. mich bevilt ein dinc *mir ist dessen zu viel, es verdrießt mich (Lexer I, 249).* 151 ff. *Das lat. Orig. ist mißverstanden.* 152. gedihe *nach Müller-Zarncke I, 330a 'vollkommen'.*

Wann wer ungern giltet,
Vil dicke man in schiltet.
19. Wer dir hab gedienet wol **22.**
Mit ganczen truwen, alz er sol,
Dem lon und gib im waz sin wirt,
Da von vil schande dich verbirt.
20. Man giht: wer vil gespehte, **23.**
Der sage dicke unrechte;
Davon solt du nit iederman
Galauben der spehtens kan.
21. Du schaff an aller stunde **24.**
Daz ge von dinem munde
Swelle red gewere;
Daz ist ein edel mere;
Swer gern luget an aller vart,
Der hat an eren sich gespart.
22. So dir geschehe zu lachen, **25.**
Zu vil solt dus nit machen;
Der vil gelachet lise,
Der hat der toren wise.
23. Nach grozzem gut du nit enstreb, **27.**
Gehalt daz dir Got selber geb
Und la dich begnugen
Daz dir Got wol zufugen.
24. Du solt auch wizzen, wa du gast, **28.**
Daz du drie vinde hast
Die zu allen stunden flizzen sich

---

154. beschiltet g^2. 155. hat g^2. 157. D. lon als dinem wirt g^2. 158. vil *fehlt* g^2. 162. der vil s. g^2. 163. an] ze g^2. 164. ge *fehlt* g^2. 165. Gang snell r. g^2. 166. So wirst den lüten märe g^2. 167. an] in g^2. 168. Vor eren sich der hat g. g^2. 171. Wer g^2. 173. streb g^2. 174. Behalt g^2. Got dir g^2. 175. bnügen g^2. 176. wol *fehlt* g^2. 179. stunden] zitten g^2.

---

158. verbern *verschonen*. 159. gespehten *schwatzen*. 165. swelle] *l.* snelle g^2 = brevis *im Orig.; oder ist* swelle = swelche? gewere *wahrhaft*. 166. mere *Art und Weise*.

Wie sie gar verderben dich;
Die vind wān ich alleine:
Der erst ist die werlt unreine,
[*96rb*] Din eigin lip der ander ist,
Der dritte des argen tufelz list;
25. Die solt du hazzen ummer me **130.**
Und waz in immer bi ste.
26. Ich wil dir zeigen drie, **59.**
Wie ich doch ein thore sie,
Die solt du wol erkennen:
Den ersten wil ich dir nennen:
Daz ist der tot ungehure,
Daz ander das hellisch fure;
Vor den solt du dich bewarn,
Wilt an der sele wol gevarn;
Daz dritte ist daz himelriche;
Das ze iüngst nit entwich,
Dar umbe solt du biten Got
Mit ganczem ernst ane spot.
27. Swenn du geheist den heiligen icht, **61.**
Durch nieman solt dus brechen nicht;
Wann wer daz gern brichet,
Got selb ez an im richet.
28. Du solt auch merken disen rat: **57.**
Wenn dir din wille zu gebene stat
Durch Got und durch die muter sin,
Daz du mit der andacht din.
29. Din notdurft solt du suchen, **62.**
Vil gutes nicht geruche*n*.
30. Du la dir nit versmahen, **63.**

---

181. wān (*l.* warn *ich warne davor?*)] nemb g^2. 185. Den g^2. 186. geste g^2. 187. z. sache dry g^2. 190. Die g^2. dir *fehlt* g^2. 191. tot gar u. g^2. 192. Die g^2. 193 f. *umgekehrte Versfolge* g^2. 193. So soltu dich da vor ersparn g^2. 194. Wiltu an dir selb w. g^2. 195. Die g^2. 196 *aus* g^2, *fehlt* g^1. 202. ez] das g^2. in g^2. 203. disen] ainen g^2. 204. Wenn] So g^2. 208. geruchen g^2, geruchet g^1.

Ob du zur e wilt gahen,
Die erste frage wese din,
Wer ir frunde mugen sin;
Wann wer dir dann betutet
Ez sint solich leute
Den arges gut wonet mit,
Die selben solt du nemen nit;
Wann mit unrecht gut gewinnen
Daz ist schier zu rinnen.

31. Wer vellet oder vallen wil, **64.**
Des solt du spotten nit zu vil;
Gib im hilf daz er uf ste,
So bejagest du lobes me
Dann der sin gespottet hat;
Wanz weiz Got, der sich nit verstat.

[*96va*] **32.** Wann du dir taugener sache **66.**
Wilt michel kuntschaft machen,
So frag den thoren und daz kint,
Wann si unverswigen sint;
Die sagent dir e ie die warheit,
Ez si dir liep oder leit.

33. Du solt auch merken vil eben **99.**
Die ler wil ich dir geben:
Du sprich den frawen harte wol
Und dien in alz man billich sol;
Wann frawen sint der eren ort,
Des geluckes und der eren hort.

---

210. fachen g^2. 211. wese *fehlt* g^2. 212. Si wa ir f. g^2. 213. Wann *fehlt* g^2. betüte g^2. 214. sigent g^2. 218. ist vil schier zerrünnen g . 221. Du gib im g^2. 222. Din glück wird dester michel me g^2. 223. Den des der g^2. 224. Wann bessers er sich n. v. g^2. 225. du diner togen sachen g^2. 227. den] die g^2. daz] die g^2. 228. si gar u. g^2. 229. e ie *fehlt* g^2. 230. dir *fehlt* g^2. 231. auch *fehlt* g^2. 233. harte *fehlt* g^2. 235. hort g^2. 236. Und wirt uns unmut von in zerstort g^2.

---

217 f. *l.* gewunnen: zerrunnen (g^2). 224. *'Denn wahrlich, der ist nicht verständig'.* 229. e *vor* ie *ist wohl zu streichen.*

34. So dir die frawe wol gemut **100.**
Dient und auch dienste tut,
Der solt du nucz und ere
Erzeigen ummer mere.
35. Wann du dich selber wol enstast **101.**
Daz du krephig hende hast,
Nach gut solt du daz wenden
Mit fuzzen und mit henden;
Wann kumpt ir zu schanden
Ein man in allen landen.
36. Ob du ein kint hast über kumen **102.**
Von dem du bosheit hast vernummen,
Dem gib du sulche lere
Dar er sich da von kere;
Wilt du ez nit warnnen,
Du must ez selber arnen.
37. So du hast einen frummen knecht **103.**
Der dir dienen woll nach recht,
Dez selben herre solt du sin,
Daz er merke die worte din.
38. Wo du sist kriegen bruder zwen, **107.**
Etwederm solt du helfen gen;
Daz sag in aber, daz ist min rat,
Daz ez in ubel ane stat.
39. Wer fromdes gut durch ere git, **32.**
Der lestert sich zu aller zit;
Da von solt du milte sin
Mit dime gut; der rat ist min.

---

239. *Über* nucz *steht in* g^1 zuht. 240. Erzögen g^2. 243. solt] so g^2. wende g^2. 244. So volgent si behende g^2. 245. Wan man komet sin z. g^2. 248. habst g^2. 250. Daz es g^2. 251. Wann wiltu g^2. 254. dien nach allem r. g^2. 255. selben *fehlt* g^2. 257. Wenn g^2. sechest g^2. 258. Entwedrem g^2. 259. Daz] Du g^2. 260. in baiden übel stat g^2.

---

241 ff. *Dasselbe Mißverständnis von O 101 wie in K; vgl. S. 183 Anm. zu V. 331.* 242. krephig (*zu mhd.* gripfen) rapax. 245 f. *Davon kommt man nur* (wan) *zu Schanden.*

[*96*^{vb}] **40.** Ich wil dir zeigen schiere **33.**
Sulcher sachen viere
Der sich ein man erhohet vil,
Dez ich von dir nit wizzen wil:
Gutes uberfluzzikeit,
Des libs gestalt schon und gemeit,
Kunst, rich ges*le*hte;
Daz sint die sach vil r*e*chte.

41. Du solt dich balde schiben **35.**
Von rauch und ubeln wiben;
Du solt auch fliehen zaller zit
Ein hus daz wazzer wider git;
Wann ez umb die sache stat
Daz kein gefur ir nieman hat.

42. Nieman solt du der gabe din **36.**
Betwingen; sich, der rat ist min;
Den tummen wiben daz gezimt,
Die gebent nur, swer ez gerne nimt.

43. Du solt dir die zu wibe nemen **37.**
Die dir an frumen mug gezemen,
An gut und an geburte;
So lebest du mit wurte.

44. Du solt von ta*u*genen dingen **65.**
Din wip nit i*nnan* bringen,
Da von schade muge kummen,
Als ich dicke han vernummen.

---

268. von dir] dir doch g^2. wisen g^2. 271. Kunstrich geschihte g^1, Kint riches geslechte g^2 (*vgl. lat. Orig.*). 272. rechte g^2, richte g^1. 277. es so umb g^2. 281. daz] ez g^2. 282. gent für derz g. g^2. 283. dir *fehlt* g^2. 284. frumen] fröden g^2. 285. geburte] geberde g^2. 286. mit wurte] an beswärde g^2. 287. tagenen g^1, haimlichen g^2. 288. innan g^2, iemam g^1. 289 f. *umgekehrte Versfolge* g^2. 290. ich ez d. g^2.

---

278. gefur *Nutzen.* 279 ff. *Das lat. Orig. ist mißverstanden (richtige Auffassung s. K Str. 116, S. 188; r Str. 60, S. 208).* 280. betwingen *c. gen. nötigen zu, aufdrängen.* 281 f. *Selbst törichte Frauen geben nur dem, der gerne nimmt.* 286. wurt: *vgl. ahd.* giwurt, *got.* gawairþi; *im lat. Orig.* cum pace.

45. So du wilt wizzen ob ein man **118.**
Wese frum und lobesam,
Daz solt in sime huse spehen,
Do macht dus beide wol ersehen.
46. Du ziere din hus, der rat ist min, **119.**
Und waz dar inne mug gesin;
Daz ich dir sag, daz selb daz tu:
Tu twahe alle morgent fru
Den munt, die zene und auch den nack
(Gesuntheit dir ez bringen mak),
Die hende und auch die augen din;
Daz mak dir auch kein schade sin.
47. Du biz auch nit ein sagere **121.**
Valscher und boser mere,
Noch ensolt dich heizzen meister nit,
Dir won dan michel wisheit mit.
[*97ra*] **48.** Wer dir boten hab gesant, **122.**
Waz mer er dir tu bekant,
Dem solt du lieplich varen mit
Und schibe von im nit.
49. Du solt erzurnen keinen man **123.**
Der wol dir mak gesigen an
Und der bezser verre sie;
So macht du bliben schaden frie.
50. Du solt die sache varen lan **189.**
Die dich von nichte ane gan.
51. Gast du in ein hus unerkant, **126** (vgl. **42**).
So solt du rustern dich zu hant;

---

291. Eb du wissen wilt daz a. m. g^2. 294. dus] es g^2. 296. sin g^2. 297. daz *vor* tu *fehlt* g^2. 298. Du zwach dir a. g^2. 300. ez] daz g^2. 302. auch *fehlt* g^2. 303. auch *fehlt* g^2. jagere g^2. 304. und] noch g^2. 305. Du solt dich h. g^2. 307—310 *fehlen* g^2. 312. wol *fehlt* g^2. 313. ferre besser g^2. 314. Denn du so blibest schanden fry g^2. 316. n. mag an g^2. 317. du *fehlt* g^2. unerkant] dir erkant g^2. 318. rüspeln g^2.

---

303 f. *Vgl. Cato 131 f.* 310. schibe] *l.* schibe dich? dich schiben? *vgl. v. 273. 417. 421.*

Du sicze auch niergent frevelich
Wann da der wirte heizze dich.
52. So du mit dim gelichen gast, **43.**
Ob du in vor dir schlichen last
Uff dem wege, dar er hin gat,
So merke daz es dir wol anstat.
53. Gesche zu wandelen aber dir **44.**
Mit dinem wegern, volge mir:
Dem volge nach, so ez gebur,
Biz daz er jehe: 'ge her fur'.
54. So dir zu gen durch Got geschiht, **45.**
Zu zwein gesellen geselle dich nit;
Wann solich geselleschaft
Macht manigen man unsigehaft.
55. Wer dir biete den ere wyn, **46.**
Den enpfah mit beiden henden din.
56. Ist aber daz du arm bist, **47.**
So solt du haltten einen list:
Wer dich beginne trencken,
Den kopf solt du nit swencken.
57. Wann du siczest ob dem tische din, **49. 53.**
So solt du gar bescheiden sin,
Hab kusche wort, biz wolgezogen,
Nach stur dich nit uffen ellenbogen;
Daz zimt dir wol, merke mich;
Du solt auch niergent jucken dich,
So du spise wilt niezzen;

---

319. niena g^2. 320. W. da man haisset sitzen d. g^2. 323. dem] den g^2. 324. merke | luck g^2. 325. Beschicht g^2. 326. wegern] bessern g^2. 328. sprech g^2. 329. durch got ze gand beschicht g^2. 330. gesellen *fehlt* g^2. 332. manigen] den g^2. 333. biett g^2. 335—338 *fehlen* g^2. 339. Bist du aber ain gast gesin g^2 (= *379*). 340. So hab züchtiglichen schin g^2. 341. Hab] Und g^2. 342. Nach] Nit g^2. nit *fehlt* g^2. 344. niergent] nit g^2.

---

326. wege (*auch 370*) *überlegen.* 338. *Das Original ist mißverstanden.*

Auch la dich nit verdriezzen
[*97rb*] Zu dienen dinem gemazzen;
Son mak dich nieman hazzen.
58. Wann du wilt schlaffen legen dich **39.**
Zu dinem bezzern, so rat ich
Daz iht von dir werd verswigen
An welchem teil er wol ligen.
59. Wann ein wiser by dir stat, ?
Von dem solt du nemen rat
Und merk die wort die er dir sage;
Den tummen fluch alle tage.
60. Wilt du gan mit einem man, **40.**
Den solt du nicht ungefraget lan
Den namen sin, wa er ge
Und wa sin wille hine ste.
61. Ob du wilt wesen ein bilgerim, **72.**
Du solt auch bi des tages schin
Die herberge vahen,
Des morgens dannan gahen.
62. Wer dir dienst mit willen tut, ?
Dem sage dank und hab fur gut.
63. Du solt auch nimmer ertoben **77.**
Daz du *dich* beginnest loben
An solchen sachen, der du bist
Wol weger dann ein ander ist;
Wann lob von eygim munde
Wirt bose an aller stunde.

---

346. Auch] So g^2. 347. dinem] dinen g^2. 349. legen slaffen g^2. 350. bezzern] gelichen g^2. 351. werd von dir geswigen g^2. 356. Und flüch den t. a. t. g^2. 357. Mit wem dir beschäch ze gan g^2. 359. er hin ge g^2. 360. Und] Oder g^2. 361. Wiltu wesen ain b. g^2. 362. So soltu bi d. g^2. 366. sag ez tanck und habs f. g^2. 367. auch *fehlt* g^2. 368. dich g^2, *fehlt* g^1. 369. An sölicher sach an d. g^2. 370. weger] besser g^2. 371. vom aigen g^2. 372. an] ze g^2.

---

347. gemazze *Tischgenosse.* 356. fluch '*fliehe*'. 365 f. *Übersetzung von O 22? Doch vgl. v. 155.* 367 f. *Vgl. Cato 289 f.*

64. So du dich wilt gesten **79.**
Durch ere wann überlesten,
So gib in, swez du habst genuk,
Mit willen; des hast du gute fuk;
Wann wer mit willen spiset wol,
Lobes man dem jehen sol.
65. Bist aber du ein gast gesin, **78.**
S*o* gi*h* du lobe*s* de*m* wirt din.
66. Du solt auch *m*uwen nit den hunt **80.**
Der schlaffen wolle zu der stunt,
Daz er dich icht erzurne
Von sins gemutes gehurne.
Gedenk auch nicht an keiner frist
Des zorns der dir vergezzen ist;
Wann er frummet den wizzen nit,
Luczel gut da von geschiht.
[*97*va] **67.** Du solt auch nit dem vinde din **83.**
Vil drawen; d*er* rat ist min;
Wann wer den vinden drawe git,
Der warnnet si an einer zit.
68. Wilt du bejagen eren vil, **84.**
So gilt gern an allem zil.
69. Noch snide mit der sicheln nit **86.**
An keines fromden mannes snit.
Du solt auch sehen sam din lip

---

374. wann *fehlt* g^2. 375. im g^2. hest g^2. 376. gutten g^2. 379. Bistu aber gast g. g^2. 380. So gich lobes dem g^2, Si gihe du lobest den g^1. 381. mügen g^2, nuwen g^1. 382. ze stunt g^2. 384. mutes g^2. 385. an keiner] de kaine g^2. 386. dir *fehlt* g^2. 387. Dan das fr. g^2. wisen g^2. 388. gutes g^2. beschicht g^2. 390. Tröwen vil g^2. der g^2, daz g^1, *dahinter durchstrichenes* ist min. 391. Wann *fehlt* g^2. dem vigent g^2. 392. si an einer] im ze aller g^2. 395. Noch] Du g^2. der] diner g^2.

---

373 f. '*Wenn du dich um der Ehre willen* (durch êre wân; *vgl. aber auch* g^2) *Gästen gegenüber übermäßig anstrengen willst*'. 384. *l.* gehurme 'vexatio, impugnatio' (*R.*)? 385 f. = *Cato 265 f.*

Daz du umb eins andern wip
Ich beginnest werben;
Du macht da von verderben.
70. Wer dir zeige die sache sin, **88.**
Dem verlihe du der augen din,
Und beschluz die wort, die er dir seit,
I*n* dines herczen taugenheit.
71. Wenn dich din frunt gebeten hat **89.**
Zu sinem tische, so hab den rat
Daz du im recht varest mit;
Du solt auch zu dem tische nit
Biz daz dich selbe seczt der wirt.
Da von vil lasters dich verbirt.
72. Wa dir ieman rede mit, **92.**
Dem solt dus undersprechen nit.
73. Du solt auch miden burgschaft, **93.**
Wan wirt ir dicke unsighaft;
Du solt auch nit vil borgen,
So lebst du nit in sorgen.
74. Du solt dich schiben schiere **95.**
Von bosen sachen viere
Die ich dir balde nennen wil:
Von unfur und von wurfel spil,
Du schib dich auch vil gerne
Von hoffart und von der taberne;
So macht du wol mit eren leben,
Got wil dir lon dar umb geben.
75. So man sich uf daz ros sweif, **96.**

---

398. Da g^2. eins andern] kaines manes g^2. 399. Icht g^2. 401. zeige] sacht (loquitur *im Orig.*) g^2. 402. du der] die g^2. 403. slüß g^2. 404. In g^2, Im g^1. 408. solt] sitz g^2. 409. setz g^2. 411. Wen g^2. redet g^2. 412. soltu g^2. 414. So wirst nimer u. g^2. 416. du nit in] one g^2. 419. balde *fehlt* g^2. 421. Und schid d. g^2. 422. der *fehlt* g^2. 423. mocht g^2. du wol *fehlt* g^2. 425. So] Welch g^2.

---

402. der] *l.* die g^2. 410. *vgl. 158.* 420. unfur *schlechte Lebensweise.* 425. sich sweifen *sich schwingen.*

So hab im de*n* stegenreif.
76. Wan du ein sach wil zeigen, **51.**
Gein der solt du nit neigen
Den vinger din; daz stet dir wol;
[*97vb*] Mit worten man si zeigen sol.
77. Ich wil dich hie wol leren **52.**
Wie du die *lut* solt eren:
So du zu hohen herren gast,
Waz du uf dem heupte hast,
Daz solt du balde drab nemen;
Daz mak dir harte wol gezemen.
78. Wan du dich selber wol entstast **55.**
Daz du ungeluke hast
Von Gote wann in den sachen din,
Der solt du dich nit rūmende sin;
Dez sag im lop, daz rat ich:
Wann er hat schier verderbet dich,
Wann er din kein gnade hat.
79. Ob aber dich geluke lat, **112.**
Dar umbe solt du nit verzagen;
Got hat dich schier in kurczen tagen
Dez leides din ergeczet
Und wider in gut geseczet.
80. So du solt we*r*ben botschaft **115.**
Vor herren dar an lige kraft,
Mit worten eben helle
Solt du sie sagen snelle.
81. Wer dir sin gab vergeben git, **117.**
Den solt du loben ze aller zit,

---

426. heb g^2. dem g^1, sinen g^2. stegeraiff g^2. 428. der] dem g^2. nit] dich g^2. 430. zeigen] reden g^2. 431. voll g^2. 432. lüt g^2, *fehlt* g^1. solt han in e. g^2. 434. hobt den h. g^2. 437. selb g^2. 438. ungeluke] so vil gelückes g^2. 439. wann in] und von g^2. 441. Dez] Du g^2. 449. solt weiben g^1, werben solt g^2. 450. liget g^2.

---

438 f. *sind wohl nach* g^2 *zu ändern* (vil gelukes). 451. eben-helle *übereinstimmend.* 453. vergeben 'gratis'.

Daz zimt dir wol, der rat ist min,
Mit flizz darzu die gabe din.

82. Du solt auch nit geruchen
Schelten noch fluchen;
Do fure rede wise;
So macht du werden grise.

83. Dun solt rumen dich noch dez verjehen **111.**
Daz von dir nimmer kan geschehen;
Wer rumt sich dez er nit kan
Getun, der ist ein valscher man.

84. Wann du beginnest trinken, **151.**
Den munt so la dir sinken
Mit allem flizz schon in daz glaz;
Wann wem zu nahe stet die nas
Hin in den wyn gesunken,
Der hat nit schon gedrunken.

[*98ra*] **85.** So dir mit rede zurnt mit **114.**
Din herre, so hab disen sit
Und swig, die wil er zurnen wil;
Du halt auch nit verlorne spil.

86. Durch willen kleiner sache **125.**
Du solt den frunt nit swachen;
Du solt dich gen im haltten
Mit dienest mannikvalten.

87. La dich durch Got erbarmen **135.**
Ob dinem tische uber den armen

---

455 f. *umgekehrte Versfolge* g^2. 455. D. zimet wol der rede din g^2. 456. din] sin g^2. 457. enruchen g^2. 458. Scheltens g^2. 459. Du für red dich gar wise g^2. 461. Du solt von dir nit v. g^2. 462. mag beschechen g^2. 463. Wann wer sich rumt d. g^2. 464. Getun] Entrüwen g^2. 466. so la dir] la dir nit g^2. 467. schon *fehlt* g^2. 469. wyn] kopf g^2. 471. zürne g^2. 472. disen] den g^2. 473. die wil] wie vil g^2. 474. verloren g^2. 475. kainer sachen g^2. 476. Soltu g^2. 477 f. *umgekehrte Versfolge* g^2. 477. Soltu dich g^2. 478. Mit] Im g^2. 480. dinem] dem g^2. uber *fehlt* g^2.

---

456. *l.* sin g^2. 457 ff. *Inhaltlich ist zu vergleichen die Str. K 77 (S. 182).* 459. *l.* Du g^2.

Und gib im durch den willen sin;
Daz wirt an diner sele schin.

88. Du stelle nach aller tugent **145?**
An altter und an jugent
Und flizze dich zu meren;
So altest du mit eren.

89. Wer hofelich wesen wil, **113.**
Der sol auch reden nicht vil;
Du solt auch nicht in keinen tagen
Zu vil von diner armut sagen.

90. Wer wolle den luten allen **159?**
Nach flizze woll gevallen,
Der mide mit aller siner kraft
Liegen und auch hochfart.

91. Wilt du dich schanden vil erwern, **108? 174?**
So solt du weidelichen zern
Din gut; wann ez sich fuge wol;
Dar nach man vaste sparen sol
Und geuden zu mazze,
Daz dich daz gut icht lazze.

92. Du solt auch haben einen sit, **?**
Den leuten varen mit truwen mit,
Noch ensolt dich nieman leiden,
Biz frum und gar bescheiden,
Erber und hab zu mazzen scham;
So wirt gehohet wol din nam.
Du wurk auch vil geswinde.
Der red ich hie erwinde.

485. meren] eren g^2. 486. So macht din alter meren g^2. 487. W. offenlich wisse vil g^2. 488. auch] doch g^2. nit ze vil g^2. 489. nicht in] zu g^2. 492. Nach flizze] Gelich g^2. 493. mide] end g^2. 494. L. und si wahrhaft g^2. 495. Wiltu schande dich her weren g^2. 497. wann] so g^2. 499. güden gar ze m. g^2. 501. auch *fehlt* g^2. 502. var g^2. 504. gar] wol g^2. 506. erhöchet g^2. 507. wurk] wirt *(!)* g^2. 508. hie *fehlt* g^2. *Nach* 508 *in* g^2: Die sach die du ze schaffent hast | Da mit du dinen frumen begast.

499 f. = *Cato 75 f.* 501 ff. *Liegt O 104 zu Grunde?*

93. Wenn eins wil sagen mere: **146.**
Swem nit versmahet dise lere
[*98*[rb]] **Und sie mit flizze merket,**
In wiczen si in stercket
Und bringet im nucz und ere
Hute und immer mere.
Hie endet sich daz buch der hubsheit.
Dank und lop si Got geseit.

---

509. Noch aines wil ich s. m. g^2. 510. Wen g^2. 512. Im g^1, An g^2. 515 f. Des hat diß red ain end | Got uns sine gnade send g^2.

---

509. *l.* wil i c h (g^2)? 510. versmahet *verächtlich dünkt.*

2. Die Schreiber.

G.

Das Fragment ist in Würzburg geschrieben (vgl. Archiv von Unterfranken XI, 2, 1). Die Schreibung der wenigen erhaltenen Verse (31—94) stimmt zu g¹.

g¹.

Die Mundart des Schreibers ist ostfränkisch; da die Hs. auch würzburgische Angelegenheiten enthält, so stammt auch sie wohl aus Würzburg. Mhd. *î, û,* in der Hauptsache auch *iu* sind nicht diphthongiert (*flizz, hus, fure* 'Feuer'); *iu* > *eu* nur in *euch* 47, *leute* 2 × (neben *luten*), *geuden* 499. Mhd. *ei* ist geblieben (*meister*). *ou* > *au* (*lauffen*). *æ* > *e* (*selde*). Die Schreibung von mhd. *uo* ist *ů, v̊, u, v. ie* ist geblieben (*liep*). Mhd. *ü, iu, üe* ist durch *u* bezeichnet (*zurnen, knuwen, fugen*). — Die Formen von *gen, sten* lauten innerhalb des Verses mit *e. kumen* hat als Wurzelvokal *u*; ferner steht *u* für *o* in *vernummen* Part., *sulche* (neben *solich*). *i* > *u* in *ummer* 2 × (neben *immer*), *wurk* 507. *e* der Endsilbe > *i* in *eigin* (*-im*) 183. 371. *sihest* kontrahiert > *sist* 257. Umgelautetes *heupt* 434. *d* für *t* in *du* 206, *gedrunken* 470; *t* für *d* in *tu* 298. *w* an Stelle von *j* in *muwen* 381. *n*-Abfall im Infin. *la* 91.

g².

(Citiert ist nach den Verszahlen im Liedersaal I, 559).

Der Schreiber war Alemanne. Mhd. *î, û* sind geblieben (*fliß, huß*), für *iu* steht *ü* (*lüte*). *ei* > *ai* (*maister*). *ou* meist > *o* (*hobt*,

lofen, ogen), erhalten in *verkouffen* 136, > *au* in *rauch* 264. Für *öu* steht immer *ö* (*erzögen, fröden*). *æ* > *e* in *erber* 487, sonst *ä* (*säld*). *uo* > *u* (*gut*). *ie* ist geblieben (*dienen*). — *h* > *ch*: *fliechen, sechen*. *d* > *t* in *tanck* 348, *tröwen* (*dröuwen*) 372, vgl. 378. — *gan, stan* haben innerhalb des Verses als Wurzelvokal *a*. Irrationales *a* ist zu vermerken in *büchalin* 2. 49, *cristan* 52, *altar* (*alter*) 466. — *Speziell Alemannisches: die Konjunktive *siest* (*sist*) 102, *sigent* 204; vgl. *vient* neben *vigent*. Die alten Vokale der Flexionssilben sind erhalten in *gesegnot* 89, *warnot* 374. Für *ob* steht *eb*. *i* am Wortende für *e* in *bedächti* 17, *alli* 288, *künschi* 323; in *künschi* ist auch die alem. beliebte Wandlung des Stammvokals zum Nasalvokal zu beachten.

3. Der Dichter.

Die Herkunft des Gedichtes bleibt unentschieden; Reime, die eine einseitige Deutung gestatten, sind nicht vorhanden. *geslehte* : *rechte* 271 (*ä* : *ë*) schließt das Bair. aus. *vernunft* : *kunst* 15 weist unsicher ins Md. (l. *vernunst*); doch ist die Bindung vielleicht Assonanz, vgl. *beiden* : *neigen* 105, *kraft* : *hochfart* 493, das aber durch g² (: *wahrhaft*) in Frage gestellt ist. *gesin* Part. 379 scheint eher alem., steht aber auch mit dem Md. nicht in Widerspruch. *m* : *n* (mehr alem.) in *erman* : *gehorsam* 115, *man* : *lobesam* 291. *gibet* > *git* (: *zit*) 4 ×; *saget* > *seit* (: *-heit*) 403. *gan, stan* haben als Wurzelvokal *a*; nur 2 × steht der Konj. *ste*, 1 × der Inf. *gen*. Zahlreich sind Apokopen von *e*; leichtere Fälle bei Dativen nach Präpositionen, wie *von Got* 59, *zu der stunt* 382; vgl. ferner v. 67. 254. 362. 420; bemerkenswerter sind *ich erman* 115, *zwen* 257, *sweif* 3. sg. conj. 425, *die nas* 468.

Die Metrik des Gedichtes ist noch recht gut. Zur richtigen Lesung der Verse sind öfter Inklination und Elision vorzunehmen, wie sie in g¹ auch bisweilen vollzogen sind (*mans* 50, *dus* 170, *zur* 210; *zaller* 19. 275). Fehlen der Senkung kommt nur in 4st. Versen vor: im 1. T. *kúnst rich* 271 (Interp.); im 2. T. *gút wónet* 215, *liep óder* 230; im 3. T. *phâffheit* 80, *gehórsám* 116, *wárheit* 229, *árm bíst* 335, *rós sweif* 425, *hóchfárt* 494; in den Versen 75. 162. 186. 356. 359. 458. 499 stellt g² das Fehlen der Skg. in Frage. Zweisilb. Senkung findet sich hauptsächlich im 1. und 2 T. 4st., weniger im 1. u.

2. T. 3 kl. Verse. In den härtesten Fällen wird die Senkung gebildet aus Ends. + einsilb. Wort, vgl. *wén nit* 7, *lúget an* 167, *mérke die* 256. 355, *zórns der* 386, *sách wil* 427, *brínget im* 513; doch ist hier viell. bisweilen Apokope gestattet, zumal da sie sich aus dem Reim ergibt (s. oben). Schwierigere Fälle von vollerer Taktfüllung werden durch g² in Frage gestellt (vgl. v. 303. 422. 461) oder lassen sich leicht ändern (128 *ist* streichen? 358 l. *solt nicht*). Hebungszahl: 4 st. ca. 66 %, 3 kl. ca. 31 %. 3 st. sind 231 f. (2 silb. st.), 310 (? s. z. St.), 367 (2 silb. st.), 483 f. (2 silb. st.), 487 (?); 4 kl. sind 195 f. (? l. *himelrich* : *entwich* apok.; vgl. 425), 217. 480 (?), 509 f. Auftakt: 1 silb. ca. 82 %, ohne Auftakt ca. 17 %; 2 silb. v. 89. 334. 339; zu 139. 403 s. g².

Der vorliegende Text ist nach Sprache und Metrik die älteste Facetusübersetzung, wie auch das Frgt. G dieses Textes die älteste Hs. eines deutschen Facetus ist (Mitte 14. Jh.). Das Gedicht ist in einer gefälligen und fließenden Sprache geschrieben[1]). Zu Reimphrasen braucht der Dichter nicht gerade häufig zu greifen[2]); auch finden sich keine rührenden Reime. Eine längere selbständige Einleitung (s. S. 29), die an Stelle der vier Einleitungsstrophen des lat. Orig. steht, belehrt über den Wert des Buches für die Schüler. Dem Verfasser war der deutsche Cato (Rumpforiginal) bekannt; vgl. die Anmm. zu v. 113. 303. 367. 385. 499. — Die Art der Übersetzung ist sehr frei und zeigt in der Hauptsache keinerlei Anlehnung ans lat. Original, weshalb auch die Identifizierung der Strophen mit denen des Originals bisweilen unsicher oder gar nicht möglich war; doch könnten hier ja selbständig zugesetzte Verse vorliegen. Engere Anlehnung an den lat. Text, wie etwa in Str. 12. 16, ist sichtlich gemieden. Häufig wird ohne jeden Grund der zweite Vers der lat. Strophe unübersetzt gelassen[3]). Bisweilen sind die Gedanken zweier Strophen des Ori-

1) Enjambement in v. 149. 463.

2) Am beliebtesten ist *der rat ist min;* ähnliches in v. 110. 259. 350.

3) So in Str. 2. 11. 17. 29. 37. 50. 55. 68. 86.

ginals miteinander verquickt (Str. 1. 51. 57). Zusätze zum Wortlaut des Originals sind hier sehr häufig. Freilich enthält eine größere Zahl von ihnen nur die Strophe einleitende oder abschließende, sonst leere Wendungen [1]. Zahlreich sind aber auch solche Zusätze, die einer Erläuterung oder weiteren Ausführung des Inhalts der Originalstrophe dienen [2].

1) Vgl. v. 187 ff. 203. 231 f. 297. 336. 431 f. — 90. 108. 166. 272. 290. 300. 302. 400. 410. 436. 455.

2) Vgl. v. 76 ff. 135 f. 174 ff. 193 f. 196 ff. 222 ff. 228. 230. 235 f. 383 f. 387 f. 477 f.

7. Kapitel.

Sebastian Brants Facetus.

(Gedruckt bei Zarncke, Narrenschiff 137 ff.)

Die letzte Übersetzung des Facetus 'Cum nihil utilius' ins Deutsche stammt aus der Feder Seb. Brants, der ja auch die letzte Catoübersetzung geliefert hat. Sein Facetus entstand um 1490 (Zarncke, Narrensch. S. 470). Das Gedicht übersetzt bei unwesentlichen Auslassungen und Zusätzen einiger Strophen und einigen Abweichungen in der Strophenfolge den Text der damaligen lat. Drucke (s. S. 10), aus denen Brant auch die Titelworte (s. S. 4 f.) übernommen hat. Die Verse haben, gleichgültig ob stumpf oder klingend, vier Hebungen und sind nach dem Prinzip der Silbenzählung gebaut. In der Handhabung der Sprache hebt schon Zarncke eine noch große Ungewandtheit hervor. Oft zwingt den Dichter die Verlegenheit um den Reim, den zweiten Halbvers mit einer leeren Phrase zu füllen, die bisweilen überaus unbeholfen lautet (v. 102. 500)[1]. Wiederholt muß, um die Bindung zu erzielen, ein Verbum durch die Verbindung seines Part. Prs. mit dem Hülfsverb (2. 3. sg. prs.) umschrieben und an den andern Vers eine Phrase mit *frist* (*alle frist*, *zu frist*) angehängt werden[2]. Am besten gelungen sind die zweizeiligen Strophen des Gedichts, die in ihrer kurzen, dabei doch die Worte des Originals durchaus erschöpfenden Fassung

1) Vgl. auch die Zusätze in v. 20. 72. 74. 100. 152. 434. 520.

2) *sitzend ist* 244, *reden bist* 361; vgl. 479.

oft wie Sprichwörter anmuten und zu langweiligen Reimphrasen keinen Raum bieten; leider hat Brant diese Zweizeiler nur am Anfang seiner Übersetzung angewandt, um dann zu den üblichen Vierzeilern zu greifen. Etwas belebend wirkt in diesen vierzeiligen Strophen bisweilen das Enjambement. — Brant übersetzt in ängstlicher Anlehnung an den Wortlaut des Originals. Zwar ist die Art der Übersetzung nach Zarncke (S. XXXIV) durch Einschaltung kleiner Zusätze schon freier als seine sich eng an das Original klammernden Übersetzungen des Ave praeclara und des Cato. Immerhin aber ist der Dichter ängstlich bemüht, jedes Wort des Originals zu übertragen, und benutzt selten zur Wiedergabe freiere Wendungen. Auch in den zugesetzten Versen tritt uns kein bemerkenswerter Inhalt entgegen: schon Gesagtes wird nur in anderer Form wiederholt (371. 380. 416. 512), der vorhergehende Gedanke begründet (355 f.) oder etwas weitergeführt (165 f.); andere Verse können nur als bloße Strophenfüllsel angesehen werden (287. 342. 496). Gerechtfertigt mag sein als erklärender Zusatz v. 408 und als Einleitung der Strophe v. 311 f. Nicht selten sind übrigens Mißverständnisse des Originals (vgl. 273 f. 309. 320. 372. 435 f. 504). — Wie Brants Cato Anklänge an die frühere Übersetzung desselben zeigt (Zarncke, Cato S. 98), so erinnert auch sein Facetus bisweilen an die frühere Übersetzung W, die ja in derselben Zeit durch den Druck i (S. 90) noch aufbewahrt und verbreitet wurde; vgl. Brant v. 23 f. und W 33 f., Br. 275 f. und W 228c f., Br. 307 und W 239. Ein paar Verse erinnern an solche aus den Zusatzstrophen von i: vgl. Br. v. 13 und i v. 13, Br. 453 ff. und i 153 ff. Brant wird daher den Druck i wohl gekannt haben. Übrigens steht dieser Text i (W) an ästhetischem Wert ohne Zweifel über Brants im ganzen langweiliger Dichtung.

Anhang. Da Zarncke nur den deutschen Text des Brantschen Facetus abdruckt, so setze ich in der folg. Tabelle die Zahlen des

16 *

lat. Textes (= O) nach meiner Numerierung S. 14 ff. zu den betr. Versen bei Zarncke (= Br.).

Br.	O.	Br.	O.	Br.	O.	Br.	O.	Br.	O.
1	1	75	130	179	30	297	82	417	133
3	2	77	59	183	31	301	84	421	114
5	3	79	60	187	32	305	83	425	115
9	4	83	61	191	33	309	85	429	117
11	5	87	62	195	34	313	174	433	120
13	6	91	98	197	37	317	87	437	121
15	7	93	63	201	35	321	89	441	125
17	8	97	64	205	38	325	90	445	57
19	183	99	65	209	41	329	91	449	135
23	9	103	36	213	42	333	94	453	136
27	10	107	66	217	43	337	92	457	137
29	11	109	67	221	44	341	93	461	118
31	12	113	68	225	45	345	95	465	123
33	13	115	100	229	46	349	56	469	119
35	14	117	185	233	47	353	192	473	139
37	15	121	69	237	48	357	96	477	142
41	16	125	98	241	49	361	51	481	189
43	17	129	99	245	50	365	188	485	124
45	18	131	186	249	39	369	110	489	190
47	19	135	101	253	72	373	58	493	191
49	20	139	102	257	73	377	52	497	140
51	184	143	103	261	40	381	129	501	141
55	21	147	104	265	74	385	111	505	144
57	22	151	105	269	76	389	53	509	146
59	23	155	106	273	77	393	54	513	145
63	24	159	107	277	79	397	151	517	153
65	25	163	108	281	80	401	55		
67	26	167	109	285	78	405	113		
69	27	171	29	289	81	409	112		
71	28	175	156	293	86	413	132		

Verlorene Handschriften.

1. cod. Argent. B 121 (chart. 4°). Beschrieben bei Aufseß, Anzeiger I, 44. Ist nach Auskunft der Straßburger Universitätsbibliothek vermutlich 1870 zu Grunde gegangen. Inhalt: Cato, Facetus, viele Salve Reginas, Ave Marias (alles deutsch), Marienlieder und eine Verdeutschung des Hohenliedes. Verfasser aller Texte und wahrscheinlich auch Schreiber der Hs. ist Heinrich von Laufenberg (lebte um 1450). — f. 6r: *facetus sequitur* | *Hie hebet an dz gedicht heinrici* | *amen. heinricus* |; folgt die S. 32 gedruckte selbständige Einleitung; dann Übersetzung:

1. Sid ich nüt nützers vinden kan, 1.
Da menschlich heil mög ligen an,
Wan wissen sitten und ir mass
Und ouch mit fliss behalden dz,
2. Do von so wil ich volle sagen, 2.
Der mir wil stunden unde getagen,
Die lere die uns herr Katho wiset,
Als man in sinem buoch liset.

. . .

[10v] Lere wenig und behab dz wol, 153.
Dan so wirstu künste vol.
Dis büchli diser höflichkeit
Het ein end, Got lob geseyt.
Amen. h'.

2. Der bei Placidus Braun, Notitia historico-litteraria de codicibus manuscriptis in bibliotheca liberi ac imperialis monasterii ordinis S. Benedicti ad SS. Udalricum et Afram Augustae extantibus (Augsb. 1791) II, 50 unter nr. 53 verzeichnete Kodex, über dessen Verbleib weder das heutige kathol. Stadtpfarramt St. Ulrich und Afra noch die Münchener Hofbibliothek, die einen Teil der früheren Klosterbibliothek besitzt, Auskunft erteilen konnten. Papier. 4°. 14. und 15. Jh. Inhalt: Johannis de Garlandia synonyma, verba composita, deponentia cum glossis; Facetus, lat.-deutsch (13 Bll.); Commentarii super synonyma et secundam Alexandri Grammatici partem; Expositio Donati. Anfang des Facetus:

1. Ich wen das groß seligkait 1.
Dem menschen werd zugeleit
Der gut sitten hat erkant
Und von dem nie hat gewant.
2. Wer gut sütten durstig sey, 3.
Der wene (!) disem buchen bey;
Der mag schöpfen lauters tranck
Und aller hübschait anfanck.

Schluß: *Explicit facetus. Johannes syfrid scripsit.*

V. Teil.

Niederdeutsche Übersetzungen.

---

1. Kapitel.

m^a.

Gedruckt bei Fr. Wiggert, Zweites Scherflein zur Förderung der Kenntnis älterer deutscher Mdaa. und Schriften (Magdeb. 1836) S. 5 ff.

Magdeburg, städt. Hauptbücherei III Folio 209 Quarto 75. Beschreibung und Inhaltsangabe des 4 Hss. und 4 Drucke enthaltenden Sammelbands liegt im Berliner Handschriftenarchiv; vgl. auch die jedoch nicht erschöpfenden Inhaltsangaben bei Wiggert S. 1 und bei W. Seelmann, Gerhard von Minden (Bremen 1878), S. XXXII. Der lat.-ndd. Facetus, Hs. aus der 2. Hälfte des 15. Jhs., steht fol. 549rb—555rb.

Die Entstehung des hauptsächlich in 4st. und 4kl. Versen abgefaßten Gedichtes im ndd. Sprachgebiet beweisen folgende wichtigsten Lauterscheinungen in den Reimen: *ê* steht für obd. *ie*: *regere* 1, *denen* (*dienen*) 10, *leve* (*liebe*) 47, *tein* (*ziehen*) 66, und für *ei*: *ben*(*en*) 10. 60. *ô* für *uo*: *overmot* 32, *togevoget* 117, und für *ou*: *ogen* 55. Für *i* steht *e*: *seden* 24, *mede* 25, *plecht* 34. 138, *hen* 60, *wert* (sbst.) 76. — *d* für *t*: *ungelerden* 4, *drade* 18. 113, *sede* 18, *tiden* (*zîten*) 19, *gliden* 44, *geverde* 84. *g* für *ck*: *drogen* (*trocken*) 55. *k* für *ch*: *kerken* 8 f. *t* für *z*: *gesat* 16, *kort* 107, für *ꝫ*: *mate* (*mâze*) 14. 35, *strate* 63, *grot* 81, für *ꝫꝫ*: *hate* 37. Sonstige rein ndd. Worte in den Reimen

sind: *side* (niedere) 34, *rikedage* (Reichtum) 57, *tiden* (eilen) 71, *schuven* (*schieben*) 128.

Reimtechnik und Übersetzungsart sind sehr unbeholfen. Über die Maßen oft bedient sich der Dichter zur Erzielung eines Reimes langweiliger Hülfsformeln[1]), deren sich manchmal in einer Strophe zwei (*grot unde klein*, *na gudem sede* 109) oder gar drei finden (*al vorwar*, *ane var*, *dat is wislik* 49). Außerordentlich zahlreich sind auch die lediglich zur Füllung der vierzeiligen Strophe dienenden Zusätze ganzer Verse. Sie enthalten entweder bloße ein- oder überleitende Phrasen, oder Schlußformeln des Inhalts: 'so handelst du recht', oder gänzlich inhaltsleere Worte[2]); selten sind diese zum Überdruß vorhanhandenen Füllsel inhaltlich erträglich[3]). — Der Übersetzer lehnt sich in der Hauptsache an den Wortlaut des lat. Originals an, gestattet sich aber doch bisweilen freiere Wendungen (vgl. 6. 104); die Einführung der Frage in Str. 41. 106 wirkt immerhin etwas belebend. Freilich ist sehr oft auch der Sinn des Originals verkannt[4]), bisweilen schon der Wortlaut des lat. Textes verderbt. — Etwaige Anklänge an W mögen in Str. 28 (W 38), 52 (W 45), 54 (W 47), 78 (W 58^a) nachwirken.

---

1) Einige werden wiederholt angewandt: *dat is wis* 14^4. 110^4, *dat is min rat* 15^1. 58^3. 112^1, *sunder wan* 20^3. 65^2; vgl. ferner 32^2. 36^2. 55^3. 80^2. 81^2. 95^2. 102^2. 107^4. 127^2.

2) Vgl. 22^2. 50^1. 58^2. 75^3. 84^2. 91^2. 129^1; — 44^4. 54^4. 56^4. 62^4. 69^4. 72^4. 92^4. 97^4. 121^4. 123^4. 127^4. 128^4. 132^4. 141^4; — 8^4. 34^2. 52^1. 100^4.

3) Vgl. etwa 62^2. 105^4. 113^4. 115^4.

4) So in Str. 6. 15. 16. 45. 48. 53. 57. 58.

N a c h t r a g. Str. 7 von m^a findet sich in dem Vokabelbuch eines Schülers, etwa Mitte 15. Jh., auf der Oldenburger Bibl.; sie ist abgedruckt im Ndd. Jhrb. 4 (1878), 27. — Str. 170 des lat. Orig., nur in m^a 136 übersetzt, findet sich in der Wolfenb. Hs. Helmst. 668 (15. Jh.) unter den kleineren Sachen auf f. 241 f. mit folg. Übersg.: *Dem claren hymmel love nicht* | *Noch deme lachende herrn in keyner schicht* | *Wente in korter tyd wandelen sich* | *Herren, wedder steticlich.*

2. Kapitel.

h.

Wolfenbüttel, Helmst. Hs. 1198. 8°. 15. Jh. Inhalt (viel kleinere lat. Stücke grammatischer Art, Donat u. a.) angegeben bei O. v. Heinemann, Die Hss. der herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, III, 106 f. Der lat.-ndd. Facetus auf fol. 109r—126v ist 1452 geschrieben.

Varianten in m^a zu den mit diesem Text übereinstimmenden Strophen sind nur teilweise angegeben.

[*109r*] **1.** Nach deme male dat der mynscheyt nicht beters en is **1.**
Wen gode zede, dat is wis,
So schaltu kennen gude zede
Unde to brukende sulven mede.
2. Eft Kato noch wat hadde na ghelaten, **2.**
Dat der mynscheyt mochte baten,
Dat wyl ik vorvullen, eft ik kan,
Unde wyl dar na myt allem vlite stan.
3. Dede hovesch wyl wesen, **3.**
De mach dyt bok over lesen
Unde mach entfanghen de lere,
Wol spreken tucht unde ere.
[*109v*] **4.** Desse garde myt der vrucht **4.**
Bringhet blomen unde tucht;
Dar van moghen de unghelerden
Sede nemen unde wyser werden.
5. Uthe dessem boke machstu lesen **5.**

---

6. baten *nützen*.

Dat nicht nutters kan wesen
Men dat dar en sy na bestan
Wo hero dem̄ rike Godes mach ghan.
6. Alle dede Gode denen, **6.**
Wyl'he syne ewyghe lenen
Unde den also vorstan
Dat se alle gud untfan.
7. Eynen god alleyne love **7.**
Unde dy an synen werken ove,
Unde wat du eme kanst to keren,
Schaltu hebben an groten eren.
[*110r*] **8.** Du schalt alle weghe merken **8.**
Dat erste: de papen unde de kerken;
De schaltu loven sere beyde;
So beholt dy Got an dynem̄ leyde.
9. Wan du in de kerken trist, **9.**
So denke wor umme du boren byst,
So schaltu synghen edder lesen
Unde lat dyne dancken by Gode wesen.
10. Wen du denest Gade dynem̄ heren̄, **10.**
So boghe em̄ beyde kne to eren,
Unde myt eynem̄ kne allene
Eynem̄ mynsliken heren dene.
11. We*n* du denest to dem altare, **11.**
So schaltu weten vorware:
[*110v*] Allet dat du don schast aldare,
Do myt beyden henden vorware.
12. Du schalt wesen underdanich **12.**
Beyden olderen, dat rade ich;
So machstu langhe leven
Unde in groten eren streven.

---

30. Dat erste] Dat du erest *b* (*s. Kap. 3) v. 20, dem Orig. entsprechend.* 41. We. 43. *l.* schalt?

---

19. '*Als daß einer* (en) *darauf bedacht ist*' (dar na bestan sy). 20. hero] *l.* he to. 22. *l.* ewygheit? ewyghe leven (*vgl. Str. 6 in Bv S. 124 und v S. 131*)? lenen *zu Lehen geben, gewähren.* 27. kanst] *l.* kenst.

13. Eynem̄ anderen schaltu dat nicht don **13.**
Dat du di sulven tust to hon̄;
So werstu lefghehad van Gode
Unde behaghest allen luden nicht node.
14. Wes du otmodich wol to mate, **14.**
Overswendighen otmod vorlate; *vgl.* m^a *14*
Wente we alto otmodich is,
Der lude dor is he; dat is wys.
[*111*ʳ] **15.** Du schult stede rechtverdich wesen; **16.**
We sik vor der rechtverdicheit nicht let gresen,
Syne kynder altomale
Lyden an nenes brodes broke quale.
16. De sik wyl vor enen cristenen eren, **17.**
De schal in der hillighen drevaldicheit leren;
De dat deyt, de schal up der erden
Rike wesen unde na dem dode salich werden.
17. Wes snel to allen reden, **18.**
Dat du se vornemest in vreden;
Wat dyk hemelyken wert ghesecht,
Dat holt by dy; so deystu recht.
18. Lopp balde to der gnade, **19.**
To der wrake ga nicht drade, m^a *18*
Ok so vle to dem vrede,
Wultu vordriven des kyndes bose rede.
[*111*ʳ] **19.** Alle de dy bydden in Godes ere, **20.**
De schaltu dyne hulpe to beren̄;
Kanstu dat nicht don mit daden,
So gif doch gude wort dē baden.
20. Dynen denst schaltu beden **21.**

---

71. vle] ile ('properes') m^a. 72. *Zur Heilung hilft* m^a: Unde vlu des kivendes bose sede.

---

50. to hon *zur Schmach; der 2. Halbvers des lat. Orig. ist mißverstanden.* 54. overswendigh *übermäßig.* 61 f. *Vgl. Anm. zum Orig. Str. 17* (*S. 15*). — eren, leren *scheint mir verschrieben für* oven, loven (*ders. Reim 25. 85*). 74. beren] *l.* keren. 76. *l.* de baden *'denen, die baten'* (roganti).

Unde allen luden bereden;
Wente de tiid mach kamen
Dat du des myt dancke nimest vromen.
21. Heft we sik an dynem **22.**
Dyn knecht, so is dat ghepriset
Dat du ghevest to tiiden
Sin lon, wultu quad vormyden.
22. Allen ghesten schaltu nicht loven; **23.**
Wente erer vele sik dar ane oven
[*112r*] Dat se alle lude bedreghen;
Dem̄ entvoldighen is gud vor to leghen.
23. Dyne sprake schal kort unde ware syn, **24.**
De dar trid uth dem̄ munde dyn;
Wente alle loghenaftighe mund
Vordomet de zele to aller stund.
24. In wat hus en islik sy **128.**
Unde wat he bruke dar by,
He see sik vor wan em̄ to swigende bort
Unde ok wan em to sprekende hort.
25. Wen du lachchest, so lachche milde unde blyde **25.**
Unde stede lacchent dat vormyde;
Wente we de stede lachchende is,
Eyn valsch herte heft he; dat is wys.
[*112v*] **26.** Beghere nicht alto grod gud, **27.**
Ok leve nicht sere armod,
Men lad dat myddel wesen dyn;
So machstu deste sekerer syn.
27. Kint, merke wat ik meyne: **26.**
Du schalt nycht lacchen alleyne;
We alleyne to lacchende plecht,
Dem wert grod dorheyt to ghelecht.
28. Nacht unde dach in dynem̄ lyve **28.**
Sint anlaghende dre vyande myt kyve:

Die Stellung von 95 f. *und* 99 f. *ist in der Hs. vertauscht.*

---

81. *Viell. fehlt* denst bewiset *(vgl. 437).* 85. Allen ghesten 'omni spiritui'. 97. blyde *sittsam.* 110. anlaghen *nachstellen.*

De unreyne werld myd beghericheyd,
Dar to des bosen duvels bedreghelycheyd.
29. Hate dat bose, dat is myn rad, **130.**
Unde de anhenghende myssedat
[*113r*] Unde alle quad ghemeyne,
Hebbe leff de doghet alleyne.
30. De pyne der helle unde de doͤd, **59.**
De sirlicheyt des hemmels bynoͤd,
De schaltu stede in dynem̄ herten han;
Wor du bist, lat se an dynem̄ herten stan.
31. Wen du denkest wat du must werden **60.**
Unde wat du nu byst uppe der erden,
Dat mote wesen sunder wan,
Denne mostu en del der sunde lan.
32. Lavestu den hillighen wat, **61.**
Gerne schaltu holden dat,
Dat dy nicht de hillighen wraken, *ma 40*
Dat wedder sla myt unghemake.
[*113v*] **33.** Redelike liifneringhe schaltu saken, **62.**
Men dy nicht an grotem schatte cloken;
Wente we hir vele gudes wyl werven,
De mod kranc in doghenden sterven.
34. Du schalt wokenere, rovere edder monniken, **63.**
Bedele, predikere edder kanoniken
Wedewen edder ere dochter nicht
Nemen, des sy van my bericht;
Dessen wert ghegheven brudschad
De myt rechtverdicheyt nicht is ghehad.

---

127 f. Uppe dat nicht Godes wrake | Dek sla mit ungemake *ma* (*dem Orig. entsprechend*).

---

118. sirlicheyt *Schönheit.* bynoͤd *adv. notwendig.* 129. *l.* soken. 130. sik cloken *sich beeilen, bemühen.* 134. *Statt* assignatorum nummorum *liest der lat. Text* castigatorum monachorum. bedele *soll* castig. *übersetzen und ist daher wohl als* bodele *'Büttel, Henker'* *zu lesen.*

35. Süstu wene vallen ofte glyden, **64.**
Dat lachchent schaltu denne vormyden; *m^a 44*
Eme to helpende wes bereyt;
Dat is dy grote hovescheyt.

[*114r*] **36.** Westu wat van hemelyken dynghen **65.**
Dar dy quad mach af ghelinghen, *m^a 45*
Dat schaltu jo segghen nicht
Der husvrouwen in hemelyker bycht.

37. Wultu na hemelyken dynghen vraghen, **66.**
De kyndere stede de warheyt saghen, *vgl. m^a 46*
De dore unde de vulle man
De richten dy de warheyt an.

38. Bejeghent we an deme weghe dy **67.**
Des syn grud to male vruntlik sy,
Deme schaltu danken ghar sere
Unde achten denne syner nicht mere.

39. De dar gheven hemelyken rad, **68.**
Dar ok de valscheyt mede gad,
De lude schaltu vlitighen vleen;
Wente se dy van dogheden then.

[*114v*] **40.** Dynen meyster schaltu eren, **69.**
Dat schaltu to dem ersten leren;
So wyl he dy wyllychlyken gheven
Wo du schalt in wysheyt leven.

41. Du schalt vakene vraghen unde lesen **98.**
Unde des sulven ok jo dechtich wesen;
So wyl dy God de slotele gheven
Dar du machst mede in wysheyt leven.

42. Sprik nicht to den vrouwes namen **99.**
Quade wort, dat se syk schamen; *m^a 28*
Men du schalt dach unde nacht
Se eren na dyner macht.

43. Is dy underdanych de husvrouwe dyn, **100.**
De schaltu to allen tijden lefhebbende syn,

---

144. *Die Übersetzung wäre richtig, wenn v. 144 am Ende der Str. stünde.* 153 f. *Der 2. v. des Orig. ist mißverstanden.*

Unde schalt in erlycheyt myd er leven;
So machstu in der lude lave streven.

[*115ʳ*] **44.** Hefstu ene vrouwen quad **101.**
Myt der truwe unde myt der dåt, *vgl. mª 30*
De schaltu vorlaten snelle;
So vordenstu nicht an er de helle.

45. Issed dat dyn sone bosslyken dut, **102.**
Straffe ene; dat is eme gud; *mª 31*
Unde hebbe dar to nene undult;
So valt nicht uppe dy de schult.

46. Isset dat du hefst eynen knecht, **103.**
Dwinghe ene; so deystu recht; *mª 32*
Dat nicht syn overmo̊d gro̊d
Dy moghe bringhen in grote no̊d.

47. Isset dat dy en stefmoder efte stefvader besteyt, **105.**
Myt wysheyt wes dar na bereyt
Unde myd enem̄ sachtmodigen herte, dat is myn lere,
Holt se to dy; dat is dyn ere.

[*115ᵛ*] **48.** Isset dat du eynen stefsone hefst, **106.**
Den holt in love also du kanst best;
So vorwervestu der lude lof mennichvolt,
Ok so wert dy de moder van herten holt.

49. Sustu wor twe brodere stan, **107.**
Dede kyven edder sik slan,
Nemende do du hulpe schyn,
Men segghe dat se doren syn.

50. Seldene schaltu werschop han; **108.** *W 45*[1].
Wente wan du dat ghud haddest ghedan,
Dar na in korten tyden
Mostestu denne armod lyden.

51. Dyn dyngh schal dy vodinghe gheven **109.**
Unde schalt nycht alzo en lodder leven;

---

203. dyngh] *l.* dysch (te tua mensa colat)? vodinghe *Nahrung.*

Dat du *n*aschende gheys*t*, des love my,
Dat mach wol schande wesen dy.
52. Wenn du hefst spyse in dynem munde, **29.**
So dringh nicht to der sulven stunde;
Wente in deme munde netten brod
Ys to male untucht grod.
[*116r*] **53.** De vletende oghen by den dysschen **31.**
Unde ok de tenen schaltu nicht wyschen;
Isset dat dy de hende nat syn,
De droghe nicht an den kledern dyn.
54. Biten schaltu in nener stunde **30.**
Dat brod in dat vad myt dem̄ munde;
Ok schaltu nicht myd dem̄ tafellaken
Dyne nese reyne maken.
55. In verleye sake en iewelik man **33.**
Ute der wyse syk vorheven kan:
In rikedaghen, in eddellicheyt,
In wysheyt unde ok in stolticheyt.
56. Bistu nicht van hoghem̄ state, **34.**
Bekenne dy sulven na der mate
Unde schult dy sulven nicht vorheven,
Up dat du nicht werdest gheholden in dorheyt
leven.
[*116v*] **57.** Uth deme rokende unde leckende huse vle; **35.**
Ok du dy van der schalkaftighen vrouwen ehe;
Wente desse dre sint also ghetacht
Dat dar en vaken wert mede to valle bracht.
58. Issed dat du mit eynem̄ sist **38.**
Den du in dogheden wyst,
Wultu hoveschen by em̄ beren,

205. waschende gheyt. 211. *Über dem End*-e *von* vletende *ein wieder ausgestrichener Strich.* 219 ff. *Strr. 55 f. in der Hs. in umgekehrter Folge; die richtige ist durch ein* A *neben 55,* B *neben 56 bezeichnet.*

216. dat brod in dat vad *das Brot, das in die Schüssel gehört (vgl. Orig.).* 221. rikedaghe *Reichtum.* 228. *Roethe möchte* the *lesen (statt* ehe). 229. ghetacht (*part. zu* tachhen) *beschaffen.* 233. beren (*mhd.* bâren) *sich benehmen.*

So schaltu dat ene kne over dat ander nycht keren.
59. Eyn vrolyk antlat schaltu dem hogen bewisen **41.**
Unde de to dy kumpt, jeghen ene schaltu rysen;
Ok nicht by em sytten gha,
Sunder syn wylle sta dar na.
60. Kumpstu in en hus unbekant, **42.**
Vinstu nenen stol altohant, *m 62*
So sette dy nedder up de erden,
So langhe dat dy en stol mach werden.
61. Gheystu myd dynem lyken, **43.** *W 53 ff.*
Bi em gheystu temlyken;
[*117r*] Doch mach he vor dy henne ghan,
Dat schaltu willichliken to lan.
62. Wen id sik vint ofte valt **44.**
Dat du myt enem heren schalt,
Deme schultu so langhe na volghende ghan
Wen dat he sprik: ‘gha by my hir stan’.
63. Wen du wult peregrinates ghan, **45.**
So sok dy eynen truwen kumpan; *m^a 66*
Wente ik hebbe seldene ghesen
Unlyke ossen den waghen rechte then.
64. Wyllek man de dy den beker deyt **46.**
Van synes herten vrolycheyt,
Den nym unde dryngh myt meticheyt *vgl. m^a 67*
Unde do ene eme wedder myt hovescheyt.
65. Wultu peregrimen wyse ghan, **72.**
Des nachtes schaltu rouwe han
Unde des morghens vro upstan, *m^a 73*
Ok by daghe to der herberghe ghan.
[*117v*] **66.** Bystu arm unde nicht wert dar by, **47.**
So dryngh so vele dat it erlik sy
Unde do den beker jo leddich van dy,
Also dat he bynnen ghereyneghet sy.
67. Nymstu den beker an de hant dyn, **50.**

---

236. rysen *sich erheben.* 251. peregrinates *adv. auf Pilgerschaft.*

So schaltu myt beyden henden rede syn,
Unde vate en nycht by dem̄ rande,
Men nedder zyde by dem̄ bande.
68. Wan du ok eynen beker entfâst, **48.**
Vorwendes rugghes su dat du nicht stast
Unde ok nen brod in dem̄ munde wekest
Van dem̄ dat du dar er in stekest.
69. Wan du dat drynkent wult untfan, **151.**
De lippen schaltu dar ęn weynich in slan;
Wede ok de nese dar in helt,
Zyn drynkent eme ovel bevelt.
70. Vortmer wan du eten wult, **49.**
Den arme uppe den dysch nicht legghen enschult;
Rechte schaltu upsittende syn
Unde denen dē tafelbroderen dyn.
[*118*ʳ] **71.** Schaltu sclapen by dynem̄ ghelyke, **39.**
Efte is he werder, du em̄ wike,
Unde du schalt eme den kore gheven
To slapende wor em is even.
72. We deme wulve wert toghedan, **155.**
De schal dat swert nicht van syk lan;
Ok schal de nemen rad
De myt den untruwen umme gha*t*.
73. Hefstu umbekant enen kumpan **40.**
Dar du schalt mede over velt ghan,
Wo he sik heͤt unde ok wo he sy ghenant,
Vraghe, up dat he dy werde bekant.
74. Wanderstu myt enem̄ groten heren edder dyne
ghelyke, **71.**
Sinem̄ wyllen volghe unde dynem̄ entwike,
Is dat du merkest an eme
Dat he an bosheyt dy is nicht unbequeme.

---

290. ghan.

---

268. rede *bereit*. 270. *Ist* beder zyde *gemeint*? *Orig.*: per utrumque latus. 273 f. *Statt* munde *müßte nach dem Orig.* beker, *statt* dar er in *müßte* er in den munt *stehen*. 285. kore *Wahl.*

[*118*c] **75.** Dyne herberghe gherde warde **73.**
Wor de wert is myt eynem̄ roden barde;
Wente gherne is dat syn mut:
Selden he wemen wat ghudes dut.

76. Wultu herberghe myt sekericheyt han, **158.**
Sok nicht sodanen man
Unde nicht myt vrouwden by em̄ wese
Dede heft ene krumme nese.

77. Dat unghelucke schaltu myt dult draghen; **112.**
Wen God leff heft, den wyl he plaghen
Myt pynen hir upp der erden,
Up dat he em to dele moghe werden.

78. Bringhestu bodeschop vor heren̄, **115.**
Rechte spreken schultu leren,
Sprik lanksom̄ unde korte rede,
Dat me se vorneme dar mede.

[*119*r] **79.** Wyl dy we gheven ene ghave, **117.**
De schaltu nemende to gude laven,
So hore wat ik dy lere:
Love den ghever unde ghave sere.

80. Wultu eynen vromen man **118.**
Bekennen, so schultu ghan
In sin hus unde in syne wonheyt;
Dar sustu syne vrumicheyt.

81. Nemende an syn rucht spreke, **76.**
Dat God an dy dat nicht en wreke;
Wente we dat in hate deyt,
Godes wroke ome over gheyt.

82. Tud dy we baven sik an ere, **77.**
Des hebbe van my desse lere:
Berome dy des nicht alto vil,
Wente eghene lof stinken wil.

[*119*v] **83.** Dynen ghesten schaltu wysen **79.**
Eyn vrolyk antlat, schal ik dy prisen;
Des ghevers vrolicheyt kan wol maken

---

299. gherde = ghernde '*begehrend*'. warde '*gib acht*'. 315. *Vor we ist* god *gestrichen.* 316. nemende *nehmend.* 323. rucht(e) *Gerücht, guter Ruf.* 327. 'Si superextollat te quis probitatis honore'.

Drevoldich de ghave in allen saken.
84. Nenen hunt schaltu ghecken **80.**
Efte uth dem̄ slape wecken;
Ok schaltu nene torne wedder reppen
De langhe tijd heft ghewesen bedecke.
85. Wultu dy an dynem viande wreken, **83.**
Nene drouwinghe schaltu achter em spreken;
De beschermet synen viant in allen tiiden
De drouwe nicht kan vormyden.
86. Wultu leven in groten eren, **84.**
So betale drade; dat schultu leren;
Ok machstu loven by den werven
In kopende, vorkopende, unde erlik sterven.
[*120r*] **87.** Du schult dyne bene nicht vorder strecken **85.**
Wen dy de cledere moghen bedecken;
We dat deyt, de kan nicht wynnen
Men kolde vote; dat kan ik wol besynnen.
88. Eynes anderen korne du nicht meghe, **86.**
Ok in enes anderen acker nicht en zege,
Unde mit enes anderen wyve
Du nen unsture dryve.
89. Sprikstu myt weme mach lichte, **88.**
So zee an zyn anghesichte,
Unde de wort dem̄ herten dyn
Myt vlyte schultu ghevende syn.
90. Werstu in enes vrundes hus to etende beden, **89.**
Zo schultu dy oven an tuchtighen zeden;
Gha nicht zytten er dy dat wert gheheten;
So machstu dės werdes vruntschop neten.
[*120v*] **91.** De spyse an noden schaltu caken **91.**

---

335. ghecken *zum Narren haben, necken.* 337. reppen *anrühren, bewegen* ('moveas'); *oder ist* recken *(erregen, verursachen) zu lesen?* 345 f. *Übersetzung des entstellten lat. Textes* sic vendens et emens credens (*verstanden ist* credes = machstu loven) vivasque decenter. — werf *Geschäft.* 355. machlichte *adv. vielleicht.* 359. enes vrundes hus] *l.* enes vromden hus ('domus aliena')? 363. an noden 'si videas opus esse'.

Unde bewysen dy an denste vaken;
Is des nod, der tafelen dene;
Dat en is dy nen ere klene.
92. Sprikstu myd dynem̄ ghelyken **92.**
Efte myd eynem̄ anderen ryken,
Sprik em nicht an syne wort,
Bet du se wol hefst ghehort.
93. Seldene schaltu eynes anderen borge wesen, **93.**
Ok wultu allen luden ghenesen;
Wente wan he dy dat schal betalen,
So is zyn herte val hates vorhalen.
94. Sticht we up̄p̄ efte van dem̄ pe̊rde, **96.**
Dede erbar is efte zwar van erden,
Dat du byst in jeghenwardicheyt,
De stegherepe em̄ to holdende wes bereyt.
[*121r*] **95.** Isset dat du wult to Gode beden, **56.**
Zo schicke dy an guden zeden
Unde slut na tho dyne kameren;
Zo werstu untweden an dynem̄ jamere.
96. So vro du stichst van dem perde, **110.** *m*[a] *84.*
Zo sette dar na dyn gheverde
Dat du aflosest de sparen drade,
Isset dat du nicht vort wult van bade.
97. Sprekstu myd Godes knechte **52.**
Efte myt enem̄ groteren, du van rechte:
Den hut ofte wat dat overste sy
Uppe dynem̄ hovede, legghe van dy.
98. In hovescheyt schaltu etende kouwen **53.**
Unde alleyne de hant laten schouwen,
Unde ok myt den henden scholtu nene unlåt dryven
Efte de arme clouwen unde wryven.
[*121v*] **99.** Wultu drinken efte eten spyse, **54.**
So schaltu holden desse wyse:

372. *'Auch wenn du dich bei allen Leuten beliebt machen willst'.* 382. untwiden *gewähren, erhören.* 384. gheverde *Benehmen.* 386. van bade *nach Befehl.* 393. unlåt *Unfug.* 394. *Zu* arme *vgl. lat. Orig.*

Puste nicht an de spyse efte drank,
Anders vordenestu spot unde undank.
100. Is dy van Gode lucke ghegheven, **55.**
Dar schultu dy nicht ane vorheven;
Wente God den homodighen bedrovet
Unde em̄ synes luckes berovet.
101. Isset dat dyn vrouwe edder dyn here **114.**
Upp dy syk tornen sere,
Du schult en̄ nicht quades spreken,
Anders moghen se dat an dy wreken.
102. Jeghen prestere unde grote heren **140.**
Schaltu upp̄ stan unde se eren;
Wan se stan, se schaltu ok stan
Unde nicht begheren sytten gan.
[*122r*] **103.** Bistu sent to sprekende myt heren, **141.**
nde se wol edder, wultu spreken myt eren,
Ok schultu de hende vor dy legghen,
Sta ok nicht alto na, wultu em̄ wat segghen.
104. Wen du werst tho gaste beden, **120.**
So schaltu nicht unnutte van der spyse reden,
Ok schaltu dar nicht van segghen.
Wat dij de wert wyl vor legghen.
105. Wan du sist by der taffelen unde est, **135.**
So denke upp den armen mest;
Dar wert de maltiid wol gedan,
Wor God jeghenwardicheyt wert ghehån.
106. Kumpt God to dy in ener lykenysse des
armen, **136.**
So schaltu dy jo gherne vorbarmen,
Unde dele myt em̄ dat *m*[a] *125*
Dat he dy gegheven håt.
[*122v*] **107.** Wultu gherne gheven umme Gades wyllen, **57.**

---

410. to *vor* sytten *gestrichen.* 412. *Der Raum für den ersten Buchstaben ist in der Hs. freigelassen* (*l.* Hude *'nimm dich vor ihnen in Acht'?*). *Der lat. Text lautet:* Missus ad dominos verba tua praemeditare. edder = *vorher,* prae. Nach 424 *ein durchstrichener Vers:* Unde ok em lefflyken wedder delen; *von* 425 *ab zweite Hand.*

So schaltu dyne word stede stillen;
Unde in der wyse schaltu leven,
Wan du wat wult dorch Gades willen gheven.
108. Myt leflicheyt scaltu spreken **149.**
Unde stede syn loff utreken
De dy bejeghent upp der straten:
Dat mach dyner ere baten.
109. Dyne munt schaltu stede styllen, **142.**
Wan andere lude spreken wyllen;
Zo werstu, alzo de scrift bewiset,
Van allem̄ manne zeer ghepriset.
110. Lat nemande schowen den rugghe dyn, **137.**
Du sist efte ståst vrysch unde fyn;
Ok wultu reynighen de nese clar,
So ghif dyn antlat nicht apenbar.
[*123*r] **111.** Dyn hus unde wat dat inne sy, **119.**
Schal reyne syn ok dar by;
Dyne munt, tenen, oghen unde hande
Reynighe; des en hefstu nene schande.
112. Wultu myt Gode ewych blyven, **95.**
Homod schaltu van dy dryven,
Kroghe, ok dabel spyl
Unde bose wiif sok nicht to vyl.
113. Nyemere schaltu vlen, **121.**
Unrechter bodesschop wedder stên;
Ok schaltu dy alle weghe scamen
Sunder werk hebben enes meysters namen.
114. Wultu en echte levent entfan **134.**
Ofte in enen ghestlyken orden ghan,
Betrach id wol to vorne an dynen danken;
So dorvestu dar na nicht umme anken.

---

447. *Ein* B *neben Str. 112,* A *neben Str. 113 bezeichnet Umstellung.*

---

429 f. *Statt* si vis *im 1. V. des Orig. steht hier* cuivis; *der 2. V. lautet:* Hanc formam teneas dandi semper, dare si vis. 440. sist = sittest. 443. dat] *l.* dar. 451. nyemere = *mhd.* niumære. 458. anken *seufzen.*

[*123*v] **115.** Loghene schaltu stede vormiden **159.**
Unde de straffen to allen tijden;
Wente de loghene is der sele dot
Unde bringhet se in grote not.

116. Wan du dyne nese reynighen wult, **138.**
Dat unreyne du verne van dy werpen schult,
Up dat van dem̄ unreynen gheverde
Den luden nicht walghende werde.

117. De is anname, dede swighen kan, **154.**
Wan spreken wyl en erbar man;
Ok wert de en dore gheheten
Dem̄ de wort alletiid to vleten.

118. Nym to wyve dyn ghelyke, **37.**
Wultu werden eren ryke,
Ok dede sy van guden seden,
Wultu myt er leven in vreden.

[*124*r] **119.** Wan du schenken wult dynem̄ heren, **144.**
So boghe em̄ dyn̄ kne to eren,
Den beker schultu wedder entfān; *W 88*$^{3\,f.}$
So hefstu dyn dynk wol ghedan.

120. Du schult nicht eynen werden man **123.**
Myt bosen reden varen an;
Wente he van sodanen dynghen
In groten schaden mochte bringhen.

121. Numment mach so rike wesen, **133.** *m*^{a} *110.*
He kan armodes nicht ghenesen,
Schal em unghelucke wonen by;
In warheyt des love my.

122. Nen mynsche up erden **132.**
En kan so arme werden,
Wyl em God ghelucke senden,
He mach den armod in rykedaghe wenden.

[*124*v] **123.** We mer vorteret **174.**
Wan em syn arbeyt bescheret,
Des schal nement wunder han

---

465. gheverde *Anm. 384.*

Dat he wert to lesten en armer man.
124. Umme kleyne sake enen vrunt **125.**
Du nicht vortornen schalt van stund;
De vruntschop nemen vorsmat,
He en sy en bose mynsche van dåt.
125. Sone, synghent schaltu vormyden **139.**
Over tafelen to allen tiiden,
Nicht to vele wort schaltu han,
Ok schaltu nicht erst van der tafelen gan.
126. Hefstu ene dochter olt van jaren, **124.** *m^a 113*
Wultu se wol bewaren,
Du schalt se in en kloster gheven
Ofte laten se in enem echten leven.
[*125r*] **127.** We nicht wert gheholden to der doghet, **162.**
Wan he levet in der joghet,
De mot in synen alden tiiden
Der ere brukynghe vormyden.
128. Bystu mylde in dynen eghenen dynghen, **32.**
Dat mach dy lof unde ere in bringhen;
Men nen grot ere is dy dat
Milde to wesende over vromeden schat.
129. Denestu myt eynem̄ groten heren, **90.**
Isset dat du holst dat becken, so schaltu leren
Dat du em̄ de mouwen bewarende syst,
Dat se nicht hanghen in dat water to jenigher liist.
130. We gherne wyl lof unde eren han, **146.**
De lere dyt bokelyn wol vorstan
Unde volge der lere de hir inne steyt;
So kan he tucht unde hovescheyt.
[*125v*] **131.** Dre dynk synt de ik hebbe ghelesen **160.**
De moghen gůd in sik sulven wesen:
Also en kusch wyf unde en gud kumpan
Unde en truwe vrunt, also ik hebbe vorstan.
132. Dat schadet enem̄ dicke vil **153.**

---

518. liist *Saum, Borte am Kleid.*

Dat he to vele leren wyl,
Sunder wede lancsem leret,
Sin wysheyt syk vaken meret.
133. To allen dynghen sy mate voghet; **175.**
Wente mate is de hogheste doghet;
Wat du deyst, dat wysliken do,
Se an dē ende unde marke ene jo.
134. Du kanst ovel myt leddyghen henden **176.**
Den hovik locken ofte wenden;
So kanstu ok sunder lon
Den knechten ofte densten don.
[*126*r] **135.** Dat velt heft oghen unde süt wyde, **177.**
De wolt heft oren; hirumme vormyde
Vele spreken ofte swych stylle
Ofte sprik klocliken; dat is myn wylle.
136. We vorleren wyl wysheyt ofte kunst, **178.**
De neme gave wedder unde gunst;
De kunst he rekent ydel unde lycht
Wemē se ghegeven wert umme nicht.
137. Wat enem̄ mynschen dunket gůd **179.**
Van synen werken de he düt,
He lovet dat id sy wol ghedan
Vor allen luden al sunder wan.
138. Des mynschen zynne werden vorkert **180.**
Van dessen dren, dat si dy ghelert:
Begher des gudes unde mennich schat,
Ok dulle leve der vrouwen ghehat.
[*126*v] **139.** Isset dat du werst en meister sin **147.**
Edder ok ein vader der kyndere dyn,
In seden schaltu se vlitlyken leren
Unde in kunsten ere synne meren.
140. Wen du steyst dar heren sytten edder syn, **181.**
So marke unde war desse lere myn:
De vote vlyge to hope unde ok de hende,

---

538. ofte] *l.* ovel. 554. ghehat *Part. von* hebben? *also* stultus amor mulieri habitus? 561. vlygen *fügen.*

Dat hovet holt upp unde nicht vaken dy wende,
Myt den oghen wes nicht bister, dat merke vort,
Unde sunder eschent hebbe nene wort.
141. Wultu komen in groten ståd, **182.**
566. So lere wol denen, dat is myn råd;
Dat mach dy werden uppe enen dach
Dat dy nicht mer beschen en mach.

Schlußworte: Et sic est finis anno MCCCClij | Dum cantat flamen filius r̄udet (= ridet, respondet?) Amen Amen.

---

563. bister *umherirrend.* 564. eschen *heischen, fordern* ('sine iussu').

Schreiber und Dichter der vorstehenden, hauptsächlich in 4 st. und 4 kl. (weniger 3 kl.) Versen geschriebenen Übersetzung sind Niederdeutsche. Die wichtigsten Lauterscheinungen in den Reimen sind folgende[1]: *ê* steht für ohd. *ie*: *denen* (*dienen*) 21, *vlen* (*vliehen*) 451, und für *ei*: *wekest* (*weichest*) 273, *mest* 420; daher reimen *dene* (*diene*): *allene* 39, :*klene* 365, *beden* (*bieten*): *bereden* (*bereiten*) 77, *gheheten*:*neten* (*niezen*) 361, :*vleten* 469. *ô* für *uo*: *don* (*tuon*) 49. 538, vgl. 533, und für *ou*; daher reimen *loven* (*gelouben*):*oven* (*uoben*) 25. 85, *bedrovet*:*berovet* 401. Für *i* steht *e*: *vreden* 66, *plecht* 107, *mede* 314, *zeden* 360. — *d* für *t*: *unghelerden* 15, *node* 52, *tiiden* (*zîten*) 83. 201, *mede* 314, *gheverde* 384. 465, *beden* (*gebeten*) 415, *seden* 473, *wyde* (*wîte*) 539. *k* für *ch*: *kerken* 30, *soken* (*suochen*) 129, *caken* 363. *t* für *z*: *brudschad* 137, und für *ʒ*: *ghelaten* 5, *mate* (*mâze*) 224, *dat* 425, *straten* 433; daher reimt *schat*: *dat* 513. Speziell Niederdeutsches im Reim: *gresen* (schaudern) 58, *ghetacht* (Part. zu *tachhen*) 229, *machlichte* (vielleicht) 355, *vaken* 364, *anken* (seufzen) 458.

Die Übersetzung ist, anders als m[a], in der Hauptsache vom Wortlaut des lat. Orig. ziemlich unabhängig;

---

1) Die zu m[a] stimmenden Strophen sind in der folg. Betrachtung nicht berücksichtigt.

meist sucht sie freiere Wendungen. Zahlreiche Hülfsformeln zur Herstellung des Reimes, bisweilen von demselben Wortlaut wie in m[a] (*dat in wis* v. 2. 100, *so deystu recht* 68, *dat is myn rad* 113. 566, *des love my* 205, *al sunder wan* 550) zeugen auch in h für die Kunstlosigkeit der Reimtechnik[1]). Nicht so zahlreich wie in m[a] sind die Zusätze ganzer Verse; doch dienen sie auch hier lediglich als Strophenfüllsel[2]). — Mit der Übersetzung m[a] stimmen, freilich mit großen Abweichungen im Wortlaut[3]), folg. Strophen überein: 14. 18. 32. 35—37. 42. 45 f. 60. 63; zu m[a] stimmen ferner einzelne Verse in den Strr. 44. 64 f. 96. 106. 121. 126. Anklänge an W finden sich in Str. 50. 61. 119.

1) Vgl. v. 46. 136. 189 f. 332. 344. 350. 388. 437. 440. 446. 516. 526. 542. 552. 563.

2) Ein- oder überleitender Art 11^2. 27^1. 31^3. 58^3. 79^3. 88^2. 95^2. 99^2; die Strophe abschließend 8^4. 43^4. 90^4. 91^4. 101^4. 114^4. 121^4. 130^4.

3) Bald stimmt der Text h, bald wieder m[a] genauer zum lat. Orig.

3. Kapitel.

b.

Braunschweig, Stadtbibliothek Inc. 102. Folio. 15. Jh. Die bei Nentwig, Handschriften no. 176 verzeichnete Hs. ist angebunden an den Band Inc. 102 (Tabula utilissima in libros veteris ac novi testamenti Nicolai de lyra; Köln 1480). Ausführliche Beschreibung liegt im Berliner Handschriftenarchiv. Inhalt: fol. 1ra—9rb Physiologus, lat.; 9va—14ra Facetus, lat.-deutsch; 14rb—15ra Cornutus, lat.-deutsch; 15va—24vb Aus Freidanks Bescheidenheit, lat.-deutsch.

Varianten in h zu den mit diesem Texte übereinstimmenden Strophen sind nur teilweise angegeben.

[*9va*] **1.** Des mynschen heyle nicht nütkers kan zin **1.**
men to kennende de doghet der zede fyn.
2. Na myner macht vor vulle ik dik buk **2.**
dar vele lude werden ane kluk.
3. Komet kyndere dorstende na dem vlete der sede **3.**
und puttet ut dem borne gude doget der rede.
4. Beyde blomen und vrucht vint me an dussem garden, **4.**
hir an zo mogh*e* d*e* unghelerden guder sede warden.
5. Nu ane God neyn ere is noch nütheyt, **5.**
so suk to dem ersten Godes rik vor din arbeyt.
6. Wede kan Gode denen myt ynnicheyt, **6.**
de vroude des hemmels wert em bereyt,
und myt Gode macht he mede leven
und in der vroude mede sveven.
7. Love an eynen God **7.**

---

3. dik] *l.* dit? 8. mogheghe den.

und holt syn bot,
wat em to horet, dat ere;
des krichtu lof und ere.

[9vb] **8.** Du schalt alle weghe merken — **8.** h 8
dat du erest prester und de kerken,
und schalt se loven beyde;
so bewaret dik God vor leyde.

9. Denke, wan du an de kerken trist, — **9.** *h 9 ff.*
wor umme du mynsche boren bist;
singhen, lesen schaltu jo,
dyn bet to Gode gheten aldar to.

10. Denstu Gode deme heṅ, — **10.** h 10
boghe beyde kny, dat wil ik dy leṅ,
und mit eynem alleyne
eynem werliken heren deyne.

11. Neymstu eynes presters war — **11.**
myt denste by dem altar,
wat du denne wult enden, — *W 11 ff.*
dat do jo myt beyden henden.

12. Du schalt alle weghe syn — **12.**
horsam den elderen dyn;
so machtu langhe leven
und ere wert dy ghegheven.

[10ra] **13.** Do nemande man dat du van em hebben wult, — **13.**
so bistu anname to Gode und heft dult
und warst van den luden lef
ghehat ane scheff.

14. Wes in dich otmodich wol to mate, — **14.** *ma 14 (h14)*
des heftu lof, ere und grote bade;
wente we alto otmodich is,
de wert gherekent vor eȳnen doren, dat is wis.

15. De rechverdicheyt scaltu nicht vorlesen, — **16.**
men alle tid lat se by dy wesen;

---

30. werliken (mynsliken *h*) = werltliken. 39. man = wan. 42. ane scheff (*mhd.* schief) *bedeutet wohl 'ohne Falsch'*. 44. bade *Nutzen*.

so en bricht dy nicht und dime slecte,
dat wert dy vunden to rechte.
16. Wes truwe und holt dynen loven; **17.**
so krichtu vroude dar boven,
und an desme ertrike
vinstu dyn ghelike.
17. Wes snel to allen reden **18.** ⎫
dat du se vornemest myt vreden, ⎪ *h 17*
und wert dik ok wat hemelikes ghesecht, ⎪
dat beholt by dy; so deystu recht. ⎭
18. Gnade schaltu gherne soken, **19.**
vrake schaltu under huten,
[*10rb*] to dem vrede scaltu ghan,
de kif scal verne van dy stan.
19. De de biddende is dorch Got, **20.**
ghif dat du vormacht ane spot;
hefstu neyn ghelt edder gud,
so ghif sote wort.
20. Love allen gheysten nicht **23.** *ma 22*
dede vele spreken, des sy bericht;
de entvoldeghe mynsche wert beloghen
und in den soten worden bedroghen.
21. Lat de rede cort und war syn **24.** ⎫
de du sprick ut dem munde dyn; ⎪ *h 23*
eyn bose loghenaftich munt ⎪
vordomet de sele to aller stunt. ⎭
22. Selden und sachte scal lachen dyn munt, **25.**
van stede lachen wert des herten lichticheyt bekunt.
23. Du scalt nicht lachen alle tid alleyne; **26.**
went ik eynes mundes laghent(!) meyne;

---

67. *Über* gheysten (= 'omni spiritui') *steht* luden. 72. du sprick] dar trid (*dem Orig. entsprechend*) *h*.

---

60. 'ad vindictam pigriteris'; *l.* under (= undâre '*gar nicht*') roken? (*R.*) 66. *Vielleicht ist* sot *Reimwort.*

wede lachet wen id em nicht tobort,
den holt me vor eynen doren so vort.
[*10va*] **24.** Wor du sust Godes bilde stan, **129.**
dat scaltu an groter ere han,
nicht dat bilde an beden,
men dat em lik is an der stede.
25. Heftu ghehat eynen knecht **22.**
de dik is ghewesen recht,
wultu an rechverdicheyt leven,
so scaltu em syn lon gheven.
26. Beghere neyn grot utermaten gud; **27.**
so machtu vorwerven dat eweghe rike;
und lit ok nemen armud;
so kumstu hen myt dine ghelike.
27. In watte huse dat du sist, **128.**
in welkeme orden dat du bist,
swighen, spreken scaltu to mate;
so heft dy nement in groteme hate.
28. Dach und nacht an unseme lyve **28.** *h 28ff.*
zynt anhenghende dre myt kyve:
dat erste is der werlt vrolikheyt,
eyn unkus levent und des düvels bosheyt.
[*10vb*] **29.** Hate dat bose dat dy is henghende an, **130.**
hebbe lef al dat dy nicht scaden kan.
30. Minsche denke wat du bist, **60.**
wor van du here komen sist,
und wat du heft ghewesen;
do dat, so mach dy vor dynen sunden grezen.
31. Lovestu Gode und sinen hilighen wat, ghecke se nicht, **61.**
uppe dat dy Godes vrake nicht over ga; des sy bericht.
32. Sammel neyn grot gud **62.**
an desser tid, dat is myn rad;
und so wert de leste ende gud

91. *l.* nene? 107. ghecken *zum Narren haben.*

und dines levendes nicht quad.
33. Nym nicht to echte, heftu lef dyn lif, **63.**
wokeners, rovers, mōncke, papen dochter und er wif;
ovel wunnen gud wert em ghegheven,
dar de rechverdighen moten dicke umme beven.
[*11ra*] **34.** Sustu wene vallen, denk an dynem mot: **64.**
help em up, so schut dy gud.
35. Kyndere, doren und lude de druncken syn, **66.**
de openbaren gherne de hēmeliken dink.
36. Wat du hemelik wult holden, **65.**
dat schaltu also volden:
openbare nicht diner vrouwen;
se kan nicht helen, dat segghe ik dy an truwen;
wor se sik to hope vinden,
de eyne wil der anderen nige mere bringhen.
37. Moyt jement grotende und is an vrolikem mode, **67.**
denke em nicht arghes; dat lere ik dy to ghude.
38. Stummen, swighende und runende luden nicht schalt truwen; **68.**
selden uppe sy eyn torne des loven steyt to buwen.
39. De erste wisheyt is: ere den meyster dyn, **69.**
so ghift he dy den sloten der kunst syn.
[*11rb*] **40.** Dorstende kynt, sok den borne den de wisheyt gheft, **185.**
ghesloten myt vif slotelen, de by dem hoghesten berghe lecht.
41. Vrach, denke, beholt, over les, vake lezen is; **98.**
so ghift dy de rechte wisheyt aller ere slotel ghe wis.
42. Du scalt nenen vrowen ovel denken ofte spreken **99.**

---

127. moten *begegnen.* 132. *l.* slotel (*vgl. 134*). 135. is] *l.* bis? sis?

und ere bosheyt nerghen reken,
men se eren und hoghen, wor du kūst;
so krichtu van allen luden gunst.
43. Is alle tid underdanicht dat wif dyn, **100.**
so scal dyne gnade se jo wedder erende syn.
44. Is wedderstruvich, quat, bose myt der hant und myt dem munde dyn wif, **101.**
sla se van dy, dat nicht myt er vordomet werde dyn lif.
45. Straffe myt worden und myt werken dynen sonen, deyt he quat, **102.**
dat me dy nicht dorf vorordelen dorch syne missedat.
[*11va*] **46.** Hefstu eynen stefvader edder steffmoder, wes wis, **105.**
und beholt myt bequemicheyt eren pris.
47. Ghif ere alle tid dem stefsone dyn; **106.**
so hefstu lof der lude und de leve der moder syn.
48. Sustu wor twe broder de sik willen slan, **107.**
help nemende nicht, men gude wort scaltu dar to han.
49. Hefstu ghesynne, holt id to underdanicheyt, **103.**
uppe dat id myt hovarde neynen scaden deyt.
50. Wultu grot armut vordriven, **108.**
so schaltu van unnutker selscop bliven.
51. Drink nicht, hefstu spise in dem munde dyn; **29.**
nicht in dem munde, wen in eyn vat wekende syn.
52. Unhovesch isset, stetstu id be beten brot wedder in dat vat; **156.**
de ezel me*r*et in dem munde, also he *in* dat water pissende stat.
[*11vb*] **53.** An dem tafelaken wische nicht **30.**
dine neze, des sy bericht;
ok scaltu nicht we*k*en by beten brot;
deystu dat, dat sint schande grot.

---

160. metet. in] d; *vgl. lat. Orig.* 163. weten.

54. An dat vidde laken scaltu nicht dyne hende droghen, **31.**
an de disch dwele nicht wische dyne neze ofte dyne oghen.
55. Id is lovelik, bystu mylde over dyn eghen ghud; **32.**
scande isset, gheystu eyns anderen dink mylde ut.
56. Ane sulke stucke eyn islich sik nicht to vorhevende steyt: **33.**
Alse rikedom, eddel bort, wisheyt ofte schonheyt.
57. We der stucke heft neyn an sik, **34.**
so werstu vor eynen doren holen, vorhovestu dik.
58. Dene allen luden gherne, **21.**
[*12ra*] dat wil ik dik leren;
du macht to des denste komen
des du nymst nut und vromen.
59. Du schalt eren dynen disch **109.**
und maken den sulven vrisch,
und ok ga nicht nasschen hir und dar;
wente dat is schande alvor war.
60. Stille dyne munt, dat he nicht en rede, **154.**
wen eyn groter spreket; dat is eyn gud sede;
ok schaltu nicht spreken snelle,
wente des pleghen de doren velle.
61. Dinen ghesten schaltu gheven **79.**
eyn vrolik antlat, kanstu des pleghen;
so moghen se dy loven und eren,
wen se wedder van dy keren.
62. Wan gy sint uppe hilghen weghen, **72.**
so schole gy dusse twe gherne pleghen:
des avendes gud tid na der herberghe gan;
zo moghe gy des morghens vrô up stan.

---

167. bystu *ist verbessert aus* hestu.

---

165. *l.* witte. 168. *l.* gheystu? 177. 'Te tua mensa colat'; *vgl. v Str. 49* (*S. 136*).

63. Wan du wult ghan uppe hilghe weghe, **45.**
so schaltu des pleghen:
to twen kumpanen schaltu dik nicht voghen;
wente my*t* unliken ossen is quat ploghent.
[*12*rb] **64.** Schaltu by eynem heren sithen, **38.**
so schole gy gik rechte up richten,
dat eyne ben over dat ander nicht holden,
sunder gy schollen se to hope volden.
65. Wan du wult ethen ghan, **131.**
so schal dyn ghordel open stan,
uppe dat du nicht bedrovet en sist
edder du most id up losen myt behender lyst.
66. Hemmel, dot, helle und wat scal scheyn, **59.**
dat scaltu al in dynen danken teyn.
67. Hoyt dy vor bosen wyven und roke, dat is
myn rat, **35.**
und drepende huse; de dre sint quat.
68. Jeghen de heren scaltu gherne upstan **41.**
und ungheheten nicht wedder sitten ghan.
69. Wultu sitten, bistu in dem huse unbekant, **42.**
ga sitten uppe de reynen erden altohant.
70. We dy behaghet, ga myt dynem ghelike, **43.**
nochten machstu em wol dorch eren wiken.
[*12*va] **71.** Bistu eynes heren kumpan in dem weghe, **44.**
gha achter; dat is der wisen pleghe.
72. Wert dy drinken gheven uter scale, **46.**
drink eyn cleyne und nicht alto male.
73. Sunder werstu arm und unwert, **47.**
ghus(*!*) al ut und wasche, alse de wise lert.
74. Wan du drinken schalt, **50.**
nym de schale in beyde hende,
by der siden du se halt
und nicht boven by dem ende.
75. De arme van der tafelen strecken scalt, **49.**

---

196. myk. 203. sist 'sedeas'. 214. nochten *gleichwol, dann auch noch.*

sitte rechte, du sist junck edder alt.
76. Wandere myt nemende verne edder na, **40.**
du en vraghest er wo syn handeling sta.
77. Wultu myt eynem beteren over velt ghan, **71.**
dem scaltu altiid wesen underdan.
[*12*[vb]] **78.** Hot dik vor den roden luden, is myn rat, **73.**
wente he is van quader dat.
79. Vor rome dik nicht, wen me dy lovet; **77.**
wente dyn eghen lof nicht en hovet.
80. Terghe nicht den hunt wen he slapen ghat; **80.**
wecke nicht den olden torne und hat.
81. Wan du dy wult s*n*uven gherne, **138.**
so werp den drek van dy verne.
82. Du schalt nemende altolech vor slan, **83.**
wultu de lude to vrunde han.
83. Vromder lude korn scaltu laten stan **86.**
und by echte wif nicht to bedde ghan.
84. Dem sprekere scalme under de oghen sen **88.**
und syne wort in de danken ten.
85. Wan dy biddet eyn vromer man, **89.**
ungheheten scaltu nicht sitten ghan.
[*13*[ra]] **86.** Wes bedenstaftich to allen tiden, **91.**
so moghen dy de lude gherne liden.
87. Wan eyn myt dy rede wel, **92.**
sprek in syn wort nicht alto snel.
88. Wes nen borghe, vorlye nen ghelt, **93.**
edder du hefst unwillen, wen dat velt.
89. We Gode to danke wil an beden, **56.**
de scal an eyne hēmelike stede treden.
90. We nicht wil na dem perde vraghen, **110.**
de en scal nene sporen draghen.
91. We groten heren wil wat segghen, **52.**
de scal den hot van synem hovede legghen.

---

237. suuen.

---

234. hoven *den Hof machen, ehren.* 235. terghen *zerren, necken.*
245. vromer] *l.* vromder (*vgl. Orig.*). 251. Ves.

92. Puste nicht in de spise und in den drank, **54.** *h 99*^{3}
du motest anders beyde spigen an dynen dank.
[*13*^{rb}] **93.** Grotes dinghes scaltu dy nicht beromen, **111.**
me wil dy anders vor eynen loghenere nomen.
94. Dreghe dy nicht in luckegher tyd; **55.**
Got maket den hoghen drade syd.
95. Dyn unghelucke scaltu myt dult draghen;
112. *h 77*$^{1\,f.}$
wene God lef heft, den wel he plaghen.
96. Wan dy in torne schilt here edder vrouwe, **114.**
antworde one nicht in torne myt drouwe.
97. So rike nen man up erden levet, **133.**
he vor armet, wan sik dat lucke van om strevet.
98. Vraghe nicht wat me dy spisen wille, **120.**
lastere nicht de spise, sunder swich al stille.
99. Nym nicht an dy eynen orden edder dat echte, **134.**
du en bedenkest dy erst al rechte.
100. Wede runet, de wert vor dacht; **121.**
wes neyn meyster, hefstu in der k*un*sten nene macht.
[*13*^{va}] **101.** Wultu myt luden drinken, dyt scaltu leren: **48.**
du schalt nemende den rugghe to keren.
102. Gha nicht by eynē slapen al stille, **39.**
vraghe erst wor he ligghen wille.
103. Wan dyn dochter olt ghe noch is worden, **124.**
ghif se eynem manne edder in eynen orden.
104. Wen du ethen gheist, **135.**
so denke uppe den armen meyst; *h 105*$^{2\,f.}$
wente de werscop wert wol ghe dan,
dar God is sulven an.

Nach 266 *folgt der lat. Text von O 132, aber ohne Übersetzung.* 276. kisten. 283. ethen gist *Hs.*, sist by der taffelen unde est *h.*

---

262. nomen *benennen.* 263. dreghe (draghe) dy nicht *erhebe dich nicht* ('non extollaris').

105. Soket dy God in der wise des armen, **136.** *vgl. h 106*
so schaltu dy over om barmen,
und dele myt om dynes gudes wat,
dat he di sulven vor leghen hat.

106. Over tafelen scal me nicht singhen efte spreken, **139.**
ok nicht erst van der tafelen breken.

[*13*[vb]] **107.** Grote heren scaltu groten wedder und vort **140.**
und schalt to on spreken wislike wort.

108. Du scalt nicht spreken in des anderen rede; **142.**
so secht me du hebbest gude sede.

109. We syne nese wisschen wil, **137.**
de scal sik umme keren,
und anders nummer vil,
he sitte, he sta; dat wil ik dy leren.

110. Volde dyne hende, wultu vor den heren stan, **141. 140.**
ok ungheheten scaltu nicht sitten gan.

111. Dyn hus scal reyne syn to aller stunt, **119.**
des morghens wasche hende, oghen und munt.

112. Wan du wult den heren schenken, **144.**
boghe dyne kny und do wat se denken.

113. Wultu lof und ere erwerven, **146.**
so scaltu myne lere bederven.

[*14*[ra]] **114.** Van der doghet scal sik neyn man keren, **145.**
we wil in der werlde leven myt eren.

115. Alto vele leren dat is scade; **153.**
lere dyne mate, so deystu na wiseme rade.

---

301 f. *Der lat. Text besteht hier aus dem je 2. V. von O 141 und O 140.* *Schluß:* Explicit facetus ꝛc; *daneben von späterer Hand* catho.

---

308. bederven *benutzen.*

Die wichtigsten, die nd. Herkunft des Gedichtes beweisenden Charakteristika im Reime sind folgende: *ê* steht für obd. *ie*: *teyn* (*ziehen*) 206. 244. *ô* für *uo*: *to* 26, und für *ou*: *loven* (*gelouben*) 51, *oghen* 166. Für *ch* steht *k*: *buk* 3. Für *z* steht *t*: *vat* 159, *grot* 164, *ut* 168, *hat* (*haz*) 236. Als weitere nd. Kennzeichen erscheinen im Reim *segghen* 257, *syd* (niedrig) 264, *echte* (Ehe) 273, *bederven* (benutzen) 308.

b ist von den hier bekannt gemachten Facetusübersetzungen die unsorgfältigste. Der regellose Wechsel im Umfang der Strophen, die übrigens im Unterschied zu den sonst zur Übersetzung der lat. Verspaare gebräuchlichen Vierzeilern in der Hauptsache Zweizeiler sind, kennzeichnet schon äußerlich eine gewisse Inkonsequenz des Dichters. Die Tatsache, daß sich vierzeilige Strophen mehr in der ersten, die zweizeiligen mehr in der zweiten Hälfte des Gedichtes finden, berechtigt vielleicht nur zu dem Schluß, daß der Übersetzer einer möglichst schnellen Beendigung seiner Arbeit zustrebte. Seine Flüchtigkeit tritt uns auch in der Übersetzungsart entgegen. In den ersten Vierzeilern übersetzt er zunächst mit einer gewissen Berücksichtigung des lat. Wortlauts (vgl. Str. 9), wird aber bald sehr frei. Ebenso erkennt man in den von Str. 37 an angewandten Zweizeilern, deren übermäßige Taktfüllung übrigens durchaus nd. Technik zeigt, zunächst das Bestreben, das Original möglichst wortgetreu wiederzugeben (Str. 38. 40 f.). Aber späterhin läßt er auch hier die Beachtung seiner Vorlage bei Seite und bringt endlich in einer vom lat. Text meist ganz unabhängigen Übersetzungsart nur noch flüchtige und ungenaue, bisweilen sich mit dem Original kaum noch deckende Inhaltsangaben (vgl. Str. 82. 86. 107). Oft zwingt die knappe Form zu Auslassungen wichtiger Worte des Originals (Str. 71 f. 75. 101). Besonders gern dreht er die Reihenfolge der beiden Originalzeilen um (Str. 35. 50. 53. 54. 56. 91. 98). — Auch die Reimtechnik des Übersetzers, der übrigens in Str. 26. 32. 74. 109 die Reim-

folge a b a b anwendet, ist sehr mangelhaft. Wiederholt begegnen schlechte Bindungen [1]), Reimphrasen kommen sogar in den zweizeiligen Strophen vor, wo sie sich gewiß leicht hätten vermeiden lassen [2]). In den vierzeiligen Strophen stehen auch Zusätze ganzer Verse, aber nur als Strophenfüllsel [3]). Bemerkenswert sind nur zwei Zusätze, die zur Charakteristik des Dichters beitragen: in Str. 36 führt er den Gedanken von der Unfähigkeit der Frauen, ihnen Anvertrautes zu bewahren, durch die Bemerkung fort, daß Frauen stets einander Neuigkeiten berichten müßten; 42² spricht, unabhängig vom Original, von Bosheit der Frauen; der Dichter scheint dem andern Geschlecht nicht sonderlich hold gewesen zu sein. — Aus der Übersetzung h stammen die Strr. 8. 10. 14 (näher zu m^a), 17. 21. 95, vgl. auch 105; ferner stimmen zu h einzelne Verse in den Strr. 9. 28. 92. 104, zu m^a in Str. 20. Str. 11 erinnert an W.

1) *vinden*: *bringhen* 125, *gheft*: *lecht* 133, *gheven*: *pleghen* 185, *sithen*: *richten* 197. Rührende Reime v. 17. 99. 109.

2) *des sy bericht* 108. 162, *dat is myn rad* 110. 207. 231; andere Hülfsformeln für den Reim s. v. 117 f. 128. 186. 216. 220. 226. 277. 279. 300.

3) Zur Überleitung dienend: 36². 58². 62² = 63²; als Abschluß der Strophe: 7⁴. 27⁴. 42⁴. 53⁴.

4. Kapitel.

m^b.

(Gedruckt durch J. F. A. Kinderling im Deutschen Museum 1788, II, 437 ff.)

Magdeburg,, Bibl. des Domgymnasiums nr. 217. Beschreibung und Inhaltsangabe bei H. Dittmar, Verzeichnis der dem Domgymnasium zu Magdeburg gehörenden Hss. Mgdbg. 1880, 71 (Progr.). Mischhs. in 4°, enthält meist lat. theologische Prosatraktate; der durch Kinderling veröffentlichte lat.-nd. Facetus, den er auch in seiner Gesch. der niedersächs. Sprache (Mgdb. 1800) S. 364 anführt, steht auf fol. 13^r—158^v; der Text ist nach je zwei, bisweilen einer Strophe von lat. Prosabetrachtung unterbrochen (bei Kinderling nicht mit abgedruckt). Ausführliche Beschreibung dieses ersten Teils der Hs., der 1457 geschrieben ist, liegt im Berliner Handschriftenarchiv.

Die Entstehung des in 4 st. und 4 kl. Versen geschriebenen Gedichtes in nd. Sprachgebiet wird durch folgende Charakteristika im Reim erwiesen: für obd. *uo* und *ou* steht *ô*: *voghen* (*vuogen*) reimt auf *oghen* 52; *tho* (: *jo*) 56. Für *i* steht *e*: *vreden* 18, *seden* 34, *gedrefen* (*getriben*) 37, *beten* (Bissen) 48, *vrede* 55. — *d* für *t*: *bede* (Bitte) 8, *syden* (*sîten*) 12, *treden* 18. 32, *tiden* (*zîten*) 26, *seden* 34. *k* für *ch*: *kerken* 6. *t* für *z*: *wederstod* 17, *grud* 39, *sate* (Sitz) 45, *weit* (3. sg. prs. von *wizzen*) 51. Sonstige ndd. Formen im Reim: *achterban* (hinterwärts) 18, *hechten* (hangen) 21, *echte* (Ehe) 24, *vorsmaden* (*versmâhen*) 29, *proten* (schwatzen) 32, *elde* (warte) 38, *antlath* (Antlitz) 40.

In diesem Text sind mit wenigen Ausnahmen immer zwei, ihrem Inhalt nach meist verwandte Strophen des

lat. Originals vereinigt und durch eine achtzeilige Übersetzung verdeutscht worden, auf welche dann eine lat. Prosabetrachtung folgt[1]). Sehr oft sind diese beiden Teile der achtzeiligen Strophe durch eine Konjunktion verknüpft (am häufigsten *ock*, ferner *dar umme*, *aver*, *men*, *unde*, *doch*, *dan*, *denne*), wie auch einigemal schon im lat. Text ein verbindendes *sed* hinzugefügt ist (in Str. 48 ein *ideo*[2]). In der Übersetzung muß man Fleiß und Sorgfalt anerkennen; sie ist inhaltlich genau und sichtlich bemüht, vom lat. Original möglichst alles wiederzugeben. Freilich ist die Form recht ungeschickt und viel zu weitschweifig. Für Erzielung der Bindung sind oft Hülfsformeln notwendig[3]); als Strophenfüllsel dienende Verse finden sich indessen nur wenig[4]). — Mit den vorher verzeichneten ndd. Versionen, denen stellenweise dieselbe nd. Fassung zu Grunde liegt, hat m^b keinen Zusammenhang[5]); es ist eine ganz selbständige Übersetzung, wie auch äußerlich die neue Anordnung der Strophen zeigt, die von der in anderen Texten, wo immerhin in einzelnen größeren Abschnitten eine gewisse feststehende Reihenfolge der Strophen vorhanden ist, gänzlich abweicht.

---

1) Nur Str. 4. 5. 6. 9. 11. 58 enthält nur **ein** lat. Verspaar mit 4zeil. Übsg.

2) Der lat. Text weicht überhaupt stark von der Vulgatlesart ab und ist oft sehr verderbt.

3) 3^{7}. 4^{2}. 7^{3}. 8^{6} = 27^{2} (*dat is myn rat*), 16^{1}. 18^{1}. 21^{8}. 23^{2}. 28^{2}. 30^{2}. 32^{6}.

4) 7^{6}. 13^{1}. 13^{5}. 25^{3}. 42^{2}.

5) In folg. Strophen findet sich Übereinstimmung mit den andern ndd. Texten; sie ist aber zufällig: m^b Str. 6 (m^a 9), $7^{5f.}$ (h $11^{11f.}$), $10^{1f.}$ (h $106^{1f.}$), $18^{3f.}$ (m^a $63^{3f.}$), $28^{1f.}$ (m^a $32^{1f.}$, h $46^{1f.}$), $34^{7f.}$ (m^a h b $14^{3f.}$). — Anklänge an W finden sich in Str. $48^{7f.}$ (W 47), 50^{4} (W 88), $54^{7f.}$ (W 58^{a}).

5. Kapitel.

Niederdeutsche Facetusbruchstücke.

1. Das Schriftchen 'Gymnasii Hamburgensis rectori et praeceptoribus diem festum a. d. IX. kal. Iun., quo ante hos trecentos et quinquaginta annos Iohannes Bugenhagen ad aedem S. Iohannis scholam Latinam instauravit, ex animo gratulantur Catharinei Lubecensis rector et collegae' veröffentlicht ein lat.-mnd. Facetusfrgt., welches sich auf einem etwa um 1500 beschriebenen Blatt Papier in der Bibliothek des Lübecker Katharineums vorfand; vgl. Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiet der germ. Philol. 1879, 180. Da dieser Abdruck schwer zugänglich ist, seien die deutschen Verse hier neu veröffentlicht. Die in 4st. und 4kl. Verspaaren verfaßte, sehr freie Übersetzung zeigt mit den oben bekannt gemachten mnd. Texten keinen Zusammenhang. Die Herkunft der Strophen 1. 5. 17 ist mir unbekannt.

1. Grote vroude deme vader is *s. unten.*
En geleret son, vinstu wis.
2. Hefstu ene vrouwe unde kanst merken **101.**
Dat se dy entjegen is myt worden unde ok mit werken,
Up dat du by Gade mogest bliven,
Machstu se myt rechte van dy driven.
3. Du schalt stede de kynder din **102.**
Umme misdat straffende sin
Unde dar to holden van quade;
Se deistu na der leve rade.
4. Hefstu knechte edder megede under dy, **103.**

---

1 f. *Der lat. Text lautet:* Maxima letitia est patris natus studiosus.

Na der tidt dwink se, rade ik dy,
Dat se nicht mit avermode
Dy mogen schaden in dyneme gude.
5. Nicht boßer is   *s. unten.*
Wen vorlust der tidt, vinstu wis.
6. Du schalt mit vlit darna sin   **104.**
Dat du hest vruntschop mit den naberen dyn,
Unde leven mit en in guder dult;
So krigst eyn vruntschop wor du wult.
7. Hestu ene stefmoder efte stefvader,   **105.**
Hebbe se leff alle gader,
Uppe dat se umme der woldat dyn
Dy mogen behulplik wedder syn.
8. Hefstu en steffkint van wegen der vrouwen
dyn,   **106.**
Dat schaltu lefliken holdende sin;
So de*i*stu der vrouwen leff unde wert,
Dar to dat volk din loff vormert.
9. Sustu broder de in kive leven,   **107.**
Den du nene hulpe schalt geven;
Men du schalt se so underleren
Dat se sik van deme kive keren.
10. Du schalt werschoppen under stunden,   **108.**
Wultu anname wesen dynen frunden;
Men vele werschop to donde schaltu vormiden,
Wultu up dat older nenen armot liden.
11. Du schalt dyn egen gut metliken vorteren, **109.**
Up dat du dy magst lange neren;
Wente it is ene grote unvorvarenheit
De darto bringet unde vorteret enes anderen
arbeit.
12. De dumme esel in deme munde smeckest kan
maken   **156.**

---

15. *lat. Text:* Pessima iactura est torpendo perdere tempus. 27. destu. 41. smeckest *ist mir unklar; es gehört wohl zu* smacken *'schmatzen'*.

Unde in deme borne, dar he ut drynket, fulet he vaken;
So wert he vaken unweten secht
De bosen kost wedder in dat vath lecht.

13. Brot dat du wedder up de tafelen leggen wult, **30.**
Du dar nummer afbiten schult;
Ock schaltu nicht de unreine nese dyn
An ener dwelen wiskende syn.

14. De naten hende droge nicht **31.**
In deme klede, dat du drichst,
Noch sipende ogen efte de tenen dyn
Schaltu in der hantdwelen drogende syn.

15. Wol van synen egen guderen woldeit, **32.**
Desse to prisende unde to lavende steit;
Men it sunde is unde grote schande,
Wenner en van ander lude gude hefft milde hande.

16. Sittest du mit enem de dar is eddel gebaren, **38.**
Du die mit vlite dar vor schalt waren.

17. Wultu scholre van lere *s. unten.*
Loff hebben grot unde ere,
So volge dissen boken na,
Nach der lere sin du ga.

---

42. fulen *Schmutz machen.* 44. bosen] *l.* beten. 58. *Die Übersetzung des 2. lat. Verses fehlt, ohne daß in der Hs. ein Raum für sie freigelassen ist. — Vgl. die Übersetzung des Verses in den andern ndd. Texten* m^a *Str. 60, h 58, b 64,* m^b *45.* 59. *lat. Text:* Scolaris si vis provehi culmen ad honoris | Preceptum meum sit tibi gratum omnibus horis. *Vgl. dazu inhaltlich O 146.*

---

2. Die Wolfenbütteler Hs. Helmst. 1183 (15. Jh., wahrscheinlich aus Marienberg bei Helmstedt) enthält auf fol. 194^v—196^r das hier abgedruckte kleine Lehrgedicht; der Verfasser hat es einer *'leven suster'* gewidmet. Die erste Hälfte des in vierzeiligen Strophen abgefaßten mnd. Gedichtes besteht aus Facetusversen, die z. T. aus der

nd. Fassung stammen, zu der die Texte m^a, h, b gehören. Die Verse 41 f. stimmen — wohl zufällig — zu der Übersetzung m^b. — Ich verdanke den Hinweis auf das kleine Gedicht Herrn Prof. Em. Henrici.

[*194*^{v}] **1.** Leve suster, wultu leren tucht unde hovischeyt,
So sy dar alle tyd to bereyt.
2. In myneme synne duncket my **1.**
Dat dē mynschen nicht nutters sy
Wen dat he begynne der sede mate
Unde sek des nicht vordreten late.
3. We dar gerne wil hovesch syn, **3.**
De schal entfan de lere myn,
De mach nemen van dusser lere *h* $3^{8\,f.}$
Wol spreken, hovischeyt, tucht unde ere.
4. Dusse lere telet de blomen myt der vrucht, **4.** m^a (*h*) $4^{1\,f.}$
Dat is or schonheyt myt der tucht;
De ungelerden mogen dar van
Under wylen gude lere van entfan.
5. Nach deme male we nicht kone̅ begynnen **5.**
Ane God unde ok nicht vullen bringen,
Hir umme schaltu one erst eren myt vlyt
Unde soken dat rike Godes alle tyd.
6. We dar Gode gherne denet, **6.**
Is dat he dat my*t* truwen menet,
De schal regneren in dē ewygen leven
Unde alle gud wert ome ghegeven.
[*195*^{r}] **7.** Du schalt loven an eynen god **7.**
Unde one an beden, dat is myn bod;
Unde alle dat ome to behort, *vgl.* m^a 7^3.
Dat schaltu eren unde setten vort.
8. Du schalt alle wege merken **8.**
Dattu erest prester unde kerken; *b* (*h*) *8*
Du schalt se loven beyde;
So behodet dy God vor leyde.

---

20. my.

9. Welke tyd du bist in der kerken, **9.**
Wur umme du boren bist, schaltu merken; m^a (*h*) *9*
Du schalt syngen edder leysen,
Alle dyne dancken schullen to Gode wesen.
10. Dat belde Godes bede an, **129**
Du sist vrowe edder man,
Du doch dat belde nicht an beden scholt,
Men allene den betekent des beldes holt.
11. Dat hemmelrike unde den dot, **59.**
Dar to der helle pyne grot,
De sulven wesen vor den ogen dynes danken, m^b *20*[7 f.]
Wur du wult gan edder wanken.
12. Wattu bist unde wesen hast **60.**
Unde wattu werden machst,
Dar denke up erst unde lest;
So sundegestu jo myn unde myn, m^a *39*[8 f.]
Giff dar to dynen syn.
[*195*v] **13.** Ik enwil dyk nicht mer scryven,
Sunder hir schal yd nu by blyven;
Doch wil ik dy geven eyne lere,
Dar du dik an kere.
14. Du schalt alle wege syn **12.**
Horsam den oversten dyn; *b 12*
So machstu lange leven
Unde grode ere wart dy gegeven.
15. Hastu leff doghet unde ere,
So do na myner lere;
Wultu dar gentzliken na varen,
Du mostu du dyn levent myt wisheyt bewaren.
16. Dar an kere, suster, dynen vlyt
Dat du dy bekerest in der tyd,
Dat dy nicht des dodes bedregenychyͤt

---

46 f. *in der Hs.* *ein Vers.* 53. oversten] elderen *b* (parenti *im Orig.*). 59. mostu du] *l.* most. 62. bedregenychyͦt] chyt *scheint zu* cheyt *verändert.*

To eyner pyne sy bereyt.
17. De juncfroweschop unde de vorgangen tyd,
De joghet unde dat sproken wort,
Wen der eyn dar nedder lyd,
Des kan nemet uppe richten myt menliker bort.
18. Salich synt de oghen unde mogen sik vrowen
Dede vrauwede des hemmels mogen schauwen;
[*196*r] De vraude der gotliken myldicheyt
Synt ewichliken ane endicheyt.
19. De erdesche ere in wāheyt
Ys nicht men ydelicheyt;
Vor war de hemmelsche ere
De trostet de bedroveden sere.
20. De lere gifft gud ere unde sede
Unde dat hemmelrike dar mede;
Du schalt leren hovesche sede,
Dar kunstu to groten ere mede.
21. We dar sochcht lere,
De socheth rykedage unde ere:
De mach me vor wise lude reken
De dar nicht vele spreken.
22. Marien stede dener schaltu syn,
Uppe dat or gnade an dy werde schyn;
De ware Goddes crafft
De lose uns van sunden macht.
23. De dorheyt wel nu regneren
Unde wel de wisheyt al vorteren;
De doghet is nu vorloren
Unde dat laster is ut erkoren.

---

72. *l.* warheyt.

---

3. Ms. 143 der Braunschweiger Stadtbibl. enthält auf dem letzten Blatt (Rest eines Pergamentbl. einer Hs. des 14. Jhs.) etwa 120 lat. Cato- und Facetusverse, davon Fac. 2 mit folgender Übersetzung:

wat de sedeghe Kato in siner lere nicht heft bedacht,
dat wil ek Facetus de lern na miner macht.

(Zentralbl. f. Bibliothekswesen 1910, 358; 361.)

VI. Teil.

Rückblick.

Der Facetus 'Cum nihil utilius' ist in der reichen Menge von gnomischen Poesien des Mittelalters neben dem Cato mindestens drei Jahrhunderte lang das auf den Schulen beliebteste Lehrgedicht für Anstand und gute Sitte gewesen. Das in zahlreichen Handschriften und Drucken verbreitete lat. Original war vermutlich schon am Ende des 12. Jhs. bekannt, und noch um 1490 versuchte sich ein später zu den literarischen Größen zählender Dichter, Seb. Brant, an der Verdeutschung. Für die allgemeine Bekanntheit des Gedichts zeugt auch die Tatsache, daß wir überaus oft unter den Blattfüllseln der Hss. Facetusverse antreffen[1]). — Im 14. und 15. Jh, entstanden im ganzen deutschen Sprachgebiet gereimte Übersetzungen in meist vierzeiligen Strophen. Aber die meisten Übersetzer sind schlechte Dichter gewesen; wir sind von der guten mhd. Zeit schon zu weit entfernt. Nur die älteste Übersetzung g^1 (S. 121) und der ripuarische Text K (S. 171) zeigen in Metrik und Reimtechnik noch den Einfluß einer besseren Zeit. Beide zeichnen sich aus durch eine gefällige, fließende Sprache, und K verdient wohl, als ein kleines Übersetzungskunstwerk bezeichnet zu werden. Von den späteren unterscheidet diese beiden Übersetzungen auch vor allem die freie

1) Vgl. auch S. 247 Nachtrag. — Facetus 9 steht auch in der Spruchsammlung des Dietrich von Watzum (Zs. f. d. A. 50, 338 no. 23) mit folg. Übersetzung: *In der kerken scalt du nicht leddech wesen | du scalt io sigghen edder beden und lesen.*

Wiedergabe der lat. Vorlage; g^1 ist vom Wortlaut des Originals sogar gänzlich unabhängig. — In der zweiten Hälfte des 14. Jhs. entstand die Teilübersetzung W (S. 40), ein ziemlich nüchterner, sich wenig vom Wortlaut des Originals entfernender Text. Dennoch erlangte von den deutschen Facetusübersetzungen gerade diese die größte Verbreitung, wurde später durch neu hinzuübersetzte Strophen erweitert und so wiederholt gedruckt. — Langweilige, von keinem ästhetischen Geschmack zeugende Machwerke sind in der Hauptsache vollends die späteren Übersetzungen aus dem 15. Jh. Sie lehnen sich meist eng an den lat. Text an und geben der Einschaltung eigener Gedanken keinen Raum. Die Minderwertigkeit der Technik tritt zu Tage in schlechten Bindungen (Assonanzen und rührenden Reimen), wohlfeilen Hülfsformeln für den Reim, ermüdenden Strophenfüllseln, die nur nüchterne Ein- oder Überleitungen, Wiederholungen oder billige Schlußformeln enthalten. Auch die letzte, um 1490 durch Seb. Brant gelieferte Facetusübersetzung (vgl. S. 242) ist von großer Unbeholfenheit und gehört zu den schlechtesten Texten; freilich stand der Dichter noch am Anfang seiner Laufbahn.

Werfen wir nun noch auf den Inhalt der Facetusverse einen kurzen Rückblick.

Größere zusammenhängende Gebiete sind in diesen Moral- und Anstandsregeln selten zu unterscheiden; es sind meist inhaltlich ziemlich bunt zusammengewürfelte Lebensweisheiten[1]. Am ausführlichsten ist die Tischzucht behandelt; ihre Lehren seien daher hier zusammengestellt. — Wer zu Tisch geladen ist, darf sich nicht eher setzen, als der Wirt ihn aufgefordert hat (89); zuvor aber soll er den Leibgurt lockern, damit er es nicht während des Essens tun muß, was als unanständig gilt (131). Bei Tisch darf man sich nicht auf die Ellbogen stützen (49) noch mit den Händen am Kopf

1) Die meisten Themata sind schon genannt S. 73 f. 199.

oder sonstwo kratzen (53). Zum Trocknen der nassen Hände dient nicht das Kleid; das Tischtuch ist nicht da zum Säubern der Zähne, Augen oder Nase (30 f.). Der Wohlgesittete wird die vorgesetzte Speise nicht bemängeln noch den Wirt fragen, was es zu essen gibt (120). Ungehörig ist es, bei Tisch zu singen oder allzuviel zu sprechen und als erster die Tafel zu verlassen (139). Dienstwilligkeit muß man bei Tisch nicht nur gegen den Höherstehenden zeigen — man soll ihm z. B., wenn er trinkt, seine Serviette halten (94), und wenn ihm Waschwasser gereicht wird, die Ärmel aufstreifen (90) — sondern auch gegen seinesgleichen und den geringeren (49. 87). Wo es notwendig ist, wird man auch dem Wirt in der Küche und beim Servieren behilflich sein (91). Zuerst aber möge des Armen gedacht werden (135); für ihn soll auch das Übrigbleibende gesammelt werden (169). — Neben diesen allgemeinen Verhaltungsmaßregeln bei Tische stehen Belehrungen über die Wohlanständigkeit beim Essen und Trinken. Das Brot soll zum Erweichen in den Becher getunkt werden, nicht aber in vollem Munde weich gekaut werden (29, vgl. 156). Brot, von dem bereits abgebissen ist, darf nicht in die Schüssel oder den Becher getaucht werden (30. 48), noch dürfen angebissene Stücke aus der Schüssel wieder in sie hineingetan werden (156). Auf Speise und Trank soll man nicht blasen; man könnte sie sonst bespeien (54). — Mit vollem Munde darf man nicht trinken (29), auch nicht beim Trinken die Nase in den Becher stecken (151) noch jemandem dabei den Rücken zukehren (48). Der Becher ist mit beiden Händen zu fassen, und zwar an den Seiten, nicht oben am Rande (50). Dem Wohlgesitteten ziemt fröhliche Miene beim Entgegennehmen des Bechers, Mäßigkeit beim Trinken und Höflichkeit beim Zurückgeben desselben (46); aber ein armer Kerl darf den ihm dargebotenen Becher ganz leer machen (47).

Etwas eingehender ist auch das Gebiet der Verhaltungsmaßregeln auf Wanderschaft behandelt. Man

soll sich nicht zu zweien gesellen; denn das ist ein ungleiches Verhältnis (45). Den Gefährten frage nach seinem Namen, woher er kommt, wohin er will (40). Man soll nicht schneller gehn, als der andere vermag (70) und seinen Wünschen, wenn sie rechtschaffen sind, stets entgegenkommen (71). Den dir Begegnenden grüße und sprich ihn freundlich an (149), und zeigt er eine angenehme Miene, so beargwöhne ihn nicht gleich (67). Die alte Warnung vor dem Rotkopf findet sich auch hier: im Hause eines solchen soll man nicht Rast machen (73). Auf Wanderschaft begebe man sich bei Zeiten zur Ruhe und stehe früh wieder auf (72). Den Gefährten frage man, auf welcher Seite des Bettes er liegen will (39).

Erkennen wir schon in diesen beiden Gruppen von Anstandslehren als Grundgedanken vielfach die Mahnung, überall Bescheidenheit und Demut anzustreben, so können wir sagen, wenn wir auch die bunte Menge der anderen Lehren nur ihrem Grundcharakter nach ins Auge fassen, daß auch hier in der Hauptsache gepredigt wird Zurückhaltung (25 f. 42), Ehrerbietigkeit und Bescheidenheit sowohl gegen den Höherstehenden als gegen unsresgleichen (38. 41. 43 f. 52), Dienstwilligkeit gegen jedermann (21. 58. 64. 96), Warnung vor Überhebung (33 f. 55. 77. 111. 121. 157). An der Spitze dieses Gedichts der Wohlanständigkeit aber steht Gott und die Kirche: *primum regna dei quaeras et in omnibus horis* (5). Die Verse über dieses Thema (5—11. 52. 56. 129), die Warnungen vor der Bosheit und den Verlockungen der Welt (28 + 130. 95), die Mahnungen an die Zukunft und ewige Seligkeit (59 f. 95) nehmen einen nicht geringen Raum ein. Uns mag die Hervorkehrung dieser Hinweise wohl seltsam anmuten für ein Buch, das eigentlich den Umgang mit Menschen lehren will; für den Verfasser war offenbar die Ehrfurcht vor Kirche und Geistlichkeit die Vorbedingung alles Anstandes; freilich war er, wie die deutliche Entlehnung vieler Regeln aus der Bibel zeigt[1]), selbst Geistlicher.

1) Vgl. S. 299.

Anhang.

Für Textvergleichungen der einzelnen Facetusübersetzungen gebe ich hier eine Tabelle, aus der hervorgeht, ob und wo ein lat. Verspaar in dem betr. deutschen Text übersetzt ist. Links die Zahlen des lat. Originals, daneben die bez. Strophenzahlen der Übersetzungen; nur von Seb. Brants Übersetzung (SB.) sind Verszahlen angegeben, da Zarnckes Druck (Narrenschiff S. 137) keine Strophenzahlen gibt. Bei s und i sind die aus W stammenden Strophen eingeklammert. Nicht verzeichnet sind in dieser Übersicht s Str. 102, g¹ Str. 8. 10. 59. 62. 82. 92, da für sie eine lat. Originalstrophe nicht zu erkennen war, endlich von K und r die S. 171. 200 Vorbem. aufgezählten, nur in diesen Texten sich findenden Strophen.

O.	W.	s.	i.	w.	Bᵛ.	v.	M.	K.	r.	g¹.	SB.	mᵃ.	h.	b.	mᵇ.
1	1	(1)	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1
2	2	(2)	2	2	2	2	2	2	2		3	2	2	2	1
3	3	(3)	(3)	2	3	3	3	3	3		5	3	3	3	2
4	4	(4)	(4)	3	4	4	4	4	4		9	4	4	4	2
5	5	(5)	5	4	5	5	5	5	5	1	11	5	5	5	3
6	6	6	6	5	6	6	6	6	6	1	13	6	6	6	3
7	7	(7)	7	6	7	7	7	7	7	2	15	7	7	7	4
8	8	(8)	8	7	8	8	8	12	8	3	17	8	8	8	5
9	9	(9)	(9)	8		9	9	13	9	4	23	9	9	9	6
10	10	(10)	(10)	9	9	10	10	14	10	5	27	10	10	10	7
11	11	(11)	(11)	10	10	11	11	15	11	7	29	11	11	11	7
12	12	(12)	(12)	11	12	13	12	22	12	9	31	12	12	12	15
13	13	(13)	(13)	17		12	13	32	13	11	33	13	13	13	16
14	14	(14)	(14)	12		14	14	38	15	12	35	14	14	14	34
15				100			18	68		13	37				
16	15	(15)	(15)	13		15	15	31	16	14	41	15	15	15	16
17	16	(16)	(16)	14		16	16	8	17		43	16	16	16	52
18	17	(17)	(17)	15		17	17	72	18	15	45	17	17	17	26
19	18	(18)	18	16		18	19	98	19	16	47	18	18	18	55
20	19	(19)	19	18		19	20	112	20	17	49	19	19	19	10
21		20	20	19		20	21	49	21	18	55	20	20	58	15

O.	W.	s.	i.	w.	Bv.	v.	M.	K.	r.	g¹.	SB.	mª.	h.	b.	mᵇ.
22	20		(21)	20			22	33	22	19	57	21	21	25	17
23	21	(21)	(22)	21		21	23	96	23	20	59	22	22	20	36
24	22	(22)	(23)	22		22	24	69	24	21	63	23	23	21	32
25	23		(25)	24		23	27	99	26	22	65	33	25	22	42
26	24		26	25		24	26	100	27		67	34	27	23	42
27			27	26		25	28	43	28	23	69	35	26	26	22
28	25	(24)	(28)	27		27	29	18	29	24	71	36	28	28	21
29	47	(48)	(52)	61			51	131	53		171	54	52	51	48
30		51	54	108		51	53	121	55		179	56	54	53	46
31		50		107			54	122	54		183	55	53	54	
32	80	52	55	47		52	55	113		39	187	118	128	55	23
33	48	53	(56)	45		53	56	39	56	40	191	57	55	56	53
34	49	(54)	(57)			54	57	53	56		195	58	56	57	53
35	51		(59)	46		56	59	147	58	41	201	59	57	67	25
36		58		50		57	79	116	60	42	103				
37			34	66			121	150		43	197		118		24
38	50	(55)	(61)	49		58	60	54	59		205	60	58	64	45
39		63	73	64		69	71	66	66	58	249	70	71	102	
40	57	(62)	(74)	114		71	72	64	68	60	261	72	73	76	37
41	52	(56)	(60)	48		59	61	56	59		209	61	59	68	12
42		57	62	53		60	62	55		vgl. 51	213	62	60	69	
43	53	59	(65)	52		61	63	59	61	52	217	65	61	70	18
44	54	(60)	(63)	51		62	64	57	61	53	221	63	62	71	18
45	55		(64)	54		63	65	60		54	225	66	63	63	37
46	56		(67)	55		64	66	126	62	55	229	67	64	72	47
47			68	56		65	67	127	62	56	233	68	66	73	47
48			69	57		66	68	128	63		237		68	101	48
49			70	60		67	69	105	64	57	241	80	70	75	45
50			71	58			70	129	65		245	69	67	74	50
51	67	72	(94)	72	18	92		79	87	76	361	101			31
52			90	76	24	98	95	75	89	77	377	99	97	91	
53	70	(75)	(91)	83	26	100	97	107	90	57	389	100	98		44
54	72	(77)	(92)	109	25	99	98	120	91		393	102	99	92	49
55	73	(69)	(93)	88	27	101	100	45	92	78	401	103	100	94	54
56	66		(87)	123	22	96	106	9	86		349	98	95	89	8
57			112	80		117	125	114		28	445	123	107		
58				118				51			373	120			
59	27	(26)	(31)	28		29	30	20	31	26	77	38	30	66	20
60	28	(27)	(30)	29		30	31	21	32		79	39	31	30	20
61	29	(28)	(32)	30		31	32	11	33	27	83	40	32	31	11
62	30	(29)	(33)	31		32	33	44	34	29	87	41	33	32	22
63		30		32		33	34	152	35	30	93	42 f.	34	33	
64	31	34	(35)	33		34	35	50	37	31	97	44	35	34	40
65	32	(31)	(37)	34		35	36	89	38	44	99	45	36	36	25
66	33	(32)	(36)	35		36	37	90	39	32	107	46	37	35	35
67	34	(33)	(38)	36		37	38	92	40		109	47	38	37	39
68	35	35	(39)			38	39	88	41		113	48	39	38	36
69	36	(36)	(40)	99		39	40	155	42		121	26	40	39	14
70						72		63	69						

O.	W.	s.	i.	w.	B^r.	v.	M.	K.	r.	g^1.	SB.	m^a.	h.	b.	m^b.
71				117		73		62	69			74	74	77	
72	58	(61)	(66)	113		74	74	65	69	61	253	73	65	62	38
73	76	(64)	(75)	139		75	73		72		257	75	75	78	38
74		95		136		77	75				265	77			
75		65		138		78									
76						79		83			269		81		
77	58a		(76)			80	110	86	70	63	273	78	82	79	54
78				119				67		65	285				
79	59	66	(77)	65		81	78	104	71	64	277	79	83	61	40
80	60	(70)	(78)	67			81	146	73	66	281	82	84	80	33
81							82		74		289	83			
82		87		104			83	137	75		297	85			
83	61	(71)	(79)	69		82	84	84	76	67	305	86	85	82	33
84	62		80	70	13	83	86	35	77	68	301	87	86		17
85				71		84	87	139			309	88	87		
86	63		(82)	68	14	85	88	34	78	69	293	89	88	83	19
87				140		87		108			317				
88	64		(81)	94	16	88	89	93	79	70		90	89	84	31
89	65	(74)	(83)	63	17	89	90	117	80	71	321	91	90	85	43
90				77	15	86	91	101			325	92	129		
91			84	110		90	85	102	81		329	93	91	86	
92	69	(73)	(85)	73	19		93	94	82	72	337	94	92	87	30
93				75	20	93	92	138	83	73	341	95	93	88	
94				81		91	94				333				
95		97		135		94	96	41	84	74	345	96	112		
96	69a		(89)	79a / 79b	21	95		52	85	75	357	97	94		56
97								124							
98	37	(37)	(41)	101				156	43		91 / 125	27	41	41	14
99	38	(38)	(42)	37		40	41	74	44	33	129	28	42	42	26
100	39	(39)	(44)	38		41	42	23	45	34	115	29	43	43	24
101	40	(40)	43	39		42	43	82	46	35	135	30	44	44	28
102	43	(41)	(46)	40		43	44	24	47	36	139	31	45	45	27
103	41	43	(45)	41		47	45	148	48	37	143	32	46	49	28
104								140			147				
105	42	42 / (44)	(47)			44	46	25	49		151	49	47	46	29
106			48			45	47	26	50		155	50	48	47	
107	44	(45)	(49)	42		46	48	141	36	38	159	51	49	48	19
108	45	(46)	(50)			48	49	123	51	91?	163	52	50	50	43
109	46	47	(51)			49	50	103	52		167	53	51	59	
110	68		(88)	78	23	97		142	85		369	84	96	90	56
111			101	96			109	87	96	83	385	119		93	55
112			95	97	28	102	99	47	93	79	409	104	77	95	
113		94		134			101		104	89	405				
114			98	98	31	105	111	78	105	85	421	121	101	96	
115	74		(86)	74		113	104	76	95	80	425	107	78		34
116															
117			99	95	32	106	105	119	97	81	429	108	79		

O.	W.	s.	i.	w.	Bv.	v.	M.	K.	r.	g¹.	SB.	mᵃ.	h.	b.	mᵇ.
118	75	(67)	(105)		33	107			112	45	461	138	80		35
119			100	91	34	108	112	133	98	46	469	109	111	111	52
120		86	102	106		109	113	118	99		433	111	104	98	
121		85	103	105	36	111		80	100	47	437	112	113	100	
122								97		48					
123							122			49	465	116	120		
124			106	122		112		149	101		485	113	126	103	27
125	77	(68)	(107)	90			124	30	106	86	441	122	124		29
126				120			123	136	102	51		114			
127															
128	26	(23)	(24)	23		26	25	73	25			24	24	27	
129	78		(104)	124	11	114	107	10	14	6	381	25		24	8
130		25	29			28		19	30	25	75	37	29	29	21
131			123	141		128	120					81		65	
132			96	89	29	103	102	48	94		413	105	122		
133	81		97	44	30	104	103	46	94		417	110	121	97	23
134			110	121	37	110		151	103			115	114	99	
135	79	(78)	(109)	85		115	{ 80 { 117	110		87	449	124	105	104	9
136		79	108	86		116	118	111			453	125	106	105	10
137			114	111		126	108	134	107		457	127	110	109	
138		84	113	112		120	114	135				128	116	81	46
139	84		(116)	84	35	121	119	106			473	129	125	106	44
140	86	(82)	(119)	102		123	115	16	111		497	130	102	107	12
141	87	(83)	(120)	103		124		17	111		501	131	103	110	
142	85	(81)	(117)			122	126	95	110		477	132	109	108	30
143	83	91	(115)	130		119						134			32
144	88		(121)	87		127		125			505	135	119	112	50
145	94	100	(125)			135	128			88?	513	137		114	57
146	93	101	(124)	115		134				93	509	141	130	113	57
147	89		(118)	92			129	27					139		13
148	90	(99)	(122)	116			130	29							13
149	82	(80)	(111)	132		118			88				108		39
150	92	88	(126)	125		129	131								41
151	71	(76)	(72)	59		68	76	130	65	84	397		69		49
152	91		(127)	126			133								51
153		90	128	127		136	132		114		517		132	115	58
154		89		128			{ 116 { 127					133	117	60	
155						70	77	61	67			71	72		
156		49	53	62		50	52	132	53		175			52	
157			58	43		55	58	40	57						
158						76						76	76		
159		92		131		125		70		90?			115		
160		98		93		131							131		
161		96		137		130									
162						132							127		
163				129		133									
164				82											

O.	W.	s.	i.	w.	v.	M.	K.	r.	g^1.	SB.	m^a.	h.	b.	m^b.
165			129				157				140			
166							154				64			
167											106			
168											117			
169											126			
170											136			
171											139			
172		93		133										
173		103		142				115						
174									91?	313		123		
175												133		
176												134		
177							144					135		
178												136		
179												137		
180												138		
181												140		
182												141		
183										19				
184										51				
185										117			40	
186										131				
187														
188										365				
189							145	108	50	481				
190										489				
191										493				
192										353				

Nachträge.

Zu S. 3 unten.

Zarncke hat seine zuerst im Centralbl. 1854, 335 ausgesprochene Anfechtung des Namens 'Facetus' für unser Gedicht, das er 'Catonis supplementum' betiteln will, ausführlicher wiederholt in den Berr. über die Verhandll. der Kgl. sächs. Ges. d. Wiss., philol.-hist. Kl. nr. 15 (1863), 73. --

Unter dem Sammelnamen 'Facetus' geht auch bisweilen die S. 6 genannte 'Traditio morum'; vgl. Progr. d. Gymnasium Ernestinum zu Gotha 1860, S. 15.

Zu S. 5.

Auf den Facetus 'Moribus ... docet' (gedruckt Romania 15, 1886, S. 224) bezieht sich der Verf. der sogenannten 'Ratschläge für Liebende' (zuletzt gedruckt Zs. f. d. A. 48, 423), v. 49: *wande uns Phaset saget ein buch | von guter minnen gnuc. | iz sprichet: swer so gutliche lebe | und wize wol alle phade, | der sol den frouwen wesen liep;* d. h. die Frauen sollen den lieben, der schlau und listig zu Werke geht; vgl. die Fortsetzung: .. *wan ze guten minnen horet list.* Die citierte Stelle ist v. 167 des Facetus 'Moribus ... docet': *Diligit hunc mulier, qui caute novit amare, (ne consanguinei singula facta sciant).* Auch sagt das Buch in der Tat '*von guter minnen gnuc*': es enthält von v. 131 ab eine ausführliche Minnelehre. Danach ist auch der Facetus 'Moribus ... docet' bereits im 13. Jh. bekannt gewesen; denn die sogen. Ratschläge für Liebende gehören dem 13. (12.?) Jh. an (vgl. a. a. O. 422).

Zu S. 7 ff. (Verfasser und Entstehungszeit des lat. Orig.).

Kinderling weist seine im Deutschen Museum 1788, 2, 441 über den Namen des Verf. des lat. Orig. ('Thays') gemachten Angaben

selbst zurück im Neuen lit. Anzeiger (Nürnberg) 1803, 2, 141. Doch sind auch die daselbst ausgesprochenen neuen Vermutungen abzuweisen. Kinderling verweist nach Fabricius auf Giornale de' letterati d'Italia (Venezia 1710) tom. 4, 181, wo der Verf. 'Tebaldus' genannt wird auf Grund folg. Schlußworte des Gedichts in einer Hs. des 13. Jhs.: *Carmine finito sit laus et gloria Christo | Cui, si non alii, placeant haec metra Tebaldi.* — Diese Worte sind der Schluß des Physiologus und können in den Facetus nur interpoliert worden sein. —

Der lat. Facetus 'Cum nihil utilius' im ms. B. 3. 5 der Bibl. des Trinity College, Dublin (14. Jh.; im Katalog von T. K. Abbott nr. 97) nennt am Schluß f. 273ʳ folg. Namen: *Explicit liber Urbani Danielis Becclesiensis.* Vielleicht ist nach Polyc. Leyser, Historia poetarum et poematum m. a. (Halae 1721), pag. 439, nr. XII dieser Name identisch mit dem eines Daniel Ecclesiensis oder D. Churche, dessen Blütezeit nach Joh. Bale, Scriptorum illustrium maioris Brytannie catalogus (Basil. 1557), cent. III, nr. 17 ins Jahr 1180 fällt. Bale bezeichnet ihn als einen 'elegans poeta', der folg. Schriften verfaßte: 1. Urbanus, de morum comitate, in lat. Versen (= Facetus 'Cum nihil utilius'?); 2. carmina rhythmica; 3. alia plura. Leider lassen sich Bales Angaben nicht weiter verfolgen, da er nur sagt, daß er seine Kenntnis über den Daniel Ecclesiensis aus einem 'vetustum quoddam chronicon Londini repertum' habe. —

Ein 'Faceti poema de moribus' in einer Genter Papierhs. des zwölften Jhs. verzeichnet Haenel, Catalogi librorum manuscriptorum (Lips. 1830), S. 827. Leider läßt sich weder die Hs. ermitteln noch feststellen, ob der Facetus 'Cum nihil utilius' gemeint ist. —

Zu S. 14 ff. (Der lat. Text.)

Auf Quellenuntersuchungen für den lat. Text, der ja zweifellos literarisch viel wichtiger ist als die in der Hauptsache unbedeutenden deutschen Reimereien, habe ich mit Rücksicht auf den Titel meiner Arbeit (Der deutsche Facetus) verzichtet. Manche biblische Quellen hat verzeichnet W. H. D. Suringar, Van Zeden (Leiden 1892) in den Anmm. zu dem Abdruck einer mittelniederländischen Facetusübersetzung (S. 24 ff.)[1]. — Einiges findet sich in den lat. Sprich-

---

1) Der Facetus ist auch die Hauptquelle für das von demselben Verfasser veröffentlichte mndl. Gedicht 'De bouc van seden' (Leiden 1891).

wörtern in MSD XXVII, 2 (S. 59): Fac. 170 = Spr. 208 + 61, Fac. 182² = Spr. 76; zu Fac. 23 vgl. Spr. 147, zu 35 Spr. 232, zu 78 Spr. 77. — Daß sich inhaltliche Übereinstimmungen der Facetusstrophen mit dem lat. Cato finden, ist bei der Art der beiden Bücher natürlich; wörtliche Entlehnungen aus dem Cato sind nicht vorhanden; vgl. Dist. Cat. (Zarncke S. 175) I, 12 und Fac. 172; I, 20 und Fac. 117; II, 15 und Fac. 80²; III, 13² und Fac. 101; von den kurzen Sentenzen des Cato (Zarncke S. 174) vgl. nr. 16 f. und Fac. 98; 26 und Fac. 108; 47 und Fac. 95. —

Zu S. 15, nr. 15 u. Anm.

privatus ist vielleicht, da in V. 2 nur von einer Eigenschaft die Rede ist, als Synonym zu *affabilis* aufzufassen; vgl. frz. *privé* in älterer Zeit = 'zudringlich'.

Zu S. 17, nr. 48.

offas facere = offare 29. 156 das Brot (durch Eintunken in den Becher) weich machen.

Zu S. 18, nr. 63.

assignatorum nummorum] die Vulgatlesart ist castigatorum monachorum, was auch in den meisten Übersetzungen erscheint.

Zu S. 40 ff. (Das deutsche Teiloriginal W).

Von der Übersetzung W sind mir noch zwei Hss. bekannt geworden: 1) durch Herrn Bibliothekar Dr. P. Crain ein Jenaer Bruchstück, 2. Hälfte des 14. Jhs., jetzt veröffentlicht Zs. f. d. A. 51, 218. Es bringt die Verse W 177—211, 337—369; außerdem als einen späteren Zusatz am Rande die Übersetzung von O 156. Die Reihenfolge der Strr. stimmt genau zu W, die textlichen Abweichungen sind gering; das Frgt. stimmt dann mehr zu i und in v. 199—211 zu $B^2 B^3$. Mit den Berliner Bruchstücken verbindet das Jenaer Frgt. auch die Gemeinsamkeit des Dialekts (östl. Mitteldeutsch).

2) Herrn Oberbibliothekar Dr. Leidinger verdanke ich die Kenntnis des Facetus im clm 11782 (Polling. 482), fol. 23^r—29^r. Der Facetus ist in bair. Dialekt im 15. Jh. geschrieben; vom lat. Text sind immer nur die ersten 2—4 Anfangsworte am Rande verzeichnet. Auch dieser Text stimmt mehr zu i und den Fragmenten (auch dem Jenaer), als zu W [1]). Er enthält bereits einige Zusatzstrophen zu W, näml. die Übersetzung folg. Verspaare des Originals: O 21 (steht hinter W v. 76), 27 (nach W v. 96), 130 (nach v. 100), 37 (nach v. 120),

1) Die Bestätigung von i sowohl durch die alten Berliner Bruchstücke wie nun auch durch das Jenaer Frgt. und die Münchener Hs. zeugt für den Wert der Drucke.

106 (nach v. 164), 157 (nach v. 196), 47 (nach v. 220), 95 (nach v. 256), 93 (nach v. 272), 112 (nach v. 288), 136 (nach v. 312). Von diesen Strophen stehen in derselben Fassung in s und i O 21. 130, in i allein O 37. 136. Von den anderen Strophen ist O 95 zwar auch in s übersetzt, O 27. 106. 157. 47. 112 auch in i; doch ist die Version im Münchener Kodex eine andere als in diesen Texten. Ebenso ist die Version von O 110, das auch in W Str. 68 (und i) übersetzt ist, eine neue. Von W fehlen die Strr. 37. 66—68. — Ich verzeichne hier die Varianten zu dem Druck von W S. 40 ff.

2. peßß müg. 3. siten. 4. Das wir lernen da mit. 5. übertreten. 8. sol] wolt. 11. den] disen. 12. Der da redleich ist beczirt m. w. 13. Das puͤchlein hat wunnen vil. 14. z. der hübschichait. 15. Dar aus mügen dy tummen. 16. Hübsichait czichen mit wunnen. 17. Seind das a. 18. nüczleich dem leben d. 19. So würch in allen dingen. 20. Das du gocz reich mügst gewinnen. 22. Gegeben fölchleich alles gůtes pegir. 23. Wan] Uñ. 24. herschen ie] gehochet uñ auch hye. 25. in] an. 26. d. mit taugen. 27. U. w. du sichst das im g. z. 28. Das solt du eren s. 29. pitten. 30. Nach der prister u. 31. bewaren mit] seu höcheren nach. 35. gedinge] in deinem sinne. 38. So chnie gein im auff p. 40. boug (beug ?) das chn. 43 f. *umgekehrte Versfolge.* 43. tuo] solt du tůn. 49. daz] da. 50. Das du dir selber täst icht. 51. got wol gevalichleichen. 52. h. liep eim. 53. zu paider masse. 54. Zu vil ainvolt dich alczeit masse (!). 55. s. alczeit vil ain voltig. 56. D. w. hie für ein toren verspot u. v. 58. nicht anders. 59. W. wer nach g. w. streben. 60. g. alczeit nicht under wegen. 62. D. s. seu mit stäte behalden. 63. Uñ wer die treu halt der wirt w. 64. Ein herr. 66. in dein tagen. 67 f. *umgekehrte Versfolge.* 67. Solt tu alczeit t. s. 69. Du solt zu der genad l. 70. Uñ zu der rach soltu slaffen. 71. Uñ solt zu frid dich peraiten. 72. Uñ d. sch. n. enpaiten. 73 f. *umgekehrte Versfolge.* 73. Umb] Durch. 74. Du solt geben in ere. 76. Sa v. dem menschen g. *Nach* 76 *folgt die 20. Str. von s und i (s. S. 79. 92)*:

Du solt eim yczleichen perait sein
Zu begünnen den dinst dein;
Des dankcht dir doch auff die leczt ein man
Dem du ich gůtes hast getan.

78. solt du pey dir h. icht. 79 f. *umgekehrte Versfolge.* 79. niht *fehlt.* halden. 80. in vröuden] mit in rechten. 81. nicht gelaub. 82. Das dich sein list nicht getaug (!) 84. Der w. getrogen. 85 f. *umgekehrte Versfolge.* 85. uz] von. 86. Churcz u. w. sol man sein. 87. lugenhaftig. 88. der] von. 90. Uñ magst d.

d. wol fr. m. 92. Leichtvorcht. 94. Du magst wol lachen m. 96. stæte] ainem snöden. *Nach 96 folgt Übersetzung von O 27:*

Du scholt nicht sein girhaft
Noch peger übriger herschafft;
Wegere dein notturft ze han;
So wirstu wärleich ein salig man.

97 f. *umgekehrte Versfolge.* 97. vehtende] hangend. 98. sein die eim ydeleichen m. 99. tobige] lesterleich. 100. grimme. *Nach* 100 *folgt Übersetzung von O 130 (= s Str. 25, i Str. 29; s. S. 79. 92):*

Was pösen dingen hanget an,
Die solt du zu vermeiden han;
Uñ was du sichest ann dy,
Dy magstu wol lieben hye.

101. mensch gedenck w. 102. rechtens wan ym. 103. vür] umb. 104. Das er sein red nicht pöse. 105. D. h. uñ d. t. uñ d. h. 106. alles. gevellet. 107. Uñ getwungen. 108. St. uñ emsig in. 110. dinem] dem. 112. Gesündigt. 113. Gewirt. gesicht. 114. Das du heiligen gelobest icht. 116. E dir r. werd melden. 118. schin] gewin. 119. geitigen. 120. D. v. das öbrist obig g. *Nach* 120 *Str. 34 von i (S. 93); der lat. Text verzeichnet richtig die Anfangsworte von O 37 (nicht O 63, wie in i):*

Wildu ein weib nemen zu der ee,
So nim eine von schönen siten mere,
Wildu anders das dir werd gegeben
Ein gůcz fridsams leben.

121. S. ainen man pey dir vallen. 122. Oder chainen sch. e. 123. So tue. 124. ste. 125. das daz (!) haimleichen. 127. enstan] zu stan. 128. Das. möchst. 130. Haimleicher dinge r. 131. uñ dye ch. 133. Wegegent. fröleichen. 134. Uñ grüs dich freuntleichen. 135. wan] můt. 136. Das er dich verspot habe oder tůt. 137. rechtichait. 138. murmeln] raumes (*l.* raunes). 139. da *fehlt.* 141. w. das dye öbriste t. 142 a. So er dir geit der l. f. 142 b. lernst. 143—144 b *fehlen.* 145. Du solt nicht pey deinem leibe. 146. Übel reden von chainem weibe. 147. wol] du solt seu. 148. Si] Alczeit. 149. daz] dye. 150. alwec *fehlt.* willen] pote. 152. Liep han u. gern *fehlt.* 153. *Str. 40 f. stehen in umgekehrter Folge.* 155. lan. 156. Uñ von recht chain red da von han. 157. Wirstu haben. 158. eben uñ r. 159. E das dir sein ü. 160. Villeicht grossen schaden t. 164. So habent si dich liepleich. *Nach* 164 *Übersetzung von O 106:*

Ist das du hast ein steuf sun,
Dem soltu geren hilf tůn;
Da mit gewingstu dan des volkches lob
Un̄ der můter lieb zbar.

166. das. wil. 167. Den straff u. 169. iht] sich. 170. O. gein ein ander ein czoren haben. 171. So soltu chaim h. 172. si paid d. 175. wirst. iht *fehlt.* 176. Haben ein ärmchleichs leben. 180. ein frömden. 182. W. du hast das essen in d. m. 185. hant] sind. 186. nieman] von recht ymant. 187. Schon. 189. Wen aber umb dich ist. 191. icht. 192. D. niemant enspot d. 194. Gepurt dir gein ymant siczen. 196. lan. *Nach* 196 *Übersetzung von O 157:*

Ist das dir er ist geben,
Weishait un̄ gestalt deinem leben,
Das zerstört dy hochfart gar,
Ist das sy herschet dar.

199. Ein rauch. 200. übel. 201. Du solt gegen h. auff st. 202. fr. enphahen schon. 204. Wis das si dich h. s. g. 206. mit] pey. 210. da bezzer] doch pess. 211. gespor. 212. Wis das er d. haisset g. hin für dar. 215. Das du dich zu czwain gesellest nicht. 216. W. vill leicht das dir wurt ein u. 217. Raicht d. y. in eren. 218. bieten] czepiten̄. 219. massleichen. 220. hubschleichen. *Nach* 220 *Übersetzung von O 47:*

Pistu arm un̄ unbirdig,
So geus aus den wein hubschleich
Un̄ raich den chopf hin dān schon
Un̄ dankch den̄ leuten un̄ got zelon.

224. Un̄. zogen] gagan̄. 227. zeit an die h. 228 a. dich *fehlt.* 228 b. dir *fehlt.* weisen wil. 228 c. Des über nim dich zu chainen stunden. 230. Stätigs. 232. Ein erung einer sachen. 235. gedenkchen. 237. deinen veinten. troen. 238. Das du si wellest stechen oder slachen. 239. seinen veinten droen. 240. im selber] in. 243. verchaufst un̄ chaufst. 246. Gerung eins frömden czucht. 247. ouch *fehlt.* 248. frömden. 249. nicht. 251. wol] eben. 252. dinem] dem. 254. zu einem g. 256. Er. dar ane] dan dar. *Nach* 256 *Übersetzung von O 95:*

Du solt fliechen un̄ vermeiden gar
Ungeheisch (= unkeusch), hochfart un̄ spilen czwar
Un̄ auch dar zu das leithaus;
Dustu das, so get dir alle er dar aus.

257—268 *fehlen.* 271. dage] gare. 272. Wis das er. sage. *Nach* 272 *Übersetzung von O 93 und O 110:*

Du solt selten porig werden
Oder ein ausgeber czun erden;
Wan der ding swäre purd
Wart das ent selten gůt.
Als du von dem ross steigst
Uñ den sporen umb deinen fůs treist,
So soltu zu den selben stunden
Die sporen von dem fuzz pinden.

272b. Swärleich. 274. So soltu ein greiffen alaine. 275. auch dich. 276. D. y. möcht da von grausen. 278. dar in niht] nicht teuf ein. 279. U. halt dein nas w. herr ab. 280. t. wol als e. f. chnab. 281. chainen stunden. 282. den] das. dinem] dem. 283. Das icht werd gesechen. 284. dinen] Dem (*!*). sprehen. 285. über höchen. 286. gelükchsälig pist (iht *fehlt*). 288. den undankchsamen h. ze g. *Nach* 288 *Übersetzung von O 112:*

Du solt nicht trauren vil,
Ist das das gelükch wider dich wil;
Wan got versucht dye
Dye er lieb hat uñ schauet ye.

289. ieman ein] von ymant. 290. So sol d. r. sein w. 291. sitleich. 292. ouch *fehlt*. 294. Ein erbergen gerechten m. 295. Dem. sein. 296. Ob er nicht fürt ungemach. 297. einem. 298. N. zu h. gan. 299. Wan wärleichen er tregt ein czaichen. 300. Ein übel archait an ym. 305. Wen du f. g. p. wild gan. 306. Chunstu so soltu es petten an. 307. doch *fehlt*. 308. den] wen. 310. des armen] gotes. 311. So wirt da wol g. 312. got. *Nach* 312 *folgt i Str. 108 (S. 98):*

Chumpt Christus zu dir gegangen
In ainer gestalt eins armen mañe,
Dem tayle mit, das ist mein rat,
Das selb das er dir gegeben hat.

313. *Str. 80f. stehen in umgekehrter Folge.* 315. haben schant. 317. das mit. 319. mag als reich gesein. 320. Wirt das unglükch sein. *Nach* 320: Er verczert in churczer vart | Das er lang hat gespart. 321. gegangen. 323. fröleichen. 324. tugentleichen. 325. nicht reden al ze v. 326. Er wirt versmächt d. 327. chläffige 328. wærlich *fehlt*. 329. N. hab über tisch chain g. 331. lachen] reden uñ lachen. 332. Wan vil reden uñ lachen ist ein t. s. 333. wol *fehlt*. 334. Das du nyemant in sein red solt v. 335. Uñ tustu 336. wan] dan. 338. Uñ sy wirdichleich han. 339. nider] wider. 340. di noch] sy. 341. ze herren] indert. 342. wort] red. 343. lan] legen. 344. stan] gen. 345. Gert. 346. s. gein im auff die chn. 347. chopf. 348. es alles. 349. Wirstu. lerer. 350. lerer] vater.

354. Vorpilden sein leben. 355. nicht chömest in d. 356. komest *fehlt.* ander] frömder. 358. o. uñ schein. 359. hat wärleich u. 360. Der da n. 361. D. hat wärleich unsälichait g. 362. gůt. 363. w. dach vil. 364. mac] nicht chan. 365. da sint] sind dinge 366. Das ein yder man merkchen sey. 368. im] doch. 369. Wer. 370. D. er niemancz trachtet m. 371. so milder] als ein mild. 372. am lesten] selber. 375. lernunge] dye ler. 376. und di siten *fehlt.* dem] disem. 378. von tugent lan. 380. Uñ magst v. a. neydichait g. *Schlußverse:*

Ich got von himel dankch
Uñ mariam sunder wankch;
Uñ wil do wider yemant stan,
Der peßB das uñ sey ein hübscher man ꝛc.

Druckfehler.

S. 15, Z. 2 von unten: g ist zu streichen.
S. 21, La. zu V. 106: l. marisque *A.*
S. 34, Z. 2 von unten: l. E (S. 71) statt E (S. 70).
S. 36, Z. 3 von unten: l. Die Züricher Bibll. kennen. (Näml. Univ.- und Stadtbibl.)
S. 69, Z. 2 von unten: Der Punkt hinter 329 gehört hinter 170.
S. 71, Z. 9 von unten: l. 3 statt 10.
S. 91, Z. 8 von unten: l. 15—17 15—17 16—18.



